Notizen zu den neotropischen Chrysomeloidea (Col. Phytophaga)

Von **J. Bechyné**, Mus. G. Frey.

In den nachfolgenden Zeilen sind nebst synonymischen Bemerkungen und Neubeschreibungen auch verschiedene faunistische Angaben zusammengetragen. Insgesamt liegen mir genaue Angaben über 6000 neotropische Arten von Eumolpiden, Chrysomeliden s. str., Galeruciden und Alticiden vor, welche den ersten Einblick in die faunistischen Verhältnisse dieser Region erlauben. Es ist ein wesentlich größeres Material als aus den anderen Gebieten, welches mir von vielen europäischen und südamerikanischen Freunden, Kollegen und Instituten anvertraut war. Diese verhältnismäßig hohe Zahl der bearbeiteten Arten kann jedoch keine Basis für irgendeine Statistik darstellen (weil die anderen Gebiete, die Holarktis ausgenommen, weitgehend weniger erforscht sind); sie kann jedoch augenblicklich als eine Grundlage für die inneren Verhältnisse der neotropischen Region auf dem Gebiet der subregionalen Teilung betrachtet werden.

Die Einführung der Chaetotaxie in die Systematik der oben erwähnten Gruppen ergibt sehr befriedigende Resultate und bestätigt vor allem völlig die Wegener-Jeannelsche Genesis der terrestrischen Faunen und erlaubt im Hinblick auf die geographische Verbreitung die Deszendenten der 4 Zeitepochen der Entwicklung voneinander zu unterscheiden. Von der ältesten (präjurassischen) sind die Vertreter vor allem in der chileno-patagonischen Subregion zu finden, von der jüngsten (glazialen) in Zentral-Amerika und sehr vereinzelt in den Anden. Beide diese Gruppen sind gegenüber den üblichen recht artenarm. Das Gros der Formen hat sich teils vor (Formen mit pantropischer Verbreitung) teils nach der Kreidezeit entwickelt (die rein neotropischen Typen). Durch die Veränderungen der Lage der epikontinentalen Meere und durch die tertiären Faltungen sind faunistische Zentren entstanden, auf welchen sich die Entwicklung der rezenten Subregionen erfüllte: die zentral-amerikanische Subregion (Zentral-Amerika, Nord-Kolumbien, Nord-Venezuela, Antillen) mit dem historisch-geologischen Zentrum Paria, andino-guyanische Subregion (Guianas, Amazonas-Bassin, Anden, die letzteren erst später besiedelt) mit dem Zentrum Archiguiana,

atlantische Küsten-Subregion mit dem Zentrum Archibrasil unter dem Einfluß von Archilaplata, die letztere mit paläantarktischen Elementen. Während die 3 ersten Subregionen sowie die chileno-patagonische Subregion sehr gut ausgeprägt sind und mit den Ergebnissen der historischen Geologie übereinstimmen, ist die Entwicklungsfunktion der Archilaplata nicht genügend erklärt. Trotzdem dieses Gebiet zu den Fragmenten der Westgondwana gezählt wird, enthält es zahlreiche Gruppen, deren Verwandten in Südafrika und Madagaskar und auch in Australien zu finden sind. Dementsprechend ist es sehr wahrscheinlich, daß eine Verbindung mit der Paläantarktis hier länger aufrecht erhalten sein mußte als mit den übrigen Fragmenten der Gondwana. Die Deszendeten von Laplata, welche also zum Teil als Übergangsgebiet („Landesbrücke") betrachtet werden kann, sind durch ihre eigentümliche Verbreitungsart erkennbar, nämlich in der Küstenregion Brasiliens (selten nördlicher von Bahia) südlich bis Buenos Aires, von hier über Nordargentinien, Paraguay, Ostbolivien bis in die Yungas der Kordilleren.

Arten, welche in mehreren Subregionen gleichzeitig zu finden sind, erscheinen als selten. Der orohydrographische Charakter der Landschaften spielt eine äußerst wichtige Rolle sowohl in den Anden, als auch in Ostbrasilien. Der hohe Grad der auffindbaren orthogenetischen Phänomene läßt im Vergleich z. B. zu der sehr gut bekannten paläarktischen Region auf eine wesentlich ruhigere Entwicklung schließen.[1]) Die Vehemenz der zweifellos rezenterer Entwicklung ist so stark, daß z. B. die Orthogenese der Form der Proepisternen hinter den Coxen (Coxalhöhlen geöffnet, fast geschlossen, völlig geschlossen, weil gegenseitig zusammengewachsen) in allen 3 Stufen bei den verschiedenen geographischen Rassen derselben Art (*Varicoxa apolonia* Bech., *Alticidae*) erhalten bleibt. Diese Merkmale kann man sonst bei verschiedenen Insekten-Gruppen für die Begrenzung wesentlich höherer systematischer Einheiten benützen.

---

[1]) Als gutes Beispiel könnte man die Orthogenese der Bildung des Sternums bei den *Doryphorini* erwähnen. Es handelt sich um die Erweiterungen der Intercoxalplatten:

1. Alle Platten nicht spezialisiert (z. B. *Stilodes*)
2. Die des Prosternums heterodyn (*Desmogramma*)
3. Die des Mesosternums heterodyn (*Cryptostetha*)
4. Die des Metasternums heterodyn (*Metastyla*)
5. Die des Pro- und Metasternums heterodyn (*Desmostyla*)
6. Die des Pro- und Mesosternums heterodyn (*Grammodesma*)
7. Die des Meso- und Metasternums heterodyn (*Doryphora*)
8. Alle Platten heterodyn (bei gewissen *Dorysterna,* systematisch noch nicht ausgewertet).

I. EUMOLPIDAE

Nycterodina punctatostriata Lefèvre 1875

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Spintherophyta aurichalcea Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 22. VIII. et 20. XI. 1929, 25. IX. 1931, 1100 m, 25. VII. 1930 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. S. Paulo: Jundiahy, 6. II. 1898 (Schrottky, Mus. Budapest). – Argentina: Buenos Aires (Mus. La Plata). – Misiones: S. Ignacio, 20. XI. 1929 (dtto). – Paraguay: Caa Guazú (Podtianguin, coll. Monrós).

Spintherophyta frontalis Lefèvre 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 22. VIII. 1929 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Spintherophyta lectiuncula **polychromella n. subsp.**

Paraguay, Chaco: Nanawa, 30. XI. 1923 (A. Pride, British Museum).

Die 4 untersuchten Exemplare dieser Provenienz sind von den Stücken aus Süd- und Ost-Paraguay bzw. Santa Catarina merklich verschieden. Schwarz, Kopf und Schildchen blaugrün, Thorax goldfarbig mit grünen Seiten, Flügeldecken auf der Scheibe purpurviolett, an den Seiten und zur Spitze breit goldgrün gesäumt. Vertex deutlich punktiert, Retikulierung des Halsschildes auf die grüne Lateralpartie beschränkt und die Punktierung der Flügeldecken viel kräftiger als bei der Stammform.

Spintherophyta semiaurata Klug 1829

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, 18. X. 1947 (W. Wittmer, coll. Monrós). – Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). – Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (dtto).

Spintherophyta collaris Lefèvre 1885

Paraguay: Centurión (E. Reimoser, Mus. Wien).

Antitypona submetallica Jacoby 1890

Panamá: Isla del Rey, 26. VI. 1924, swept from herbage (St. George Exp. C. L. Collenette, British Museum).

Antitypona ornaticollis ornaticollis Bechyné 1951

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch); Tingo María, 670 m, Río Huallaga (dtto).

Antitypona scymnoides n. sp. (Abb. 1)

Bolivia: Coroico (coll. L. N. Medvedev).

Long. 2,7–2,8 mm, ♂ unbekannt.

Rot, Schildchen pechbraun, Flügeldecken mit einem schwarzen metallisch überflogenem Ornament. Körper sehr kurz oval, hochgewölbt.

Kopf fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30×), Stirn 2× so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, Seiten schwach gerundet und nach vorne merklich verschmälert. Punktierung stärker als auf dem Kopf, Punkte länglich, vor dem Schildchen und entlang der Seiten erlöschend, Intervalle fein punktiert (Vergrößerung 80–100×). Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 8–10×), Punkte vorne in wenig regelmäßigen undverdoppelten,hinten abgeschwächt und in einfachen Längsreihen geordnet, 2 laterale Intervalle gewölbt. Postbasaler Eindruck schwach.

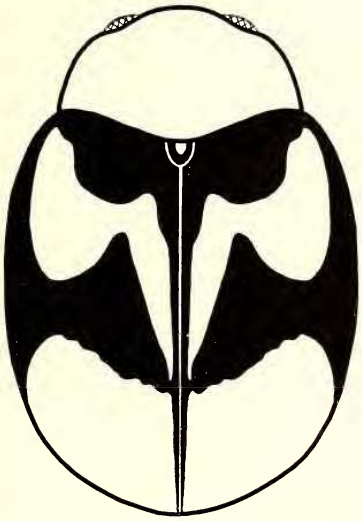

Abb. 1
Antitypona scymnoides n. sp.

Die Art ist sehr charakteristisch gefärbt, und sie gehört in die Gruppe der *A. ephippium* Lef. Die einzelnen Arten sind sehr leicht an der Form der Hintertibien des ♂ erkennbar. Die ♀♀ kann man folgendermaßen überblicken:

I. Halsschild vor der Basis am breitesten. – *A. dorsoplagiata* Bech. (Perú), *A. caprai* Bech. (Perú), *A. insularis* Bech. (Brasil: S. Paulo).

II. Seiten des Halsschildes nahe der Basis subparallel oder von der Basis nach vorne verengt.

A. Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet. – *A. discigera* Bech. (Venezuela).

B. Vorderecken des Halsschildes stumpfwinkelig, nicht herausragend.

a) Kopf zwischen den Augen runzelig punktiert, viel stärker als die des Halsschildes. Arten aus SO-Brasil und den limitrophen

Gebieten. – *A. ephippium* Lef., *A. pusilla* Lef., *A. 4-maculata* Jac.

b) Kopf spärlich, so fein wie der Thorax punktiert.

1. Thorax mit rundlichen Punkten. – *A. displicita* Bech. (Venezuela).
2. Thorax mit länglichen Punkten. – *A. scymnoides* **n. sp.**

C. Vorderecken des Halsschildes rechtwinkelig, scharfwinkelig oder herausragend. – *A. ivongioides* Bech. (Brasil: Rio Grande do Sul), *A. incisella* Bech. (Argentina), *A. dorsata* Baly (Brasil: M. Grosso, Amazonas), *A. cobosi* Bech. (M. Grosso).

Lepronida fulgida Lefèvre 1885

Suriname: Paramaribo (J. Michaëlis, Mus. Wien).

Ledesmodina erosula aenea Jacoby 1899

Argentina, Formosa: Clorinda, 10. II. 1940 (P. Denier, Mus. La Plata); Isla Lapanco, 19. XI. 1939 (dtto); Laguna Oca, 19. VII. 1938 (dtto); ibid., El Refugio, 5. et 8. I. 1939 (dtto). – Paraguay: Villa Elisa, XI. 1939 (dtto); Toldo Cué (E. Reimoser, Mus. Wien).

Brachypnoea boggianii boggianii Jacoby 1899

Argentina, Corrientes: San Roque, II. 1920 (Bosq, Mus. La Plata); Passo Amores, 16. III. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); Itati, 15. III. 1939 (dtto). – Santa Fe: Casilda (dtto); Río San Javier, Estancia La Noria, XII. 1911 et I. 1912 (G. E. Bryant, British Museum). – Chaco: Pto. Vilelas, Baranqueras, 28. VII. 1937 (P. Denier, Mus. La Plata). – Formosa: Laguna Oca, 19. VII. 1938 (dtto); Laguna Maines, 12. XII. 1935 (dtto); dpt. Pilagas, Mojon de Fierro (dtto); Clorinda, 15. X. 1937, 13. II. et IV. 1940 (dtto); Isla de Oro, 1. V. 1937, 3. et 21. IV. et 18. VII. 1938, 15. V. 1939 (dtto). – Santiago del Estero (coll. Wagner, Mus. La Plata). – Prov. Tucumán, IV. 1897 (C. Bruch, Mus. La Plata). – Paraguay: Asunción, Villa Morsa (Vezényi, Mus. Budapest); Chaco (Fiebrig, Mus. Wien); San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Brachypnoea boggianii laplatensis Bechyné 1954

Arq. Mus. Paran. 10, p. 170.

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). Delta Paraná: Isla los Cisnes, V.–XI. 1920 (H. E. Box, British Museum). – Córdoba (Mus. La Plata). – Uruguay: Montevideo, IX. 1892

(Dr. Nodier, Mus. G. Frey); ibid., 2. XI. 1907 (J. Tremoleras, Mus. La Plata et coll. Clavareau, Mus. Paris); Peñarol, 9. VII. 1932 (coll. Tremoleras, Mus. La Plata).

Brachypnoea tricostulata Lefèvre 1875

Venezuela: S. Fernando de Apure, 1896 (L. Laglaize, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Brachypnoea brevis Lefèvre 1889 (nov. comb.)

Als *Alethaxius* beschrieben, mit *Br. simoni* Lef. am nächsten verwandt, doppelt so groß.

Brachypnoea junonis Bechyné 1952

Paraguay: Asunción (E. G. Kent, British Museum). – Brasil, Est. Mato Grosso: Campo Grande, 9. X. 1952 (M. Alvarenga).

Brachypnoea coroicensis Bechyné 1951

Perú: Chinchao, 1800 m, 30. IX. 1950 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (dtto); Valle Chanchamayo, 1400 m, 9. VIII. 1951 (dtto).

Brachypnoea fastidita Jacoby 1899

Perú: Río Chotano, 2100 m, 23. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Beim ♀ dieser Art ist die Basis der Flügeldecken mit 3 scharfen Rippen versehen, die innere endet vor der postbasalen Querdepression, die mittlere ist von dieser Depression unterbrochen (hinter derselben in Form eines Tuberkels fortgesetzt) und die äußere, in Form einer Verlängerung des Humeralcallus, läuft bis vor die Mitte des Elytrons. Der vorletzte Elytralintervall ist der ganzen Länge nach gewölbt. Diese Art gehört in die Gruppe der *Br. aurulenta* Lef.

Brachypnoea aurulenta Lefèvre 1876

Perú: Río Chotano, 2100 m, 23. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch); S. Andres bei Cuervo, 1900 m, 18. VI. 1956 (dtto).

Brachypnoea angulicollis Lefèvre 1876

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (dtto).

Brachypnoea doryphthalma **quimensis n. subsp.**

Bolivia: Quime, 2500–3000 m, 1. XI. 1940 (W. Wittmer, British Mus.).

Long. 4,5–5 mm, ♂ unbekannt.

Metallisch bronzegrün, wenig glänzend, mit einem Goldschimmer, Fühler schwarz, an der Basis zum Teil sowie die Mundorgane gelblich.

Von *Br. doryphthalma* s. str., welche von den übrigen *Brachypnoea* durch die zahnförmige Erweiterung der postokulären Kopfpartie verschieden ist, unterscheidet sich die neue Rasse durch die Färbung, durch die allgemein stärkere Skulptur, durch den matten Vorderkörper und durch den mehr als 2mal breiteren als langen Thorax, dessen alle Winkel herausragen.

Brachypnoea floricola Bechyné 1949

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 20. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Brachypnoea venustula Lefèvre 1878

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Gen. *Taimbezinhia* Bechyné 1954

Arq. Mus. Paranaense 10, p. 181.

Von dieser Gattung sind z. Z. voneinander weit entfernte Arten bekannt:

1 (2) Fühler zur Spitze merklich verdickt, Proepimeren gewölbt. Long. 2,5–2,5 mm. . . . . *Taimbezinhia theobromae* Bryant 1924
Brasil: Bahia[1]).

2 (1) Fühler filiform.

3 (4) Proepimeren gewölbt. Long. ± 3 mm. *Taimbezinhia bucki* Bechyné 1954
Brasil: Rio Grande do Sul.
In der Beschreibung (1. c. p. 182) soll man lesen: ♀. Tarses grêles, dernier segment abdominal légèrement concave.

4 (3) Proepimeren gerade.

5 (6) Elytropleuren überall schmal, Spitze der Flügeldecken kurz abgerundet. Long. ± 4 mm . . . . . *Taimbezinhia deposita* Bechyné 1952 (nov. comb).
Brasil: Minas Gerais.
Diese Art wurde in der Gattung *Iphimeis* beschrieben.

---

[1]) S. Salvador, IX. 1921 (G. Bondar, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

6 (5) Elytropleuren hinten vor der Spitze erweitert, die Spitze selbst mit einer Mucro versehen (♀; ♂ unbekannt).
Schwarz, Vorderkörper mit einem schwachen metallischen Schein, Flügeldecken bläulich, violett überflogen, Labrum, Palpen und Fühlerbasis hell braungelb, die letzten Antennite, Knie und Tarsen pechbraun. Kopf fein und spärlich punktiert. Thorax von ähnlicher Skulptur mit gerundeten Seiten. Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 5 bis 8mal) und unregelmäßig, hinten gereiht punktiert, die erweiterte Partie der Elytropleuren lebhaft purpurfarbig und dicht granuliert (daher matt). Long. ± 4 mm. . . . . *Taimbezinhia shannona* **n. sp.**
Brasil, Est. Mato Grosso: Maracajú, III. 1937 (Shannon Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Aristonoda pereirai n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Pouso Alegre, XII. 1953 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 750 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.); ibid., 700 m, 20. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Bronzegrün, Fühlerbasis, Palpen, Spitze der Mandibeln, Labrum zum Teil und Beine braungelb, Knie gebräunt, Fühlerspitze schwärzlich.

Die neue Art unterscheidet sich von der bisher einzigen bekannten durch die folgenden Merkmale:

A. periculosa Bech.:	*A. pereirai:*
Long. 3,8 mm.	Long. 2,5–3 mm.
Oberseite seidenmatt, Retikulierung unter 20–30 facher Vergrößerung gut sichtbar.	Wesentlich glänzender, Retikulierung unter 80–100 facher Vergrößerung noch kaum erkennbar.
2. Antennit kürzer als das 3.	Fühlerglieder 2 und 3 von gleicher Länge.
Vorderwinkel des Halsschildes spitzig herausragend.	Sie sind rektangulär, nicht herausragend.
Postbasale Querdepression der Flügeldecken tief.	Dieser Eindruck ist nur in einer bestimmten Lichtrichtung wahrnehmbar.

Stereonoda selenaria Bechyné 1951

Bolivia: Coroico (coll. L. N. Medvedev).

Das einzige ♂ aus diesem Fundort ist von den typischen Stücken durch

die bläuliche Färbung des Vorderkörpers und durch die etwas stärker punktierten, metallisch violetten Flügeldecken verschieden.

Stereonoda epimeralis Bechyné 1951

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, IX. 1953 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Stereonoda aerosa Bechyné 1951

Brasil: S. Paulo (British Museum).

Tectaletes itatiáiensis Bechyné 1953

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Nodocolaspis colombica Jacoby 1900 (nov. comb.)

Diese mit *Nodocolaspis femoralis* Lef. verwandte Art wurde zweimal als *Colaspis* beschrieben, von Jacoby unter dem obenerwähnten Namen und von Kolbe (1901) als *C. coneja.*

Nodocolaspis tarsata acallosa Bechyné 1949

Argentina, Santa Fe: Villa Ana, F. C. S. F, II. 1924 (K. J. Hayward, British Museum). – Chaco: Puerto Vilelas, Baranqueras, IV. et 20. XII. 1936, 28. VII. et 10. XII. 1938 (P. Denier, Mus. La Plata); Puerto Bermejo, 8. XII. 1936 (dtto); Fontana (dtto); Resistencia, 14. XI. 1938 et 13. II. 1940 (dtto). – Formosa: Clorinda, 15. X. 1937 et 13. II. 1940 (dtto); Costario Porteno, San Juan, XII. 1935 (dtto); Herradura, 18. IV. 1936 (dtto); Laguna Oca, 19. VII. 1938 (dtto); ibid., El Refugio, 8. I. 1939 (dtto); Capital, 20. III. 1939 (dtto). – Corrientes (Mus. La Plata). – Misiones: Bompland (Jörgensen, Mus. La Plata). – Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien); Villa Elisa, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata). – Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, an wildem Tabak (coll. Clavareau, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso: Corumbá (H. Richter, Mus. La Plata).

Nodocolaspis femoralis Lefèvre 1878

Colombia: Aracataca, II. 1912 (Ujhelyi, Mus. Budapest).

Nodocolaspis costipennis Lefèvre 1877

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). Est Minas Gerais: Sertão de Diamantina,

Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Sa. Catarina: Itapiranga, XI. 1953 (Pe. P. Buck); N. Teutonia, IV. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga). – Argentina, Misiones: Loreto, I. et II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Nodocolaspis 4-foveata Bowditch 1921 (nov. comb.)

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (Mus. G. Frey).

Diese Art wurde als *Colaspis* (aus Sa. Catarina) beschrieben, sie gehört aber in die unmittelbare Nähe von *Nodocolaspis costipennis* Lef.

Nodocolaspis impressa Lefèvre 1877

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien); San José (coll. Clavareau, Mus. Paris). – Costa Rica: Tilaran (E. Reimoser, Mus. Wien).

Schizonoda wittmeri Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1947 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Manchmal ist der ganze Körper einfarbig braungelb.

Schizonoda metallica Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.–III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, 5. II. 1952 (dtto). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, X. 1934 (F. Plaumann, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Das ♀ dieser Art hat meistens braune Beine. Die Flügeldecken, mit Ausnahme der 2 lateralen Intervalle (welche in der Hinterhälfte nur schwach gewölbt sind), zeigen keine Längsrippen.

Deuteronoda brunneovittata n. sp.

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 et II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 6–6,5 mm.

Hell gelbbraun, Mandibeln schwärzlich, Kopf rötlich, Naht- und Seitenrand der Flügeldecken, Epipleuren und 2 Diskalbinden, hinten abgekürzt, aneinander genähert, rotbraun. Oberseite glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 40–50 fach. Vergrößerung erkennbar). Körper länglich.

♂. Kopf stark punktiert (Vergrößerung 5mal), Antenalcalli glatt und stark gewölbt, Clypeus gut abgetrennt. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 2. Glied kugelig, das 3. doppelt so lang wie das 2., so lang wie das 4., das 5. und die nachfolgenden länger als das 4.

Thorax stark (Vergrößerung 2mal), nicht dicht punktiert, doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Seiten ziemlich breit abgesetzt (ausgenommen vor den zahnförmig herausspringenden Hinterwinkeln), in der Mitte gewinkelt, nach hinten und nach vorne geradlinig verengt.

Flügeldecken ohne Basalcallus, mit 5 äquidistanten, breiten und unpunktierten Längsrippen, deren Zwischenräume in je 4 Längsreihen (ziemlich regelmäßig) stark punktiert sind. Beine sehr robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen länglich, stark erweitert. Proepimeren vorne dicht behaart. Letztes Sternit hinten abgestutzt.

♀. Etwas größer, Beine zarter gebaut. Das letzte Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes kurz eingeschnitten.

Diese Art ist an der eigentümlichen Färbung und der Rippenbildung der Elytren erkennbar.

Deuteronoda clavipes clavipes Bechyné 1950

Argentina, Sante Fe: Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien).

Deuteronoda rácenisi n. sp.

Venezuela: Caracas, Jard. botánico, 20. VII. 1950 (Rácenis lgt., Inst. biol. Caracas, Type); Caracas (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Rotgelb, Oberseite, vor allem die Flügeldecken, mit einem starken Bronzeschimmer, Fühler (Basis ausgenommen) und Tarsen gebräunt. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf stark aber wenig dicht punktiert, Punkte auf dem Clypeus wesentlich feiner. Antennalcalli groß und glatt. Fühler lang und dünn, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 2. Glied kugelig, das 3. mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende. Augen groß und lateral heraustretend.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt, nahe der Mitte gewinkelt, nach hinten sowie nach vorne in gerader Linie verengt. Vorderteil der Scheibe durch eine schwache Querdepression abgesondert. Vorderwinkel stumpf, Hinterwinkel zahnförmig heraustretend. Oberfläche ziemlich dicht punktiert; die Punktierung in der Mitte so stark wie auf dem Kopf, an den Seiten stärker und dichter.

Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, viel stärker punktiert, Punkte vorne in geminaten, hinten in einfachen Längsreihen gestellt, nahe den Seiten mit einer Tendenz zur Querrunzelung, auf dem großen Basalcallus und in den 3 ersten Längsreihen im Apikaldrittel abgeschwächt.

Postbasale Depression wenig markiert, der vorletzte Intervall in Form einer breiten schwach gewölbten Längsrippe.

♂. Beine ziemlich robust, Mitteltibien gebogen, alle Basitarsite stark erweitert. Das 3. Abdominalsegment größer als die übrigen, das 5. herabfallend und hinten geradlinig abgestutzt, der Hinterrand in der Mitte aufgebogen.

♀. Beine zarter gebaut, alle Intervalle der Flügeldecken im letzten Drittel gewölbt, die 3 lateralen rippenförmig, der letzte bis zum Humeralcallus verlängert. Das 5. Sternit in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten.

Mit *D. suturalis* verwandt, aber beim ♂ sind alle Basitarsite erweitert, ein seltenes Phänomen bei den verwandten Eumolpiden.

Agrosterna panamensis Jacoby 1890 (nov. comb.)

Diese Art wurde ursprünglich in der Gattung *Ischyrolampra* beschrieben. Die Form der Intercoxalplatte des Prosternums ist bei den beiden Gattungen ähnlich, aber die zur Spitze nicht verdickten Fühler und die unter dem Humeralcallus nach unten nicht erweiterten Flügeldecken als auch der Sexualdimorphismus lassen die vorliegende Art als eine *Agrosterna* erkennen.

Hylax auratus auratus Olivier 1808

Perú: Satipo, 2. XI. 1936 (P. Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Hylax auratus violaceus Jacoby 1882

Panamá: Gatun, 1.–3. II. 1925 (G. Bateson, British Museum).

Hylax pereirai n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Machacalis, XII. 1954 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 5–5,5 mm.

Metallisch bronzebraun bis purpurfarbig, Unterseite braun mit einem starken Metallschein, Labrum, Palpen (das letzte Glied angedunkelt) und Fühler hell braungelb, die Endglieder der letzteren ± angedunkelt, Beine braungelb, Femora mit einem Metallschein, Tarsen angedunkelt.

Die vorliegende Art erinnert lebhaft durch die Größe und Körperform an die folgenden Arten:

1 (4) Thorax wenigstens in den Seiten retikuliert, mit länglichen Punkten besetzt.

2 (3) Flügeldecken ohne Rippen nahe dem Seitenrand, Hintertibien des ♂ mit einem kurzen Zahn . . . . . *Hylax strigicollis* Jacoby
Paraguay. – Argentina. – Brasil: Mato Grosso, Rio Grande do Sul.

3 (2) Flügeldecken mit einer, hinten stärker als vorne gewölbten sublateralen Längsrippe. Hintertibien des ♂ mit einem langen Dorn . . . . . *Hylax klugi* Lefèvre
Brasil.

4 (1) Halsschild überall glänzend. Flügeldecken ohne Längsrippen. Hintertibien des ♂ mit einem langen Dorn.

5 (6) Flügeldecken ohne postbasale Depression, gleichmäßig stark punktiert. Kopf fein und zerstreut, ähnlich wie der Thorax punktiert. Spitze des Dornes der Hintertibien beim ♂ knopfförmig abgesetzt, stielrund. . . . . *Hylax chrysodinoides* Bechyné 1950
Paraguay. – Argentina.

6 (5) Flügeldecken mit einer kräftigen postbasalen Querdepression, in welcher grobe Punkte (Vergrößerung 2–3mal) liegen, während der Rest der Oberfläche (wie die des Halsschildes) fein und weitläufig punktiert ist (Vergrößerung 10mal). Kopf viel gröber (Vergrößerung 2–3mal) als der Thorax punktiert. Spitze des Dornes der Hintertibien beim ♂ in eine senkrecht gegen die Femora gebogene dünne Lamelle umgeformt. . . . . *Hylax pereirai* n. sp.

Hylax coroicensis subcorpulentus n. subsp.

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Kleiner (± 5 mm), nicht so lebhaft metallisch gefärbt und feiner punktiert (vor allem an den Seiten der Flügeldecken) als die bolivianische Stammform. Dem *H. elongatus* Lef. ähnlich, aber der Dorn der Hintertibien beim ♂ ist komprimiert (nicht stielrund), an der Spitze plötzlich gegen die Femora gebogen (gegen die Tarsen bei *H. elongatus*).

Lepronota campanulicollis n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 23. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type); ibid., Umuarama, 1700 ft., 1. XI. 1937 (Travassos & Oiticica, British Museum).

Long. 5,5–6,5 mm, ♂ unbekannt.

Hell braungelb mit einem metallischen Schimmer überflogen, welcher auf dem Vorderkörper mehr zum Vorschein kommt, Schildchen, Knie und

Tarsen metallisch bronzegrün. Unterseite matt, Oberseite glänzend. Körper cuneiform. Die 5 letzten Antennite und das Endglied der Palpen sind ± gebräunt.

Kopf stark punktiert, Stirn breit, alle Furchen gut bemerkbar. Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, die 5 Endglieder deutlich verdickt.

Halsschild transversal, fast doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten fast geradlinig, in der Hinterhälfte leicht konkav, nach vorne stark verengt. Alle Ecken scharfwinkelig, die hinteren nach hinten ausgezogen. Oberfläche stark punktiert, die Punkte etwas länglich.

Flügeldecken breiter als der Thorax, vorne wenig regelmäßig, hinten in Längsreihen punktiert. Postbasaler Eindruck deutlich, Elytropleuren hinten erweitert. Humeralcallus in Form einer kurzen Rippe nach hinten verlängert, daneben, gegen die Seiten ein länglicher Tuberkel. Hinter diesen beiden Erhabenheiten befindet sich eine andere kurze Längsrippe, welche zwischen die Humeralrippe und den Tuberkel gerichtet ist. Alle Intervalle im Apikalviertel stark gewölbt, die 4 äußeren in Reihen von Tuberkeln unterbrochen, der 5. Intervall mit einem großen anteapikalen Tuberkel endigend, der marginale Intervall in Form einer scharfen Rippe, welche nahe der Mitte ihre größte Höhe erreicht. Suturalwinkel jedes Elytrons behaart; vor diesem Winkel erhebt sich eine, auf dem juxtasuturalen Intervall liegende Callosität. Prostethium stark punktiert. Hinterrand des 5. Abdominalsegmentes weder ausgerandet noch gezähnt, in der Mitte leistenförmig emporgehoben.

Mit *L. sachtlebeni* Bech. verwandt, anders gefärbt und von einer charakteristischen Thoraxform und Elytralstruktur. Alle 5 untersuchten Exemplare sind ♀♀.

Lepronota porosa Germar 1824

Brasil, Est. Paraná: Castro (E. Dukinfield Jones, British Museum).

Lepronota tuberculata Lefèvre 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1000 m, 5. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Lepronota itatiáiensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 14. X. 1930 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Bronzegrün, Fühler gelb, Labrum, Palpen und Beine (Knie und Tarsen metallisch überflogen) braun. Thorax sehr fein behaart.

Diese Art ist sehr ähnlich der *L. verrucosa* Lef., aber der Körper ist subzylindrisch und länglich, kleiner. Die beiden Arten unterscheiden sich durch die folgenden Merkmale:

L. verrucosa:	*L. itatiáiensis:*
Long. ♂♂ 5,5–6,5 mm, ♀♀ 6,5–7,5 mm.	Long. ♂ 5 mm, ♀ unbekannt.
Kopf überall stark, dicht und runzelig punktiert.	Kopf auf dem Vertex spärlich punktiert.
Flügeldecken nicht regelmäßig punktiert, spärlich behaart, mit zahlreichen, gegen die Spitze vergrößerten tuberkelförmigen Erhabenheiten, Punkte nur neben der Naht nahe der Spitze in 2 kurze Längsreihen geordnet.	Flügeldecken vorne unregelmäßig punktiert, kahl, ohne tuberkelförmigen Erhabenheiten, Punkte im Apikalviertel in regelmäßigen Längsreihen geordnet.
Das letzte Abdominalsegment in der Mitte mit einer halbkreisförmigen (hinten geschlossenen) seichten Depression, Hinterrand emporgehoben.	Das letzte Sternit in der Mitte mit einer dreieckigen, tiefen, nach hinten geöffneten Depression.

Lepronota morbillosa Chapuis 1874

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, D. F., II. 1933 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Itatiáia, 700 m, 14. X. 1930 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric).

Lepronota marshalli Harold 1874

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 19. X. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Lepronota erythropus interposita Bechyné 1949

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16. bis 26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien).

Isolepronota obscura Harold 1874

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Flamengo, D. F., 21. IX. 1936 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Deodoro, D. F. 24. X. 1936, 14. XI. 1940 et 1. IV. 1943, flores de ameixa (W. Zikán. Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de

Jan.); km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 20. IX. 1949, 22. XI. 1951 et 7. X. 1953 (dtto); Itatiáia, 700 m, XI. 1947 (dtto). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (dtto).

Isolepronota striatopilosa intermedia Bechyné 1949

Brasil, Est. Mato Grosso: Campo Grande, XI. 1951 (S. Alvarenga).

Costalimaita lurida Lefèvre 1891

Brasil, Est. Piauí: Parnagua (Mus. Wien).

Costalimaita suturalis Lefèvre 1891

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1947 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Costalimaita ferruginea vulgata Lefèvre 1885

Brasil, Est. Ceará: Fortaleza, 20. II. 1950 (P. Fonseca, coll. M. Alvarenga). – Est. Rio Grande do Norte: Parnamirim, Natal, XII. 1949, II. 1950, VI. et VIII. 1951 (M. Alvarenga). – Est. Pernambuco: Recife, IV. 1949 (dtto); Igarassú, 14. V. 1949 (dtto). – Est. Bahia: Iguarassú (G. A. Ranage, British Museum); San Antonio de Barra (E. Gounelle, British Museum).

Costalimaita ferruginea proxima Klug 1829

Brasil, Est. Pará: Bragança, I. 1950 (J. Lino Silva, coll. M. Alvarenga). – Est. Mato Grosso: Campo Grande, XI. 1951 (S. Alvarengo, coll. M. Alvarenga).

Neoiphimeis balyi Jacoby 1900

Brasil, Est. Paraná: Araponga, XI. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Neoiphimeis depexa Bechyné 1950

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá. I. 1956 (W. Grossmann, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Neoiphimeis pereirai Bechyné 1949

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 17. X. 1934 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). – Argentina: Misiones (H. Richter, Mus. La Plata). – Paraguay, Alto Paraná: Hohenau (dtto).

Neoiphimeis lanei n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Monte Alegre, Fazenda Sta. Maria, 1100 m, 24.–30. XI. 1942 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); S. Amaro, X. 1921 (Secret. Agr., S. P.).

Long. 7–8 mm.

Rotgelb, Meso- und Metasternum (das letztere nur zum Teil), Knie, Spitze der Tibien, Tarsen, das letzte Glied der Maxillarpalpen, 6 letzte Antennite, eine Diskalmakel jederseits des Halsschildes (der Basis genähert), Schildchen und 2 Diskalflecken auf jedem Elytron, welche vor der Mitte nebeneinander stehen, schwarz. Abdomen schwarz oder pechbraun. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf sehr spärlich punktiert, Punkte nur zwischen den großen und glatten Antennalcalli dichter gestellt. Orbite linienförmig, mit dem Innenrande der Augen parallellaufend, bis zum Hinterrand der Antennalcalli hinreichend. Fühler $^3/_4$ der Flügeldecken erreichend, dünn, die 5 Endglieder verdickt, das 3. so lang wie die 2 dickeren vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten. Seiten schmal gerandet, gerundet, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt. Oberfläche spärlich punktiert, Basis mit einer Reihe gröberer Punkte gesäumt. Alle Winkel verdickt, die vorderen mit einer Mucro versehen.

Elytren stark, ziemlich dicht und wenig regelmäßig punktiert, ein Lateralintervall punktfrei. Elytropleuren im Apikalfünftel gewölbt und verbreitert. Postbasale Depression nicht vorhanden.

♂. Tarsen robust. Das letzte Abdominalsegment breit aber nicht tief ausgerandet am Hinterrand, welcher in der Mitte emporgebogen und mit 2 kleinen Zähnchen versehen ist.

♀. Größer, Tarsen zart, Fühler kaum die Mitte der Flügeldecken erreichend. Das letzte Abdominalsegment hinten einfach abgestutzt.

Diese Art ist durch die Färbung und durch die Erweiterung der Elytropleuren erkennbar.

Neoiphimeis sarta Bechyné 1950

Brasil, Est. S. Paulo: Monte Alegre, Fazenda Sta. Maria, 1100 m, 24.–30. XI. 1942 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Bei einigen Exemplaren ist die große postmediane Elytralmakel ganz reduziert und auch die 2 vorderen Makeln klein (ab. diminuta).

Das bisher unbekannte ♀ ist größer, ± 7,5 mm (♂♂ 6–6,5 mm) und der Hinterrand des letzten Abdominalsegmentes ist schwach ausgerandet und schwach emporgehoben, an den Seiten undeutlich gezähnelt.

Itatiáia zikáni Bechyné 1953

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1380 m, 25. XI. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Paraulaca fulvipes Baly 1864

Die Exemplare aus Paraná sind meistens blaugrün, die aus Rio de Janeiro blau bis blauviolett.

Eine große Serie, von J. F. und W. Zikán auf Itatiáia (Est. do Rio de Janeiro), zwischen 700 und 1100 m gesammelt, erlaubt einen Blick auf die Phenologie der Art zu werfen: 6. et 10. XII. 1929, 19. X. et 5. XI. 1931, 25. X. 1933, 20. X., 2. et 30. XI. 1939, 30. IX., 24. X. et 21. XI. 1940, 21. IX. et 25. X. 1941, 12. X., 1., 6., 9. XI. 1942, 7. I. et 27. X. 1943, 28. IX. et 6. XI. 1944, 29. XI. 1946.

Paraulaca dives Germar 1824

Manchmal ist die Oberseite fast einfarbig grün mit einem ± deutlichen bläulichen Schimmer. Solche Exemplare wurden von Klug (i. l.) als *Colaspis picipes* bezeichnet (coll. Mannerheim, Mus. Helsingfors).

Leprocolaspis interrupta Harold 1874

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 830 m, XI. 1954 (E. Gouvea, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid., 700 m, XI. 1949, 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, IEEA); Tijuca, D. F., II. 1932 et 31. X. 1951 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Alto Boavista, D. F., X. 1951 (dtto). – Est. Minas Gerais: Tres Corações, II. 1927 (E. Melo Morais, coll. M. Alvarenga).

Eurysarcus abiroides Lefèvre 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 28. XII. 1933, 1380 m, 25. XI. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Espírito Santo (Mus. Budapest).

Eurysarcus foveicollis Lefèvre 1876

Brasil, Est. Sa. Catarina: Corupá (A. Maller, coll. M. Alvarenga).

Chalcophana viridipennis Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1949, 1380 m, 25. XI. 1942 (W. Zikán. Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); ibid., Faz. Penedo, 2. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA); Tijuca, D. F., 2. XI. 1952 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga). – Est. S. Paulo: Jundiahy (Mus. Budapest).

Die Stücke aus Goiás und Mato Grosso sind gegenüber den Exemplaren aus den Küstenstaaten kleiner und meistens düster gefärbt.

Chalcophana glabrata Fabricius 1801

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 27. X. 1930, 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán. Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid., Faz. Penedo, 2. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA). – Est. Paraná: Castro (E. D. Jones, British Museum). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 29. V. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga u. Mus. G. Frey). – Paraguay: Asunción (E. G. Kent, British Museum). – Argentina, Buenos Aires: El Jabali, 14. XII. 1930 (Mrs. J. B. Anderson, British Museum); Capital, XII. 1954 – I. 1955 (coll. W. Hassenteufel). – Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (dtto).

Chalcophana illustris Erichson 1847 (nov. comb.)

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Ch. unifasciata Jacoby 1879 ist nur eine Farbenvarietät von *Ch. illustris,* bei welcher auch der vordere Teil der Flügeldecken mit metallisch blauer Binde oder Makel versehen ist.

Guyanica pallida Olivier 1808 (nov. comb.)

Eriphylina nigritarsis Lefèvre (1877) ist mit der vorliegenden Art identisch.

Guyanica picta Jacoby 1900 (nov. comb.)

Chalcophana picta, Ch. fenestrata und *Ch. 12-punctata,* alle von Jacoby beschrieben, müssen wegen der Fühler- und Thoraxform zur Gattung *Guyanica* gestellt werden.

Corysthea funesta continentalis Bechyné 1951

Br. Guiana: Confluence of Oronoque and New Rivers, 650 ft. IX.–XII. 1937 (British Museum).

Chalcoplacis subunicolor subunicolor Bechyné 1953

Br. Guiana: Cartabo, VII. 1922 (ex coll. M. D. Haviland, Mrs. M. D. Brindley, British Museum).

Chalcoplacis subunicolor **melanitarsis n. subsp.**

Bolivia: Coroico (coll. L. N. Medvedev). – Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (dtto).

Von der typischen Rasse durch die schwärzlichen Tarsen und durch die im Apikaldrittel der Flügeldecken stark abgeschwächten Elytralpunktierung verschieden.

Chalcoplacis subunicolor **macrosoma n. subsp.**

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

Wie die Stammform gefärbt (die 6 letzten Antennite schwarz), aber der Körper ist groß, über 5 mm (± 4 mm bei den beiden anderen Rassen) und die Punktierung der Flügeldecken ist hinten abgeschwächt.

Chalcoplacis ochracea Weise 1921

Brasil, Est. Pará: Rio Acara, 1930 (E. Horváth, Mus. Budapest); Pará (coll. Baly, British Museum).

Die typische Rasse ist an der Erweiterung der Mittelpartie jedes der Apikalglieder der Antennen erkenntlich. Bei einer Rasse aus Pernambuco (coll. Fry, British Museum) ist dieses Merkmal stark abgeschwächt und die Fühler sind (das 12. Glied ausgenommen) einfarbig hell braungelb: **subsp. navigatoria nov.**

Chalcoplacis virescens **impressiceps n. subsp.**

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey, Type; coll. L. N. Medvedev, Paratype).

Long. 3,5–3,8 mm.

Rotgelb, oberseits mit einem starken metallisch grünem Schein überflogen, Fühler zur Spitze angedunkelt.

Durch die hinten von einer Querfurche begrenzten Antennalcalli, welche an den Seiten mit den Ocularsulci vereinigt ist, gehört diese Rasse in die Nähe der peruanischen subsp. *despecta* Lef., von welcher sie sich durch die wesentlich stärkere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken (Vergrößerung 8–10mal) und durch die schwache Angulation der Thoraxseiten unterscheidet. Die 2 übrigen Formen, *Ch. virescens virescens*

Erichson (aus den Guianas) und *Ch. virescens semifulva* Jac. (aus Amazonas[1]) sind größer und die interokuläre Querimpression ist in der Mitte unterbrochen.

Chalcoplacis rufotestacea Bechyné 1954

Arq. Mus. Paranaense 10, p. 187.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Chalcoplacis varians Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Corcovado, 15. V. 1912 (G. E. Bryant, British Museum).

Chalcoplacis medvedevi n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (coll. L. N. Medvedev).

Long. 3,8–4 mm, ♂ unbekannt.

Rotgelb, Sternum, Mandibel und das letzte Fühlerglied angedunkelt, Flügeldecken einfarbig oder mit einer gegen die Basis dreieckig erweiterten und hinter der Mitte erlöschenden Nahtbinde und einer anderen lateralen, den Humeralcallus nicht bedeckenden, jedoch die Epipleuren und den Nahtwinkel erreichenden Längsbinde, von schwarzer, zuweilen etwas metallisch grün überflogener Färbung. Körper stark gewölbt, kurz oval, Oberseite glänzend.

Kopf fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal), Stirn breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularsulci undeutlich, Antennalcalli nur schwach erkennbar. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, filiform, Glieder 3 bis 6 sehr dünn, die nachfolgenden deutlich verdickt, alle Glieder (das 2. ausgenommen) lang.

Halsschild stark transversal, 3mal breiter als lang, nahe der Basis am breitesten, feiner als der Kopf punktiert. Seiten an der breitesten Stelle stark gerundet, vom Basaldrittel nach vorne fast geradlinig verengt. Vorderecken stumpfwinkelig, nicht herausragend, die hinteren kurz zahnförmig. Der Seitenrand ist ziemlich schmal, nahe der Basis sehr schmal abgesetzt.

Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 10mal), Punkte hie und da in Längsreihen geordnet, hinter der Mitte stark abgeschwächt. Die postbasale Querdepression schwach. Beine zart, Metepisternen ohne Punktierung.

Diese Art entfernt sich von allen bisher bekannten durch die Färbung und durch die Form des Halsschildes. Die nächstverwandte Art ist *Ch. ova-*

[1]) Auch in Pará (coll. Baly, British Museum).

tula Bech. (Rio de Janeiro), anders gefärbt, mit gleichbreit abgesetztem Seitenrand des Halsschildes und wesentlich gröberer Skulptur auf dem Vorderkörper.

Alle 3 untersuchten Exemplare sind ♀♀.

Chalcoplacis flaveola Jacoby 1899

Br. Guiana: Kaieteur, Savannah u. env., 2. IX. 1937 (Richards u. Smarts, British Museum).

Das einzige Stück aus diesem Fundort (bisher aus Amazonas und Pará bekannte Art) ist auf dem Halsschilde viel spärlicher punktiert.

Agrianes versicolor Lefèvre 1884

Das bisher nicht bekannte ♀ dieser Art unterscheidet sich von dem ♂ durch die dünneren Fühler und Beine und durch den größeren Körper (± 6 mm). Die Färbung ist so variabel wie bei *Chalcophana glabrata* F.

Maecolaspis flavipes Olivier 1808

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, D. F., III. 1949 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Botafogo, D. F., 24. IV. 1952 (M. Alvarenga); Itatiáia, 1100 m, 21. III. 1950 et 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 20. IV. 1944 (Dr. P. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de J.). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954, I. 1955 et II. 1956 (W. Zikán et W. Grossmann, Ist. Ecol. Expt. Agr., Rio de J.). Est. S. Paulo: Ilha Santo Amaro, 6. IV. 1912 (G. E. Bryant, British Museum). – Est. Paraná: Castro (E. D. Jones, British Museum). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, IV. 1951 (F. Plaumann, coll. M. Alvarenga u. Mus. G. Frey); Itapiranga, XI. 1953 (Pe. P. Buck). – Est. Rio Grande do Sul: Pinheiral, 27. I. 1953 (Pe. P. Buck). – Argentina, Misiones: Loreto, I. et II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Maecolaspis pallipes Lefèvre 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Botafogo, D. F., 3. V. 1952 (M. Alvarenga); Tijuca, D. F., III. 1937 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16.–26. X. 1927 (Zerny u. Ginzberger, Mus. Wien); ibid., 700 m, 22. II. 1933, 14. et 15. X. 1942, XI. 1947, XI. et XII. 1949 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de Janeiro); ibid. IV. 1932 (Dr. Dario Mendes, IEEA); ibid., Faz. Penedo, 15. II. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA); ibid. 1100 m, 13. XI. 1933, 27. XI. 1930 et 6. I. 1954 (W. Zikán, IEEA); Corcovado, 20. X. 1945 et 26. VIII. 1948 (Dr. P. Wygodzinsky,

IEEA); Petropolis, XII. 1913 (coll. Carlos Moreira, IEEA); Nova Friburgo, 21. IV. 1937 (S. Lopes, IEEA); ibid., Sitio Bonfim, 8. II. 1948 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA); Jardim Botanico, V. 1933 (Montera, IEEA); km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 6. I. 1954 (W. Zikán, IEEA).

Maecolaspis diversa Lefèvre 1878

Brasil: Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum); Itatiáia, I. 1954 (J. Hercio, IEEA). – Est. S. Paulo: Saúde, 15. XI. 1918 (Melzer, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); Bocaino, I. 1937 (Dr. Dario Mendes, IEEA); Eug. Coelho, XII. 1920 (A. Richter, IEEA); Ilha Santo Amaro, IV. 1912 (G. E. Bryant, British Museum). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, I. 1935 (F. Plaumann, IEEA u. Mus. G. Frey).

Maecolaspis viridissima Lefèvre 1877

Brasil: Rio de Janeiro (coll. Mannerheim, Mus. Helsinki).

Maecolaspis bridarollii Bechyné 1949

Argentina: Buenos Aires, II.–III. 1955 (coll. W. Hassenteufel). – Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (dtto).

Maecolaspis araguensis n. sp.

Venezuela, Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas, Type). – Caracas (Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ 6 mm, ♀♀ ± 7 mm.

Diese Art gehört in die Gruppe der *M. bridarollii* Bech. und zwar in die Section der *M. prasina* Lef. wegen der sehr groben Elytralpunktierung. Sie ist mit der letztgenannten Art am nächsten verwandt, von gleicher Grundfärbung (glänzend, lebhaft metallisch grün), aber die Antennite 1–3 (oder auch 1–4) und 10–11 gelblich. Hintertibia des ♂ gerade, ohne Protuberanzen. Das letzte Abdominalsegment des ♀ ist an den Seiten nicht sägeförmig gezähnelt (wie bei den meisten anderen Arten) und der Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes ist seicht, ohne Spur eines Zentralzahnes.

Die einzige Art, bei welcher die Fühler zur Spitze zweifarbig sind, ist *M. jalapae* Bech. (México), ein größerer Insekt, bei welchem die Hintertibien des ♂ nahe der Mitte stark gebogen und erweitert-komprimiert sind.

Maecolaspis prasina Lefèvre 1878

Colombia: San Antonio, 12. et 16. VII. 1908 (coll. Clavareau, Mus. Paris); Aguatal (dtto).

Maecolaspis aerea aerea Lefèvre 1884

Colombia: Aracataca, II. 1912 (Ujhelyi, Mus. Budapest).

Maecolaspis aerea **foersteri nov.**

Venezuela: Rancho Grande, VII. et VIII. 1934 et V. 1935 (Pe. Vogl, Zool. Staatssammlung München).

Von der kolumbischen Stammform durch die längeren Fühler des ♂ (3/4 der Flügeldecken überragend) durch den breiteren Thorax (doppelt breiter als lang) durch die feinere und regelmäßiger gereihte Punktierung der Flügeldecken mit einer deutlichen sublateralen Längsrippe (undeutlich bei der Stammform) und durch den merklichen Sexualdimorphismus verschieden: ♂ Körper schmal, länglich, ♀ Körper oval; bei *M. aerea aerea* ist der Körper bei den beiden Geschlechtern oval.

Maecolaspis chlorites Erichson 1847

Perú Satipo, 12. IX., 28. X., 2., 17. et 18. XI. 1936, 29. IV. et 16. VIII. 1937 (P. Paprzycki, coll. J. F. Zikán); ibid., 750 m, I. 1953 (Mus. Javier Prado, Lima); ibid., 650 m, VIII. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Divisoria, Cordillera Azul, 1500 m, 28. VII. 1955 (dtto); Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951, 6. V. 1955 et 1000 m, I. 1955 (dtto); Tingo María, Río Huallaga,670 m (dtto); Oxapampa, 1700 m, IX. 1948 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima).

Maecolaspis perturbata perturbata Weise 1921

Brasil, Est. Pará: Santarem, IV. 1923 (H. C. Boy, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Maecolaspis perturbata coloresignata Bechyné 1951

Brasil, Est. Goiás: Campinas, XII. 1925 (Borgmeier u. S. Lopes, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Maecolaspis scintillifera ascintillans Bechyné 1950

Bolivia: Coroico, XII. 1948 (A. Martínez); ibid., IV. 1931 (P. Denier, Mus. La Plata).

Maecolaspis prospectans n. sp.

Venezuela: St. Teresa, 24. IX. 1950 (Rácenis lgt., Inst. biol. de Caracas).

Lebhaft metallisch grün, Labrum, Palpen und Fühler hell braungelb, Antennite 7–11 ± angedunkelt.

In die Gruppe der *M. lebasi* gehörend und am nächsten mit *M. tabacilla puertocabellensis* Bech. verwandt. In meiner Bestimmungstabelle der venezolanischen Arten (Ent. Arb. Mus. G. Frey 4, p. 98) unter Absatz „2 (3)" einzureihen, welcher infolge eines Druckfehlers folgendermaßen geändert werden muß:

2 (3) Mitteltibia des ♂ deutlich gebogen. Körper subcuneiform, verhältnismäßig wenig gewölbt.

a (b) Punktierung der Flügeldecken sehr stark, auch vorne unregelmäßig, ohne Spuren von Längsreihen. Die äußerste Spitze jedes Elytrons dicht behaart. Long. ♂♂ ± 5 mm, ♀ unbekannt. . . . . *Maecolaspis tabacilla puertocabellensis* Bechyné

b (a) Punktierung der vollkommen kahlen Flügeldecken feiner, in dichten und geminaten Längsreihen geordnet. Größere Form, ♂♂ ± 6,5 mm, ♀ unbekannt. . . . . *Maecolaspis prospectans* **n. sp.**

Maecolaspis pantaria emarginatior Bechyné 1951

Perú, Río Ucayali: Pucallpa, 2. XI. 1946 (J. Schunke, Mus. Javier Prado, Lima).

Maecolaspis lebasi Lefèvre 1878

Taboga Isl., Gulf of Panama, 17. IX. 1924 (St. George Exped., C. L. Colenette, British Museum). – Perú: Satipo, 29. IV. 1937 (P. Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Maecolaspis callichloris Lefèvre 1878

Perú: Pozuzo, 1932 (Mus. Javier Prado, Lima); Valle Chanchamayo, 1600–1800 m, 1. IV. 1939 et 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa, 1600 m, IX. 1940 (dtto). – Ecuador: Santa Inez (coll. Clavareau, Mus. Paris). – Bolivia: Coroico, XII. 1948 (A. Martínez); ibid. (P. Denier, Mus. La Plata); Anazani (dtto).

Maecolaspis gemellata Lefèvre 1885

Bolivia: Chulumani (P. Denier, Mus. La Plata); Chirca, dep. La Paz, 3. IV. 1931 (dtto); Caranavi, V. 1931 (dtto); Coroico, IV. 1931 (dtto).

Maecolaspis cribricollis cribricollis Lefèvre 1884

Paraguay: Villarica, Independencia, 5. XII. 1950 (A. Martínez); Villa Elisa, XI. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata); San Bernardino, 15. I. 1939

(dtto). – Argentina: Buenos Aires (H. Richter, Mus. La Plata). – Córdoba: Capital, XII. 1936 (P. Denier, Mus. La Plata). – Santa Fe: Rosario de Sante Fe, I. 1932 (dtto); Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien). – Formosa: Clorinda, 15. X. 1937 et 10. II. 1940 (P. Denier, Mus. La Plata); Laguna Oca, 19. VII. 1938 (dtto); ibid., El Refugio, 8. I. 1939 (dtto); Costario Porteno, San Juan, XII. 1935 (dtto). – Chaco: Resistencia, 5. XII. 1936 et 8. VI. 1938 (dtto); Fontana, IV. 1936 (dtto); Puerto Vilelas, 20. XII. 1936 (dtto). – Santiago del Estero: La Banda, 13. IV. 1940 (dtto). – Salta: Vespucio, 6. II. 1946 (Biraben, Mus. La Plata). – Jujuy: San Antonio (E. Reimoser, Mus. Wien).

Maecolaspis cribricollis **machacalisa n. subsp.**

Brasil, Est. Minas Gerais: Machacalis, XII. 1954 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura S. Paulo).

Diese Rasse, von welcher mir nur 4 ♀♀ vorliegen, unterscheidet sich von der Stammform durch die nahe der Mitte stark gewinkelten Seiten des Halsschildes und durch die weder irisierende noch seidenmatte Oberseite. Bei der Stammform haben die Flügeldecken je nach der Lichtrichtung einen starken metallisch grünen Schimmer und die Seiten des Halsschildes sind gerundet.

Maecolaspis tucumanensis Bowditch 1921

Argentina, Jujuy: San Antonio (E. Reimoser, Mus. Wien). – Salta: Zuviria (dtto); Valle de Lerma, 20. XI. 1929 (P. Denier, Mus. La Plata). – Tucumán (Mus. La Plata). – Catamarca: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien).

Maecolaspis aenea Fabricius 1801

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Deodoro, D. F., XII. 1948, comendo folhas de videira, V. Baipendi (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Itatiáia, 700 m, 22. X. 1929, XI. 1949 et 1100 m, 6. I. 1954 (dtto); Petropolis (coll. Carlos Moreira, IEEA); Corocovado, 21. X. 1946 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA). – Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 1600 m, III. 1945 (dtto); Saúde, 4. I. 1919 (K. Melzer, IEEA); Porto Wenceslau, II. 1932 (F. Campos, coll. M. Alvarenga). – Est. Minas Gerais: Cambuquira (IEEA). – Est. Paraná: Castro (E. D. Jones, British Museum). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, XI. 1938 (F. Plaumann, IEEA u. Mus. G. Frey).

Maecolaspis misionea Bechyné 1949

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Maecolaspis championi Jacoby 1881

Br. Honduras: Punta Gorda, VII. 1933 (J. J. White, British Museum).

Maecolaspis rustica rustica Boheman 1859

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 29. IV. 1951, 7. II. 1952, 11. X. 1953, 16. XII. 1954 (W. u. C. A. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Campos (Rolle, Mus. Wien); Massif da Zijuca, Serra dos Orgãos, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien).

Maecolaspis rustica thoracophora Bechyné 1952

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 28, no. 38, p. 14.

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Maecolaspis rustica distortella Bechyné 1952

l. c. p. 14.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Maecolaspis dentipyga n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Guaicurus, XI. 1938 et XI. 1941 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 4,5 mm, ♂ unbekannt.

Blauviolett, Unterseite matt, Oberseite glänzend, Beine, Labrum, Palpen und Antennen gelb, die letzteren zur Spitze gebräunt.

Diese Art erinnert äußerlich lebhaft an *M. trichopyga* Bech. (jedoch mit feiner punktiertem Vorderkörper), von welcher sie sich, als auch von den verwandten *M. perfidia* Bech., *M. rustica* Boh. und *M. pubiceps* Bech., durch die Form des letzten Abdominalsegmentes unterscheidet. Der Hinterrand desselben nämlich ist jederseits des Zentralausschnittes mit einem kräftigen Zahn bewehrt, welcher von außen noch von einer kleinen Ausbuchtung akzentiert ist. Bei den obengenannten Arten ist der Hinterrand des 5. Sternites lamelliform ausgezogen und dabei in nur leicht konkaver Linie ausgeschnitten, ohne Zähne.

Maecolaspis tibialis Lefèvre 1895

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, XI. 1955 (G. u. B. Frey). – Est. Minas Gerais: Sta. Rita Caldas, XII. 1953 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). –

Est. S. Paulo: Monte Alegre, Faz. Sa. Maria, 1100 m, 28.–30. XII. 1942 (Zeppei u. Dente, Secret. da Agric., S. P.).

Von der nahe verwandten *M. rustica* sofort durch die metallisch gefärbten Schenkel abtrennbar. Die Exemplare aus Minas Gerais sind feiner punktiert als die von Rio de J. und S. Paulo.

Maecolaspis pohli **major n. subsp.**

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 12. XI. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Größer als die Stammform (± 3,5 mm), einfarbig braungelb, Halsschild deutlich transversal, so weitläufig wie der Kopf punktiert.

Maecolaspis taylori Bechyné 1949

Argentina, Santa Fe: Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien). – Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (Mus. G. Frey).

Maecolaspis inconstans nicoletta Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 18. I. 1952 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Paraguay: Toldo Cué (E. Reimoser, Mus. Wien); San Luis (dtto). – Argentina, Catamarca: La Merced (dtto). – Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Percolaspis manca Erichson 1847

Perú, Divisoria, Cordillera Azul, 1500 m, 28. VII. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Percolaspis boliviana Bowditch 1921

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 1939 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (dtto).

Percolaspis maculipes maculipes Harold 1875

Argentina, delta Paraná: Isla los Cisnes, V.–XI. 1920 (H. E. Box, British Museum).

Percolaspis maculipes **sparsata n. subsp.**

Brasil, Est. Minas Gerais: Uberaba (Mus. G. Frey). – Est. Espírito Santo (Fruhstorfer, Mus. G. Frey).

Der subsp. *concupiens* Bech. durch den großen Körper ähnlich, aber der Basalcallus der Flügeldecken ist weniger gewölbt (dadurch der ganze

Habitus merklich geändert) und der Vorderkörper ist mit isoliert stehenden (nicht runzelig zusammenfließenden) Punkten besetzt.

Percolaspis maculipes **paraibensis n. subsp.**

Brasil, Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Durch die Struktur der Flügeldecken (Basalcallus gross) der Rasse concupiens ähnlich, aber der Vorderkörper ist mit isolierten, wenig dicht gestellten Punkten besetzt (nicht gerunzelt).

Percolaspis maculipes **diminuta n. subsp.**

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (coll. L. N. Medvedev).

Long. 2,5–2,8 mm.

Unter den zahlreichen geographischen Formen von *P. maculipes* ist die vorliegende die kleinste, dabei ist die Skulptur der Oberseite so grob, daß sie ohne Lupe sichtbar wird.

Percolaspis rugosa pulchella Lefèvre 1877

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943 et VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Percolaspis albicincta Erichson 1847

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch). – Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Die brasilische Form gehört zur ab. *cryptolampra* Bech., welche wahrscheinlich doch als eine Lokalform betrachtet sein dürfte.

Percolaspis gestroi Jacoby 1899

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Percolaspis concoloripes Bechyné 1950

Argentina, Catamarca: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien). – Salta: Zuviria (dtto). – Jujuy: S. Antonio (dtto).

Percolaspis varia Lefèvre 1884

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Podoxenus deplanatus n. sp.

Brasil, Est. Goiás: Leop. Bulhões, XII. 1933 et X. 1935 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Viannopolis, XI. 1931 (dtto).

Braungelb, Mandibeln und Fühler (Basis ausgenommen) pechbraun, Oberseite sehr stark metallisch grün überflogen, Tarsen ± gebräunt. Körper länglich, oberseits stark glänzend.

Mit *P. bolivianus* Bech. nahe verwandt, von gleicher Skulptur und Form, aber der Thorax an den Seiten nahe der Mitte stark gerundet, ohne Zahn, Flügeldecken ohne Rippen beim ♀ (Long. 7–7,5 mm, ♂ unbekannt), nur die Naht in der Hinterhälfte leistenförmig erhaben. Scheibe abgeflacht, erst im Apikalviertel plötzlich gegen die Spitze herabfallend (Wölbung bei *P. bolivianus* und anderen ähnlichen Arten regelmäßig) und alle Tibien gerade (bei *P. bolivianus* sind die Hintertibien gebogen).

Podoxenus derosus Lefèvre 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XII. 1949, 830 m, X. 1954 (W. u. Leonor Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Podoxenus chapuisi Lefèvre 1877

Brasil, Est. Bahia: Lacerda (coll. Sharp, British Museum).

Podoxenus cylindricus Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 617.

Paraguay: Chaco (Fiebrig, Mus. Wien). – Argentina, Buenos Aires: Tigre (E. Reimoser, Mus. Wien).

Sternocolaspis 14-costata Lefèvre 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 1. XII. 1954 (W. u. C. a. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Pygocolaspis notaticornis Lefèvre 1877 (nov. comb.)

Als *Colaspis* beschrieben, mit *Pygocolaspis olivieri* Lef. durch die Bildung des Abdomens verwandt.

Lycaste eumolpoides Lefèvre 1877

Brasil, Est. Amazonas: Benjamin Constante, II., VII., VIII. et IX. 1942 (A. Parko, coll. M. Alvarenga); ibid., Rio Quichito, XII. 1942 (dtto).

Colaspis lefevrei Harold 1875

Perú: Oxapampa, 1600 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); ibid., 1800 m, 10. I. 1955, Lichtfang (dtto).

Colaspis roseovittata Bechyné 1949

Perú, Río Huallaga, 670 m, 12. X. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Colaspis pallidula **interior n. subsp.**

Brasil, Est. Mato Grosso: Salobra, 24. X. 1938 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type); ibid., Zona da N. O. B., 18.–29. X. 1938 (ex coll. Inst. Osw. Cruz, Secr. Agric., S. Paulo).

Bei dieser Rasse sind die unpunktierten Elytralintervalle bei den beiden Geschlechtern stark gewölbt, der Grund der punktierten Zwischenräume ist mit einem metallisch violetten Schimmer überflogen und die Fühler und Beine sind fast einfarbig braungelb.

Colaspis costata Lefèvre 1877

Brasil, Est. S. Paulo: Guaruja, 1. XI. 1920 (Melzer, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Bei diesem Exemplar (♂) sind die Flügeldecken mit 4 dunklen Flecken versehen, eine auf dem Basalcallus, eine hinter der Mitte in den Intervallen 3–5.

Colaspis granulata Germar 1821

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 14. XI. 1938 et 22. X. 1942 (dtto); ibid., Faz. Penedo, XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de J.).

Colaspis tricolor Perty 1832

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 20. XI. 1930 et 4. XII. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro); ibid., 1100 m, 29. XI. 1929 et 27. I. 1933 (dtto).

Colaspis fasciata Lefèvre 1875

Bolivia, Santa Cruz: Buenavista, 450 m (Steinbach, Mus. Senckenberg).

Colaspis acuminipennis Blanchard 1843

Bolivia, Sta. Cruz: Buenavista, 450 m (Steinbach, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Colaspis tejucana Marshall 1864

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, I. 1934 (L. Travassos, Inst. Ecol. Expt. Agric.).

Colaspis dominga n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: S. Domingos, X. 1949 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 6,5 mm, ♀ unbekannt.

Braungelb, Fühler (Basis ausgenommen) schwarz, Tarsen und die Spitze der Mandibeln gebräunt, Flügeldecken mit 4 submetallischen von einem lebhaft violettem Ring umgebenen Flecken, ein fast viereckiger hinter der Basis, der zweite, querovale, auf den Intervallen 2–7, hinter der Mitte. Körper länglich, oberseits glänzend.

Kopf spärlich, Stirn (wesentlich breiter als ein Augenquerdiameter) dichter punktiert, in der Mitte eingedrückt. Antennalcalli deutlich gewölbt. Die lateroclypealen Furchen gut markiert, in der Stirnmitte zusammenlaufend. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 3. Glied kaum länger als das 4., mehr als 2mal so lang wie das 2., das 5. so lang wie 2 und 3 zusammen.

Halsschild weniger als doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten. Seiten regelmäßig gerundet, nahe der Mitte gewellt, alle Winkel zahnförmig nach außen vorspringend. Scheibe jederseits in der Mitte schwach eingedrückt, ungleichmäßig, ziemlich stark (Vergrößerung 8–10mal) punktiert.

Elytren breiter als der Thorax, stark (Vergrößerung 2mal), vorne in verdoppelten, hinten in einfachen Längsreihen punktiert. Intervalle gewölbt, der 7. und der 9. der ganzen Länge nach, der 8. in der Hinterhälfte rippenförmig erhaben. Suturalwinkel mit einer Mucro versehen. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen erweitert, so lang wie die 2 folgenden Glieder zusammengenommen, dasselbe Glied der Hintertarsen länger als die 3 folgenden Glieder zusammen. Das 1. Abdominalsegment dicht, die folgenden spärlicher, in der Mitte lang behaart.

Eine auf den eigentümlich gerandeten Flecken der Flügeldecken leicht wiedererkennbare Art. Sie ist mit *C. vianai* Bech. verwandt, aber die dorsalen Elytralintervalle sind untereinander kaum verschieden und die Seiten des Halsschildes sind gewellt.

Colaspis montesi Bechyné 1953

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Colaspis martinezi Bechyné 1951

Bolivia: dep. Santa Cruz: Buenavista, II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Colaspis schinicola n. sp.

Perú: Yanazara, Río Chusgon, 2300 m, 19. IX. 1955 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.). In copula unter der Rinde vom Baum Schinus molle.

Long. ♂♂ 6–6,5 mm, ♀♀, ± 8 mm.

Bronzebraun, oben schwächer metallisch, Labrum, Mandibeln (zur Spitze angedunkelt) und Fühler hell braungelb, Antennite 4–8 in der Mitte dunkel geringelt. Beine braungelb, Knie und Tibien nahe der Mitte angedunkelt, Hinterfemora mit einem metallischen Fleck im distalen Viertel auf der Unterseite. Körper länglich.

♂. Kopf ziemlich glänzend, stark punktiert (Vergrößerung 3–5mal), Stirn breiter als ein Querdurchmesser eines Auges, in der Mitte oberhalb der Antennalcalli (diese klein und voneinander entfernt) eingedrückt. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 1. Glied stark verdickt, das 2. fast kugelig, das 3. mehr als doppelt so lang wie das 2., etwas kürzer als das 4., dieses so lang wie eines der 3 folgenden, das 8. und die nachfolgenden wie das 3.

Thorax glänzender als der Kopf, 1,5mal breiter als lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten wenig gerundet mit 2 Zähnchen (eines in der Mitte, das andere davor), Vorderwinkel kräftig zahnförmig herausragend, das Zähnchen nach außen gerichtet, auch die Hinterwinkel deutlich zugespitzt. Scheibe uneben, stark runzelig punktiert. Schildchen ogival, punktiert.

Elytren glänzend, breiter als der Halsschild, Seiten parallel, Punktierung stark, Punkte gereiht entlang der 3 schwachen Diskalrippen (welche voneinander gleichmäßig entfernt sind) und vor der Spitze. Die Apikalgegend bildet eine Callosität. Epipleuren schmal. Die 4 ersten Basitarsite schwach erweitert, länglich, fast doppelt länger als breit. Hinterrand des 5. Sternites in der Mitte breit und seicht ausgerandet.

♀. Fühler und Beine zarter, Abdomen zugespitzt, Flügeldecken mit scharfen Längsrippen, wovon 4 abwechselnd höher als die daneben und dazwischen liegenden sind. Suturalwinkel mit einer Mucro versehen.

Diese Art unterscheidet sich von *C. lima* Bech. (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 613) durch mangelnde Behaarung auf dem Vorderkörper, durch die nur schwach erweiterten Tarsen des ♂, und durch die bei den beiden Geschlechtern glänzenden Flügeldecken, welche beim ♀ 9 Rippen aufweisen (4 bei *C. lima*).

Colaspis chotana n. sp.

Perú: Río Chotano, 2100 m, 23. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll., Typus); Hacienda Taulis (6° 50′ S, 79° 10′ W), 1700 m, 19. VII. 1953 (Dr. Koepcke, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. ♂♂ ± 7,5 mm, ♀♀ ± 8,5 mm.

Fast von derselben Färbung wie *C. schinicola*, Vorderkörper bronzefarbig mit Purpurglanz, alle Schenkel mit einem dunklen Fleck. Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend, einfach punktiert, nur hinten mit 2–3 Punktreihen nahe der Naht, auf der Scheibe ohne Spur von Längsrippen, dagegen aber mit einem Längseindruck innen neben dem Humeralcallus. Suturalwinkel beim ♂ abgerundet, beim ♀ mit einer Mucro versehen.

Allocolaspis perterita n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis (Mus. G. Frey, Type); Itatiáia, 900 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg).

Long. 6,5–7 mm, ♂ unbekannt.

Rotgelb, glänzend, Tarsen und Antennite 4–11 schwarz.

Kopf hinten fast glatt, zwischen den Augen und am Clypeus ziemlich dicht punktiert, der letztere schlecht umgrenzt. Stirn breit, in der Mitte eingedrückt. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, Glieder 6–8 dicker als die benachbarten, das 2. oval, doppelt so kurz wie das 3.

Halsschild 2,5mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt, stark gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verengt. Vorderwinkel stumpf, Hinterwinkel in Form eines kleinen Zähnchens leicht herausragend. Scheibe ohne Eindrücke, mit einigen feinen weitläufig gestellten Punkten besetzt.

Elytren stark punktiert, Punkte ohne Lupe sichtbar, hinten in regelmäßigen Längsreihen geordnet, welche nahe der Naht und nahe den Seiten ± verdoppelt sind, vorne auf der Scheibe ganz verworren. Intervalle plan, nur nahe der Spitze leicht gewölbt. Beine robust, Mitteltibien außen sehr deutlich ausgerandet. Das letzte Abdominalsegment hinten nicht ausgerandet.

Eine Art aus der Gruppe der *A. brunnea*, durch den fast vollständigen Mangel der Punktierung auf dem Halsschilde und durch die konfuse Punktierung der Flügeldeckenscheibe trennbar.

Allocolaspis brunnea Jacoby 1900

Brasil, Est. Mato Grosso: Murtinho (R. Spitz, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.). – Est. Pará: Taperinha bei Santarem, 11.–20. VI. 1926 (Zerny, Mus. Wien).

Allocolaspis cinctella Lefèvre 1884 (nov. comb.)

Diese als *Colaspis* beschriebene Art gehört in die Gruppe der *A. brunnea*. Sie ist mit *A. straeleni* Bech. verwandt, von welcher (als auch von den übrigen Arten) sie sich durch die auffallende Färbung unterscheidet.

Allocolaspis medvedevi n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (coll. L. N. Medvedev).

Long. 5,5 mm, ♂ unbekannt.

Pechbraun, Oberseite dunkel bronzebraun, Labrum, Palpen, Fühler (zur Spitze angedunkelt) und Tarsen rotgelb. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf dicht, auf dem Vertex sehr fein, zwischen den Augen und auf dem Clypeus deutlicher (Vergrößerung 10mal) punktiert. Stirn 1,5mal breiter als ein Augenquerdiameter, ohne Furchen, Antennalcalli nur angedeutet. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 1, 2 und 7–11 verdickt, das 4. so lang wie das 1., länger als das 3., doppelt so lang wie das 2.

Halsschild 2mal breiter als lang, gewölbt, hinter der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, stark und regelmäßig gerundet, ohne Kerbung nahe der Mitte. Vorderwinkel als ein kleines Zähnchen herausragend. Scheibe spärlich und grob punktiert (Vergrößerung 2–3mal). Basis gerandet, Vorderrand in dem zentralen Drittel nach vorne merklich im konvexen Bogen ausgezogen.

Elytren breiter als der Thorax, noch stärker punktiert, Punkte vorne in geminaten, in dem Apikaldrittel und an den Seiten in einfachen Längsreihen geordnet; Intervalle der einfachen Punktreihen deutlich gewölbt. Postbasale Depression schwach, Apikalwinkel jedes Elytrons fast rechtwinkelig. Intercoxalplatte des Prosternums breit. Beine wenig robust, Mitteltibien an der Außenseite vor der Spitze schwach ausgerandet.

Diese Art erinnert lebhaft an *A. lenta* Er., welche aber lebhaft metallisch gefärbt und an den Seiten des Halsschildes mit Zähnchen versehen ist. *A. medvedevi* gehört in die Gruppe der *A. brunnea* Jac.[1]); die Arten

[1]) Hierher gehören *A. straeleni* Bech., *A. confusa* Bowd., *A. sphaerophthalma* Bech. und *A. urucuana* Bech., alle größer als 6,5 mm. Nur *A. urucuana* kleiner, jedoch mit gewellten Seiten des Halsschildes.

dieser Gruppe haben aber die Seiten des Halsschildes breit abgesetzt (fast so breit wie die Basis der Vordertibien dick ist; 3mal schmäler bei *A. medvedevi)* und ± gewellt.

Allocolaspis submetallica Jacoby 1881

Costa Rica: Surrubres, 300 m (A. Heyne, Mus. G. Frey).

Vianaeta pereirai n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Marcelino Ramos, 21. IX. 1939 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. Paraná: Foz do Iguaçu, XI. 1955 (G. u. B. Frey). – Argentina, Misiones: San Ignacio (Mus. G. Frey).

Long. 4–4,2 mm.

Kupfrig mit Bronzeschimmer, Labrum, Palpen, Fühler (Spitze der 4 oder 5 letzten Glieder angedunkelt), Beine und Coxen braungelb. Körper länglich, fast parallel, oberseits glänzend.

♂. Kopf breit, stark (Vergrößerung 5mal) und dicht punktiert, Stirn 4mal breiter als ein Augenquerdurchmesser, in der Mitte mit einer sehr seichten Längsfurche. Clypeus nicht begrenzt, spärlicher punktiert, sein Vorderrand konkav. Antennalcalli klein, abgeflacht, der Fühlergelenksstelle genähert. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 2. Glied kugelig, das 3. 2mal länger als das 2., länger als das 4., so lang wie das 5. oder das 6., jedes der folgenden (leicht verdickten) so lang wie 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild ähnlich wie der Kopf skulptiert, stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, regelmäßig und stark gerundet, nahe der Mitte leicht gewellt. Alle Winkel dentiform (die vorderen stärker, nach außen gerichtet). Punktierung vor der stark gerandeten Basis spärlicher und gröber.

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 2mal), Punkte hinten in einfachen, vorne in verdoppelten Längsreihen geordnet, kaum quer zusammenfließend. Postbasaler Quereindruck undeutlich. Epipleuren sehr schmal, Elytropleuren schmal, gegen die Spitze verbreitert, Suturalwinkel deutlich, ohne Mucro. Der erweiterte Teil der Elytropleuren ist fein punktuliert und behaart. Beine robust, Hintertibien hinter der Mitte verdickt, lang behaart und ausgehöhlt auf der Innenseite. Basitarsite verdickt, sehr kurz, kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen. Das letzte Abdominalsegment rötlich, in der Mitte tief quer eingedrückt.

♀. Beine zarter, Tibien und Tarsen einfach.

Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen durch die kurzen Basitarsite, durch die kaum quergerunzelten Flügeldecken, deren Spitze behaart ist.

Vianaeta denticollis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Bronzegrün, Abdomen rötlich, Oberseite lebhaft goldkupferig, glänzend, Fühler (Spitze der Apikalglieder gebräunt) und Palpen hell braungelb, Mundorgane, Tibien und Femora rot, Tarsen pechbraun. Körper länglich, fast zylindrisch.

Diese Art ist der *V. uberaba* Bech. ähnlich, aber sie unterscheidet sich von ihr sowohl auch von allen übrigen Arten durch die mit 3 Zähnen bewehrten Seiten des Halsschildes (der mittlere Zahn größer als die 2 übrigen). Kopf und Halsschild stark punktiert (Vergrößerung 2mal), das 4. Antennit deutlich kürzer als die benachbarten.

Ruffoita univestis Bechyné 1953 (nov. comb.)

Eine größere Serie von Exemplaren ergab bei der Untersuchung, daß diese, ursprünglich als eine Varietät von *R. grandis* Bech. betrachtete Form, eine eigene Art darstellt, welche nicht nur durch die Färbung, sondern auch durch mehrere andere Merkmale abweicht. Die Spitze der Flügeldecken ist bei *R. univestis* abgerundet (bei *R. grandis* mit einer Mucro versehen), die Flügeldecken sind verworren punktiert, ohne Rippen in der Hinterhälfte und die bei *R. grandis* tief inskulptierte Stirndepression fehlt vollständig.

Lyraletes varicolor Jacoby 1904

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, XI. 1953 (Pe. P. Buck). – Argentina, Santa Fe: Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien). – Salta: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien). – Jujuy: San Antonio (dtto).

Lyraletes diademus Bechyné 1952

Argentina, Salta: El Carmen (E. Reimoser, Mus. Wien). – Paraguay: San Luis (dtto).

Lyraletes minor Bechyné 1952

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Entomochirus sericeus Lefévre 1884

Brit. Guiana: Kartabo, VII. 1922 (coll. M. D. Haviland, British Museum). – Perú: Iquitos, Michujacú, 10. IX. 1929 (Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Stylomolpus dentatocarinatus Bechyné 1953

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 15. X. 1942 et XI. 1947 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric.).

Rhabdopterus chalceus Lefèvre 1891

Brasil, Est. S. Paulo: Saúde, 7. XII. 1918 (K. Melzer, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Rhabdopterus brasiliensis Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Rhabdopterus januarius januarius Bechyné 1950

Brasil, Est. Espírito Santo: Itapemirim (J. F. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Rhabdopterus januarius itatiáiensis Bechyné 1951

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, I. 1950 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Coytiera fulvipes Lefèvre (nov. comb.)

Zu dieser Art muß *Colaspis fulvimana* Lef. als eine geographische Form gestellt werden:

I. Oberseite bronzegrün, Punkte der ersten Längsreihen (nahe der Naht) auf den Flügeldecken hinten stark. . . . . *Coytiera fulvipes fulvipes* Lefèvre 1876

Brasil: Rio de Janeiro.

II. Oberseite lehbaft metallisch grün, Punkte der ersten Elytrallängsreihen hinten stark abgeschwächt. . . . . *Coytiera fulvipes fulvimana* Lefèvre 1877

Brasil: S. Paulo.

Colaspis fulvimana Lefèvre 1889 (Ann. Soc. Ent. Fr. p. 334) aus Venezuela bezieht sich auf *Maecolaspis legionalis* Bechyné (1953). Beide Formen sind auf den ersten Blick außerordentlich ähnlich, durch die Bildung der Beine und des Prosternums verschieden.

Coytiera pertusa Lefèvre 1884

Brasil, Est. Bahia: Capital (Dr. G. Bondar, British Museum).

Cayetunya n. gen.

Durch die Mehrzahl der Merkmale mit *Hermesilla* verwandt (Fühler filiform, Intercoxalplatte des Prosternums ziemlich schmal, Tarsen des ♂ wenig erweitert, Tibien gerade, Thorax breit mit gewellten Seiten, alle Femora verdickt), aber die Trochanteren der Hinterschenkel sind beim ♂ in Form eines sehr dünnen und langen Dornes ausgezogen, welcher das erste Viertel der Schenkel erreicht. Diese Genus unterscheidet sich (♂ und ♀) von *Hermesilla* und *Maecolaspis* durch die kurz aber sehr deutlich eingeschnittenen Augen gegen die Fühlerinsertionsstelle.

Es ist nur die folgende Art bekannt:

Cayetunya breesei n. sp.

Trinidad (B. W. I.): St. Augustine, The Imperial College of Tropical Agriculture, 27. VII. 1957 (M. H. Breese, Commonwealth Institute of Entomology, London).

Mr. Breese teilte mir mit, daß diese Art wahrscheinlich auf *Dracontomoelum mangiferum* gefunden wurde.

Rotgelb, die äußerste Spitze der Tibien und Tarsen schwarz mit Metallschein, Flügeldecken lebhaft metallisch grün oder blau (♂) oder bronzebraun (♀), Epipleuren und die Spitze der Elytren rot. Körper länglich, gewölbt, Oberseite glänzend, Vorderkörper mit ± deutlichem metallischen Schimmer.

♂♂ Long. 4,7–5 mm, ♀♀ 5–5,2 mm.

♂. Kopf länglich, auf dem Vertex spärlich, auf dem Clypeus dichter punktiert (Vergrößerung 10mal). Stirn kaum breiter als ein Augenquerdurchmesser. Antennalcalli länglich, glatt und gewölbt. Fühler dünn, fast so lang wie der Körper, das 2. Glied fast kugelig, das 3. so lang wie das 4., 2mal länger als das 2., wesentlich kürzer als das 5., die 5 Apikalglieder schwach verdickt.

Halsschild stark transversal, 2mal breiter als lang, Vorderrand gerade, Hinterrand gegen die Flügeldecken konvex, so daß er in der Mitte länger als an den Seiten ist; die letzteren stark und regelmäßig gerundet, abgesetzt, nahe der Mitte dreifach gewellt. Vorderwinkel weder verdickt noch prominent, obtusangulär, Hinterwinkel zahnförmig. Scheibe vorne wie der Vertex punktiert, Punkte gegen die Basis progressiv vergrößert und hier schon unter 3–5facher Vergrößerung gut erkennbar. Nahe der Mitte befindet sich jederseits ein undeutlicher Eindruck. Basis gerandet.

Flügeldecken breiter als der Thorax, hinter dem schwachen Basalcallus schwach quer eingedrückt, Humeralcallus merklich gewölbt. Punk-

tierung vorne stark (beinahe ohne Lupe erkennbar) und in unregelmäßig geminaten Längsreihen geordnet, hinten schwächer und einfache und regelmäßigere Reihen bildend. Intervalle plan, im Apikaldrittel leicht gewölbt, Basis nicht emporgehoben. Nahtwinkel deutlich. Elytropleuren schmal, Epipleuren schmal, weit vor dem Nahtwinkel abgekürzt. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen länglich, schwach erweitert, Abdomen in der Mitte abgeflacht und mit einzelnen langen Haaren besetzt, Hinterrand des 5. Sternites abgerundet, nicht abgestutzt.

♀. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler dünner, die Mitte der Flügeldecken schwach überragend. Vorderwinkel des Halschildes leicht vorgezogen. Flügeldecken kräftiger punktiert (Punkte ohne Lupe gut erkennbar), die lateralen Elytralintervalle gewölbt, Suturalwinkel mit einer Mucro versehen. Beine zarter. Abdomen gewölbt, das letzte Sternit an den Seiten dicht gezähnelt, in der Mitte des Hinterrandes kreisförmig ausgeschnitten, dieser Ausschnitt mit einem scharfen und kräftigen Zentralzahn.

Hermesilla chalybaea Lefèvre 1878

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, X. 1949, 1100 m, 12. I. 1932 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Hermesilla luteipes Lefèvre 1891

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 2. X. 1945 [Dr. P. Wygodzinsky] et 23. IX. 1954 [W. Zikán] (Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Hermesilla dichroa n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.–III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3,2 mm.

Schwarzgrün, Vorderkörper rot mit einem unbestimmten Metallschimmer, der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes grünlich, Fühler und Beine dunkelbraun, Fühlerbasis rot, Schenkel rot mit bronzebrauner distaler Spitze, Flügeldecken goldgrün. Körper oval, stark glänzend.

Vertex zerstreut, Stirn (1,5mal breiter als ein Augenquerdiameter) und Clypeus dicht stark punktiert (Vergrößerung 10mal). Antennalcalli dreieckig, glatt, gewölbt. Fühler $^3/_4$ der Flügeldecken erreichend, dünn, die 5 Apikalglieder merklich verdickt, Glieder 3–5 länglich, das 3. doppelt so lang wie das 2., das 4. eine Spur länger als das 3.

Halsschild 2mal breiter als lang, in der Mitte spärlich, an den Seiten dicht, viel kräftiger als der Kopf punktiert, ohne Eindrücke. Seiten gerundet, nahe der Mitte mit 2 kräftigen Zähnen. Alle Winkel rechteckig, deutlich herausragend. Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken breiter als der Thorax, sehr stark (fast ohne Lupe erkennbar), vorne dicht und unregelmäßig, hinten gereiht und spärlicher punktiert. Punkte auf dem wenig gewölbten Basalcallus feiner. Intervalle plan, nur nahe der Spitze gewölbt. Intercoxalplatte des Prosternums breit, so breit wie eine Coxa. Beine zart und lang, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen des ♂ kaum erweitert.

Diese Art ist sehr leicht an der Färbung erkennbar und bei dem ♂ sind unter den bekannten Arten die Tarsen am wenigsten erweitert.

Hermesilla campininha n. sp.

Brasil, Est. Paraná: Campininha, 17. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Butantam (Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Capital (Mus. G. Frey)

Long. 2,5–2,8 mm.

Braungelb, einfarbig, nur das Sternum ± angedunkelt. Körper länglich, Oberseite stark glänzend.

Kopf spärlich, ziemlich grob, jedoch nicht tief punktiert (Vergrößerung 10mal). Antennalcalli schräg nach hinten divergierend. Fühler dünn, zur Spitze verdickt, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 2. Glied kugelig, das 3. sehr grazil, so lang wie das 4., viel länger als das 2.

Thorax fast 2mal breiter als lang, gewölbt, in der Mitte am breitesten und gewinkelt, die Seiten geradlinig, nach vorne stärker als nach hinten verengt. Scheibe dicht, vor dem Schildchen spärlicher aciculato-punktiert (Vergrößerung 20mal).

Flügeldecken fast parallel, breiter als der Thorax, vorne grob und fast verworren (Vergrößerung 5mal), hinten feiner und in einfachen Längsreihen punktiert, Intervalle plan. Postbasale Querdepression tief. Intercoxalplatte des Prosternums so breit wie eine Coxa.

♂. Die 4 vorderen Basitarsite länglich, mäßig erweitert, die 2 vorderen bilateral symmetrisch, die 2 mittleren im ersten Drittel nach außen (hinten) lappenartig erweitert. Spitze des Pygidiums von unten sichtbar.

♀. Beine zart, das 5. Sternit in der Mitte des Hinterrandes halbkreisförmig ausgeschnitten.

Die einzige bisher bekannte nicht metallisch gefärbte *Hermesilla*-Art, welche der *Maecolaspis pohli* Bech. täuschend ähnlich ist, jedoch durch

die asymmetrisch gebildeten Basitarsite der Mittelbeine beim ♂ leicht erkennbar.

Hermesilla janthina Lefèvre 1885

Diese Art ist in Minas Gerais (Brasil) weit verbreitet. Die Fundortsangabe Cumana (Venezuela) scheint irrtümlich zu sein.

Gen. Phanaeta Lefèvre 1878

Bisher unter *Endocephalini* eingeordnet, jedoch mit allen Merkmalen in die Nähe der Gattung *Maecolaspis* gehörend. Sie unterscheidet sich von den verwandten Gattungen durch den gewölbten Vorderrand der Episternen des Prosternums. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen des ♂ ist merklich erweitert.

Phanaeta peruviana n. sp.

Perú, prov. Huallaga: Río Mixiollo, 1200 m, VII.–VIII. 1900 (G. A. Baer, Mus. G. Frey).

Long. < 3 mm, ♀ unbekannt.

Pechbraun, Sternum fast schwarz, Mundteile und Tarsen rot, die 5 ersten Antennite hell braungelb, Oberseite glänzend, lebhaft metallisch blauviolett, Kopf matt. Körper an einen kleinen *Typophorus* erinnernd.

Kopf wenig dicht punktiert, Punkte am Clypeus mehr gedrängt, am Vertex zum Teil länglich. Augen sehr groß und herausgequollen, Stirn kaum breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli gut markiert, ohne Punktierung. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Apikalglieder leicht verdickt, 1. Glied stark verdickt, das 2. fast kugelig, das 3. doppelt so lang wie das 2., länger als das 4., das 5. länger als die beiden benachbarten.

Thorax stark gewölbt, so lang wie breit, nahe der Mitte am breitesten. Seiten nahe der Mitte mit 2 Zähnchen, nach vorn stärker als nach hinten verengt. Alle Winkel verdickt, Basis gerandet. Scheibe stark, nicht dicht punktiert, Punkte entlang der Basis und in breiterer Umgebung der Hinterwinkel glatt, nahe den Seiten dichter gestellt. Nahe den Hinterwinkeln befindet sich eine deutliche Depression.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, stark und wenig regelmäßig punktiert in der Vorderhälfte, hinten fein punktiert-gestreift. Basis gerandet, Basalcallus deutlich von einer dahinterfolgenden Depression akzentiert. Spitze jedes Elytrons kurz abgerundet. Intercoxalplatte des Pro-

sternums sehr breit, dicht und lang behaart. Vorderrand des Proepimeren verdickt und konvex, Prostethium ohne Punktierung. Das letzte Abdominalsegment in der Mitte mit einem kleinen Tuberkel. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert.

Ausgezeichnet durch die Färbung und durch die Struktur des Halsschildes und des Prosternums.

Phanaeta janczyki n. sp.

Costa Rica: Waldeckfarm bei Matina (E. Reimoser, Mus. Wien).

Long. 3,2–3,5 mm.

Unterseite pechschwarz bis dunkel rotbraun, Vorderkörper rot, Schildchen, Mandibeln und Palpen braun, Beine und Fühler (die 3 ersten Glieder rotgelb) pechschwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch violett. Körper oval, oberseits glänzend, Kopf matter, fein retikuliert (Vergrößerung 50 bis 80mal).

Kopf sehr spärlich, jedoch ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 10mal), in der Mitte mit einer Längsfurche. Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdiameter. Clypeus von feinen Furchen begrenzt. Antennalcalli gut markiert, schmal, nach vorne divergierend (entlang der lateroclypealen Furchen). Fühler zart, jedes der 5 Endglieder zur Spitze leicht erweitert.

Halsschild stark gewölbt, schwach transversal, Seiten geradlinig und beinahe parallel laufend in der Hinterhälfte, mit einem doppelten Sinus nahe der Mitte, danach fast geradlinig stark nach vorne verengt. Alle Winkel verdickt und zahnförmig herausragend. Basis gerandet, Oberfläche mit groben spärlichen Punkten (Vergrößerung 5mal) besetzt.

Elytren breiter als der Thorax, vorne stark (Vergrößerung 2–3mal), hinten feiner und gereiht punktiert. Postbasaler Eindruck deutlich, Basalcallus vom Humeralcallus durch einen punktierten Eindruck gesondert. Die äußerste Basis ohne Carina.

♂. Fühler $^3/_4$ der Flügeldecken erreichend, Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert. Flügeldecken ohne Rippen.

♀. Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum überragend. Humeralcallus der Flügeldecken nach hinten kurz rippenförmig verlängert. Eine andere kurze Rippe befindet sich an der Basis auf der Innenseite des Humeralcallus und 2 weitere Rippen in der Hinterhälfte nahe den Seiten. Spitze der Flügeldecken ausgezogen. Beine zart.

Mit *Ph. ruficollis* Lef. verwandt, kleiner, Punktierung des Halsschildes sehr spärlich, Flügeldecken mit Rippenbildung an der Basis.

Phanaeta cyaneoplagiata n. sp.

Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey).

Long. 2,5 mm, ♂ unbekannt.

Rot, Flügeldecken mit einem großen Fleck an den Seiten, welcher den Humeralcallus bedeckt und vor der Mitte endigt, von lebhaft metallisch blauer Färbung, Fühler gelb.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden und von *Ph. ruficollis* durch die Färbung, durch die stark und dicht punktierte, jederseits hinter der Mitte eingedrückte Scheibe des Halsschildes. Struktur der Flügeldecken ähnlich wie bei *Ph. ruficollis*, d. h. ohne Basalrippe innen neben dem Humeralcallus.

Phanaeta bogotana n. sp.

Colombia: Bogotá (Mus. G. Frey).

Long. ♂ 3 mm, ♀ 4 mm.

Pechschwarz, Kopf metallisch grün, Halsschild lebhaft kupferig mit Purpurglanz, an den Seiten goldrot, Flügeldecken lebhaft metallisch violett, Labrum, Palpen, Fühler (zur Spitze gebräunt) und Beine rotgelb. Körper oval, stark gewölbt.

Kopf seidenmatt, stark punktiert. Stirn breit, alle Furchen nur fein inskulpiert. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. Glied länger als die benachbarten.

Halsschild querüber stark gewölbt, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt, in der Hinterhälfte geradlinig und fast parallel laufend, nahe der Mitte gewinkelt und von hier nach vorne geradlinig stark verengt. Vorderwinkel scharf und vorspringend, Hinterwinkel leicht verdickt und obtusangulär. Scheibe ziemlich stark punktiert, Punkte auf der Scheibe (auf dem purpurnen Feld) dicht, auf den goldroten Seiten viel spärlicher gestellt. Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken breiter als der Thorax, stark, vorne wenig regelmäßig, hinten feiner und in regelmäßigen Längsreihen punktiert. Postbasale Querdepression deutlich, Nahtwinkel jedes Elytrons rektangulär.

♂. Kleiner, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert. Das letzte Abdominalsegment breit aber seicht ausgerandet. Flügeldecken ohne Rippen.

♀. Größer, Beine zarter gebaut. Aus dem Basalcallus treten 2 kurze Längsrippen nach hinten hinaus; 2 andere, längere Längsrippen befinden sich hinten nahe dem Seitenrand, Marginalintervall breit, aber nicht gewölbt.

An der sehr lebhaften Färbung und an der Rippenbildung des ♀ erkennbare Art.

Durangoita n. gen.

Genotype: *Phanaeta chrysodinoides* Jacoby 1891

Die einzige Art dieses Genus stammt aus México. Sie ist durch einen dornförmigen Appendix auf der Unterseite der Spitze der Vordertibien ausgezeichnet. Gleichzeitig, von vorne betrachtet, ist die innere Endcarina derselben Tibien lammeliform erhaben und schräg abgestutzt. Der Vorderrand der Proepimeren ist gerade, nicht konvex wie bei *Phanaeta*, die Intercoxalplatte des Prosternums breit und Thorax an den Seiten weder gezähnt noch gewellt.

Die nächstverwandte Gattung ist *Microaletes* Bech.; *Durangoita* unterscheidet sich von ihm als auch von den anderen neotropischen Eumolpiden durch den außergewöhnlichen Bau der Vordertibien.

Microaletes parvulus Lefèvre 1889

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra, 28. III. 1912 (G. E. Bryant, British Museum).

Alethaxius ruffoi Bechyné 1950

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, D. F., 31. X. 1951 (C. A. C. Seabra, coll. M. Alvarenga); Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Alethaxius marcuzzii n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, IV. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. de Caracas).

Long. 3,2–4,2 mm (♂♂ meistens größer als die ♀♀).

Hell braungelb, Sternum und Fühler (Basis ausgenommen) ± angedunkelt, Oberseite mit starkem metallisch grünen Schimmer, selten einfarbig braungelb oder einfarbig metallisch grün. In den meisten Fällen zeigen die Flügeldecken auf dem immetallischen Grund eine große gemeinschaftliche dreieckige metallisch schimmernde Makel hinter dem Schildchen, eine hinter dem Humeralcallus und eine dritte, juxtamarginale unterhalb desselben.

Kopf spärlich punktiert, Clypealfurche fein, Antennalcalli schwach gewölbt. Stirn breit, mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Fühler die Mitte des Elytren nicht erreichend, an der Basis dünn, die 5 Endglieder verdickt.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten merklich abgesetzt, stark und regelmäßig

gerundet. Alle Winkel verdickt, die vorderen obtusangulär, die hinteren fast rechteckig. Scheibe vorne leicht quer eingedrückt, in der Mitte ziemlich dicht (so stark wie am Kopf) punktiert; gegen die Seiten sind die Punkte größer und spärlicher.

Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, vorne stark und unregelmäßig, hinten gereiht punktiert. Basalcallus groß, postbasaler Eindruck gut markiert.

♂. Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen erweitert. Flügeldecken mit einer sehr undeutlichen sublateralen Längsrippe.

♀. Beine zarter gebaut. Flügeldecken an den Seiten runzelig punktiert, Humeralcallus in Form einer kurzen aber mächtigen Längsrippe verlängert.

Durch die Färbung und durch die Punktierung des Halsschildes ausgezeichnet; bei der Mehrzahl aller Eumolpiden sind die Seiten dichter punktiert als die Scheibe. Dem *A. pallidus* Bowd. (Ecuador) etwas ähnlich, aber bei diesem ist die Stirn mit einem tiefen Eindruck versehen, die Fühler länger (die Mitte der Flügeldecken überragend) und die Seiten des Halsschildes nahe der Mitte deutlich gewellt.

Alethaxius dichrous Lefèvre 1878 (nov. comb.)

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

Als *Eurysarcus* beschrieben, aber mit allen Merkmalen zur Gattung *Alethaxius* gehörig. Es ist eine sehr auffallend gefärbte Art.

Plaumannita caryomima n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (coll. L. N. Medvedev).

Long. 2,8–3 mm; die 4 untersuchten Exemplare sind ♀♀.

Rotbraun, Sternum und Abdomen heller, Oberseite glänzend, Flügeldecken schwach, Vorderkörper stärker metallisch bronzebraun überflogen. Körper kurzoval.

Mit *Pl. limbifera* Bech.[1]) (Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954 p. 121) verwandt, feiner skulpiert, aber anders gefärbt und durch die folgenden Merkmale abtrennbar:

---

[1]) Bei dem bisher unbekannten ♂ dieser Art sind die 4 vorderen Basitarsite mäßig erweitert, schmäler als die Spitze der Tibien und das 5. Sternit ist hinten geradlinig abgestutzt (in konkaver Linie beim ♀). Die Färbung der Flügeldecken ist variabel, entweder fast einfarbig rotgelb, oder mit metallischem Seitenrand, oder noch mit einer diskalen Makel, oder fast einfarbig schwarzgrün. Manchmal sind auch die Beine angedunkelt.

Pl. limbifera (♀):

Stirn 3mal breiter als ein Augenquerdiameter.

Thorax hart hinter der Mitte am breitesten.

Basal- und Humeralcallus der Flügeldecken voneinander nicht gesondert.

Marginalintervall der Flügeldecken in der Hinterhälfte mit mehreren, in einer Längsreihe geordneten Punkten besetzt.

Pl. caryomima:

Stirn nur doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

Thorax im Basalviertel am breitesten.

Basalcallus von dem Humeralcallus durch eine schräge punktierte Depression abgetrennt.

Dieser Intervall in der Hinterhälfte ohne grobe Punktierung.

Plaumannita saltensis Bechyné 1954

Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, p. 121.

Argentina, Salta: Zuviria (E. Reimoser, Mus. Wien). – Catamarca: La Merced (dtto).

Plaumannita perpendicularis Bechyné 1954

l. c. p. 122.

Brasil, Est. Goiás: Campinas, XII. 1936 (Pe. Borgmeier u. S. Lopes, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Habrophora varia Erichson 1847

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 670 m (Dr. W. Weyrauch).

Habrophora lineigera n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (coll. L. N. Medvedev).

Long. 5 mm, ♂ unbekannt.

Rotgelb, Kopf, Halsschild und eine posthumerale Makel auf den Flügeldecken angedunkelt, Behaarung hell braungelb. Körper gewölbt, länglich, oberseits matt.

Stirn so breit wie der Längsdurchmesser eines Auges, wie der Vertex fein granuliert und behaart. Clypeus stark punktiert, vorne glatt und glänzend. Fühler sehr dünn.

Halsschild grobkörniger granuliert, transversal, doppelt so breit wie lang, über der Mitte breit und seicht quer eingedrückt.

Flügeldecken vorne deutlich (Vergrößerung 20mal) in ziemlich regelmäßigen Reihen, hinten konfus und feiner punktiert. Auf jedem Elytron

befinden sich 9 schmale aus dichter Behaarung gebildete Längslinien, die 5. beiderseits abgekürzt, zwischen der 3. und der 4. liegt ein wesentlich breiterer Zwischenraum, welcher nahe der Mitte mit einer länglichen Makel und in der Hinterhälfte mit einer rudimentären, aus Härchen gebildeten Linie versehen ist, die 3 ersten und die 2 letzten Längslinien sind vor der Spitze zusammengeschmolzen.

Die Verteilung der Flügeldeckenbehaarung wiederholt sich bei keiner anderen bisher bekannten Art.

Habrophora annulicornis Pic 1923

Guadeloupe, Antilles fr. (Mus. Wien).

Brevicolaspis kaszabi Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 633.

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien); Chaco (Fiebrig, Mus. Wien).

Sphaeropis aeruginosa Lefèvre 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 20. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Paraguay: Toldo Cué (E. Reimoser, Mus. Wien). – Argentina, Catamarca: La Merced (dtto). – Salta: Zuviria (dtto). – Jujuy: S. Antonio (dtto).

Bei den Exemplaren aus Nordargentinien ist die Humeralrippe der Flügeldecken beim ♀ schwächer als bei den östlichen Stücken.

Chalcosicya grandis Blake 1951

Guadeloupe, Antilles fr. (Mus. Wien).

Metachroma costaricana n. sp.

Costa Rica: Bebedero (E. Reimoser, Mus. Wien).

Long. 3–3,5 mm.

Einfarbig gelbbraun, mit Zwischenstufen bis zur pechschwarzen Färbung übergehend; bei den dunklen Exemplaren die Fühler und Beine zum Teil und manchmal auch eine Humeralmakel und die Spitze der Flügeldecken braungelb.

Mit *M. mexicana* Jac. nahe verwandt (Thorax fast kugelig, ohne Punktierung, Flügeldecken in der Hinterhälfte nicht deutlich punktiert), aber der Kopf ist hinten ohne Punkte, auf dem Clypeus sehr fein punktiert (Ver-

größerung 20–30mal), der letztere glänzend, von der Stirn nicht abgesondert und die Femora haben auf der Unterseite ein sehr kleines Zähnchen.

Typophorus nigritus nitidulus Fabricius 1801

Brasil, Est Sa. Catarina: Nova Teutonia, XI. 1948 (F. Plaumann, Mus. G. Frey u. Inst. R. Sci. Nat Belg.). – Argentina, Buenos Aires: Tigre (E. Reimoser, Mus. Wien); Guilmes, 6. I. 1919 (coll. Dallas, Mus. La Plata); La Plata (Mus. La Plata). – Entre Ríos (H. Richter, Mus. La Plata). – Corrientes: Itati, 15. III. 1939 (P. Denier, Mus. La Plata). – Misiones: Pindapoy, III. 1936 (dtto); San Ignacio, II. X., XI. et XII. 1929, XII. 1946 (dtto); San Juan, III. 1953 (coll. W. Hassenteufel); San Javier, I. 1945 (von Bulow, Mus. La Plata); Pto. Victoria (C. Zenzes, Mus. La Plata); Bompland (Jörgensen, Mus. La Plata); Iguazú (Mus. La Plata). – Santa Fe: Rafaela, 9. XI. 1932 (P. Denier, Mus. La Plata). – Chaco: Fontana, IV. 1936 (dtto); Lapachito, 26. V. 1939 (dtto); Puerto Vilelas, 20. XII. 1936, 21. XII. 1937 et 10. XII. 1938 (dtto); ibid., Baranqueras, 28. VII. 1937 (dtto); Colonia Benitez, 30. XII. 1935 (dtto); Resistencia, XII. 1935, 8. XII. 1936, 14. XI. et 11. XII. 1938 (dtto). – Formosa: Ibarreta, 18. XII. 1935 (dtto); Constantio Porteno, San Juan, XII. 1935 (dtto); dto. Pilagas, Mojon de Fierro (dtto); Laguna Oca, 19. VII. 1938 (dtto); ibid., El Refugio, 5. et 8. I. 1939 (dtto); Isla de Oro, 1. V. 1937, 30. III., 21. IV. et 18. VII. 1938 (dtto); Clorinda, 15. X. 1937, 10. et 13. II., III. et IV. 1940 (dtto); Icaño (dtto); Laguna Mainee, 12. XII. 1935 (dtto). – Santiago del Estero: La Banda, 13. IV. 1940 (dtto); La Palisa cerca Bracho, Río Salado, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien); Turena, dto. Robles, 20. X. 1939 (R. Maldonaldo, Mus. La Plata). – Catamarca: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien). – Tucumán: Capital, XII. 1934 (Schreiter, Mus. La Plata); ibid., 1906 (Vezényi, Mus. Budapest); Yerbabuena, VIII. IX. 1905 (dtto). – Salta: Vespucio, 6. II. 1946 (Biraben, Mus. La Plata); Zuviria (E. Reimoser, Mus. Wien). – Jujuy: San Antonio (dtto). – Perú: Tingo María, 700 m, Río Huallaga, 1. IV. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1. X. 1939 (dtto); La Merced, 800 m II. 1951 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima).

Typophorus inflatus n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. Rio Grande do Sul: S. F. Paula (Pe. P. Buck).

Long. 3 mm.

Körper sehr kurzoval, glänzend, hochgewölbt, einfarbig rotgelb, Fühler zur Spitze angedunkelt und verdickt.

Kopf fein und spärlich, Clypeus dicht punktiert (Vergrößerung 20mal), Orbite matt. Halsschild stark quer gewölbt, doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten stark gerundet und nach vorne verengt, Scheibe spärlich, etwas deutlicher als der Kopf punktiert, Punkte entlang aller Ränder fehlend. Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert, spärlich, vorne grob (Vergrößerung 2mal), hinten feiner, in Längsreihen punktiert, Intervalle plan, postbasaler Quereindruck deutlich.

Der hochgewölbte Körper und die stark gerundeten Seiten des Thorax trennen ohne weiteres diese Art von *T. nanus* Lef., und *T. simplex* Lef. Die neben und hinter den Augen sehr erweiterte Ocularsulci machen diese Art von dem sonst ähnlichen *T. furvus* Lef. kenntlich.

Typophorus nanus Lefèvre 1877

Paraguay: Rinconada (E. Reimoser, Mus. Wien).

Typophorus exilis Lefèvre 1878

Costa Rica: Hamburg-Farm bei Siquirres (E. Reimoser, Mus. Wien).

Paria atripennis Lefèvre 1878 (nov. comb.)

Diese als *Typophorus* beschriebene Art gehört zur Gattung *Paria.*

Entreriosa umbrata Lefèvre 1877

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Pygomolpus opacus Bechyné 1949

Brasil: S. Paulo (Weir, coll. Frey, British Museum). – Argentina, Jujuy: San Lorenzo (E. Reimoser, Mus. Wien).

Tijucana lineaticollis n. sp.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

Rot, Spitze der Mandibeln, Schildchen und die mittleren Antennite angedunkelt, eine schmale Längsbinde in der Mitte des Halsschildes, eine ebenso schmale Nahtbinde und 2 kleine Flecken auf jedem Elytron schwarz: der erste, längliche, befindet sich auf der Basis in den Intervallen 4–5, der andere, rundliche, liegt in der Mitte in den Intervallen 6–7. Körper fast zylindrisch, länglich, oberseits glänzend.

Dies ist die dritte bekannte Art der Gattung *Tijucana* Bech. (Ann. Mus. Genova 69, 1957, p. 244). Dieses Genus ist unter den neotropischen *Typophorini* durch den rechtwinkligen Ausschnitt des Augeninnenrandes

(gegen die Fühlerinsertionsstelle) ausgezeichnet, deren Arten sich folgendermaßen überblicken lassen:

1 (4) Ocularsulci parallel, den Hinterrand des Augeneinschnittes überragend, gleichmäßig schmal. Antennalcalli hinten (gegen den Augeneinschnitt) flach, nicht leistenförmig. Die lateralen Punktreihen der Flügeldecken größtenteils konfus.

2 (3) Epipleuren horizontal, so breit wie die Metepisternen. Körper kleiner, 3,5–4 mm. Halsschild deutlich transversal, 1,5mal breiter als lang. . . . . *Tijucana stigmula* Lefèvre 1888
Brasil: Est. do Rio de Janeiro.

3 (2) Epipleuren vertikal, von der Seite gut sichtbar, sehr schmal, kaum halb so breit wie die Metepisternen. Körper größer, 4,2 mm. Halsschild nur so breit wie lang . . . . . *Tijucana lineaticollis* **n. sp.**

4 (1) Ocularsulci nahe des Hinterrandes des Augeneinschnittes dreieckig erweitert, der juxtaokulare Rand dieser Erweiterung von dem leistenförmig erhabenen Ende der Antennalcalli begrenzt. Alle Punktreihen der Flügeldecken regelmäßig, Epipleuren wie bei der vorigen Art. Halsschild schwach transversal. Long. ± 4,5 mm. . . . . *Tijucana vitticollis* Jacoby 1882
Panamá.

Die weite Diskontinuität der Verbreitung deutet an das mögliche Vorhandensein von weiteren Arten.

Jansonius geminatus Bechyné 1953

Argentina, Córdoba: Alta Gracia (W. Wittmer, British Museum).

Colaspoides batesi Jacoby 1879

Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey u. Coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belg.).

Colaspoides unicolor Jacoby 1879

Costa Rica: Tilarán (E. Reimoser, Mus. Wien).

II. Chrysomelidae n. str.

Zygogramma signatipennis Stål 1859

México, Coahuilla: Saltillo (Dr. Palmer, Mus. Wien). – Guatemala: Capetillo (G. C. Champion, Mus. Wien); Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien). – S. Salvador (dtto).

Zygogramma piceicollis Stål 1859

México, Coahuilla: Sailtillo (Dr. Palmer, Mus. Wien). – N. Sonora (Morrison, Mus. Wien). – Oaxaca (Höge, Mus. Wien). – Orizaba (coll. Sallé, Mus. Wien). – Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Tritaenia mendesi Bechyné 1948

Rev. de Ent. 19, p. 296.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 20. XII. 1929, 8. X. 1931, 23. XI. 1932, 21. III. 1950, 13. V. 1951 et 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); ibid., Südabhang, Waldregion, X. 1927 (Zerny u. Ginzberger, Mus. Wien).

Tritaenia sanctae-catarinae Bechyné 1953

Dusenia 4, p. 10.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Agulha Negra, 2360 m, 5. XI. 1953 (J. Hercio, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Tritaenia deleta Klug 1829

Paraguay: Villarica, 17. XI. 1943 (F. Schade, Zool. Staatssammlung München). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Tritaenia aurilinea Stal 1859

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Tritaenia sextaeniata Stal 1859

Paraguay: Villarica, 17. XI. 1943 (F. Schade, Zool. Staatssammlung München). – Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Cosmogramma patricia Erichson 1847

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, II. 1953 (dtto); ibid. (Dr. Bässler, Mus. Wien). – Bolivia: Coroico, XII. 1948 et XII. 1950 (A. Martínez); ibid., 1800 m, 13. II. 1949 (Pe. G. Kuschel); ibid., 1100 m, Huarinillas, 12. II. 1949 (dtto); Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. II. 1949 (dtto); Région Chapare, 400 m, 5. II. 1950 (R. Zischka, Mus. G. Frey).

Cosmogramma kinbergi Boheman 1858

Perú, Río Chusgon: Sta. Rosa, 1800 m – Unter loser Baumrinde übersommernd – 21. IX. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Cochabamba bei Cuervo, 2100 m, 14. VI. 1956 (dtto).

Deuterocampta stauroptera Wiedeman 1821

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Gavea, D. F., 30. VII. 1927 (J. F. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Deuterocampta ita n. sp.

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. et XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Long. 9–10 mm.

Der *D. leucomelaena* Perty sehr ähnlich, aber wesentlich kleiner, die hellen Stellen der Flügeldeckenscheibe rot, nur die Seiten gelbgrün, die schwarze Zeichnung ähnlich gestaltet, aber weit mehr ausgedehnt, Flügeldeckenscheibe matt, alle Längsreihen von gleichmäßig starken Punkten zusammengesetzt (bei *D. leucomelaena* sind die Punkte auf den schwarzen Stellen viel gröber als auf den hellen), Kopf dicht punktiert. Die schwarze Makel des Halsschildes ist bei *D. leucomelaena* in der Mitte ausgerandet, bei *D. ita* im schwachen Bogen gleichmäßig konvex.

Deuterocampta opposita Stål 1859

Die sublaterale schwarze Elytralbinde ist manchmal auch vorhanden, so daß ein sehr ähnliches Ornament wie bei *D. leucomelaena* entsteht. *D. opposita* ist aber klein und an der stark verlängerten (nicht rundlichen) schwarzen Humeralmakel der Flügeldecken stets zu erkennen.

Stilodes annuligera Erichson 1847

Perú: Satipo, 650 m, VII. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Stilodes pallidiventris Germar 1824 (nov. comb.)

Eine zweite Beschreibung dieser Art wurde von Stål (1859) unter dem Namen *Deuterocampta bimaculicollis* veröffentlicht.

Stilodes jocosa Stål 1859

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Polygramma 11-lineata Stål 1858 (nov. comb.)

Die Varietät, bei welcher die dunklen Elytralbinden hinten nicht vereinigt sind, wurde bisher als *angustolineata* bezeichnet. Die letztgenannte Form stellt eine species propria dar, die Varietät von *P. 11-lineata* kann als *angustotaeniata* bezeichnet sein.

Proseicela signifera Stål 1858

Venezuela: Serra de Avila (Pe. C. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Cryptostetha notatifrons Stål 1863

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 13. I. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Cryptostetha pereirai n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: J. Pessôa, 4. V. 1953, 6. VI. 1954 et VII. 1955 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 9,5–10 mm.

Rotbraun mit einem Bronzeschimmer, Fühlerbasis, Palpen, Labrum und Flügeldecken gelb, die letzteren mit einem rotbraunen (mit Bronzeschimmer) Ornament: die extreme Basis, Epipleuren, der laterale und der suturale Intervall und 2 breite Querbinden, welche an der Naht zusammenfließen, seitlich aber nur bis zur vorletzten Punktreihe (die hintere zuweilen den Marginalintervall berührend), die eine vor, die andere hinter der Mitte. Körper oval, gewölbt, matt, Retikulierung unter 30–40facher Vergrößerung erkennbar.

Diese Art ist am nächsten mit *Cr. flavofasciata* Jac. verwandt, etwas glänzender, anders gezeichnet, alle Punktreihen der Flügeldecken wenig regelmäßig (bei *Cr. flavofasciata* sind die ersten 5 Längsreihen wesentlich regelmäßiger geordnet als die äußeren), Antennalcalli weder dichter noch gröber als die Stirn punktiert, Punkte der Flügeldecken nicht seicht und umboniform, sondern tief und scharf eingestochen.

Trichomela ambigua Erichson 1847

Perú: Sinchono, 1300 m (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1300 m, Pichita Caluga, 1800 m, 13. I. 1955 (dtto).

Doryphora centumpunctata Achard 1921 (nov. comb.)

Ein frisches Exemplar (mit rötlichen Flügeldecken) wurde 1936 (Entom.

Rundsch. 53, p. 274) von K. Günther unter dem Namen *Megistomela rubra* beschrieben.

Platyphora zonata Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia. 700 m, 10. I. 1948 (J. F. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, IEEA).

Platyphora notata Stål 1857 (nov. comb.)

Pl. occipitalis Stål (1858) ist nur eine Farbenvarietät (ohne Elytralmakeln) der vorliegenden Art.

Pl. notata unterscheidet sich von *Pl. nigrosignata* Stål durch den sehr kurzovalen, oberseits matten Körper und durch die stark gerundeten Seiten des Halsschildes.

Platyphora alicantina n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Hansa Humboldt (ex coll. Reitter, Mus. G. Frey).

Größer als *Pl. incerta* Bech. (11–12 mm statt 8,5–10 mm), der 8. Elytralintervall so breit wie der 7., beinahe nur halb so breit wie der 9. Bei *Pl. incerta* ist der 8. Intervall so breit wie der 9., um die Hälfte breiter als der 7. Die mesosternale intercoxale Protuberanz ist bei der neuen Art kurz, $^1/_3$ der Länge des Metasternums erreichend ($^2/_3$ bei der verglichenen Art). Der ganze Insekt ist gelbbraun, jeder Elytralpunkt ist mit einem rosabraunen Hof umgeben.

Platyphora strigillata Stål 1858

Brasil, Est. S. Paulo: Serra da Cantareira, 1000 m, XII. 1952 (G. Nick, Zool. Staatssammlung in München).

Platyphora jabaquara n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Jabaquara, 8. III. 1938 (Mus. G. Frey, Type); Mato do Governo, 24. I. 1927 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.); Bosque de Saúde, 25. IX. 1926 (dtto); Alto da Serra, 700 m, XI. 1926 (dtto).

Von fast gleicher Farbe und Dimensionen (11,5–13 mm) wie *Pl. straminea* Stål, der 8. Intervall der Flügeldecken meistens rötlich und die Punktierung derselben etwas stärker. Die beiden Arten unterscheiden sich voneinander durch die folgenden Merkmale:

Pl. straminea:	*Pl. jabaquara:*
Thorax regelmäßig gewölbt.	Thorax mit einer sublateralen Callosität.
♂. Vordertibia im ersten Drittel stark gebogen, Apikalpartie (im Querschnitt) quadrangulär; Mitteltibien deutlich gebogen.	♂. Vordertibia im ersten Zehntel gebogen, die Apikalpartie derselben dorsal zusammengedrückt; Mitteltibien gerade.
Die intercoxale Protuberanz des Mesosternums den Vorderrand des Prosternums weit überragend.	Diese Protuberanz den Vorderrand des Prosternums gerade noch erreichend.
Körper breit oval, Flügeldekken an den Seiten deutlich gerundet.	Körper subparallel.
Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift.	Seiten des Thorax vor den Hinterwinkeln kurz und stark ausgeschweift.

Platyphora conviva Stål 1858

Brasil, Est. S. Paulo: Serra da Cantareira, 1000 m, I. 1953 (G. Nick, Zool. Staatssammlung in München). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Platyphora biforis Germar 1824

Brasil, Est. S. Paulo: Jabaquara, 900 m, I. 1953 (G. Nick, Zool. Staatssammlung in München).

Platyphora fraterna Stål 1857

Brasil, Est. S. Paulo: Jabaquara, 900 m, I. 1953 (G. Nick, Zool. Staatssammlung in München).

Platyphora manhumirima n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Manhumirim, 7. II. 1937 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 11 mm.

Braungelb, ± deutlich (Kopf und Halsschild stärker) metallisch glänzend, Fühler zur Spitze angedunkelt. Flügeldecken samt Epipleuren bronzebraun, der 3. und 9. Intervall der ganzen Länge nach, die übrigen nur im Apikalteil gelb, der 5. Intervall in der Mitte mit einem gelben Punkt. Diese Form gehört in die Gruppe der *Pl. bullata*, welche die folgenden, mikropteren, ausschließlich in Südostbrasilien beheimateten Arten aufweist:

1 (2) Flügeldecken in ausgesprochen regelmäßigen und einfachen Längsreihen punktiert. . . . . *Platyphora manhumirima* n. sp.

2 (1) Die Punktreihen der Elytren verdoppelt oder unregelmäßig.

3 (4) Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend, der 3. und der 9. Intervall abstechend gelb gefärbt . . . . . *Platyphora chevrolati* Stål 1857

4 (3) Oberseite gleichmäßig glänzend.

5 (6) Flügeldecken in verdoppelten Reihen punktiert, hell, Lateralintervalle und die Punktreihen angedunkelt. . . . . *Platyphora bullata* Stål 1858

6 (5) Flügeldecken fast verworren punktiert, jeder Punkt in einem braunmetallischen Hof eingeschlossen. . . . . *Platyphora variolaris* Stål 1859

Platyphora bonvouloiri Stål 1859

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 29. X. 1928, 1100 m, 18. XII. 1930, 1600 m, 21. I. 1937 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Serra da Caveira, 600 m, 25. II. 1948 (IEEA).

Durch die Färbung kann diese Art zuweilen an *Pl. euopta* Stål oder an *Pl. pyrrhoptera* Germ. erinnern. Sie unterscheidet sich von der ersteren durch die sehr schwache Elytralpunktierung, von der anderen durch den auffallend breiten Thorax und durch die partiell gereihte Elytralpunktierung. Der Körper ist meistens grün mit einem bläulichen Schimmer, Flügeldecken grün, goldgrün, kupferig oder olivengrün mit einer intensiv goldroten bis purpurroten Lateralbinde. Manchmal aber ist der Körper violett, Flügeldecken blau mit grüner Lateralbinde.

Plagiomorpha scabricula Stål 1860 (nov. comb.)

Diese, als *Plagiodera* registrierte Art ist mit *Plagiomorpha arizonae* Crotch verwandt.

Plagiodera tumens Erichson 1847

Bolivia: Coroico (coll. L. N. Medvedev).

Das einzige Exemplar von diesem Fundort ist viel kleiner (kaum 5 mm lang) als die Stücke aus Perú, die Flügeldecken sind lebhaft metallisch grün und der Thorax ist nur vor dem Schildchen und in der Mitte des Vorderrandes schwarz gezeichnet.

Phaedon stilpnus Stål 1860

Perú: Oxapampa, 1600–1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Cuzco: Machupicchu, 2100 m, XII. 1947 (dtto). – Bolivia: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. II. 1949 (Pe. G. Kuschel); Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. II. 1949 (dtto); Coroico, XII. 1950 (A. Martínez).

Phaedon consimilis Stål 1860

Perú: Huambos bei Cutervo, 2400 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch); Cochabamba bei Cutervo, 2100 m, 14. VI. 1956 (dtto); Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1953 (dtto); Tingo María, Río Huallaga, 700 m (dtto); Río Aguayitia, 300 m, VI. 1947 (dtto). – Bolivia: La Paz, 3950 m, 16. I. 1949 (Pe. G. Kuschel); Sorata, 2700 m, 10. XII. 1948 (dtto). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (voll. W. Hassenteufel). – Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Estr. Rio – S. Paulo, km 47, 27. X. 1943 (A. Pinheiro, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Phaedon pertinax Stål 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 25. XII. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Phaedon confinis confinis Klug 1829

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. Minas Gerais, Serra da Mantiqueira: Passa Quatro, Rio das Pedras, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien). – Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, XI. 1948 (F. Plaumann, Inst. R. Sci. Nat. Belg. u. Mus. G. Frey).

Phaedon confinis **cordobanus n. subsp.**

Argentina, Córdoba: Huerta Grande, IV. 1952 (Zool. Staatssammlung in München).

Diese Rasse unterscheidet sich von den anderen durch die schwarze Färbung der Flügeldecken (kaum metallisch überflogen), deren Intervalle sind auch unter 100facher Vergrößerung nicht sichtbar punktuliert und durch die stark nach unten geneigten Vorderwinkel des Halsschildes, welche, von oben betrachtet, nicht zu derselben Zeit zum Vorschein kommen.

Phaedon semimarginatus vaffer Stål 1860

Perú: Lima, 27. VII. 1950 et 10. IV. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Phaedon semimarginatus cyanopterus Guérin 1844

Chile, Santiago: Los Valdés, 1950 m, 8. I. 1950 auf Baccharis sp. (Pe. G. Kuschel).

Phaedon semimarginatus affinis Guérin 1844

Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien). – Argentina, Santa Fe: Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien).

Gavirga limbatella Stål 1860

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 6. V. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Gavirga steini steini Stål 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Gavirga steini **coroicensis n. subsp.**

Bolivia: Coroico (coll. L. N. Medvedev).

Long. 3,2–3,5 mm.

Auf den ersten Blick scheint diese neue Rasse mit *G. steini meridionalis* Bech. (Dusenia 4, 1953, p. 17) identisch zu sein, aber die Fühler sind einfarbig hell und die Seiten des Halsschildes fallen gleichmäßig herab, ohne Lateralcallus und ohne auffallend verdichtete Punktierung nahe den Vorderwinkeln. Bei *G. steini meridionalis* ist der Thorax nahe den Seiten und vor allem nahe den Vorderwinkeln mit groben Punkten besetzt; diese punktierte Partie ist wulstförmig emporgehoben.

Gavirga concinnula Stål 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Pixis columbina Stål 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 13. I. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Río de J.).

Planagetes conspersa Weise 1921

Ark. f. Zool. 14, no. 1, p. 60.

Argentina, Santiago del Estero: La Palisa cerca Bracho, Río Salado, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien).

Planagetes bahiensis n. sp.

Bahia: Cachimbo (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Rotgelb, wenig glänzend, Thorax mit 6 schwarzen Makeln (2 nahe dem Vorderrand, untereinander genähert, 2 quere an der Basis, 2 auf der Scheibe, die letzteren voneinander doppelt so weit entfernt wie die anderen). Schildchen, Naht vorne und 6 große Makeln auf den Flügeldecken pechschwarz: 2 hinter der Basis, eine nahe der Naht vor der Mitte, vorne mit der Suturalbinde verbunden, eine (die größte) in der Mitte, dem Seitenrand mehr als der Naht genähert, vorne ausgerandet, eine kleine subsuturale im Apikaldrittel und eine ovale vor der Spitze.

Eine durch die Färbung sehr ausgezeichnete Art, der *Pl. boliviana* Bech. am ähnlichsten, aber der Thorax ist 3mal breiter als lang mit stark gerundeten Seiten und mit einer mit dem Seitenrand parallel laufenden unpunktierten Callosität.

Planagetes aerifera n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. u. B. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Tibirisá, Rio Paraná, 20.–24. X. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 2,8–3 mm.

Pechschwarz mit einem starken Bronzeschimmer, Fühler, Mundteile, Beine und Abdomen größtenteils braungelb. Körper länglich, stark gewölbt, oberseits glänzend.

Mit *Pl. guérini* Bech., *Pl. plagipennis* Ach., *Pl. apicata* Ach. und *Pl. plagata* Ach. verwandt, aber metallisch gefärbt, klein. Flügeldecken auch hinten in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert (Vergrößerung 8 bis 10mal), Intervalle punktuliert.

Planagetes aurita Germar 1824 (nov. comb.)

Diese Art wurde bisher zu *Phaedon* gestellt. Sie ist sehr auffallend gefärbt und unterscheidet sich von der vorhergehenden Art durch die konfus punktierten Flügeldecken. Long. 3,5–4 mm.

Microtheca parvula **viedma nov.**

Argentina, Neuquén: Lago Viedma, Río de la Vuelta, II. 1948 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Größer (3,5–4 mm) als die Stammform, schwarz, Flügeldecken mit einem unbestimmten Erzschimmer, Spitze der Tibien und die 3 ersten

Antennite rotbraun, Thorax an den Seiten grob und dicht punktiert. Bei einem der 3 Exemplare sind die Flügeldecken auffallend fein punktiert.

Microtheca semilaevis Stål 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 29. V. 1932 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Est. Paraná: Santa Mariana, 450 m, 1.–15. XI. 1941 (Dr. G. Nick, Zool. Staatssammlung in München). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien). – Argentina, Neuquén: Paso Flores, 8. XII. 1955 (coll. W. Hassenteufel).

Microtheca punctigera Achard 1917

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 29. V. 1932 (W. Zikán, IEEA).

Microtheca lacustris n. sp.

Perú: Laguna Conococha, 4150 m, 8. III. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Long. ± 4 mm.

Bronzeschwarz, glänzend, Mundteile, Fühler (zur Spitze angedunkelt) und Beine (Schenkel dunkler) hell braungelb.

Mit der folgenden *M. weyrauchi* nahe verwandt, anders gefärbt von paralleler Körperform, Kopf ohne Zentraleindruck, Vorderwinkel des Halsschildes fast rechtwinkelig und sehr kurz abgerundet (breit abgerundet bei *M. weyrauchi*), durch die bis zur Spitze deutlich punktierten Flügeldecken (Punkte hinten erlöschend bei *M. weyrauchi*), deren Intervalle deutlich punktuliert sind (Vergrößerung 20–30mal).

Microtheca weyrauchi n. sp.

Perú: Huambos, 2400 m, bei Cutervo, 12. VI. 1956 und bei Chiclayo, 13. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Long. ♂♂ ± 4 mm, ♀♀ ± 5 mm.

Bronzebraun, wenig glänzend, Retikulierung unter 80–100facher Vergrößerung gut erkennbar, Fühler (Spitze der Apikalglieder ± angedunkelt), Palpen, Distalhälfte der Tibien und Tarsen gelb. Breit ovale, mikroptere Art.

Mit *M. freyi* Joliv. am nächsten verwandt, anders gefärbt, Flügeldecken feiner (Vergrößerung 5–8mal) und weitläufiger in äquidistanten Längsreihen punktiert, Punkte im Apikaldrittel ganz undeutlich. Während die Elytralintervalle bei *M. freyi* völlig glatt erscheinen, sind sie bei *M. weyrauchi* dicht punktuliert (beim ♀ deutlicher als beim ♂).

III. GALERUCIDAE

Monocesta splendida Clark 1865

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 670 m, 7. X. 1946 (Dr. W. Weyrauch).

Monocesta reitteri n. sp.

Brasil, Est. S. Catarina: Hansa Humboldt (ex coll. Reitter, Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Itanhaen, I. 1928 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 9 mm.

Schmutzig braungelb, oben mit einem olivengrünen Schein (bei dem Typus), Ränder der Flügeldecken und des Halsschildes und Kopf rötlich überflogen. Fühler schwärzlich, Basis der ersten Glieder rotgelb geringelt. Körper oval, matt, grau behaart.

Mit *M. glauca* Clark verwandt, aber ohne Callosität vor der Spitze der Flügeldecken, Halsschild ohne Quereindruck auf der Scheibe, Fühler zur Spitze wenig verdickt (Apikalglieder doppelt dicker als Glieder 2–5; 3mal so dick bei *M. glauca*). Spitze des Aedeagus ausgezogen, die äußerste Spitze schräg abgestutzt.

Diese Art erinnert habituell an verschiedene *Caraguata,* vor allem aus der Gruppe der *C. nigricornis,* aber die Elytropleuren sind rinnenförmig ausgehöhlt, ohne wulstförmige Erhabenheit, typisch für *Caraguata.*

Monocesta glauca Clark 1865

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Die anteapikale Callosität der Flügeldecken macht diese Art leicht erkennbar.

Monocesta klugi Clark 1865

Brasil, Est. S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Coelomera lanio lanio Dalman 1823

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. et XI. 1954, I. 1955 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 22. II. 1933 et XI. 1949 (dtto); ibid., 850 m, II. 1889 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Coelomera binotata Clark 1865

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 700 m, 3. X. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); ibid., 830 m, X. 1954 (E. Gouvea, IEEA).

Coelomera cajennensis Fabricius 1787

Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, I. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Coelomera cinxia Baly 1865

Perú: Satipo, X. 1942 (P. Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Caraguata mantiqueira n. sp.

Diese Art bildet mit den folgenden ein Konglomerat, dessen sämtliche bisher bekannten Arten als *Monocesta* beschrieben wurden. Die Gruppe ist sehr homogen in Form und Färbung (rot bis braungelb, matt, gelblich behaart).

1 (2) Seiten des Halsschildes fast geradlinig. Long. 6–6,5 mm. . . . . *Caraguata pallida* Jacoby 1883
Costa Rica, Panamá. – Diese Art wurde bisher als Synonym von *C. atricornis* geführt.

2 (1) Seiten des Halsschildes stark gerundet

3 (10) Die 4 letzten Fühlerglieder verkürzt, die vorhergehenden wesentlich länger (so lang wie das 3. Glied).

4 (7) Fühler lang, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, zur Spitze wenig verdickt.

5 (6) Antennite 3–7 von gleicher Länge. Long. 8–9 mm. . . . . *Caraguata nigricornis* Clark 1865
Colombia. – Auch diese Art wurde als Synonym von *C. atricornis* betrachtet.

6 (5) Das 4. Antennit wesentlich länger als die benachbarten. Körper kleiner, ± 7 mm. . . . . *Caraguata approximata* Baly 1879
Perú.

7 (4) Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, das 4. Glied von den übrigen in der Länge stets merklich verschieden.

8 (9) Fühler schwarz (das 1. Glied ausgenommen), die mittleren Glieder verdickt. Long. 6–8 mm. . . . . *Caraguata atricornis* Clark 1865
Brasil: Amazonas. – Guianas. – Colombia.

9 (8) Fühler braungelb, manchmal zur Spitze angedunkelt, die mittleren Glieder nicht verdickt. Größere Form, 8–9,5 mm. . . . . *Caraguata pallidicornis* sp. geogr.

I. Sternum und Abdomen schwarz. . . . . *C. pallidicornis pallidicornis* **nov.**
Perú: Marcapata (Mus. G. Frey); Callanga (dtto). – Brasil: Amazonas (dtto).

II. Unterseite einfarbig rotgelb. . . . . *C. pallidicornis uniformis* **nov.**
Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey); Mapiri (dtto).

10 (3) Die 7 letzten Antennite verkürzt.

11 (14) Halsschild in der Mitte kräftig quer eingedrückt. Körper größer.

12 (13) Fühler schwarz, die 2 ersten Glieder rot, die 2 folgenden braun, beim ♀ filiform, beim ♂ zur Spitze leicht verdickt. Long. 7–7,5 mm. . . . . *Caraguata mantiqueira* **n. sp.**
Brasil, Est. Minas Gerais: Passa Quatro (Wagner brothers, Mus. G. Frey, Type). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 900 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

13 (12) Die 4 ersten Antennite rot, die folgenden schwarz und bei den beiden Geschlechtern stark verdickt. Long. ± 7 mm. . . . . *Caraguata crassicornis* **n. sp.**
Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

14 (11) Halsschild in der Mitte leicht abgeplattet, ohne die transversale Querdepression. Körper klein, 6 mm. Fühler zur Spitze verdickt, schwarz, die 3 ersten und die Basis des 4. Gliedes rötlich. . . . . *Caraguata guaporensis* **nov.**
Brasil, Terr. Guaporé: Porto Velho, XI. 1954 (Pe. F. S. Pereira, W. Dente u. M. Alvarenga, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Die Interpretation der *C. atricornis* von Weise (Ark. f. Zool. 14, 1921, no. 1, p. 89) ist nicht richtig.

Caraguata flavocincta Clark 1865

Diese als *Monocesta* beschriebene Art ist mit *Caraguata bella* Bech. am nächsten verwandt.

Caraguata bella Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1, p. 89.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, XI.–XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (dtto). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Caraguata tarsalis Bowditch 1923

Brasil, Est. do S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Caraguata angulicollis Bowditch 1923

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Caraguata circumcincta Clark 1865 (nov. comb.)

Diese als *Monocesta* beschriebene Art ist wegen den verdickten Elytropleuren als eine *Caraguata* zu betrachten.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pernambuco: Pery-Pery, XI.–XII. 1892 (dtto).

Dircema chanchamayense Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1, p. 91.

Perú: Valle Chanchamayo, 1400 m, 9. VIII. 1951 et 1600 m, 1. IV. 1943 (Dr. W. Weyrauch).

Dircema nigripenne Fabricius 1792

Brasil, Est. Pará: Marco da legua, III. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Dircema laticolle Baly 1865

Brasil, Est. Pará: Benevides, II. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris); Marco da legua, III. 1895 (dtto).

Narichona weyrauchi n. sp.

Perú: Divisoria, Cordillera Azul, 1500 m, 28. VII. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 7,5–9 mm.

Schwarz, Thorax und die 3 letzten Antennite braungelb, Flügeldecken dunkel rot, Basis schmal schwarz gerandet.

Stirn und Vertex runzelig, matt, die erstere 3mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli glänzend, länglich, voneinander gut getrennt. Clypeus glatt, Längscarina nur durch ein kurzes Rudiment zwischen den Fühlern repräsentiert. Antennen robust, die mittleren Glieder deutlich verdickt, das 3. Glied das längste, länger als die 2 vorhergehenden fast kugeligen Glieder zusammengenommen.

Halsschild spärlich behaart, runzelig, doppelt so breit wie lang, jederseits eingedrückt, mit einer Längsfurche in der Mitte. Alle Ränder verdickt

und glatt, die lateralen stark und regelmäßig gerundet. Alle Winkel in Form eines kleinen Zähnchens herausragend. Schildchen mit 2 Eindrücken.

Flügeldecken runzelig punktiert (Punkte ohne Lupe sichtbar), kurz und fein behaart, wenig glänzend, ohne Eindrücke. Elytropleuren verdickt, Epipleuren runzelig punktiert (viel feiner als die Scheibe der Elytren), bis nahe dem Suturalwinkel verlängert. Unterseite glänzend. Beine robust.

♂. Kleiner, Fühler 3/4 der Flügeldecken erreichend. Das letzte Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten.

♀. Größer, Fühler die Mitte der Flügeldecken wenig überragend. Hinterrand des 5. Sternites breit konkav.

Eine an der Färbung und der makroskopischen Skulptur der Flügeldecken leicht erkennbare Art.

Socorroita carinipennis Bowditch 1923

Colombia: Medellin, VII. 1879 (Mus. Wien).

Sarigueia subvittata Demay 1838

Argentina, Neuquén: Paso Flores, 8. XII. 1955 (coll. W. Hassenteufel); Collon-Curo, 8. XII. 1955 (dtto).

Galerucella peruviana Bowditch 1923

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Galerucella obscura Degeer 1775

Brasil, Est Pernambuco: Pery-Pery, XI., XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Schematiza flavofasciata Klug 1829 (nov. comb.)

Preisverz. 1829, p. 8 (*Galleruca*). In den Katalogen vergessen.

Eine andere Beschreibung dieser Art wurde unter demselben Artnamen 1844 von Guérin veröffentlicht.

Diabrotica amoena Dalman 1823

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica glaucina Baly 1889

Brasil, Est. Pará: Benevides, II. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Guyane fr.: Cayenne (S. Léveillière, coll. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica chloropus Harold 1875

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (dtto); Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto).

Diabrotica chlororhoidalis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1917 (Mus. G. Frey).

Long. 7,5 mm, ♂ unbekannt.

Gelbgrün, Seiten des Abdomens gebräunt. Fühler schwarz, die 3 ersten Glieder pechbraun, die 2 vorletzten weißlich, Kopf, Metasternum, Tibien, Tarsen, Schildchen, Naht der Flügeldecken vorne und eine sublaterale Binde schwarz, die letztere vorne über den Humeralcallus schwach erweitert, hinten über das ganze Apikalfünftel verbreitert und einen kleinen anteapikalen gelben Fleck umgebend.

Mit *D. chloropus* Har. am nächsten verwandt, anders gefärbt, größer und durch die folgenden Merkmale (♀) verschieden:

D. chloropus:	*D. chlororhoidalis:*
Oberseite seidenmatt, sehr fein und dicht retikuliert (Vergrößerung 100mal).	Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matt (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar).
Thorax quadratisch, eher länger als breit, jederseits auf der Scheibe mit einem kräftigen Eindruck.	Halsschild deutlich transversal, Diskaleindrücke undeutlich.
Flügeldecken fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal), mit einer stark ausgeprägten Längsrippe hinter dem Humeralcallus.	Flügeldecken kräftiger punktiert (Vergrößerung 5–8mal), die Längsrippe nur schwach gewölbt.
Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen, doppelt so lang als das 4.	Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 4., etwas länger als Glieder 2 und 3 zusammen.

Diabrotica speciosa speciosa Germar 1824

Argentina, Salta: Zuviria (E. Reimoser, Mus. Wien); Carvajal (dtto). – Paraguay: San Luis (dtto). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pernambuco: Perv-Pery, V.–VI. et XI.–XII. 1892 (dtto).

Diabrotica speciosa vigens Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, im Zuckerrohrfeld, 1939, II. 1940 et 8. I. 1955 (W. Weyrauch); Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (dtto); Jaën, 700 m, IV. 1947 (dtto); La Merced, II. 1951 (Mus. Javier Prado, Lima); Huanta, 2650 m, IV. 1949 (F. Blancas, Mus. Jav. Prado); San Miguel (Capital de la Mar) 2600 m, III. 1949 (dtto); Ayacucho, 2760 m, IV. 1949 (dtto).

Diabrotica viridula Fabricius 1801

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1800 m, 13. I. 1955 (dtto); Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (dtto). – Venezuela: Mérida (Mus. Wien). – Nicaragua: Managua Low (dtto).

Diabrotica mauliki Barber

Diabrotica 11-punctata Jacoby 1879 (nec Mannerheim 1843)

Diabrotica mauliki Barber 1947, Proc. Ent. Soc. Wash. 49, p. 153.

Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Marcapata (Mus. G. Frey).

Diabrotica tumidicornis Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943, 1800 m, 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Paucartambo (coll. Clermont, Mus. G. Frey).

Diabrotica triphonia n. sp.

Colombia, Río Guines: Umbria (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm, ♂ unbekannt.

Olivengrün, glänzend, Sternum, Kopf, Schildchen, Naht der Flügeldecken vorne und eine kleine längliche Humeralmakel pechschwarz, Schenkel, Fühler (Tibien, Tarsen, Antennite 5–8 und 11 dunkelbraun) und Scheibe jedes Elytrons breit hell braungelb.

Kopf ohne Punktierung. Stirn in der Mitte tief eingedrückt, breiter als ein Augenquerdiameter. Clypealcarina deutlich gewölbt, T-förmig. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 2. Glied sehr kurz, das 3. 1,5mal länger als das vorhergehende, das 4. länger als das 5., dieses so lang wie 2 und 3 zusammen.

Halsschild transversal, 1,5mal breiter als lang, schwach herzförmig, alle Ecken stumpfwinkelig und leicht herausragend, die vorderen verdickt. Scheibe ohne Eindrücke, fein und sehr spärlich punktiert (Vergrößerung 50 mal).

Flügeldecken länglich, nach hinten schwach erweitert, stark und dicht punktiert (Vergrößerung 2–3mal), Punktierung im Apikaldrittel und an den Seiten stark abgeschwächt. Hinter dem Humeralcallus befindet sich eine Längsrippe. Elytropleuren breit. Beine robust.

Diese neue Art unterscheidet sich von *D. fulvofasciata* Jac. und von den verwandten Arten durch den großen Körper und durch den Mangel der diskalen Eindrücke auf dem Halsschild.

Diabrotica eustolia n. sp.

Colombia, Río Guines: Umbria (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm, ♀ unbekannt.

Olivengrün, Sternum, Schildchen und Kopf braun, Clypeus und Antennite 9 und 10 hell braungelb, Thorax, Tibien und Tarsen lebhaft grasgrün. Oberseite seidenmatt.

Kopf (Clypeus ausgenommen) ohne Punktierung. Stirn hinter den Antennalcalli eingedrückt, so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeus mit einer gewölbten Längscarina, Quercarina fehlend. Fühler lang, 3/4 der Flügeldecken erreichend, Glieder 2 und 3 kurz, das 2. oval, das 3. dreieckig, das 4. das größte, so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen, verdickt, viel dicker als eines der nachfolgenden.

Halsschild schwach transversal, Seiten fast parallel. Alle Winkel leicht verdickt, stumpfwinkelig. Scheibe fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal), jederseits mit einem kräftigen Eindruck nahe der Mitte.

Flügeldecken stärker (Vergrößerung 10mal), nicht dicht punktiert. Elytropleuren breit, Humeralcallus nach hinten rippenartig verlängert, diese Rippe von der Innenseite durch eine parallellaufende Längsvertiefung akzentiert. Beine robust, die 2 vorderen Tibien verdickt. Die 4 vorderen Basitarsite fast quadratisch erweitert.

Mit der vorigen Art verwandt, durch den seidenmatten jederseits eingedrückten andersförmigen Thorax abweichend. *D. eustolia* unterscheidet sich von *D. tumidicornis* Er., *D. fulvofasciata* Jac., *D. impressipennis* Jac., *D. mutabilis* Baly, etc. durch das außerordentlich verdickte 3. Antennit.

Diabrotica porracea Harold 1875

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Diabrotica balteata Leconte 1865

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien). – Costa Rica: La Caja (E. Reimoser, Mus. Wien).

Diabrotica ocreata Fabricius 1792

Guadeloupe, Antilles fr. (Mus. Wien).

Diabrotica sheba n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Araguary, XII. 1931 et XI. 1933 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4,5–4,8 mm, ♀ unbekannt.

Pechbraun, Thorax, Epipleuren und Elytropleuren rotgelb, Clypeus heller als der Vertex. Körper länglich, subparallel, Oberseite glänzend, Flügeldecken matter erscheinend (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf fast glatt, mit einzelnen sehr feinen Pünktchen (Vergrößerung 40–50mal), Stirn breiter als ein Augenquerdiameter mit einem tiefen grubenförmigen Eindruck in der Mitte. Ocularsulci deutlich. Clypealcarina deutlich gewölbt, T-förmig, der Längsteil scharf. Fühler robust, fast so lang wie der Körper, die 3 ersten Glieder kahl, Glieder 2 und 3 globulär, das 4. kürzer als die 3 vorhergehenden zusammengenommen, das 1. so lang wie 2 und 3 zusammen.

Halsschild schwach transversal, subcordiform, Seiten abgesetzt, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift; alle Winkel kurz abgerundet, nicht herausragend. Oberfläche ohne Punktierung, jederseits nahe der Mitte mit einem umfangreichen Eindruck.

Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 5–8mal), hinter dem Humeralcallus schwach gerippt. Elytropleuren schmäler als das 2. Antennit, wulstförmig gewölbt am Apikalrand. Beine ziemlich robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen länglich, etwas schmäler als die Spitze der entsprechenden Tibien.

Mit *D. panchroma* Bech. verwandt, ohne scharfe Rippen auf den Flügeldecken und von entschieden verschiedener Färbung

Diabrotica nigritarsis Baly (nov. comb.)

Diabrotica nigritarsis Baly 1889, Ent. Mo. Mag. 25, p. 252 (in den Katalogen vergessen).

= *Diabrotica atritarsis* Baly 1890, Trans. Ent. Soc. Lond. p. 77.

Diabrotica funerea **guaporensis n. subsp.**

Brasil, Guaporé: Porto Velho, XI. 1954 (Pe. F. S. Pereira, Werner Dente u. M. Alvarenga, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Diese Rasse unterscheidet sich von den Exemplaren aus Surinam durch die Diffusion der hellen Elytralmakeln und durch den kleinen, 5 mm nicht überragenden Körper.

Diabrotica testaceicollis Baly 1890

Perú: Río Ucayali, Pucallpa, 2. XI. 1946 (J. Schunke, Mus. Javier Prado, Lima).

Diabrotica javeti Baly 1889

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. et XI.–XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (dtto); Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto). – Est. Bahia: Salobro, VI.–VII. 1885 (dtto).

Diabrotica alboplagiata Jacoby 1882

Suriname: Paramaribo (J. Michaëlis, Mus. Wien).

Diabrotica matina n. sp.

Costa Rica: Matina (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Hell braungelb, Kopf, Metasternum, Spitze der Schenkel, Tibien, Tarsen, Antennite 4–8 und 11 (1–3 zum Teil braungelb), Schildchen und eine Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz: die Naht schmal, ringsum das Schildchen und an der Spitze makelartig erweitert, 2 Querbinden (vor und hinter der Mitte), sublateral von einer Längsbinde verbunden, welche hinter der hinteren Binde noch eine kurze Strecke weiterläuft, und eine kurze, auf dem Humeralcallus beginnende und schräg nach innen gebogene, die erste Querbinde im äußeren Drittel erreichende Längsbinde. Elytropleuren hell, die Außenkante schmal geschwärzt, Epipleuren braun. Körper länglich, oberseits glänzend, Flügeldecken matter erscheinend (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar).

Durch die starke Elytralpunktierung nähert sich diese Art der *D. fenestralis* Jac., aber die Färbung ist verschieden, Thorax deutlich transversal mit rechtwinkeligen Hinterecken und einer tuberkelförmigen Callosität davor und das 1. Glied der Hintertarsen ist so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen (wesentlich kürzer bei *D. fenestralis*).

Diabrotica dissimilis Jacoby 1887 (nov. comb.)

Diese Art ist in Zentralamerika weit verbreitet. Eine Lokalrasse aus Kolumbien, abweichend gefärbt und nur mit schwach ausgeprägten dor-

salen Eindrücken auf dem Halsschild wurde von Baly (1890) als eigene Art unter dem Namen *prasinomarginata* beschrieben.

Diabrotica prostigma n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 et 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey, Type); La Paz – Reyes, Río Beni, 1891 (L. Balzan, Mus. Genova).

Long. 4,5–5 mm.

Blaß braungelb, Kopf (Palpen und Mandibeln braun), Fühler, Metasternum, Tibien, Tarsen, Schildchen, eine Nahtbinde (vorne ringsum des Schildchens verbreitert) und 2 kleine Flecken auf den Flügeldecken schwarz: ein länglicher auf dem Humeralcallus, ein rundlicher im Apikalfünftel, dem Seitenrand mehr als dem Apikalrand oder der Naht genähert. Körper länglichoval, oberseits glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 50 bis 80facher Vergrößerung erkennbar).

♂. Kopf undeutlich punktiert (Vergrößerung 50–80mal), Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser, hinter den glatten, deutlich gewölbten Antennalcalli tief grubenartig eingedrückt. Clypealcarina scharf, T-förmig. Fühler robust, so lang wie der Körper, Glieder 2 und 3 kugelig, gleichgroß, das 4. mehr als doppelt so lang wie 2 + 3 zusammen, so lang wie 1–3 zusammengenommen.

Thorax quadratisch, ohne Punktierung, jederseits neben der Mitte mit einer Fovea. Seiten vor den Hinterwinkeln ausgeschweift. Alle Winkel abgerundet, die hinteren stumpfwinkelig, kaum herausragend.

Flügeldecken breiter als der Thorax, stark und dicht punktiert (Vergrößerung 2–3mal), mit mehreren Längsrippen auf der Scheibe nahe den Seiten. Beine ziemlich grazil, die vorderen Tibien sehr schwach verdickt, die 4 vorderen Basitarsite schwach erweitert.

♀. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied länger als das 2., das 4. so lang wie 2 + 3 zusammen. Beine zarter gebaut.

Mit *D. songoensis* Bowd. verwandt, anders gefärbt, die Flügeldecken sehr grob punktiert mit Längsrippen an den Seiten.

Diabrotica moseri Weise 1921

Argentina, Catamarca: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien). – Salta: Zuviria (dtto).

Diabrotica rufolimbata Baly 1879

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto);

Caraça, XII. 1885 (dtto). – Paraguay central, 1885 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Diabrotica piceicornis Baly 1889

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica grayella Baly 1886

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 22. II. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Diabrotica scripta scripta Olivier 1808

Suriname: Paramaribo (J. Michaëlis, Mus. Wien). – Brasil, Est. Amazonas: Manáus (dtto).

Diabrotica scripta **perlecta n. subsp.**

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Größer (± 7,5 mm) als die Stammform (6–6,5 mm), Tibien, Knie und Kopf schwarz, Fühler rotgelb, Glieder 4–8 und 12 schwarz, Flügeldecken mit einer schwarzen zirkumskutellaren kleinen Makel, einer größeren humeralen und einem anteapikalen Annulus.

Diabrotica zischkai livaria Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 250.

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 670 m, V. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Diabrotica clarki Weise 1916

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (dtto). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (dtto); ibid., 2^{e} sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese Art ist mit mehreren anderen sehr nahe verwandt. Diese, ± gleichgefärbte Formen sind folgendermaßen zu überblicken:

1. *Diabrotica sedata* Baly 1890. – Flügeldecken fein punktiert mit mehreren schwachen Längsrippen. Kopf hell braungelb, Fühlerbasis pechbraun. Thorax in der Mitte und vor dem Schildchen schwach eingedrückt. Long. 7–7,5 mm.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Corcovado, 5.–10. XI. 1937 (F. Tippmann, Mus. G. Frey); Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto).

2. *Diabrotica clarki* Weise. – Kopf hell braungelb, Fühler, wie auch bei allen folgenden Formen, an der Basis hell braungelb. Flügeldecken mit sehr obsoleten Längsrippen, spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 15–20mal). Körper sehr groß, 8–9 mm.

3. *Diabrotica recki* Marques 1941 [nov. comb.] (Bol. Escol. Nac. Agron. n. 2, p. 40, figs.). – Diese Art, als eine Varietät der vorhergehenden beschrieben, ist viel kleiner, 5,5–6,5 mm, Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 3–5mal), Hinterwinkel des Halsschildes nach außen herausragend (*D. clarkella* Baly ex p.).

Brasil: Paraná, S. Paulo, Rio de Janeiro, Minas Gerais.

4. *Diabrotica travassosi* Marques 1941 [nov. comb.] (l. c. p. 39). – Diese Form wurde ebenfalls als eine Varietät von *D. clarki* beschrieben. Kopf schwarz, Thorax häufig mit dunklen Makeln. Flügeldecken wie bei dem vorhergehenden, die hinteren schwarzen Elytralmakeln groß, oft zusammenfließend (*frequentior* Bech. i. l.). Hinterwinkel des Halsschildes wenig herausragend, Seiten schmal abgesetzt (der abgesetzte Rand nur halb so breit wie die Basis der Vordertibien dick ist), Diskaleindrücke zusammenfließend. Long. 6,5–8 mm (die Exemplare aus Rio Grande do Sul und Sa. Catarina, wo diese Art sehr häufig auftritt, sind kleiner).

Brasil: Rio de Janeiro[1]), S. Paulo, Minas Gerais, Paraná, Sa. Catarina, Rio Grande do Sul, Mato Grosso. – Paraguay. – Argentina: Misiones[2]).

5. *Diabrotica paranaensis* Marques 1941 (l. c. p. 40). – Wie die vorhergehende Form, aber die Seiten des Halsschildes sind breit abgesetzt (wenigstens so breit wie die Basis der Vordertibien dick ist) und die Eindrücke auf der Thoraxscheibe sind voneinander gut getrennt. Long. 6,5 bis 7,5 mm.

Brasil: Rio de Janeiro[3]), S. Paulo, Paraná, Sa. Catarina, Rio Grande do Sul.

6. **Diabrotica zikáni n. sp.** – Halsschild ohne Eindrücke, Hinterwinkel nicht herausragend, Flügeldecken glänzend. Hell braungelb, Kopf (Clypeus zuweilen ausgenommen), die mittleren Antennite, Schildchen, Naht vorne, eine Humeralmakel und 2 nebeneinander liegende subapikale Makel auf

---

1) Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (dtto).

2) Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

3) Mus. Wien.

den Flügeldecken schwarz bis braunschwarz. Flügeldecken sehr grob punktiert (Vergrößerung 2mal) mit auffallend breiten Elytropleuren, Thorax deutlich transversal. Long. 7–7,5 mm.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 1. XII. 1932 et 22. II. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

7. *Diabrotica luederwaldti* Bowditch 1911 (*luenderwaldti* err. typ.). – Thorax ohne Eindrücke, wie bei der vorhergehenden Art, aber die Flügeldecken sind matt (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung gut erkennbar). Long. 5,5–6,5 mm.

Brasil: Est. Sa. Catarina.

Diabrotica 7-plagiata Bowditch 1911 (nov. comb.)

Diabrotica viridolineata Christensen 1944 (Rev. Fac. Agron. Veter. 10, 3, p. 27) ist mit dieser Art identisch.

Diabrotica atrilineata Baly 1889

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). – Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Diabrotica guaira n. sp.

Paraguay: Guaira, 15. XII. 1950 (J. Foerster, Mus. G. Frey, Type); Hohenau (Mus. G. Frey); San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien). – Brasil, Est. Sa. Catarina, Itapiranga, II. 1934 (Pe. Pio Buck). – Est. Rio Grande do Sul: Parecy Novo, XI. 1935 (dtto).

Long. 6–7 mm.

Rotgelb, Kopf und Metasternum schwarz, Schildchen und Fühler pechbraun, die 3 ersten und die 3 letzten Antennite hell braungelb, Flügeldecken mit einer schwarzvioletten oder schwarzen (bei minder ausgehärteten Exemplaren) Zeichnung: eine quadratische Makel rings um das Schildchen, eine sublaterale Längsbinde, von dem Humeralcallus bis vor die Spitze erstreckt und eine diskale Längsbinde, vor der Mitte beginnend, hinten nicht so weit wie die sublaterale Binde hinreichend.

Durch das regelmäßig gewölbte, nicht eingedrückte Halsschild ist diese Art mit *D. atrilineata* Baly am nächsten verwandt und außer der Färbung (vor allem die quadratische Form der Skutellarmakel und die metallisch violett oder bläulich schimmernde Elytralzeichnung) ist sie durch die folgenden Merkmale abtrennbar:

D. atrilineata:	*D. guaira:*
Flügeldecken am Grunde chagriniert (Vergrößerung 50–80mal), daher weniger glänzend.	Flügeldecken glänzend, Retikulierung auch unter 200facher Vergrößerung nicht erkennbar.
Die dunkle sublaterale Längsbinde in der Vorderhälfte schwach gewölbt.	Nicht nur die ganze sublaterale sondern auch die diskale Längsbinde deutlich gewölbt.
Metasternum matt und behaart wie die Metepisternen.	Metasternum in der Mitte glatt, kahl und stark glänzend.

Diabrotica boggianii Bowditch 1911

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica emorsitans Baly 1890

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 20. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica periscopica n. sp.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey); Mapiri (dtto).

Long. 6,5–7 mm.

Hell braungelb, Fühler an der Basis angedunkelt, Kopf, Metasternum, Schildchen und 5 Makeln auf den Flügeldecken (so wie bei *D. 5-maculata* geordnet) schwarz. Körper länglich, Oberseite glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung sichtbar).

Mit *D. 5-maculata* F. sehr nahe verwandt, außer der Färbung der Fühler durch die folgenden Merkmale abtrennbar:

D. 5-maculata:	*D. periscopica:*
Clypeallängscarina undeutlich.	Sie ist in der Vorderhälfte scharfkantig.
Halsschild ohne deutliche Eindrücke auf der Scheibe.	Thorax jederseits der Mitte tief eingedrückt.
Fühler bei den beiden Geschlechtern grazil, das 1. Glied viel dicker als ein der übrigen.	Fühler des ♂ verdickt, Glieder 2–4 so dick wie das 1. Glied.
Schildchen gelb.	Schildchen schwarz.

Diabrotica trifasciata Fabricius 1801 (nov. comb.)

Diese Art wurde zum zweitenmal von Baly unter dem Namen *D. fulvosignata* (1879) beschrieben.

Diabrotica liciens Fabricius 1801

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica 10-punctata 10-punctata Latreille

Columbia: Pasto (Götz, Mus. Wien). – Venezuela: Mérida (Mus. Wien).

Um diese Form zu charakterisieren, gebe ich hier einen Überblick der verwandten Formen. Die Gruppe der *D. 10-punctata* ist durch die breiten Elytropleuren ausgezeichnet in Verbindung mit dem unbedeutenden Sexualdimorphismus der Fühler (das 3. Glied bei beiden Geschlechtern länger als das 2., das 4. und die folgenden nicht auffallend verbreitert). Die nächstverwandte Artengruppe ist die der *D. melanocephala* F., bei welcher aber beim ♂ das 2. und 3. Antennit extrem kurz und die folgenden verdickt sind. Die Zeichnung der Flügeldecken (bei den vollpigmentierten Formen) besteht aus kleinen schwarzen Punkten, welche sehr selten zu Quer- oder Längsbinden zusammenfließen.

1 (2) Auf den Flügeldecken, jederseits des Schildchens befindet sich ein schwarzer Punkt. Thorax jederseits auf der Scheibe mit einem Eindruck. Fühler schwarz, die ersten Glieder ± rötlich. Elytren insgesamt mit 12 schwarzen Punkten (2, 2, 2 auf jeder Decke). Long. 6,5–7,5 mm. . . . . *Diabrotica 11-punctata* (Mannerheim) sp. geogr. Nord- und Zentralamerika.
Die einzelnen geographischen Rassen sind von Barber charakterisiert (Proc. Ent. Soc. Wash. 49, 1947, p. 153).

2 (1) Das Scutellarfeld der Flügeldecken entweder hell oder schwarz, in dem letzteren Fall ist eine gemeinschaftliche schwarze Makel vorhanden.

3 (4) Fühler und Beine einfarbig schwarz. Thorax ohne Eindrücke. Flügeldecken höchstens mit 11 schwarzen Punkten (1½, 2, 2). . . . . *Diabrotica 10-punctata* sp. geogr.

a (f) Abdomen in der Mitte schwärzlich.

b (c) Der vordere Basitarsit des ♂ deutlich verlängert. Flügeldecken (♂♀) glänzend, stark punktiert (Vergrößerung 5mal). 6–7 mm. . . . . .

. . . . *Diabrotica 10-punctata 10-punctata* Latreille 1833
Colombia, Venezuela (Mérida).

c (b) Der vordere Basitarsit des ♂ so lang wie breit. Flügeldekken bei beiden Geschlechtern matt, feiner punktiert, Punkte erst unter 10 bis 15facher Vergrößerung erkennbar.

d (e) Größer, 7,5–8,5 mm. Flügeldecken dichter punktiert mit runzeligen Intervallen. . . . . *Diabrotica 10-punctata somatica* **nov.**
Ecuador: Pun (Inst. Zool. Univ. Torino).

e (d) Kleiner, 6,5–7,5 mm, Flügeldecken spärlicher punktiert, Intervalle plan. . . . . *Diabrotica 10-punctata sparsella* **nov.**
Perú: Cochabamba bei Huamachuco, 2500 m, VIII. 1953 (Dr. Weyrauch lgt. et coll., Type); Cajamarca, 2700 m, VIII. 1939 et III. 1942 (dtto); Hacienda Taulis (6° 50′ S, 79° 10′ W) (Dr. Koepcke, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

f (a) Abdomen einfarbig gelb bis gelbbraun. Long. 6–7 mm.

g (h) Flügeldecken auf mattem Grund fein punktiert (Vergrößerung 10–20mal) . . . . . *Diabrotica 10-punctata sicuanica* **nov.**
Perú: Sicuani (Mus. G. Frey).

h (g) Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal).

i (j) Die Punktierung auf den glänzenden Flügeldecken ist nicht runzelig, die dunklen Makeln auf denselben groß. . . . . *Diabrotica 10-punctata aspera* **nov.**
Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

j (i) Die Punktierung auf den matten Flügeldecken runzelig zusammenfließend. Elytralmakeln klein, häufig zum Teil oder ganz fehlend. . . . . *Diabrotica 10-punctata semiviridis* Bowditch 1911 (nov. comb.)
Bolivia. – Perú: Río Madre de Dios. – Chile.
Diese Form wurde als eigene Art beschrieben.

4 (3) Fühler und Beine wenigstens zum Teil gelb oder gelbbraun.

5 (14) Schenkel hell, Tibien und Tarsen im scharfen Kontrast schwarz. Fühler schwarz, die Basalglieder braungelb, die 3 letzten Glieder (Spitze des 11. ausgenommen) weißlich.

6 (7) Elytropleuren verhältnismäßig schmal, schmäler als die Breite des 2. Antennites. Körper länglich, 7–7,5 mm. Hell braungelb, Kopf, Scutellum und Metasternum schwarz, Flügeldecken mit 11 schwarz-

blauen Flecken (1½, 2, 2). Oberseite glänzend. Thorax ohne Eindrücke, nicht breiter als lang, schwach herzförmig, ohne Punktierung. Elytren stark (Vergrößerung 3–5mal) nicht dicht punktiert, stark verlängert. . . . . *Diabrotica venancia* **n. sp.**
Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey, Type); Surrubres (Mus. G. Frey). – Panamá: Lino (dtto).

7 (6) Elytropleuren von normaler Breite, deutlich breiter als die Länge des 2. Antennites. Körper oval.

8 (11) Nahtwinkel jedes Elytrons deutlich, stumpfwinkelig oder mit einer kleinen Mucro versehen. Thorax ohne Eindrücke, ohne Punktierung. Flügeldecken kaum glänzend (Retikulierung unter 40–50-facher Vergrößerung erkennbar).

9 (10) Flügeldecken regelmäßig gewölbt, dicht punktiert (Vergrößerung 10mal). . . . . *Diabrotica sharpi* sp. geogr.

a (d) Kleiner, 6–7,5 mm (die bolivianische Rasse kleiner als die peruanische).

b (c) Flügeldecken ohne oder mit schwarzen Makeln, in dem letzteren Fall fehlen die antemedialen Flecken, auch wenn die basalen und postmedialen in Form von Querbinden zusammenfließen. . . . . *Diabrotica sharpi sharpi* Kirsch 1883
Bolivia.

c (b) Flügeldecken mit den üblichen 11 Makeln (1½, 2, 2), bei deren Reduktion zuerst die postmedialen verschwinden. . . . . *Diabrotica sharpi usualis* **nov.**
Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey, Type); Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943 et 1600 m, 1. IV. 1939 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

d (a) Körper wesentlich größer, 7,5–9 mm.

e (f) Flügeldecken mit großen Flecken (1½, 2, 2, 2) die anteapikalen selten fehlend. . . . . *Diabrotica sharpi multisignata* **nov.**
Ecuador: Mera (Mus. G. Frey, Type); San José (Inst. Zool. Univ. Torino).

f (e) Flügeldecken mit kleinen schwarzen Flecken, die anteapikalen selten deutlich. . . . . *Diabrotica sharpi nigronotata* Baly 1886 (nov. comb.)
Colombia.

Diese Form wurde als Synonym der nachfolgenden betrachtet.

10 (9) Flügeldecken feiner und spärlicher punktiert, vor den postmedialen Makeln eingedrückt, so daß die letzteren gewölbt zu sein erscheinen. Von den Elytralmakeln (1½, 2, 2, 2) fehlen häufig die anteapikalen. . . . . *Diabrotica limitata* sp. geogr.

a (b) Kleiner, 6,5–7,5 mm, die ante- und postmedialen Flügeldeckenflecken häufig zu Querbinden zusammenfließend . . . . . *Diabrotica limitata limitata* Sahlberg 1823
Brasil: Bahia, Minas Gerais, Espírito Santo, S.Paulo, Paraná.

b (a) Größer, 7,5–9 mm, Elytralmakeln isoliert, sehr selten zusammenfließend . . . . . *Diabrotica limitata 15-punctata Germar 1824* (nov. comb.)
Brasil: Sa. Catarina, Rio Grande do Sul, Mato Grosso. – Paraguay. – Uruguay. – Argentina: Misiones. – [Venezuela].
Diese geographische Form wurde bisher als Synonym zu *D. limitata* gestellt. Sie wurde nach Venezuela eingeschleppt und im vorigen Jahrhundert zuerst bei P. Cabello, I. 1954 von Herrn Frey bei Rancho Grande in Mehrzahl gefunden.

11 (8) Suturalwinkel jedes Elytrons breit abgerundet. Kopf und Sternum schwarz, Flügeldecken mit blauschwarzen Makeln (1½, 2, 2), deutlich punktiert (Vergrößerung 5mal). Long. 6–6,5 mm.

12 (13) Thorax dunkel rotbraun, deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal), Scheibe jederseits eingedrückt. . . . . .*Diabrotica febronia* **n. sp.**
Colombia, ohne nähere Angabe (Mus. G. Frey).

13 (12) Punktierung des Halsschildes auch unter 40–50facher Vergrößerung nicht wahrnehmbar, Scheibe hell braungelb ohne Spur von Eindrücken . . . . . *Diabrotica klugi* Baly 1886
Colombia.

14 (5) Beine einfarbig hell. Körper länglich.

15 (20) Elytren ohne sublaterale Längsrippe, am Grunde gleichmäßig hell mit schwarzen Makeln (1½, 2, 2), die mittleren ± deutlich gewölbt, Punktierung stark und fast runzelig, beinahe ohne Lupe erkennbar. Scheibe des Halsschildes mit 2 querliegenden tiefen Eindrücken. Fühler zum Teil dunkel.

16 (17) Körper groß, 8–8,5 mm, hell braungelb, Kopf, Schildchen und Sternum schwarz. Thorax deutlich transversal, 1,5mal breiter als lang,

Scheibe unpunktiert (Vergrößerung 40–50mal). Flügeldecken glänzend. . . . . *Diabrotica germari* Baly 1890
Colombia.

17 (16) Körper kleiner, 6–7 mm, Kopf, Schildchen und Sternum schwarz, Thorax deutlich punktiert (Vergrößerung 10mal), kaum transversal.

18 (19) 6 mm. Elytralflecken länglich, nicht gewölbt. Thorax braungelb wie die Flügeldecken, dieselben matt (Retikulierung unter 40–50-facher Vergrößerung erkennbar), dicht aber nicht ausgesprochen runzelig punktiert. . . . . *Diabrotica firmiona* **n. sp.**
Perú: Pachitea (Mus. G. Frey).

19 (18) 7 mm. Elytralflecken gewölbt, die hinteren nicht länglich. Halsschild dunkel rotbraun. Punktierung der Flügeldecken zusammenfließend, die Zwischenräume kräftige Runzeln bildend, dabei stark glänzend. . . . . *Diabrotica liberata* **n. sp.**
Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

20 (15) Flügeldecken mit einer sublateralen Längsrippe, zwischen den dunklen Flecken zum Teil gebräunt (die dunklen Flecken meist weißlich geringelt). Fühler einfarbig hell. Elytren viel feiner punktiert.

21 (24) Flügeldecken am Grunde glänzend (Retikulierung unter 40–50-facher Vergrößerung nicht sichtbar). Halsschild mit Eindrücken.

22 (23) Flügeldeckenpunktierung unter 8–10facher Vergrößerung deutlich. Kopf, Sternum und Thorax größtenteils schwarz, Elytralmakeln ($1^1/_2$, 2, 2, 1) schwarz. Hinterfemora und Abdomen des ♂ lang behaart. Long 5–6 mm. . . . . *Diabrotica centralis* Jacoby 1882
Venezuela.

23 (22) Flügeldecken wesentlich feiner punktiert (Punkte erst unter 20-facher Vergrößerung erkennbar), Makeln ($1^1/_2$, 2, 2) mit starkem metallisch blauem Schein. Thorax einfarbig hellbraun. Behaarung des Abdomens und der Beine kurz, bei beiden Geschlechtern gleich. 6,5–7 mm. . . . . *Diabrotica duplicata* Jacoby 1887
Panamá, Colombia, Venezuela.

24 (21) Flügeldecken seidenmatt (Retikulierung unter 20facher Vergrößerung erkennbar; bei *D. spilota* etwas glänzender, jedoch bei dieser Art fehlen, gegenüber der vorhergehenden Arten, die Eindrücke

auf der Thoraxscheibe), fein punktiert (Vergrößerung 20mal), Flecken 1½, 2, 2. Behaarung der Beine und des Abdomens kurz. Long. 6–7 mm.

25 (26) Elytralmakeln schwarz, nicht gewölbt, ohne Metallschein, Scheibe des Halsschildes jederseits mit einem kräftigen Eindruck. . . . . *Diabrotica macrina* **n. sp.**
Venezuela: Rancho Grande, I. 1954 (G. u. H. Frey lgt., Mus. G. Frey).

26 (25) Halsschild ohne Eindrücke. Flügeldeckenflecken gewölbt, metallisch blau. . . . . *Diabrotica spilota* Baly 1886
Colombia, Panamá.

Diabrotica limitata limitata Sahlberg 1823

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16.–26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (dtto). – Est. Bahia: Salobro, VI.–VII. 1885 (dtto).

Diabrotica elata Fabricius 1801

Brasil, Est. Pará: Benevides, II. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica poecilenta n. sp.

Brasil, Est. Goiás: Campinas, I. 1934 u. 1935 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Leop. Bulhões, XII. 1933 (dtto).

Long. 5,5–6 mm.

Rotgelb, Kopf, Fühler (die ersten 3 Glieder dunkel rotbraun, die 3 letzten rotgelb), Metasternum und 2 Querbinden auf den Flügeldecken, welche nicht den Seitenrand erreichen, schwarz. Die erste Binde nimmt das Basaldrittel ein und ihr Hinterrand ist konkav, die andere, ebenso breit, mit konvexem Vorderrand, liegt vor der Spitze.

♂. Kopf glatt und glänzend, Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einer Grube. Antennalcalli deutlich, Clypealcarinae obsolet. Fühler ¾ der Flügeldecken erreichend, robust, Glieder 2–4 progressiv an Länge zunehmend, das 4. reichlich so lang wie 2 und 3 zusammen.

Thorax schwach transversal, glatt, glänzend, in der Mitte jederseits eingedrückt, Seiten schwach S-förmig, grob betrachtet fast parallel. Alle Winkel verdickt und abgerundet, die hinteren leicht herausragend.

Flügeldecken breiter und matter als der Thorax, spärlich und deutlich punktiert (Vergrößerung 10mal), nahe den Seiten mit einer Längsvertiefung und daneben (nach außen) mit einer stumpfen Längsrippe. Elytropleuren ziemlich breit. Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert. Das 5. Abdominalsegment hinten schwach und im breiten Umfang konkav.

♀. Fühler kürzer, Beine zarter, das letzte Sternit zugespitzt.

Mit *D. elata* F. verwandt, Fühler anders gefärbt, die Clypealcarina undeutlich, Thorax nicht seidenmatt, jederseits mit einem deutlichen Eindruck.

Diabrotica kirbyi Baly 1890

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien). – Argentina, Misiones: San Ignacio (Mus. G. Frey).

Diabrotica tijuquensis Marques 1941

Bol. Escol. Nac. Agron. 2, p. 33, figs.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. et XI.–XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Bahia: Terra Nova, V. 1885 (dtto). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica boliviana Harold 1877

Perú: Pucallpa, Río Ucayali, 200 m, 30. VII. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Diabrotica enae Marques 1941

Bol. Esc. Nac. Agron. 2, p. 35, figs.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Diabrotica extensa Baly 1889

Diese Art ist mit folgenden, ± gleichgroßen (6,5–7,5 mm) und fast gleichgefärbten Arten verwandt:

1 (2) Halsschild seidenmatt, nicht glänzender als die Flügeldecken. Kopf schwarz, Fühlerbasis ± hell braungelb. Vordertibien des ♂ schwach erweitert. . . . . *Diabrotica guaratiba* Marqués 1941 (nov. comb.)
Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo, Paraná.
Als eine Varietät von *D. extensa* beschrieben (1. c. p. 28).

2 (1) Halsschild glänzend, viel glänzender als die Flügeldecken. Vordertibien des ♂ merklich verdickt.

3 (4) Kopf schwarz, Fühler (die 3 letzten Glieder ausgenommen) schwarz. . . . . *Diabrotica hathawayi* Marques 1941
Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo (1. c. p. 29).

4 (3) Kopf hell braungelb.

5 (6) Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5–8mal). Fühler mit der üblichen Behaarung, schwarz, die 3 letzten Glieder hell braungelb. Thorax einfarbig hell braungelb. . . . . *Diabrotica extensa* Baly
Brasil: Rio de Janeiro, Minas Gerais, S. Paulo, Paraná, Sa. Catarina, Rio Grande do Sul.

6 (5) Flügeldecken feiner punktiert (Vergrößerung 10–15mal). Halsschild jederseits mit einer ± deutlichen, länglichen schwarzen Makel. Fühler schwarz, die 3 letzten Glieder hell braungelb, Glieder 4–8 unterseits mit einer gelbbraunen Längsbinde, welche fuchsrot behaart ist. . . . . *Diabrotica ephemera* **n. sp.**
Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra, XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senkkenberg, Frankfurt a. M., Type). – Est. do Rio de Janeiro: Nicteroi (Mus. G. Frey). – Est. Espírito Santo (dtto).

Diabrotica silvai Marques 1941

1. c. p. 29, figs.
Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Diabrotica junctolinea Bowditch 1911

Nach einem 5,5 mm langen Exemplar beschrieben. Die meisten Stücke (♂♂ und ♀♀) sind 6–6,5 mm lang, das 1. Glied der Vordertarsen des ♂ ist nur schwach erweitert und fast zylindrisch.

Diabrotica melanocephala Fabricius 1798

Guadeloupe, Antilles fr. (Mus. Wien). – Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: Capital (Mus. Wien); Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (dtto). – Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Diabrotica transversa Baly 1890

Brasil, Est. Bahia: Salobro, VI.–VII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica atromaculata Baly 1889

Brasil, Est. Pará: Benevides, II. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diabrotica ramona Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 256.

Brasil, Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Cochabamba rugulosa Baly 1886 (nov. comb.)

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey); Pichita Caluga, 1800 m, 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Als eine *Diabrotica* beschrieben, jedoch mit allen Merkmalen des Genus Cochabamba.

Cochabamba marginata Harold 1875

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 27. VIII. 1929, 1100 m, 13. II. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid., 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Paranapiacaba n. gen.

Genotype: *Diabrotica 10-verrucata* Gahan 1891.

Durch die Bildung der Tarsen (das 1. Glied der Vordertarsen des ♂ mit zahlreichen adhesiven Feldern bedeckt) ist die vorliegende Gattung am nächsten mit *Diabrotica* verwandt, aber das 3. Antennit ist mehr als doppelt so lang wie das 2., fast so lang wie das 4., und beim ♂ verdickt wie die nachfolgenden. Bei *Diabrotica* sind die Glieder 2 und 3 subegal, beim ♂ erst das 4. und die folgenden verdickt. Gegenüber den Vertretern der Gattung *Synbrotica* sind die Augen groß und die Genae sehr kurz, wie bei *Diabrotica,* höchstens $^1/_4$ (meistens $^1/_{10}$) der Augenlänge erreichend. Bei *Synbrotica* sind die Augen klein und die Genae lang, ungefähr halb so lang wie ein Augenlängsdurchmesser und außerdem sind die adhesiven Felder auf der Unterseite des vorderen Basitarsites des ♂ nur auf der äußersten Basis vorhanden.

Zu dieser Gattung sind folgende als *Diabrotica,* bzw. *Synbrotica* bisher einregistrierte Formen umzustellen:

D. chevrolati Har., *D. volxemi* Baly, *D. galera* Bech., *D. paranacita* Bech., *D. significata* Gah., *D. maculatipennis* Baly, *D. tricincta* Say, *D. bi-*

seriata Gah., *D. diametralis* Bech., *D. metastigma* Bech., *D. bistrigata* Gah., *D. interruptolineata* Baly, *D. seraphina* Bech., *D. costalimai* Marques und *D. teinturieri* Allard.

Paranapiacaba 10-verrucata Gahan 1891

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Caraça, I.–II. 1885 (dtto).

Paranapiacaba significata Gahan 1891

Brasil, Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. et XI.–XII. 1892 (dtto). – Est. Bahia: Salobro, VI.–VII. 1885 (dtto). – Paraguay: Toldo Cué (E. Reimoser, Mus. Wien). – Argentina, Santa Fe: Las Garzas (Wagner brothers, 1904, Mus. Wien); La Plata (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Paranapiacaba maculatipennis Baly 1891

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Paranapiacaba bistrigata Gahan 1891

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Paranapiacaba metastigma Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 273 (*Synbrotica*).

Venezuela: Mérida, 1884 (Mus. Wien).

Paranapiacaba costalimai Marques 1941

Bol. Escol. Nac. Agron. 2, p. 53, figs.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 900 m (F. Ohaus, Mus. Senkkenberg, Frankfurt a. M.). – Est. S. Paulo: Salesópolis, 14. VIII. 1947 (E. Rabello, L. Travassos Filho u. J. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Capital (Mus. G. Frey).

Die blaumetallische Zeichnung der Flügeldecken ist variabel. Bei dem Stück aus Itatiáia ist die sublaterale Längsbinde in 3 länglichen Makeln geteilt, bei einem Exemplar aus Salesópolis befinden sich noch 2 Makeln auf der Scheibe, eine kleinere nahe der Mitte, eine größere im Apikaldrittel, die sublaterale Binde unterbrochen.

Paranapiacaba pereirai n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Paranapiacaba, 5. XI. 1940 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 6,5–7 mm.

Rotgelb, Kopf vorne, Antennite 1–8 (die drei letzten sind rot), Seiten des Metasternums und Schildchen schwarz, Stirn, Vertex, die Mitte des Metasternums und eine Zeichnung auf den Flügeldecken lebhaft metallisch dunkelblau. Diese Zeichnung besteht aus einer Basalbinde (1/5 der gesamten Flügeldecken einnehmend), welche die Epipleuren nicht erreicht und hinten doppelt ausgerandet, einmal nahe der Naht, andersmal in der Mitte der Scheibe und aus 2 ± zusammenfließenden quer gestellten Flecken im Apikaldrittel (der äußere mehr nach vorne gerückt). Körper oval, nach hinten leicht erweitert.

Kopf glänzend und ohne Punkte, Thorax glänzend, schwach transversal, ohne Eindrücke auf der Scheibe, fein und spärlich punktiert. Flügeldecken wenig glänzend (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar), auf den blauen Flecken fein, sonst sehr grob punktiert (Vergrößerungen 20–30mal und 2–3mal), Suturalwinkel mit einer Mucro versehen.

Die Skulptur und die Färbung der Flügeldecken macht diese Art sofort erkennbar.

Paranapiacaba interruptolineata Baly 1889

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien); ibid., 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Paranapiacaba seraphina Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 283 (*Synbrotica*).

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Synbrotica humeralis Gahan 1891 (nov. comb.)

Diabrotica 4-signata Bowditch (1912) ist nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art, bei welcher die vorderen dunklen Elytralmakeln nicht zusammenfließen. Antennite 8–11 immer hell braungelb.

Synbrotica admirationis Olivier 1808 (nov. comb.)

Ent. VI, p. 654, t. 4, fig. 69 (in den Katalogen vergessen).

Guyane fr. – Brasil, Est. Pará: Belém, XII. 1955 (G. u. B. Frey).

Äußerlich der *Paranapiacaba bistrigata* Gah. ähnlich, jedoch eine typische *Synbrotica* mit langen Genae. Von den anderen *Synbrotica*-Arten

durch die Färbung der Flügeldecken (Spitze breit geschwärzt, zuweilen mit einer kleinen gelblichen isolierten Makel), das 3. Antennit 2mal länger als das 2., Flügeldecken in der Apikalhälfte spärlich behaart, deutlich, etwas runzelig punktiert auf der Scheibe (Vergrößerung 8–10mal). Thoraxscheibe nur sehr schwach eingedrückt. Tibien und Tarsen gebräunt. Die nächstverwandten Arten sind *S. puella* Baly und *S. caryocara* Bech. usw., alle viel kleiner.

Synbrotica protalma n. sp.

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Schwarz, Schildchen pechschwarz, Kopf, Thorax und die 4 letzten Antennite rotbraun, Clypeus, Femora und der Seitenrand der Flügeldecken gelb, das Apikaldrittel der letzteren gelbgrün, Scheibe schwarzblau. Körper breitoval, oberseits matt (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar).

Mit *S. diversa* Gahan verwandt, anders gefärbt, Thorax jederseits auf der deutlich punktierten Scheibe mit einem tiefen, schräg von der Mitte gegen die Vorderwinkel gerichteten Eindruck, Flügeldecken regelmäßig gewölbt, ohne postbasale Querdepression, mit einigen unbestimmten Längsrippen an den Seiten und mit schräg nach innen abgestutzter Spitze.

Synbrotica certans n. sp.

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Schwarz, Kopf und Thorax mit einem Bronzeschimmer, das 11. Antennit, Seiten und etwas mehr als das Apikaldrittel der Flügeldecken orangerot. Körper oval, oberseits glänzend (Retikulierung auch unter 100facher Vergrößerung noch nicht erkennbar).

Der vorigen sehr ähnlich, abweichend gefärbt, glänzender, Halsschild fast glatt, Flügeldecken grob punktiert mit regelmäßig abgerundeter, nicht abgestutzter Spitze, Fühler dünn.

Synbrotica amplexa Erichson 1847

Dies ist eine wenig bekannte Art, welche in der Regel in den Sammlungen mit den folgenden verwechselt ist:

1 (6) Fühlerbasis nahe der Mitte der Augen liegend, so daß der Vorderrand der Fühlergelenksgrube viel höher (Richtung Vertex) als der Vorderrand des Auges verschoben ist.

2 (5) Fühler gelb, das 1. Glied schwarz, die 4 folgenden ± angedunkelt. Körper breitoval.

3 (4) Körper schwarz, Thorax und Flügeldecken gelb, eine breite Querbinde an der Basis (das 1. Viertel der Flügeldeckenlänge einnehmend), den Seitenrand nicht erreichend und das ganze Apikaldrittel schwarz. Körper stark glänzend, Elytren auf den gelben Stellen grob punktiert (Vergrößerung 2–3mal), ohne Längsrippen. Long 5–6 mm. . . . . *Synbrotica amplexa* Erichson
Perú: Pachitea (Mus. G. Frey).

4 (3) Schwarz, Mesosternum, Beine (Tibien und Tarsen angedunkelt), Halsschild und Flügeldecken gelb, eine quadratische Humeralmakel und ein rundlicher postmedialer Fleck schwarz. Oberseite, vor allem die Flügeldecken, nur wenig glänzend (Retikulierung unter 50–80-facher Vergrößerung gut erkennbar), die letzteren weitläufiger und etwas feiner punktiert mit zwei mächtigen Längsrippen im mittleren Drittel hinter dem Humeralcallus. Long. 5,5–6 mm. . . . . *Synbrotica oxybella* sp. geogr.

I. Kopf schwarz, stark glänzend . . . . . *Synbrotica oxybella oxybella* **nov.**
Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

II. Kopf schwarz, Clypeus gelb, Vertex infolge einer mikroskopischen Retikulierung matt erscheinend . . . . . *Synbrotica oxybella xanthina* **nov.**
Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

5 (2) Fühler dunkel, Spitze der Glieder 1–5 und die ganzen Glieder 9–11 gelb. Färbung wie bei der vorigen Art, Tibien, Tarsen und die Spitze der Hinterfemora schwarz, die hintere Flügeldeckenmakel liegt vor der Spitze derselben. Flügeldecken länglich oval, stark glänzend, ohne Rippen, nahe der Mitte sehr grob punktiert (ohne Lupe sichtbar). Long. 6 mm. . . . . *Synbrotica pallas* **n. sp.**
Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

6 (1) Die Vorderränder der Augen und der Fühlergelenksgruben liegen in demselben Niveau, Flügeldecken stets ohne Rippen.

7 (8) Flügeldecken im Apikaldrittel ohne deutliche Punktierung, in dem mittleren Drittel kräftig punktiert (Vergrößerung 3–5mal). Färbung ähnlich wie bei *S. amplexa*, Kopf gelb, Vertex, Labrum und Fühler schwarz, Schenkel (Spitze ausgenommen) gelb. Retikulierung der Elytren deutlich (50mal). Long. 5–5,5 mm. . . . . *Synbrotica beatrix* **n. sp.**

Perú: Pachitea (Mus. G. Frey, Type); Valle Chanchomayo, 1300 m, 1. IV. 1939 (Dr. W. Weyrauch).

8 (7) Flügeldecken überall deutlich (unter 10facher Vergrößerung) punktiert. Schwarz, Labrum zum Teil gelb, Fühler braungelb, an der Basis schwärzlich, Basalhälfte aller Schenkel, Vordertibien, Halsschild und Flügeldecken gelb, das Apikaldrittel oder ein postmedialer Fleck und zuweilen auch eine veränderliche Makel hinter der Basis der Flügeldecken (diese glänzend) schwarz. Long. 5,5–6 mm. . . . . *Synbrotica venissa* **n. sp.**

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto).

Synbrotica rubripennis Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 1400 m, 9. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Synbrotica praestans Erichson 1847

Perú: Sinchono, 1300 m (Dr. W. Weyrauch).

Die postbasalen schwarzen Makeln auf den Flügeldecken sind manchmal undeutlich oder zuletzt ganz fehlend.

Synbrotica theonella n. sp.

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Long. 11–11,5 mm.

Hell braungelb, Spitze der Palpen, Fühler (die 4 letzten Glieder ausgenommen), Tibien und Tarsen schwarz, Hinterhälfte der Flügeldecken und Abdomen schwarzblau. Oberseite glänzend, der blaue Teil der Elytren matt.

Der S. *praestans* nahe stehend, anders gefärbt, Vorderhälfte der Flügeldecken stark (Vergrößerung 5mal), die dunkle Hinterhälfte sehr fein (Vergrößerung 20–30mal) punktiert, diese verschiedenfarbigen Teile sind voneinander durch eine sehr deutliche transversale Querdepression getrennt.

Synbrotica persilea n. sp.

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Hell braungelb, Fühler (die ersten 2 Glieder rot), Tibien, Tarsen und die Hinterfemora schwarz, Hinterhälfte der Flügeldecken und Abdomen metallisch blau.

Der vorigen zwar sehr ähnlich (vor allem infolge der gleichen Skulptur und der Querfurche in der Mitte der Flügeldecken), aber der Körper ist kleiner, die Färbung verschieden und die ganze Oberfläche ist seidenmatt.

Synbrotica cargona n. sp.

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Río Ucayali, Pucallpa, 200 m, 30. VII. 1955 (dtto).

Long. 8–8,5 mm.

Der vorigen sehr ähnlich, Fühler schwarz, das 1. und die 4 letzten Antennite rot, Hinterschenkel zum Teil gelbbraun. Oberseite glänzend, das Apikalfünftel der Flügeldecken matt.

Von beiden vorhergehenden ist diese Art durch den Mangel der Querfurche über die Mitte der Flügeldecken, welche stark punktiert sind (Vergrößerung 5–8mal, Punkte erst im letzten Fünftel abgeschwächt), verschieden.

Synbrotica dimidiata Baly 1859

Ecuador: Macas (Mus. G. Frey).

Synbrotica anisochroma n. sp.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey). – Perú: Callanga (dtto).

Long. 6,5–7 mm.

Grünlich gelb bis gelb, Kopf, Fühler (Glieder 8–10 weißlich, das 12. schwarz), Schildchen, Tibien, Tarsen, Metasternum und Abdomen schwarz. Körper länglich, Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, Oberseite wenig glänzend (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung sichtbar).

Mit *S. rufina* Er. verwandt, anders gefärbt und durch die folgenden Merkmale erkennbar:

S. rufina:	*S. anisochroma:*
Thorax kaum doppelt so breit wie lang.	Thorax deutlich mehr als 2mal so breit wie lang.
Epipleuren vorne, an der breitesten Stelle, 3mal breiter als im Niveau des 3. Sternites.	Sie sind kaum um die Hälfte breiter.
Elytralpunktierung spärlich, vorne deutlich (Vergrößerung 10-mal), hinten sehr fein (Vergrößerung 40mal).	Elytralpunktierung wenig dicht, homogen, unter 10facher Vergrößerung überall gut sichtbar.
Das 4. Glied der Hintertarsen länger als das 1. Glied.	Dieses Glied erreicht $^3/_4$ der Länge des 1. Gliedes.

Synbrotica cribrata Gahan 1891

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica cinctipennis Baly 1886

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Ribeirão Pires, XI. 1898 (dtto).

Synbrotica digna Gahan 1891

Auf denselben Fundorten wie die vorige Art von E. Gounelle entdeckt.

Synbrotica spilothorax Harold 1875

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Synbrotica bruchi Bowditch 1911

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Synbrotica notaticollis Baly 1889

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica exserta n. sp.

Bolivia: Santa Cruz (Mus. G. Frey).

Long. ± 5,5 mm.

Schwarz, Fühlerbasis und Knie rotbraun, Femora (Spitze schwärzlich), Clypeus, Halsschild, Epipleuren, Seiten- und Apikalsaum der Elytren hell braungelb, Fühlerglieder 6 und 7 weißlich, Scheibe der Flügeldecken leicht metallisch violett überflogen. Oberseite glänzend, Elytren etwas matter.

♂. Kopf glatt, Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Orbite punktiert, sehr breit, jedes 1/3 der gesamten Frontalbreite erreichend, von den hinten durch eine tiefe Grube abgesonderten Antennalcalli durch die hinten erlöschenden Ocularsulci getrennt. Clypeus dreieckig, Carina T-förmig, gewölbt. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 4. Glied länger als die benachbarten, das 3. mehr als doppelt so lang wie das 2., das 1. so lang wie das 4., kürzer als 2 und 3 zusammengenommen.

Thorax stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten mäßig gerundet, ziemlich breit abgesetzt, Tho-

rakopleuren aber vor den Vorderwinkeln stark verschmälert. Alle Winkel stark verdickt und abgerundet. Scheibe glatt, vor dem Schildchen leicht quer eingedrückt.

Flügeldecken breiter als der Thorax, nicht dicht, ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 10mal), ohne Eindrücke, hinten fast geradlinig abgestutzt. Das 1. Glied der Vordertarsen erweitert, Mitteltibien deutlich, Hintertibien schwach gebogen.

♀. Fühler die Mitte der Flügeldecken knapp erreichend, zarter gebaut. Flügeldecken das Pygidium nicht bedeckend, Tarsen zart, alle Tibien gerade.

Diese Art ist von den ähnlichen (vor allem *S. cinctella Chevrol.*, *S. bucki* Bech. und *S. limbifera* Baly) sehr leicht an den extrem breiten Orbiten erkennbar.

Synbrotica cinctella Chevrolat 1844

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica marginipennis Gahan 1891

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica varipes Boheman 1859

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica tippmanni Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey, p. 278.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e trim. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica platylimbia n. sp.

Brasil, Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1917 (Mus. G. Frey).

Schwarz, Kopf und Halsschild rotgelb, Spitze der ersten Antennite rötlich, die 3 letzten ganz braunrot, Flügeldecken dunkelblau, weniger glänzend (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar) als der Vorderkörper.

In meiner Bestimmungstabelle der mit *S. brasiliensis* verwandten Arten (1. c. pp. 278–282) nimmt die vorliegende Art ihren Platz neben *S. valentina* Bech.:

3 (2) Elytralpunktierung wesentlich feiner, erst unter 10–30facher Vergrößerung erkennbar.

4 (5) Flügeldecken fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal).

a (b) Flügeldecken schwarz, ohne Metallschein, Nahtwinkel spitzig. Rotgelb, usw. . . . . *Synbrotica valentina* Bechyné

b (a) Flügeldecken dunkelblau, Nahtwinkel jedes Elytrons einzeln abgerundet. . . . . *Synbrotica platylimbia* **n. sp.**

Von allen (in der Bestimmungstabelle a. a. O.) nachfolgenden Arten durch die Färbung und den größeren Körper (6,5 mm) trennbar). Flügeldecken des ♀ ohne Rippen- Elytropleuren den Nahtwinkel erreichend.

5 (4) Flügeldecken lebhaft metallisch, dichter und gröber punktiert (Vergrößerung 10mal).

Synbrotica antonia Bechyné 1956

l. c. p. 280.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica brasiliensis Jacoby 1888

Brasil, Est. Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Synbrotica thesea n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1917 (Mus. G. Frey).

Auch diese Art gehört zur Gruppe der *S. brasiliensis*, und sie ist in die Bestimmungstabelle folgendermaßen einzureihen:

13 (16) Halsschild transversal, mindestens 1,5mal breiter als lang.

a (b) Scheibe des Halsschildes breit und seicht eingedrückt. Körper kleiner, 4,5–5,5 mm.

14 (15) . . . . . *S. antonia*

15 (14) . . . . . *S. donata*

b (a) Scheibe des Halsschildes jederseits mit einem tiefen und kräftigen grubenförmigen Eindruck. Körper groß, ± 6,5 mm. Rotgelb, Metasternum, Abdomen, Fühler (an der Basis und

zur Spitze ± hell), Beine und Schildchen schwarz, die 4 vorderen Femora rötlich, nur auf der Dorsalseite schwärzlich. Flügeldecken matt (Retikulierung unter 30–40facher Vergrößerung sichtbar), metallisch blau. Elytropleuren breit. ♂ unbekannt. . . . . *Synbrotica thesea* **n. sp.**

16 (13) Thorax fast quadratisch, viel schmäler als die Flügeldecken.

Synbrotica irenaea Bechyné 1956

l. c. p. 281.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis, V. 1885 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, II. 1884 (dtto).

Synbrotica alberta Bechyné 1956

l. c. p. 281.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica brigitta Bechyné 1956

l. c. p. 281.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica chiquitoensis n. sp.

Bolivia: San José de Chiquitos, 3.–5. III. 1954 (C. Gans u. Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4,5 mm, ♀ unbekannt.

Rotgelb, die 4 vorderen Tibien und Tarsen angedunkelt, Fühler (die 2 ersten Glieder rotbraun), Schildchen, Spitze der Hinterschenkel, Hintertibien, Metasternum und Abdomen schwarz, Flügeldecken metallisch violet, matt. Vorderkörper glänzend.

Von den übrigen Arten der Gruppe der *S. brasiliensis* ist *S. chiquitoensis* an den stark verdickten Endgliedern der Fühler, der fein und weitläufig punktierten Flügeldecken (Punkte vorne unter 20facher, hinten unter 40–50facher Vergrößerung sichtbar) mit schmalen Elytropleuren, den schwach gebogenen Hintertibien, nicht verdickten Vordertibien und deutlich transversalem Halsschild (1,5mal breiter als lang) erkennbar.

Synbrotica subangulata Bowditch 1912

Suriname (Dr. Stolz, coll. W. Hassenteufel).

Synbrotica bertonii Bowditch 1912

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica perimbuta n. sp.

Bolivia: Cochabamba (Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ 3,5–3,8 mm, ♀♀ 4–4,2 mm.

Schwarz, Halsschild und Flügeldecken gelb, eine zirkumskutellare Makel und das Apikaldrittel der letzteren schwarz, Fühlerbasis gelblich. Körper breit oval, Oberseite mäßig glänzend.

Auf den ersten Blick ist diese Art der *S. imbuta* Er.[1]) täuschend ähnlich, jedoch etwas kleiner, Fühler und Beine anders gefärbt, Flügeldecken des ♂ ohne Tuberkel und die Genae kürzer, fast 1/3 der Augenlänge erreichend (mehr als eine Hälfte bei *S. imbuta*).

Synbrotica crucigera Weise 1916

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica borrei Baly 1889

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica 12-maculata Klug 1829 (nov. comb.)

Galleruca 12-maculata Klug, Preisverz. p. 9 (in den Katalogen vergessen).

Diese Art wurde später (1891) von Gahan unter dem Namen *Diabrotica nigropunctata* beschrieben.

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Amphelasma smithi Jacoby 1892 (nov. comb.)

Diese Art, welche als eine *Diabrotica* beschrieben wurde, gehört in die Gattung *Amphelasma* Barber.

Acalymma trivittata Mannerheim 1843

San Salvador, XII. 1877 (Mus. Wien).

---

[1]) Das bisher unbekannte ♂ der *S. imbuta* Er. (Perú: Chanchamayo, Mus. G. Frey) besitzt einen Tuberkel vor der Spitze der Flügeldecken, welcher mit 2 Dornen versehen ist; diese Dorne kommen bei keiner anderen bekannten Art vor.

Acalymma corrusca costaricensis Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 74, p. 5.
Costa Rica: San José (E. Reimoser, Mus. Wien).

Acalymma innuba Fabricius 1775

Costa Rica: San José (E. Reimoser, Mus. Wien). – Venezuela: Mérida Mus. Wien).

Acalymma fairmairei Baly 1886

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Acalymma granulipennis Bowditch 1911

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Acalymma rubeola n. sp.

Perú: Pachitea, Mus. G. Frey, Type). – Bolivia: Rég. Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Unterseite pechschwarz, Kopf und Halsschild rotgelb, Scutellum schwarz, Flügeldecken schwarz, wenig glänzend, Epipleuren, eine breite Lateralbinde und eine Diskalbinde hell braungelb, Fühler und Beine pechschwarz, Basalhälfte aller Schenkel gelblich, Antennite 1–3 rotbraun, 8–10 knallgelb.

Auch die folgenden Arten haben den Kopf rot gefärbt:

1 (2) Der 3. (gelbe) Elytralintervall so stark (Vergrößerung 2–3mal) punktiert wie die benachbarten. Fühler vor der Spitze gelb. . . . . *Acalymma punctata* sp. geogr.

I. Körper größer, die aus dem Humeralcallus nach hinten gezogene Längsrippe nicht höher als die übrigen gewölbt. . . . . *Acalymma punctata punctata* **nov.** Venezuela: Maracay (Mus. G. Frey).

II. Körper kleiner, 5–5,5 mm, die Humeralrippe wesentlich höher als die benachbarten gewölbt. . . . . *Acalymma punctata corema* **n. subsp.** Brasil, Est. Paraiba: Corema, VI. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. Bahia: Iguassú, 21. VII. (Exp. Dr. Roman, Mus. Stockholm).

2 (1) Das 3. Elytralintervall ohne Punktierung (Vergrößerung 20–30mal).

3 (8) Flügeldecken glänzend, Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung nicht erkennbar. Elytralrippen deutlich.

4 (7) Der 3. (gelbe) Elytralintervall so breit wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Fühler gelb vor der Spitze. Long. ± 5 mm.

5 (6) Die Elytralrippen in dem schwarzen sublateralen Feld gewölbt, die Punktierung zwischen diesen Rippen grob, quer zusammenfließend. . . . . *Acalymma separata* Baly 1886
Venezuela, Colombia, Panamá.

6 (5) Die Elytralrippen in dem schwarzen Feld undeutlich, Punktierung dazwischen spärlich, Punkte isoliert, nicht zusammenfließend. . . . . *Acalymma exigua* sp. geogr.

I. Größer, bis 5,5 mm. . . . . *Acalymma exigua exigua* **nov.**
Ecuador: Mera (Mus. G. Frey, Type); San José (Inst. Zool. Univ. Torino). – Perú: Jaën, 700 m, IV. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

II. Kleiner, 5 mm kaum überragend. . . . . *Acalymma exigua amazona* **n. subsp.**
Brasil, Est. Pará: Belém, XII. 1955 (G. u. B. Frey, Type). – Suriname (Mus. G. Frey).

7 (4) Fühler ab 5. Artikel einfarbig pechbraun. Der 3. Elytralintervall so breit wie der 2. oder der 4. Long. 4,5–5,5 mm. . . . . *Acalymma venalis* Erichson 1847
Perú, Ecuador.

8 (3) Flügeldecken matt, Retikulierung unter 20–30facher Vergrößerung erkennbar. Der 3. Elytralintervall sehr breit, Längsrippen undeutlich. Long. 6,5–7 mm. . . . . *Acalymma rubeola* **n. sp.**

Acalymma venalis Erichson 1847

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Lima, VI. 1939 (dtto); ibid. (Mus. Javier Prado, Lima).

Acalymma albidovittata Baly 1889

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien). – Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Acalymma xanthographa Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 8.

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). – Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Acalymma bivittula Kirsch 1883

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. et XI.–XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto); Passa Quatro, Rio das Pedras, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien). – Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (dtto). – Est. S. Paulo: Sabaúna (Fötterle, Mus. Wien).

Acalymma retinula n. sp.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey, Type); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey). – Perú: Callanga (Mus. G. Frey). – Brasil: Amazonas (dtto).

Long. 5,5–6,5 mm.

Diese Art ist von gleicher Färbung wie *A. bivittula* und *A. demissa*, von welchen sie sich durch die folgenden Merkmale unterscheidet:

1 (4) Das Apikalviertel der Flügeldecken auch in dem schwarzen Feld beinahe ohne Punkte. Elytralrippen in dem schwarzen sublateralen Feld ungleichmäßig, Punktierung zwischen den Rippen nicht in geminaten Längsreihen geordnet, wenig regelmäßig. Oberfläche glänzend.

2 (3) Beine größtenteils dunkel, die gelbe subsuturale Längsbinde auf den Flügeldecken so breit wie die schwarze Suturalbinde, nur den 3. Intervall einnehmend. . . . . *Acalymma bivittula* Kirsch 1883
Brasil, Paraguay, Uruguay, Argentina (Nord), Bolivia, Perú.

3 (2) Beine fast einfarbig gelb. Die subsuturale gelbe Elytralbinde, schmäler als die schwarze (punktierte) Nahtbinde, den schmäleren (unpunktierten) 3. Intervall überragend. . . . . *Acalymma demissa* Erichson 1847
Perú[1]).

4 (1) Das diskale schwarze Feld auf den Flügeldecken ist von regelmäßigen Längsrippen durchzogen, welche von sehr regelmäßig geminaten Punktreihen voneinander getrennt sind, Punktierung bis fast zur Spitze stark, Scheibe matt (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung gut erkennbar). . . . . *Acalymma retinula* **n. sp.**

---

[1]) Chinchao bei Huanuco, 2500 m, 4. III. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943, 1800 m, VI. 1939 et 13. I. 1955 (dtto).

Acalymma chinchaensis n. sp.

Perú: Chinchao bei Huanuco, 2500 m, 4. III. 1947 (Dr. Weyrauch).

Long. 6 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, glänzend, Thorax rot, Fühler braun, Glieder 9 und 10 weißlich, Basalglieder heller als die mittleren. Beine hell braungelb, Tibien und Tarsen ± angedunkelt, Epipleuren, Seiten- und Apikalrand (dieser im breiteren Umfang) der Flügeldecken gelb.

Diese Art ist der *A. demissa* Er. sehr ähnlich, aber die Flügeldecken haben keine gelbe Dorsalbinde, der 3. Intervall ist von den benachbarten in der Breite kaum verschieden und die Intervalle 5 und 7 sind leicht rippenartig erhöht.

Acalymma vittigera Boheman 1859

Argentina: Buenos Aires, III. 1954 (coll. W. Hassenteufel). – Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Acalymma theimei Baly 1886

Costa Rica: San José (E. Reimoser, Mus. Wien). – S. Salvador, XII. 1877 (Mus. Wien).

Acalymma 4-vittata Latreille 1833

Costa Rica: S. Isidro bei S. José (E. Reimoser, Mus. Wien).

Zischkaita jeronymia n. sp.

Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, VI. 1939 et 13. I. 1956 (Dr. W. Weyrauch); Huacapistana, 24. VI. 1948 (dtto).

Long. 6–6,5 mm.

Hell braungelb mit einem rötlichen Stich, Tibien, Tarsen, Kopf, Fühler (die ersten Glieder auf der Unterseite und die 3 letzten hell braungelb, das 12. schwarz), Schildchen und die folgenden Flecken auf den Flügeldecken schwarz: ein dreieckiger ringsum das Schildchen, ein auf dem Humeralcallus, 2 unmittelbar hinter der Mitte, quergestellt und ein vor der Spitze, dem Seitenrand mehr als dem Sutural- bzw. Apikalrand genähert. Körper langoval, oberseits wenig glänzend (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar).

♂. Kopf spärlich punktuliert (Vergrößerung 20–30mal), hinter den großen, gewölbten und gut umgrenzten Antennalcalli eingedrückt. Stirn fast doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeus jederseits run-

zelig punktiert, Carina scharf, T-förmig. Fühler dünn, 3/4 der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied etwas kürzer als das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild transversal, deutlicher als der Kopf punktiert, jederseits auf der Scheibe mit einem Eindruck versehen. Seiten mit zahlreichen setiferen Punkten.

Flügeldecken so stark aber dichter als der Thorax punktiert, spärlich behaart. Elytropleuren ziemlich schmal. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen schwach erweitert. Das 6. Sternit gut sichtbar.

♀. Flügeldecken viel stärker punktiert (Vergrößerung 8–10mal). Beine zart, Fühler kürzer, das 5. Abdominalsegment hinten zugespitzt.

Die Elytralmakeln sind zuweilen undeutlich oder fehlen ganz. Die Färbung, die spärliche Behaarung und der kleine Körper trennen die neue Art leicht von *Z. boliviensis* Bech.[1]) *Z. jeronymia* ist mehreren *Synbrotica*-Arten ähnlich; die zahlreichen setiferen Punkte auf den Seiten des Halsschildes machen die Gattung *Zischkaita* kenntlich.

Zischkaita pubipennis n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey, Type); Itatiáia, 700 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 7,5–8 mm, ♂ unbekannt.

Hell braungelb, Metasternum, Kopf, die mittleren Antennite, Schildchen und die Elytralmakeln schwarz: eine subbasale (die äußerste Basis und die Naht vorne auch schmal schwarz gesäumt) nahe dem Schildchen, eine auf dem Humeralcallus, eine sehr kleine, ± deutliche vor der Mitte, der Naht genähert und 2 im Apikaldrittel, quergestellt, die innere mehr nach vorne gerückt. Halsschild mit 4 ± zusammenfließenden schlecht umgrenzten dunklen Flecken in der Mitte der Scheibe (die 2 inneren nach vorne gerückt) und einem vor dem Schildchen, von pechbrauner Färbung. Flügeldecken mit einer langen goldgelben Behaarung. Körper oval, Oberseite glänzend, die Elytralmakeln zuweilen mit einem metallisch violetten Schimmer.

Kopf hinten glatt. Stirn viel breiter als ein Augenquerdiameter, mit einer tiefen Grube in der Mitte. Clypeus an den Seiten stark punktiert, Längscarina schwach gewölbt, nach vorne verbreitert, Genae 1/3 der Augenlänge erreichend. Antennalcalli sehr deutlich. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das 2., so lang wie das 4., welches, wie die nachfolgenden, dicker als das 3. oder die 4 letzten ist.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 263.

Halsschild schwach herzförmig, deutlich transversal, vor der Mitte am breitesten. Seiten breit abgesetzt, alle Winkel verdickt, die vorderen abgerundet, die hinteren obtusangulär. Oberfläche gewölbt, punktiert (Vergrößerung 20mal), die Diskaleindrücke schwach eingeprägt.

Flügeldecken runzelig und ungleichmäßig punktiert (Vergrößerung 2–3mal), ohne postbasale Querdepression. Elytropleuren breit, so breit wie das 4. Antennit dick ist. Beine ziemlich robust.

Diese Art erinnert durch ihre Form und Färbung lebhaft an *Paranapiacaba biseriata* Gah., von welcher sie sich außer den generischen Merkmalen durch die behaarten und runzelig punktierten Flügeldecken unterscheidet.

Chanchamayia flavolimbata Erichson 1847

Perú: Oxapampa, 1800 m, 10. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (dtto).

Chanchamayia ambitiosa Erichson 1847

Perú: Valle Canchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Chanchamayia staudingeri Baly 1889 (nov. comb.)

Ent. Mo. Mag. 25, p. 254.

Colombia: Cauca.

Diese als eine *Diabrotica* beschriebene und mit *Ch. puncticollis* Baly verwandte Art ist in den Katalogen vergessen.

Chanchamayia malena n. sp.

Colombia: Alto d. 1. Cruces (Mus. G. Frey); San Antonio (dtto).

Hell braungelb, Kopf, Antennite 1–7, Tibien, Tarsen, Metasternum und Schildchen schwarz, Flügeldecken mit 2 metallisch blauen Querbinden, eine an der Basis, das erste Viertel einnehmend, die andere, nur halb so breit, im Apikalviertel.

Diese Art, unter den ähnlichen durch die schmalen Elytralbinden erkennbar, erinnert lebhaft an diverse *Synbrotica:*

1 (10) Das 1. Glied der Hintertarsen wesentlich kürzer als die 3 folgenden zusammengenommen. Flügeldecken des ♂ ohne Erhabenheit vor der Spitze. . . . . Gen. *Synbrotica*

2 (3) Thorax kaum breiter als lang.
Elytralbinden metallisch grün, den Seitenrand nicht erreichend,

Hinterrand der Basalbinde in der Mitte jedes Elytrons ausgerandet. Fühler braun, die mittleren Glieder schwarz; Körper sonst wie *Ch. malena* gefärbt. Halsschild punktiert (Vergrößerung 20mal), gewölbt, ohne Diskaleindrücke, glänzend wie der Kopf. Flügeldecken matter (Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar), stark punktiert (Vergrößerung 3–5mal), mit einer stumpfen Längsrippe hinter dem Humeralcallus. Long. 8 mm. . . . . *Synbrotica illa* **n. sp.**
Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

3 (2) Thorax deutlich transversal, 1,5–2mal breiter als lang.

4 (9) Clypeallängscarina scharf, gut markiert, die dunklen Partien des Körpers schwarz, ohne Metallschein.

5 (6) Flügeldecken an den Seiten uneben, hinter dem Humeralcallus der Länge nach eingedrückt, dieser Eindruck in der Mitte von einer kurzen quergestellten Erhabenheit unterbrochen. Basalcallus gewölbt, hinter ihm befindet sich eine Querdepression, welche außen von der posthumeralen Längsvertiefung durch eine kurze rippenartige Erhabenheit abgesondert ist. Suturalwinkel jedes Elytrons rektangulär.
Fühler pechschwarz, Glieder 7–11 hell braungelb, Körper braungelb, Kopf, Schildchen, eine jederseits neben dem Schildchen ± tief ausgerandete Basalbinde auf den Flügeldecken, eine schmale Quermakel im Apikaldrittel, Tibien, Tarsen und Abdomen schwarz. Thorax spärlich punktiert, jederseits auf der Mitte der Scheibe tief schräg eingedrückt. Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 2mal), hinten undeutlich punktiert. Long. 8,5–9 mm.
. . . . . *Synbrotica errans* **n. sp.**
Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).
Dieser Art nähern sich (infolge der Struktur der Elytren) die mit *S. hebe* Baly verwandten, bunt gefärbten Formen.

6 (5) Flügeldecken nahe den Seiten vorne und hinter dem (kaum angedeuteten) Basalcallus regelmäßig gewölbt, ohne Eindrücke. Suturalwinkel der Flügeldecken breit abgerundet.

7 (8) Genae 1/3 der Augenlänge nicht überragend.
Unterseite und Beine größtenteils schwarz, Schenkel ± gebräunt, die vordere Elytralbinde die Epipleuren erreichend. Thorax in der Mitte quer eingedrückt. Flügeldecken schwach glänzend, Punktierung unter 2–3facher Vergrößerung erkennbar: Long. 8,5–10 mm.
. . . . . *Synbrotica fasciatipennis* Gahan 1891
Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

8 (7) Genae die halbe Länge eines Auges überragend.
Hell braungelb, Fühler (Glieder 8–10 ausgenommen), Schildchen, eine Basalbinde (das 1. Fünftel einnehmend), eine andere, nur halb so breit, im Apikaldrittel der Flügeldecken, Tibien, Tarsen, Abdomen und zuweilen auch das Metasternum schwarz. Thorax jederseits nahe der Mitte schräg eingedrückt, spärlich punktiert. Elytralpunktierung sehr grob, beinahe ohne Lupe erkennbar. Der ganze Körper nur wenig glänzend (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung gut erkennbar). Long. 7,5–8 mm. . . . . *Synbrotica pedrilla* **n. sp.**
Colombia: San Antonio (Mus. G. Frey); Alto d. l. Cruces (dtto).

9 (4) Clypeus ohne deutliche Längscarina.
Der vorigen Art sehr ähnlich, von gleicher Größe, Kopf, Abdomen und die Elytralzeichnung metallisch bronzegrün, Fühler schwarz, Glieder 8–11 gelb, das 12. schwarz. Oberseite sehr stark glänzend, die postmediale Elytralbinde auf eine isolierte diskale Quermakel reduziert . . . . . *Synbrotica tolima* **n. sp.**
Colombia: Tolima (Mus. G. Frey).

10 (1) Das 1. Glied der Hintertarsen sehr zart, so lang oder fast so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen. Flügeldecken des ♂ nahe der Naht vor der Spitze mit einer Erhabenheit. . . . . Gen. *Chanchamayia*

11 (14) Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina scharf. Elytralpunktierung beinahe ohne Lupe erkennbar, die hintere Querbinde viel schmäler als die Basalbinde. Thorax transversal.

12 (13) Thorax ohne Punktierung, in der Mitte jederzeit schwach eingedrückt. Elytralpunktierung homogen. Der anteapikale Tuberkel der Flügeldecken rund, hinten von einer rundlichen Depression akzentiert. Long. $<$ 8 mm. . . . . *Chanchamayia malena* **n. sp.**

13 (12) Thorax stark punktiert (Vergrößerung 8–10mal), vor allem hinter der tiefen Diskalimpression. Elytralpunktierung von mehreren, unpunktierten, schwach erhabenen Längsrippen (vor allem in der Vorderhälfte) unterbrochen. Der anteapikale Tuberkel in Form einer 5mal länger als breiten Längsrippe. Färbung wie bei der vorigen Art, das 11. Antennit größtenteils schwarz. Long. 9,5 mm. . . . . *Chanchamayia zana* **n. sp.**
Colombia: Bogotá (Mus. G. Frey).

14 (11) Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina breit, schwach gewölbt, nach vorne dreieckig erweitert. Flügeldecken etwas feiner punktiert (Vergrößerung 2–3mal) in der Hinterhälfte mit Spuren von Längsrippen, beide Querbinden von gleicher Breite. Thorax so breit wie lang, fast ohne Punktierung, jederseits nahe der Mitte eingedrückt. 3 letzte Antennite gelblich. ♂ unbekannt. Long. 9,5–10 mm. . . . . *Chanchamayia megamorpha* **n. sp.**
Colombia: Medellin, VII. 1879 (Mus. Wien).

Gynandrobrotica strouhali n. sp.

Costa Rica: Hamburg-Farm bei Siquirres (E. Reimoser, Mus. Wien, Type); Reventazón (Mus. G. Frey); S. José (dtto); Turrialba (dtto). – Panamá: Lino (dtto).

Long. 5,5–6 mm.

Schwarz, Vorderkörper, Scutellum, eine große Humeralmakel auf den Flügeldecken, welche hinter dem Humeralcallus tief ausgerandet und an den Seiten mit einem (bis auf die Epipleuren reichenden) in dem Apikaldrittel abgekürzten Seitensaum verbunden ist, nebst einer vor der Mitte liegenden, den Seitensaum erreichenden, an der Naht unterbrochenen Querbinde, ferner Beine, Fühler (die 4 letzten Glieder angedunkelt) und Labrum hell gelbbraun. Vorderkörper ohne Punktierung, Flügeldecken nicht dicht, etwas gereiht, vorne stärker als hinten punktiert.

Diese Art ist der *G. ventricosa* Jac. und mehreren anderen ähnlich, von welchen sie sich kollektivweise durch die Färbung unterscheidet. Von allen bisher bekannten Gattungsgenossen weicht sie durch die Bildung des Clypeus ab. Derselbe ist stark gewölbt, nach vorne dreieckig erweitert, beim ♂ zwischen die Fühlerbasis mit einem stumpfen und behaarten kurzen Dorn (so lang wie das 2. Antennit). Bei allen anderen Arten ist der Clypeus ausgehöhlt beim ♂, plan beim ♀ und von der schmalen Längscarina durchgezogen. Die Vordertibien des ♂ von *G. strouhali* sind verdickt.

Gynandrobrotica ventricosa Jacoby 1878

Costa Rica: Golfito (E. Reimoser, Mus. Wien).

Gynandrobrotica caviceps Baly 1889

Die Rasse *adumbrata* Bech. (von Pará bis Mato Grosso[1]) verbreitet) ist zuweilen der *G. 4-plagiata* Boh. sehr ähnlich. Das ♂ des letzteren ist sehr

[1]) 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

leicht an extremer Oedimerie der Vorderbeine erkennbar: das Basitarsit würde die Aushöhlung des Clypeus völlig ausfüllen, die Tibien sind an der Spitze noch breiter. Das ♂ von *G. caviceps* hat nur halb so dicke Vorderbeine, dabei ist das Basitarsit stets viel schmäler als die Spitze der Tibien. Die ♀♀ der *G. caviceps* zeigen eine Granulierung auf dem Clypeus (derselbe ist dadurch matt), während bei der anderen Art der Clypeus auf dem glänzenden Grunde undeutlich punktiert ist.

Die Exemplare von Goiás und Mato Grosso dürfen zur Rasse *adumbrata* gestellt werden, wenn auch die Vorderbeine durchschnittlich dicker als bei den Exemplaren aus Pará sind.

Gynandrobrotica 4-plagiata Boheman 1849 (nov. comb.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Bahia: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pará: Benevides, II. 1895 (dtto). – Paraguay: San Pedro (Ist. Zool. Univ. Torino).

Das ♂ dieser Art wurde von Gahan (1891) unter dem Namen *Diabrotica tarsata* (= *D. tarsalis* Baly 1889 nec Harold 1875) beschrieben. Die Differenzen der Beschreibungen in den Angaben der Färbung erschöpfen weitgehend nicht die Variabilität dieser Art. Der Körper ist entweder einfarbig rotgelb oder ist die Unterseite schwarz (ganz oder zum Teil), die Flügeldecken, unabhängig von der Färbung der Unterseite, entweder ganz rotgelb, oder mit ± ausgedehnten, oft zusammenfließenden schwarzen Makeln (eine hinter der Basis, die andere hinter der Mitte). Das ♂ ist an den enorm erweiterten vorderen Tibien (Fühler dabei einfach, filiform) leicht kenntlich.

Gynandrobrotica cearensis n. sp.

Brasil: Ceará, VIII. 1884 (Mus. G. Frey).

Long. 6–7 mm.

Hell braungelb, Sternum braun, Flügeldecken mit 2 schwarzen Querbinden, weder den Seiten- noch den Apikalrand erreichend, die zwischenliegende gelbe Querbinde (nahe der Mitte) nahe der Naht wesentlich breiter als nahe den Seitenrändern.

Durch die sehr starke Erweiterung der Vordertibien und des entsprechenden Basitarsites (dieses transversal) ist diese Art mit der vorhergehenden verwandt. Das ♂ unterscheidet sich sehr leicht durch den ausgehöhlten Clypeus und durch die ab 4. Glied auf der Außenseite mit einer Längscarina versehenen Antennite. *G. cearensis* unterscheidet sich in beiden Geschlechtern von *G. 4-plagiata* durch die viel stärkere Punktierung der Flü-

geldecken, deren Scheibe mehrere Längsrippen aufweist (ohne Rippen bei *G. 4-plagiata*).

Gynandrobrotica conchula Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 et 6. V. 1955 (Dr. W. Weyrauch); Huacapistana, 1800 m, 24. IV. 1940 (dtto); Río Tarma, 2600 m, I. 1955 (dtto); Pucallpa, Río Ucayali, 200 m, I. 1947 (J. Schunke, Mus. Javier, Prado, Lima).

Gynandrobrotica gestroi Baly 1889

Perú: Roguerón de Abadia, X. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Tingo María, Río Huallaga, 670 m (dtto).

Gynandrobrotica guerreroensis Jacoby 1892 (nov. comb.)

Diese, als *Diabrotica* beschriebene Art muß zur Gattung *Gynandrobrotica* gestellt werden. Beim ♂ ist das 1. Antennit behaart, das 4. gebogen, jedes der Glieder 4–11 trägt auf der Außenseite eine scharfe Längscarina.

Gynandrobrotica arcania n. sp.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Von gleicher Färbung wie *G. equestris damiana* (siehe unten), aber die Epipleuren sind schwarz und der Kopf samt dem Vorderteil des Halsschildes ist gelbbraun beim ♀, intensiv gelb beim ♂, die gelbe Mittel- und Apikalbinde der Flügeldecken ist breiter. Außer der Größe und der Färbung bieten die ♂♂ mehrere Unterscheidungsmerkmale:

G. equestris:	*G. arcania:*
Long. 5–7 mm.	Long. 7–7,5 mm.
Hinterrand des Clypeus gerade, und sehr scharfkantig, der ausgehöhlte Teil des Clypeus tief, vom Hinterrande senkrecht abfallend.	Hinterrand des Clypeus in der Mitte breit dreieckig emporgehoben, der ausgehöhlte Teil des Clypeus seicht, vom Hinterrande wenig abfallend.
1. Antennit claviform, das 4. gebogen.	Das 1. Antennit zur Spitze graduell verbreitert, das 4. gerade.
Thorax punktiert (Vergrößerung 20mal).	Halsschild undeutlich punktuliert (Vergrößerung 40–50mal).
1. Glied der Vordertarsen deutlich erweitert, breiter als beim ♀.	Dieses Glied ist so zart wie beim ♀.

Gynandrobrotica equestris Fabricius

Diese Art ist geographisch stark variabel:

1 (8) Körper kleiner, 5–6 mm.

2 (7) Seitenrand der Flügeldecken und die Epipleuren hell braungelb.

3 (6) Kleine Form, 5–5,5 mm, Flügeldecken vorne mit einer einzigen länglichen braungelben Makel, welche zwischen dem Seitenrand und der Naht gelegt ist.

4 (5) Flügeldecken vorne und hinten gleichstark punktiert (Vergrößerung 10mal). Die mittlere gelbe Elytralquerbinde mit dem Seitenrand stets verbunden. . . . . *Gynandrobrotica equestris equestris* Fabricius 1787
Guianas, Trinidad (B. W. I.).

5 (4) Flügeldecken hinten viel feiner als vorne punktiert, die mittlere gelbe Querbinde auf den Flügeldecken stark reduziert, von dem hellen Seitensaum stets abgesondert. . . . . *Gynandrobrotica equestris reductula* **nov.**
Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey).

6 (3) Größere Form, 5,5–6 mm. Außer der in der Mitte der Basis gelegenen gelben Makel der Flügeldecken, befindet sich noch eine kleine andere unter dem Humeralcallus. Punktierung wie bei der Stammform. . . . . *Gynandrobrotica equestris mimula* Harold 1875
Colombia (Ostteil).

7 (2) Epipleuren und der Seitenrand der Flügeldecken schwarz, Färbung der Scheibe, die Punktierung und Größe wie bei der vorigen Form. . . . . *Gynandrobrotica equestris festai* **nov.**
Colombia, Darien: Punta de Sabana (Festa, Ist. Zool. Univ. Torino); Ciman (dtto); Tiu-Tiu (dtto).

8 (1) Große Form, 6,5–7 mm. Seitenrand der Flügeldecken schwarz, Epipleuren und der Apikalrand gelb, Basalpartie mit 2 gelben Flecken, ein größerer zwischen dem Humeralcallus und Schildchen, ein kleinerer unter dem Humeralcallus. Punktierung der Flügeldecken überall deutlich. . . . . *Gynandrobrotica equestis damiana* **nov.**
Ecuador: Gualaquiza (Ist. Zool. Univ. Torino).

Gynandrobrotica huacapistana n. sp.

Perú, Valle Chanchamayo, Huacapistana, 1800 m, VI. 1940 et 1. III. 1943 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll., Type); Oxapampa (Mus. G. Frey).

Schwarz, glänzend, Kopf (Labrum schwärzlich) und Halsschild rot, Beine (Basalhälfte der Schenkel schwarz), Epipleuren, Elytropleuren, eine schmale Querbinde in der Mitte und der Apikalrand der Flügeldecken gelb, Fühler gelb, zur Spitze leicht gebräunt. Körper kurzoval.

Eine an der Färbung der Beine leicht wiedererkennbare Art, Oberfläche der Flügeldecken ungleich mit spärlicher Punktierung, die gelbe Querbinde merklich gewölbt. Antennite 4–11 beim ♂ mit einer Längscarina auf der Außenseite, Tibien desselben Geschlechtes verdickt.

Mir liegen 2 verschiedene Formen vor:

I. Körper groß, 7,5–8,5 mm. Punktierung der Flügeldecken ungleich. . . . . *G. huacapistana huacapistana* **nov.**

II. Körper wesentlich kleiner, 6–6,5 mm, Punktierung in der Vorderhälfte der Flügeldecken in ziemlich regelmäßigen Längsreihen geordnet. . . . . *G. huacapistana semiregularis* **nov.**

Bolivia: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey, Type); Río Beni, La Paz – Reyes (E. Balzan, Mus. Genova). – Perú: Paucartambo (Mus. G. Frey).

Aristobrotica 10-guttata Olivier 1808

Suriname: Paramaribo (Michaëlis, Mus. Wien). – Brasil, Est. Pará: Taperinha bei Santarem, 21.–30. VI. 1927 (Zerny, Mus. Wien).

Aristobrotica paraensis Baly 1886

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien); ibid., 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Pyesia cincta Allard 1889

Brasil, Est. Pará: Santarem 1902 (Garbe, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). – Est. Amazonas: Manáus, 1901 (Bicego, Secret. Agric., S. P.). Terr. Rio Branco: Bem Querer Fall bei Boa Vista, 22. X. 1912 (Haseman, Mus. Wien). – Est. Sa. Catarina: Hansa (Mus. G. Frey).

Pyesia laticornis Germar 1824

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Pyesia detrita Fabricius (nov. comb.)

Durch unrichtige Auffassung der als *Exora detrita* F. und *Cacoscelis 5-lineata* Latr. bezeichneten Arten ist eine Konfusion entstanden. Mrs.

Doris Blake (Proc. U. S. Nat. Mus. 104, 1955, no. 3338, p. 31) stellte *Altica quinquelineata* Latreille zur Gattung *Disonycha* (*Alticidae*). Unter einigen Exemplaren mit „Bonpland" bezeichnet (Ist. Zool. Univ. Torino) und offenbar von Latreille stammend, findet sich sowohl diese *Disonycha* als auch eine Galerucide, die als *Exora encaustica narensis* in dem nachfolgenden Text charakterisiert ist. Um weitere Auffassungskonfusionen zu vermeiden, ist es empfehlenswert, bei der Wahl der Lectotype die Auffassung von Mrs. Blake zu respektieren.

Eine zusätzliche Konfusion ist dadurch entstanden, daß die Gattung *Exora* nicht genügend charakterisiert wurde. In Ark. f. Zool. 11, 1958, p. 138 veröffentlichte ich eine Übersicht der verwandten Gattungen, bei welchen die Fühler eine konstante Lage, Zahl und Länge der apikalen Borsten haben. Da bei der anderen Gattungsgruppe (mit homogener Fühlerbehaarung) äußerlich sehr ähnliche Formen auftreten, finde ich es zweckmäßig, die folgende Übersicht einzureihen. Die kritischen Formen beider Gattungsgruppen sind in der Gestalt und Färbung fast identisch (Braungelb, Naht und zwei Längsbinden auf der Scheibe der Flügeldecken rötlich oder rötlich braun zuweilen ganz undeutlich):

1 (4) Fühler zart, uniform dicht behaart, Glied 2 und 3 sehr kurz, das 4. länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Tibien ohne Enddorn. Alle Winkel des Halsschildes verdickt. . . . . *Pyesia* Clark 1865[1])
Oberseite glänzend, Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 2mal), Halsschild glatt oder beinahe glatt (unter 20–30facher Vergrößerung), schwach transversal, kaum doppelt so breit wie lang.

2 (3) Elytropleuren schmal, nicht einmal ein Drittel der Breite des 3. Antennites erreichend. Die roten (dunkleren) Längsbinden auf den Flügeldecken breit. Körper kleiner, 7–9 mm. (Ex *Exora*). . . . . *Pyesia detrita* sp. geogr. (nov. comb.)
I. Flügeldecken dicht punktiert, die Zwischenräume kleiner als die Durchmesser der Punkte. . . . . *Pyesia detrita detrita* Fabricius 1801
Venezuela, Guadeloupe.
II. Punktierung nicht so dicht, Intervalle wesentlich breiter als die Durchmesser der Punkte. Seiten des Halsschildes vor dem Hinterwinkel ausgeschweift. . . . . .

---

[1]) Außer der folgenden Art gehören hierher noch *Chthoneis apicalis* Jacoby, *Chth. erythrura* Bech., *Chth. cyaneomaculata* Bowd., *Chth. foveicollis* Bowd., *Chth.* (sub *Luperodes*) *amazona* Wse., *Exora basalis* Bowd., *Exora buckleyi* Bowd. und *Exora brevicollis* Bech.

. . . . . *Pyesia detrita laevicollis* Jacoby 1887[1])
México, Nicaragua, Costa Rica.
III. Wie die vorhergehende Form, aber die Seiten des Halsschildes sind vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. . . . . *Pyesia detrita meridionalis* **n. subsp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Blumenau (Mus. G. Frey, Type). – Est. Paraná: Foz do Iguassú, XI. 1955 (Mus. G. Frey). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 750 m (F. Ohaus, MSF).

3 (2) Elytropleuren breit, so breit wie die Breite des 3. Antennites. Die roten Längsbinden auf den sehr dicht punktierten Flügeldecken sehr schmal. Körper wesentlich größer, 9–11 mm. . . . . *Pyesia elytropleuralis* sp. geogr.
I. Halsschild glänzend. . . . . *Pyesia elytropleuralis elytropleuralis* **nov.**
Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey).
II. Thorax fein retikuliert, daher matt. . . . . *Pyesia elytropleuralis subalutacea* **nov.**
Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

4 (1) Fühler spärlich behaart, jedes Glied an der Spitze mit einigen langen Borsten, deren Zahl und Lage konstant sind, das 3. Glied lang, fast so lang wie das 4. Tibien mit einem Enddorn. Hinterwinkel des Halsschildes nicht verdickt. . . . . *Exora* Chevrolat

5 (6) Oberseite stark glänzend, Hintertibien gerade. Körper sehr groß, 13 mm. . . . . *Exora costaricensis* **n. sp.**
Costa Rica: San José (Mus. G. Frey).

6 (5) Flügeldecken nur mäßig glänzend, Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung gut sichtbar.

7 (8) Tibien gerade, die ganze Oberseite matt, Kopf und Halsschild dicht punktiert, der letztere schwach transversal, doppelt so breit wie lang. Die dunkleren Elytralbinden sind breit. Long. 7,5–8 mm. . . . . *Exora paraensis* **n. sp.**
Brasil, Est. Pará: Belém, 3. II. 1893 (Mus. G. Frey, Type). – Suriname: Paramaribo (Michaëlis, Mus. Wien).

8 (7) Hintertibien gebogen, Vorderkörper glänzend. . . . . *Exora encaustica* sp. geogr.
I. Flügeldecken fein und sehr spärlich punktiert, die Intervalle viel größer als die Punkte selbst. Thorax stark gewölbt. Long.

---

[1]) Als eigene Art beschrieben.

8–10 mm. . . . . *Exora encaustica guadeloupensis* **nov.**
Guadeloupe (Mus. Wien).

II. Flügeldecken dicht punktiert, Intervalle viel kleiner als die Punkte selbst, etwas glänzender. Thorax schwach gewölbt, in der Mitte fein punktiert. Elytrallängsbinden schmal. Long. 8 bis 10 mm. . . . . *Exora encaustica encaustica* Germar 1824
Brasil: Bahia, Minas Gerais, Espírito Santo, Rio de Janeiro, S. Paulo, Paraná, Sa. Catarina, Rio Grande do Sul, Mato Grosso. – Paraguay. – Uruguay. – Argentina.

III. Wie die vorige Form, aber die Elytralbinden breit . . . . . *Exora encaustica belemea* **nov.**
Brasil, Est. Pará: Belém, XII. 1955 (G. Frey lgt., Mus. G. Frey).

IV. Flügeldecken ganz matt mit breiten Elytralbinden, Thorax fein punktiert und stark gewölbt. Körper groß, 10–11 mm. . . . . *Exora encaustica chaparensis* **nov.**
Bolivia: Rég. Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey, Type); Río Beni: La Paz – Reyes, 1891 (L. Balzan, Mus. Genova, Paratype).

V. Wie die vorhergehende Form, aber die Scheibe des Halsschildes nur wenig gewölbt. . . . . *Exora encaustica satipoensis* **nov.**
Perú: Satipó, 7. VIII. 1937 (Mus. G. Frey, Type); Callanga (Mus. G. Frey); Hacienda Taulis (6° 50′ S, 79° 10′ W) I. 1952, IV. et V. 1954 Dr. Koepcke, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.); Hacienda Monteseco, 1140 m, 1.–3. I. 1953 (dtto).

VI. Wie die vorhergehende Form, aber die Elytralbinden sind linear, sehr schmal, Thorax überall dicht punktiert mit nach hinten schwächer zusammenlaufenden Seiten (so daß die Basis breiter als der Kopf im Augenniveau ist). . . . . *Exora encaustica densicollis* **nov.**
Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

VII. Wie die vorige Form, aber die Seiten des Halsschildes sind nach hinten stark verschmälert (so daß die Basis schmäler als der Kopf im Niveau der Augen erscheint). . . . . *Exora encaustica narensis* Harold 1875 (nov. comb.)[1])
Venezuela, Colombia. Zentralamerica.

---

[1]) Als eigene Art beschrieben.

Pyesia belarmina n. sp.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, Abdomen, Schildchen, Seitenrand und Apikalviertel der Flügeldecken hell braungelb, Thorax rot, Fühler braungelb, Glieder 1, 2, 6, 7 und 11 angedunkelt. Körper oval, oberseits glänzend.

Diese Art ist mit *P. erythrura* Bech. am nächsten verwandt, von welcher sie sich, abgesehen von der Färbung, durch den punktierten Vertex (Vergrößerung 20–30mal), durch die heretogene Punktierung des Halsschildes, aus kleineren und größeren Punkten zusammengesetzt (Vergrößerungen 50–80mal und 20mal) und durch die runzelige Punktierung der Flügeldecken (Vergrößerung 2–3mal) in deren Hinterhälfte sich einige schwache Längsrippen befinden, unterscheidet.

Pyesia brevicollis n. sp.

Guyane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey, Type); ibid. (Inst. Zool. Univ. Torino).

Long. 7–7,5 mm.

Hell braungelb, Kopf pechbraun, Sternum, Antennite 3–7, Spitze der Tibien und Tarsen dunkelbraun. Körper breit oval, Oberseite glänzend.

Diese Art steht der *P. amazona* Weise am nächsten, von welcher sie sich außer der Färbung durch die folgenden Merkmale unterscheidet: Flügeldecken sehr stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal), Halsschild stark transversal, 3mal breiter als lang und das 1. Glied der Hintertarsen ist deutlich länger (1,2–1,3mal) als die 3 folgenden zusammengenommen (kürzer als Glieder 2–4 bei *P. amazona*).

Das einzige Exemplar aus Torino (coll. de Brême) ist als *Diabrotica brevicollis* de Brême i. l. bezeichnet.

Zepherina n. gen.

Genotype: *Exora bella* Bowditch 1925.

Charakteristische Merkmale von *Pyesia*, aber der Körper ist kleiner, Halsschild deutlicher gewölbt mit obtusangulären Hinterwinkeln. Fühler ziemlich robust, kürzer als der Körper, Elytropleuren kahl, Apikalrand gewimpert. Die Arten sind ± subparallel, Flügeldecken dorsal merklich gewölbt.

Zu dieser Gattung gehören ferner folgende, in verschiedenen Gattungen beschriebene Arten:

a) als *Exora* registriert: Z. *dubia* Oliv., Z. *clermonti* Bech., Z. *guttata*

Bowd., Z. *similis* Bowd., Z. *8-guttata* Bowd., Z. *defensa* Bech., Z. *trinidadensis* Wse., Z. *maculata* Bowd.

b) als *Chthoneis* veröffentlicht: Z. *brasiliensis* Jac., Z. *flava* Allard, Z. *selecta* Bech.

c) als *Luperus* beschrieben: Z. *camilla* Bech., Z. *callangensis* Bech., Z. *acanthonychina* Bech., Z. *pallida* Bowd., Z. *blumenensis* Bowd., Z. *dichroa* Germ., Z. *virgilia* Bech., Z. *iguassuana* Bech., Z. *tippmanni* Bech., Z. *xanthopus* Germ.

Die meisten Arten aus Nord- und Zentralamerika gehören tatsächlich zur Gattung *Luperus*, bzw. in deren unmittelbare Nähe. Der Unterschied besteht in der Chaetotaxie der Fühler: bei *Exora* und *Luperus* ist die Spitze der einzelnen Antennite (die ersten ausgenommen) mit langen Haaren besetzt, deren Zahl und Lage fixiert sind; bei *Zepherina, Pyesia* usw. sind die Fühlerglieder dicht behaart, die langen Terminalhaare der einzelnen Antennite sind nicht feststellbar.

Zepherina dubia Olivier 1808

Guyane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey).

Diese Art (bisher als *Exora* einregistriert) ist der Z. *bella* Bowd. und Z. *clermonti* Bech. am nächsten verwandt. Sie unterscheidet sich von beiden durch den kleineren Körper (± 4 mm), durch die pechschwarzen Fühler (die ersten 4–5 Glieder braungelb) und durch die fast unpunktierten Flügeldecken (Vergrößerung 80–100mal; bei den beiden verglichenen Arten sind die Punkte unter 10 bzw. 20facher Vergrößerung gut erkennbar).

Zepherina pulchra n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Ipiranga, 29. III. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). – Est. Minas Gerais: Sta. Rita Caldas, XII. 1953 (Pe. F. S. Pereira, Secret. da Agric., S. Paulo).

Long. 5,5 mm.

Sternum, Abdomen, Beine und Fühler schwarz, Vorderschenkel, alle Trochanteren, Kopf, Thorax und Schildchen gelbbraun, Knie braun, Flügeldecken lebhaft metallisch blaugrün. Oberseite glänzend.

Diese Art unterscheidet sich von den sehr ähnlichen Z. *bella* Bowd., Z. *clermonti* Bech. und der vorhergehenden Z. *dubia* auf den ersten Blick durch die sehr starke Punktierung der Flügeldecken (Vergrößerung 2mal) und durch die Färbung.

Zepherina nigromaculata n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. 7 mm, ♀ unbekannt.

Schwarz, Femora (Knie ausgenommen), Clypeus, Labrum, Thorax und Elytren hell braungelb, die letzteren mit schwarzen, leicht bronzeschimmernden Flecken: ein auf dem Humeralcallus, klein, ein länglicher neben dem Schildchen, von der Naht getrennt, ein transversaler vor der Mitte, ein (schmäler als der vorhergehende) hinter der Mitte, beide weder die Naht noch den Seitenrand erreichend und eine schmale, unmittelbar hinter dem postmedianen Fleck folgende, stärker abgekürzte und von der Spitze noch weit entfernte Querbinde. Körper langoval, Oberseite glänzend.

Kopf ohne Punktierung, hinter den sehr deutlichen Antennalcolli stark quer eingedrückt. Clypealcarina scharf, T-förmig, der Längsteil geschwärzt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 1. Glied so lang wie das 4. und so lang wie Glieder 2 und 3 zusammen.

Halsschild doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Alle Winkel stumpfeckig. Scheibe fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 40–50-mal), ohne Eindrücke.

Flügeldecken breiter als der Thorax, hinter der Basis obsolet eingedrückt, ziemlich stark (Vergrößerung 8–10mal) und wenig dicht punktiert, Intervalle punktuliert. Elytropleuren schmal. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen erweitert, das 5. Abdominalsegment ohne Sinus, in der Mitte nahe dem Hinterrand eingedrückt.

An der Färbung leicht erkennbare Art, mit Z. *similis* Bowd. verwandt, aber der Thorax ist stark transversal und Flügeldecken mit einer doppelten Punktierung.

Zepherina atroplagiata n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Jaragua (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Schwarz, Femora (das Distaldrittel ausgenommen), Kopf, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit einer schwarzen Zeichnung: eine gemeinschaftliche dreieckige zirkumskutellare Makel, eine kleine Humeralmakel mit einer antemedianen, gegen die Naht (ohne dieselbe zu erreichen) dreieckig verschmälerten Querbinde verbunden, ein großer ovaler Fleck hinter der Mitte und eine kleine anteapikale Makel, der Naht mehr als dem Seiten- oder Apikalrand genähert.

Der vorhergehenden Art ähnlich, kleiner, Thorax an den Seiten mehr

gerundet, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift. Flügeldecken sehr stark (Vergrößerung 2mal) und dicht punktiert, Intervalle nicht punktuliert.

Zepherina dispensa n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Sta. Rita Caldas, XII. 1953 (Pe. F. S, Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4,2–4,5 mm.

Hell braungelb, Antennite 4–11 oder 5–11 pechbraun. Körper länglich, mäßig gewölbt, Oberseite glänzend.

Kopf ohne Punktierung. Ocularsulci mit einer Querfurche zusammenfließend, welche von hinten die gewölbten, gut umgrenzten und langovalen Antennalcalli begrenzt. Stirn etwas breiter als ein Augenquerdurchmesser. Clypeallängscarina wenig gewölbt, nach vorne dreieckig erweitert. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied 1,5mal länger als das (kugelige) 2., das 4. länger als 2 und 3 zusammengenommen. Augen sehr groß, lateral stark herausragend.

Halsschild klein, 1,5mal breiter als lang, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, vor der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Alle Winkel verdickt, die hinteren leicht herausragend. Scheibe obsolet punktiert (Vergrößerung 30–40mal), jederseits mit einer schräggestellten unpunktierten Callosität in der Hinterhälfte.

Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), viel breiter als der Thorax, ohne Eindrücke. Elytropleuren schmal, Epipleuren rinnenförmig. Beine zart, das 1. Glied der Hintertarsen nicht so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Bei einem Exemplare sind die Seiten des Halsschildes und der Elytren angedunkelt.

Der *Z. guttata* Bowd. ähnlich, anders gefärbt, auf den Flügeldecken viel feiner punktiert, Augen sehr groß und die Scheibe des relativ kleinen Thorax uneben.

Zepherina selecta Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 322.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16. bis 26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien).

Zepherina flava Allard 1889

Argentina, Buenos Aires: Tigre (E. Reimoser, Mus. Wien). – Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Zepherina luteovittata n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 3,5–3,8 mm.

Pechbraun, Halsschild rotgelb, Flügeldecken mit einer, beiderseits abgekürzten, breiten, der Naht mehr als dem Seitenrand genäherten, im letzten Drittel verschmälerten Längsbinde. Körper länglich, Oberseite stark glänzend.

Kopf glatt, Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den gut markierten Antennalcalli mit einer tiefen, in der Mitte leicht gewinkelten Querfurche. Clypeallängscarina scharf und schmal, Quercarina breit und wulstförmig. Fühler ziemlich robust, 1. Glied so lang wie eines der 4–11 und so lang wie Glieder 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, schwach herzförmig, Seiten breit abgesetzt, nach vorne weniger als nach hinten verengt, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, Vorderwinkel verdickt und abgerundet. Scheibe glatt.

Elytren breiter als der Thorax, flach und nicht dicht punktiert (Vergrößerung 20mal), Basalcallus angedeutet. Seiten fast parallel, Elytropleuren breit, Epipleuren rinnenförmig. Beine zart gebaut.

Der *Chthoneis bivittata* Baly auf den ersten Blick recht ähnlich, doch anders gefärbt, Flügeldecken schwach punktiert, Fühler kürzer, Stirn doppelt so breit, Thorax breiter mit gerundeten Seiten, auch die Elytropleuren breit.

Zepherina virgilia Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 338.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, II. 1884 (dtto).

Sonyadora n. gen.

Genotype: *Exora 4-pustulata* Bowditch 1925 (nov. comb.)[1]).

Merkmale von *Zepherina*, aber die Fühler sind sehr dünn, Thorax wenig gewölbt und der Außenrand der Flügeldecken ist bis zum Humeralwinkel mit setiferen Punkten gesäumt.

Hierher gehören noch *Exora lucasia* Bech., *Chthoneis ocularia* Bech. und *Chth. trapezicollis* Bech.

---

[1]) Von mir 1956 (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 321) als *Chthoneis hassenteufeli* beschrieben.

Chthoneis suturalis Duvivier 1885

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 8. X. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Chthoneis albicollis Baly 1878

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Exora obsoleta Fabricius 1801

Guyane fr.: Cayenne (coll. Gounelle, Mus. Paris). – Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, XI.–XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, IV.–V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Perú: Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Exora olivacea Fabricius 1801

Suriname: Paramaribo (J. Michaëlis, Mus. Wien).

Exora wittmeri Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 310.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, V. 1951 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Halinella coroicensis Bechyné 1956

l. c. p. 324.

Perú: Huancavelica, 3700 m, II. 1950 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima); Acolla, cerca Jauja, 3460 m, IV. 1950 (dtto).

Halinella kirschi Harold 1875 (nov. comb.)

Diese als *Luperodes* beschriebene Art gehört mit allen Merkmalen zur Gattung *Halinella*. Sie wurde von mir 1956 (l. c. 316) zu *Exora* gestellt wegen dem kurzen Metatarsus der Hinterbeine; der sehr lange Terminaldorn der Hintertibien stellt sie jedoch eindeutig zu *Halinella*.

Halinella spilothorax Bechyné 1956 (nov. comb.)

l. c. p. 310.

Auch diese Art muß zur Gattung *Halinella* gestellt werden, weil der Enddorn der Hintertibien sehr lang ist.

Deuterobrotica n. gen.

Genotype: *Diabrotica amplicornis* Baly 1886.

Hierher gehört noch *Neobrotica atlanta Bechyné* (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 318).

Diese Gattung unterscheidet sich von *Neobrotica* durch Chaetotaxie:

1 (6) Seitenränder des Halsschildes gerandet. Die subbasalen Antennite des ♂ nicht heterodyn.

2 (3) Behaarung der Fühler nicht differenziert, dicht und uniform. . . . . *Romanita* Bechyné (Ark. f. Zool. 11, 1958, p. 136).

3 (2) Jedes Antennit mit langen Apikalborsten, deren Zahl und Lage fixiert sind.

4 (5) Seiten des Halsschildes mit zahlreichen setiferen Punkten. Fühler des ♂ mit heterodynen Apikalgliedern, das 4. Glied lang. . . . . *Deuterobrotica* **n. gen.**

5 (4) Thorax mit 4 setiferen Punkten (je 1 in jedem Winkel). Fühler filiform, das 4. Glied gegenüber dem 3. wenig verschieden. . . . . *Neobrotica* Jacoby 1887[1])

6 (1) Seiten des Halsschildes ungerandet. Das 3. und 4. Antennit des ♂ von sehr kompliziertem Bau. . . . . *Metrobrotica* **n. gen.**
Genotype: *Cerotoma geometrica* Erichson 1847[2]). – Hierher gehört noch *Neobrotica furcata* Olivier 1808.

Neobrotica bowditchi nom. nov.

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1942 (Dr. W. Weyrauch).

Als *Diabrotica inconspicua* von Bowditch 1921 beschrieben (nec *Neobrotica inconspicua* Jacoby 1887), jedoch wegen den nicht bifiden, sondern appendiculaten Klauen zur Gattung *Neobrotica* zu stellen.

Neobrotica achroma n. sp.

Guyane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Einfarbig braungelb, Fühler ab 3. Glied angedunkelt. Körper länglich, ziemlich parallel, oberseits glänzend.

Kopf ohne Punktierung. Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdurchmesser. Antennalcalli groß, quer, gut umgrenzt, fein retikuliert (Vergröße-

---

[1]) Übersicht der verwandten Gattungen vide Ark. f. Zool. 11, 1958, p. 139.

[2]) Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 13. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

rung 50mal), dadurch matt erscheinend. Clypeallängscarina schmal und scharf zwischen den Fühlern, nach vorne dreieckig erweitert. Fühler grazil, filiform, lang und spärlich behaart, so lang wie der Körper, das 3. Glied 2mal länger als das 2., das 4. nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild sehr wenig transversal, Seiten vorne schmal, hinten breit abgesetzt, fast parallel, vor den herausragenden stumpfeckigen Hinterwinkeln (Vorderwinkel kurz abgerundet) leicht ausgeschweift. Scheibe deutlich (Vergrößerung 20mal), nicht dicht punktiert, vor der Basis breit und seicht quer eingedrückt.

Flügeldecken breiter als der Thorax, stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal). Elytropleuren breit, Epipleuren sehr schmal. Humeral- (stärker emporgehoben) und Basalcallus deutlich, Spitze jedes Elytrons behaart und breit abgerundet. Beine ziemlich zart, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden Glieder zusammengenommen.

Von den übrigen Arten durch die Färbung trennbar.

Neobrotica hepatica n. sp.

Perú. Río Huallaga: Tingo María, 670 m, 1. IV. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 6–6,5 mm, ♀ unbekannt.

Rot, Sternum und Abdomen in der Mitte und Femora (Trochanteren, Knie, Tibien und Tarsen braungelb) schwarz. Kopf vorne (incl. Clypeus), Fühler, Halsschild und Flügeldecken hell braungelb, jedes Elytron mit 2 großen isolierten (keinen Rand berührenden), innen mit einer braungelben Makel versehenen roten Flecken, eines vor, ein hinter der Mitte. Die Elytren könnten auch als rot bezeichnet werden, Epipleuren, alle Ränder (Apikalrand in etwas breiterem Umfang), eine schmale Querbinde in der Mitte und je ein Punkt vorne und hinten braungelb. Körper länglich, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Stirn fast doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter mit einem tiefen Eindruck in der Mitte. Antennalcalli groß, schwach gewölbt, fast viereckig, matt. Clypeus mit einer tiefen herzförmigen Depression, die Spitze gegen die Stirn gerichtet, welche in der Mitte von einer scharfen Carina geteilt ist. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glieder 3 bis 5 verdickt, das 2. kurz, oval, das 3. doppelt länger als das 2., so lang wie eines der folgenden.

Halsschild transversal, 2mal länger als breit, nahe der Mitte am breitesten. Seiten in der Vorderhälfte gerundet und nach vorne verengt, in der Hinterhälfte ausgeschweift. Alle Winkel verdickt. Scheibe quer eingedrückt

in der Mitte, der Eindruck gegen das Schildchen leicht konvex, glatt, nur nahe den Vorderwinkeln dicht punktiert (Vergrößerung 20mal).

Flügeldecken breiter als der Thorax, Elytropleuren breit. Scheibe in der Mitte breit und wenig deutlich quer eingedrückt, spärlich punktiert (Vergrößerung 8–10mal), Punkte etwas gereiht. Das 6. Sternit sichtbar. 1. Glied der Vordertarsen schmäler als die Spitze der Tibien, länglich, mit fast parallelen Seiten.

Eine an der Färbung und an der herzförmigen Impression des Clypeus leicht erkennbare Art.

Neobrotica comma comma Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 316.

Bolivia: Coroico, 1908 (Fassl, Mus. Wien).

Neobrotica comma additionalis Bechyné 1956

l. c. p. 317.

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m, VII. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Blätter von Erythrina sp. fressend (Weyrauch i. l.).

Neobrotica erythrinae n. sp.

Perú: Tingo María, VII. 1947, Blätter von „Oropes" (*Erythrina* sp.) fressend (Dr. W. Weyrauch).

Long. 6–6,5 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Pygidium zum Teil, Stirn, Vertex und Schildchen schwarz, Oberseite der Tibien, Labrum und Spitze der Mandibeln angedunkelt. Körper länglich, oberseits wenig glänzend.

♂. Clypeus uniform braungelb. Flügeldecken mit einer schwärzlichen sublateralen Längsbinde, welche auf dem Humeralcallus beginnt und nahe der Mitte endet und einer gleichgefärbten, dem Seitenrand genäherten anteapikalen Makel, Naht vor der Spitze angedunkelt.

♀. Clypeus in der Mitte schwarz. Flügeldecken mit mehreren schwarzen Makeln: eine gemeinschaftliche, dreieckige, längliche, ringsum das Schildchen, eine gleichfalls gemeinschaftliche vor der Spitze, eine längliche humerale, sublateral mit einer Quermakel vor der Mitte verbunden, und eine sublunuliforme vor der Spitze.

Das 3. Antennit doppelt so lang wie das 2. Halsschild schwach transversal, in der Mitte der Scheibe stark niedergedrückt. Flügeldecken ohne Rippen, beim ♂ fein (Vergrößerung 20mal), beim ♀ stärker punktiert.

Beim ♂ sind die Vordertibien verdickt und das 1. Tarsenglied erweitert, etwas länger als breit.

An der Färbung erkennbar, von *N. comma* durch den Mangel der Elytralrippen verschieden. Ich bin nicht sicher ob der Sexualdimorphismus im Kolorit der Flügeldecken wirklich vorhanden ist, da ich nur 1 ♂ und 3 ♀♀ untersuchen konnte.

Neobrotica ludicra n. sp.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 7,5 mm.

Braungelb, glänzend, Kopf, Metasternum, eine Basalbinde, das 1. Drittel der Flügeldecken einnehmend, deren Hinterrand in der Mitte jedes Elytrons tief eingeschnitten ist und eine dem Seitenrand mehr als der Naht oder dem Apikalrand genäherte Makel schwarz, Palpen und Fühler braungelb, die mittleren Antennite angedunkelt.

Kopf breit, ohne Punktierung. Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte tief eingedrückt. Antennalcalli klein, rundlich, deutlich gewölbt, gut umgrenzt, von den Orbiten durch einen kurzen Längseindruck abgetrennt. Clypeus kurz, Längscarina nach vorne dreieckig erweitert. Antennen zart, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 2. Glied kurz, das 3. 1,5mal länger als das 2., das 4. länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild breit, 2mal breiter als lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten hinten breit abgesetzt, der abgesetzte Teil nach vorne graduell verschmälert. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel herausragend, stumpfwinkelig. Oberfläche vorne und nahe der Basis fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), jederseits nahe der Mitte breit eingedrückt.

Flügeldecken ziemlich parallel, deutlich und ziemlich dicht punktiert (Vergrößerung 10mal), ohne Eindrücke, Apikalwinkel jedes Elytrons gerundet. Elytropleuren schmal. Beine ziemlich robust.

Diese Art erinnert lebhaft durch die Färbung an *Diabrotica 5-maculata F.* Sie unterscheidet sich von den ähnlichen *Neobrotica* durch den Mangel der Elytralquerdepression.

Neobrotica anisocincta n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm, ♂ unbekannt.

Hell braungelb, die 3 letzten Antennite knallgelb, Labrum, Stirn, Vertex, Metasternum und 2 Querbinden auf den Flügeldecken (die Seiten-

ränder nicht erreichend) schwarz: eine im Basaldrittel, die äußerste Basis berührend, mit leicht schräggestelltem (von der Naht nach außen und hinten) Hinterrand, die 2. hinter der Mitte, an der Naht hinten tief und breit eingeschnitten. Körper oval, Oberseite glänzend.

Das 4. Antennit wesentlich länger als das 5. oder als 2 und 3 zusammengenommen. Thorax breit quer eingedrückt in der Mitte, dieser Eindruck nicht unterbrochen. Flügeldecken runzelig, stark und dicht punktiert (Vergrößerung 2mal), Elytropleuren breit. Beine zart.

Die Färbung und die sehr grobe runzelige Punktierung machen diese Art leicht kenntlich.

Neobrotica lineigera n. sp.

Brasil: Est. Sa. Catarina, ohne nähere Angabe (Mus. G. Frey).

Pechschwarz, Trochanteren und Elytren gelb, 2 diskale Längsbinden, miteinander vor der Spitze (dieselbe nicht erreichend) auf jeder Decke verbunden, schwarz. Kopf rot, Clypeus gelb, Fühler, Palpen, Labrum und 2 quergestellte Flecken auf dem Vertex schwarz. Thorax rot, in der Mitte tief eingedrückt.

Durch die Färbung und durch die Form an folgende Arten erinnernd:

1 (2) Letzte Fühlerglieder verdickt, dicker als das 1. Glied. Färbung wie bei *N. lineigera*, Thorax jederseits mit einem länglichen schwarzen Fleck. . . . . *Deuterobrotica amplicornis* Baly
Brasil: Paraná, Santa Catarina, Rio Grande do Sul, Mato Grosso. – Paraguay. – Argentina: Misiones.

2 (1) Die letzten Fühlerglieder nicht verdickt.

3 (4) Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Grundfarbe pechbraun. Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 3–5mal) wie bei der vorhergehenden Art. Thorax einfarbig gelbbraun. Long. 5,5 mm. . . . . *Neobrotica lineigera* **n. sp.**

4 (3) Stirn 3mal breiter als ein Augenquerdiameter. Hell braungelb, Tibien und Tarsen angedunkelt, eine große quadratische Makel jederseits der Halsschildscheibe, den Seitenrand nicht erreichend und 2 Längsbinden, vor der Spitze verkürzt, auf den Flügeldecken schwarz: eine sublaterale, vorne breiter als hinten, die andere subsuturale, nach vorne gleichfalls leicht verbreitert. Punktierung der Flügeldecken unter 20–30facher Vergrößerung noch nicht erkennbar. Long. 5 mm. . . . . *Neobrotica latifrons* **n. sp.**
Brasil: Santa Catarina, ohne genauere Fundortsangabe (Mus. G. Frey).

Uaupesia tijucana n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. 6,5 mm.

Hell braungelb, Labrum, Spitze der Mandibeln, Fühler, eine kleine Makel auf dem Humeralcallus der Elytren, eine andere neben dem Schildchen und eine dritte, längliche, dem Seitenrand genähert, vor der Spitze, schwarz. Körper oval, Oberseite glänzend.

Von dem Genotypus (*U. romani* Bech. 1958, Ark. f. Zool. 11, p. 139) durch die Färbung, den unpunktierten Kopf mit sehr dünnen Fühlern, die undeutliche Punktierung (Vergrößerung 20–30mal) des stark transversalen Halsschildes, ferner durch die runzelig und stark punktierten Flügeldecken (Vergrößerung 2mal) und den sehr dünnen Terminaldorn der Hintertibien verschieden.

Lilophaea n. gen.

Genotype: *Luperodes brasiliensis* Jacoby.

Dieses Genus gehört zu einer artifiziellen Gattungsgruppe, welche durch die außerordentliche Länge des hinteren Basitarsites und durch das Vorhandensein von zahlreichen setiferen Punkten an den Seiten des Halsschildes charakterisiert ist. Die Arten der Gattung *Lilophaea* sind neotropisch (einige sind in die nearktische Region eingedrungen) und wurden bisher zur Gattung *Luperodes* Motsch. gestellt[1]).

Luperodes gehört zu einer paläotropischen Gattungsgruppe, welche sich von der neotropischen, zuweilen äußerlich enorm ähnlichen *Lilophaea* primär durch die Chaetotaxie der Fühler unterscheidet. Bei den paläotropischen[2]) Gattungen sind die Fühler spärlich und fein behaart und jedes Antennit hat nahe der Spitze einige Punkte mit langen Borsten, deren Zahl und Lage fixiert sind. Bei *Lilophaea* (und den verwandten neotropischen Gattungen) zeigen die Antennite eine rauhe und uniforme Behaarung;

---

[1]) Die letztgenannte Gattung wurde infolge einer äußerlichen Ähnlichkeit als Synonym von *Monolepta* Er. betrachtet; die Unterschiede dieser beiden sehr artenreichen Gattungen sind von Ogloblin 1936 (Fauna SSSR, *Galerucinae*) hervorgehoben.

[2]) Einige Vertreter dieser Gattungsgruppe gelangen in die paläarktische Region, vor allem in deren westlichen Subregion. Diese Arten unterscheiden sich von allen anderen durch die Atrophie der Flügel, durch das relativ kurze hintere Basitarsit (nicht länger als die 3 folgenden Glieder zusammengenommen) und durch die submoniliformen Fühler: *Leptomona* n. gen. Genotype: *Monolepta erythrocephala* Oliv.; zu dieser Gattung gehören noch *Monolepta russica* Gmel. (= *angustula* Wse.) und *Monolepta heydeni* Joann.

diese Behaarung ist lang und erlaubt äußerlich-morphologisch keine qualitativen Unterschiede festzustellen.

Durch Orthogenese kommt sowohl bei den paläotropischen als auch bei den neotropischen Gattungsgruppen zur verschiedenartig abgestuften Bildung des hinteren Basitarsites und zur Reduktion der setiferen Punkte an den Thoraxseiten, so daß die Abtrennung der mimetisierenden Arten verschiedener Gattungen nicht schwer erfolgen kann. Es sei hier besonders auf verschiedene *Chthoneis*-ähnliche Formen hingewiesen, welche jedoch von gewissen *Lilophaea* stets durch den Mangel der setiferen Punkte an den Seiten des Thorax abtrennbar sind.

Lilophaea areia n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: Areia, VII. 1955 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Aricultura, S. Paulo).

Long. 4–4,5 mm.

Hell braungelb, Kopf, Fühler (Basis und Spitze ausgenommen), Tibien zum Teil, Tarsen, Spitze des Abdomens und ein breiter Seiten- und Apikalsaum der Flügeldecken, schwarz. Körper länglich, oberseits glänzend.

♂. Kopf fast glatt, Punktierung auch unter 80–100facher Vergrößerung undeutlich. Stirn schmäler als ein Augenquerdiameter, Genae äußerst kurz. Antennalcalli deutlich, gewölbt, dreieckig. Clypealcarina schwach gewölbt. Fühler ziemlich robust, fast so lang wie der Körper, Glieder 2 und 3 kurz, das 4. länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, weniger als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt und regelmäßig gerundet, alle Ecken stumpfwinkelig. Oberfläche fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal).

Flügeldecken dichter und deutlicher punktiert als der Thorax, ohne Eindrücke. Epipleuren vorne stark verbreitert und punktuliert. Das 1. Glied der Hintertarsen doppelt länger als die 3 folgenden zusammengenommen. Letztes Abdominalsegment mit Sinus, die zentrale Protuberanz am Hinterrande abgestutzt.

♀. Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 5–9 leicht verdickt. Abdomen hinten in eine Spitze ausgezogen.

Diese Art ist durch die Färbung, durch den Sexualdimorphismus der Stirnbreite und durch die schwache Elytralskulptur ausgezeichnet. Sie gehört in die Verwandtschaft der *L. wittmeri* Bech. und *L. mimeograpta* Bech.

Lilophaea brasiliensis Jacoby 1888

Manchmal ist der Thorax zum Teile braun, oder braungelb mit einer zentralen schwarzen Makel.

Lilophaea emerita Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 335, fig. 24.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Lilophaea semimarginata Bowditch 1923

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, II. 1884 (dtto). – Est. Mato Grosso, 1886 (dtto). – Argentina: Misiones, Alto Paraná (coll. W. Hassenteufel).

Lilophaea blumenensis Bowditch 1923

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Lilophaea piceola n. sp.

Perú: Capac bei Chala, 250 m, 9. XII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 3,2–3,5 mm.

Pechbraun, Stirn und Vertex schwärzlich. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf sehr fein quer strioliert (Vergrößerung 40–50mal). Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser, hinter den voneinander gut getrennten Antennalcalli quer eingedrückt. Vertex in der Mitte mit einer Längsfurche versehen. Clypeallängscarina schwach gewölbt, nach vorne dreieckig verbreitert. Fühler zart, die Mitte der Elytren weit überragend, das 2. und das 3. Glied kurz, das 4. so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, fast doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schwach und regelmäßig gerundet. Alle Winkel verdickt, nicht vorspringend, die vorderen abgerundet, die hinteren obtusangulär. Oberfläche gerunzelt, in der Mitte quer eingedrückt, diese Depression an den Seiten tiefer als in der Mitte.

Flügeldecken oval, runzelig punktiert (Vergrößerung 5mal), Spitze einzeln breit abgerundet. Beine grazil, das 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Die runzelige Skulptur des Thorax und der Flügeldecken wiederholt sich bei keiner anderen bekannten Art.

Lilophaea rozei n. sp.

Venezuela, Est. Guarico: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze lgt., Inst. biol. de Caraças).

Long. ± 3 mm.

Pechbraun, Schenkel, Tibien, Thorax und eine große diskale Makel auf jedem Elytron rotgelb, Vertex schwarz.

Kopf ohne Punktierung, Vertex fein chagriniert. Stirn kaum breiter als ein Augenquerdiameter; Augen selbst länglich. Antennalcalli deutlich, hinten von einer Querdepression begrenzt. Clypeallängscarina breit. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild glänzend, fein punktiert, doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet. Alle Winkel abgerundet, stumpf, die vorderen verdickt.

Flügeldecken deutlich und ziemlich dicht punktiert, breiter als der Thorax. Das 1. Glied der Hintertarsen fast doppelt so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Die Färbung bei dieser Art ist so auffallend, daß eine Verwechslung mit einer anderen Form kaum möglich ist.

Rácenisa n. gen.

Genotype: *Rácenisa venezuelensis* n. sp.

Durch die Chaetotaxie des Halsschildes mit *Lilophaea* verwandt, aber das 1. Glied der Hintertarsen ist kurz, so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen. Von allen anderen neotropischen *Luperini* ist die vorliegende Gattung durch die Bildung des Abdomens verschieden. Die Sternite 2–4 sind an den Seiten stark quer deprimiert, einer solchen Depression folgt eine lamelliforme (vor allem bei den ♀♀ stark entwickelte) Verlängerung des Hinterrandes dieser Segmente. Das letzte Abdominalsegment ist in der Mitte des Hinterrandes ausgerandet, schwach bei den ♂♂, viel tiefer bei den ♀♀. Flügeldecken an den Seiten bewimpert, nach hinten erweitert, mit einer tiefen fast bis zum Seitenrand verlängerten postbasalen Querdepression. Epipleuren bis zum Apikalwinkel fortgesetzt. Fühler spärlich behaart, dazwischen mit langen Borsten, deren Zahl und Lage fixiert sind, die mittleren Antennite des ♂ schwach erweitert.

Alle bisher bekannten Arten sind fast gleichfarbig: Rot oder rotgelb, Flügeldecken schwarz oder metallisch, deutlich punktiert, Intervalle punktuliert, Elytropleuren vor dem Humeralcallus fast bis zur Mitte der Basis verlängert.

1 (4) Halsschild 3mal breiter als lang. Körper groß, 6,5–7 mm. Fühler schwarz, an der Basis hell.

2 (3) Seiten des Halsschildes schwach gerundet, Vorderwinkel wenig verdickt. Flügeldecken schwarz, ohne Metallschein. (Ex *Metacycla*).

. . . . . *Rácenisa robusta* Jacoby 1888 (nov. comb.)
Costa Rica, Panamá.

3 (2) Seiten des Halsschildes stark gerundet, Vorderwinkel stark verdickt. . . . . *Rácenisa boliviana* sp. geogr.

I. Größer, ± 7 mm, Flügeldecken lebhaft metallisch grün bis blau. . . . . *Rácenisa boliviana boliviana* **nov.**
Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

II. Kleiner, ± 6,5 mm, Flügeldecken tief schwarz, ohne Metallschein . . . . . *Rácenisa boliviana marcapatensis* **nov.**
Perú: Marcapata (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto).

4 (1) Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, ± doppelt so breit wie lang. Körper kleiner, 6 mm kaum erreichend.

5 (10) Flügeldecken keine Lichtinterferrenzeffekte darbietend.

6 (7) Fühler schwarz, an der Basis hell. Elytralpunktierung auch hinten stark (Vergrößerung 5mal), Thorax fein punktuliert. Flügeldecken metallisch blau. Long. 5,5 mm. . . . . *Rácenisa venezuelensis* **n. sp.**
Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

7 (6) Fühler einfarbig gelb, höchstens zur Spitze leicht angedunkelt. Elytralpunktierung fein, hinten erst unter 20–30facher Vergrößerung erkennbar. Thorax fast glatt. Flügeldecken rein schwarz, ohne Metallschein.

8 (9) Kleiner, Fühler die Mitte der Flügeldecken knapp erreichend. Long. ± 4,5 mm. (Ex *Metacycla*). . . . . *Rácenisa obesa* Duvivier 1889 (nov. comb.)
Colombia: Cartagena. – Irrtümlich aus Brasilien beschrieben.

9 (8) Größer, ± 5,5 mm, Fühler lang und dünn, 3/4 der Flügeldecken überragend. . . . . *Rácenisa bicolor* **n. sp.**
Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

10 (5) Flügeldecken schwarz, ihr Tegument mit Interferrenzeffekten (Perlenglanz, bläulich, teilweise ins Olivenbraun, je nach der Lichtrichtung übergehend, wie bei manchen afrikanischen Goliathinen). Fühler schwarz, an der Basis hell, Punktierung der Flügeldecken wie bei der vorhergehenden Art. Long. 5,5 – fast 6 mm. . . . . *Rácenisa fluorescens* **n. sp.**

Perú: Pucallpa, IV. 1952 (coll. J. Guérin, Mus. G. Frey); Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Andrector hybridus Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 339.

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Andrector tingomarianus Bechyné 1951

Rev. Ent. Chil. 1, p. 95.

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 6. V. 1955 (Dr. W. Weyrauch). – Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (dtto).

Andrector brasiliensis Bowditch 1913 (nov. comb.)

Brasil, Est. Amazonas: Borba, III. 1943 (coll. J. Guérin, Mus. G. Frey).

Diese Art wurde als *Neobrotica* beschrieben, sie gehört aber wegen der geschlossenen vorderen Coxalhöhlen zur Gattung *Andrector*. Die ♂♂ haben einfach gebildete Fühler (Glieder 3 und 4 nicht heretodyn). Gut erhaltene Exemplare sind grasgrün mit roter Zeichnung auf den Elytren.

Andrector facialis Erichson 1847

Perú: cerca Chosica, cause seco de tiro al blanco, 800 m, V. 1949 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima); Lima, 1. V. 1953 (Dr. W. Weyrauch): Cochabamba bei Cutervo, 2100 m, 14. XI. 1956 (dtto).

Chorina cincta Clark 1865

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 1er sem. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

IV. ALTICIDAE

Crimissa cruralis Stål 1858

Brasil, Est. Minas Gerais: Sertão da Diamantina, Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Paraguay: Asunción, 1891 (Revoil, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Crimissa opaca Jacoby 1893

Brasil, Est. Minas Gerais: Campos da Diamantina, Faz. do Riacho Fundo, XII. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris); Sertão da Diamantina, Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (dtto).

Elithia dubitabilis Achard 1922

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 3e trim. 1878 et 1er trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Babiohaltica corumbana Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 80.

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Genaphthona constantia n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 29. I. 1952, 2. et 19. II. 1954 (Pe. P. Buck, Type). – Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 12. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 2–2,2 mm.

Pechschwarz, Flügeldecken schwarz, Vorderkörper samt Fühlern und Beinen rotgelb, Schenkel und die letzten Antennite angedunkelt. Körper länglich, wenig gewölbt, wenig glänzend (Retikulierung unter 80–100facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf glatt, nur nahe dem Augeninnenrand mit einer Reihe gröberer Punkte (Vergrößerung 10mal). Stirn reichlich doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli klein und schwach gewölbt, Clypeus sehr kurz, Carina breit und flach. Fühler ziemlich robust, das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, Glieder 2–4 gleich lang, sehr wenig länger als breit, das 5. und die folgenden eine Spur länger.

Thorax stark transversal, 2mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel fast rechteckig, schwach herausragend, Hinterwinkel obtusangulär. Scheibe fast glatt, vor der Basis schwach quer eingedrückt.

Flügeldecken breiter als der Thorax, lederartig, sehr flach punktiert, ohne Eindrücke. Intercoxalplatte des Prosternums stark gewölbt, tuberkelförmig.

Die erste bekannte zweifarbige Art aus Südbrasil. Sie ist der bolivianischen *G. kuscheli* Bech. ähnlich, aber die Apikalglieder der Fühler sind nicht auffalend verdickt und die Form des Halsschildes ist völlig verschieden.

Genaphthona yasmina Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 974; 1957, Iheringia, Zool. 3, p. 29.
Brasil, Est. Sa. Catarina: Stella Maris, 23. II. 1956 (Pe. P. Buck).

Genaphthona ceresa n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Stanzel-Lachnit, coll. Brancsik, Mus. G. Frey).

Long. 2,5 mm.

Schwarz, Oberseite bronzegrün, Beine, Palpen und Fühler hell braungelb, Labrum und die letzten Antennite pechbraun. Körper länglich, Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matt (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung erkennbar).

Vertex glatt, Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdurchmesser, zwischen den Augen gerunzelt. Antennalcalli matt, nicht gewölbt, kaum begrenzt. Clypeallängscarina tuberkelförmig. Fühler ziemlich robust, zur Spitze verdickt (Apikalglieder so dick wie die Vordertibien).

Thorax spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), vor der Basis quer eingedrückt, dieser Eindruck in der Mitte tiefer als gegen die Seiten; diese regelmäßig und stark gerundet. Alle Winkel verdickt, die hinteren vorspringend.

Elytren breiter als der Thorax, Humeral- und Basalcallus deutlich. Punktierung vorne dicht und stark (Vergrößerung 10mal), nach hinten merklich abgeschwächt. Elytropleuren schmal. Beine wenig robust.

Durch die Skulptur des Kopfes ist diese Art mit *G. wittmeri* Bech. verwandt; sie unterscheidet sich von ihr als auch von den übrigen Arten durch die reduzierten Antennalcalli und durch die matten Flügeldecken.

Brasilaphthona corinna n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 26. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey, Type); ibid. (coll. H. Francke → coll. W. Wallis).

Long. 4 mm.

Schwarz, Vorderschenkel, Kopf und Thorax rot, Palpen und Fühler (die 3 ersten Glieder rötlich) schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blauviolett. Körper oval, glänzend.

Kopf glatt, Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli transversal, schwach gewölbt, jedoch gut umgrenzt. Clypeallängscarina sehr breit, deutlich gewölbt, kaum länger als breit. Fühler kurz, robust, das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied nicht länger als die benachbarten, jedes der 9–11 länger.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, hinter der Mitte am breitesten. Seiten stark gerundet, Vorderwinkel abgerundet, weder verdickt noch vorspringend, Hinterwinkel in Form eines kleinen Zähnchens herausragend. Scheibe ohne Eindrücke, spärlich und fein (Vergrößerung 40mal), gegen die gerandete Basis deutlicher punktiert.

Elytren ohne Eindrücke, grob (Vergrößerung 8–10mal) verworren punktiert, Punkte an den Seiten etwas gereiht, Intervalle spärlich und fein punktuliert (Vergrößerung 50–80mal). Elytropleuren schmal. Beine ziemlich grazil.

Der *Br. octavia* Bech. sehr ähnlich, anders gefärbt, Fühler dünner, nicht komprimiert, Epipleuren von der Mitte nach hinten plötzlich, nicht graduell, verschmälert.

Brasilaphthona hercioi n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Agulhas Negras, 26. I. 1954 (J. Hercio, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Long. 3–3,2 mm.

Schwarz, Clypeus, Antennalcalli, Mundorgane, Palpen (das letzte Glied angedunkelt), Fühlerbasis, Thorax und Beine gelb, Flügeldecken dunkel metallisch grün. Körper oval, Oberseite glänzend.

Mit *Br. amelia* Bech. (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 94) am nächsten verwandt, anders gefärbt, Vorderwinkel des an der Basis sehr deutlich punktierten Halsschildes merklich verdickt und die Wölbung der Apikalpartie der Flügeldecken, von der Seite betrachtet, S-förmig (zuerst herabfallend, der äußerste Apikalrand aber wieder in horizontaler Richtung herauslaufend).

Die ähnlich gefärbte *Br. eredia* Bech. ist durch eine Quervertiefung vor der Thoraxbasis leicht abtrennbar.

Brasilaphthona galdina n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Bosque de Saúde, XII. 1920 (coll. Heikertinger, Mus. G. Frey).

Long. 2,2 mm.

Hell braungelb, Vertex schwarz, Abdomen, Fühlerspitze und Schildchen pechbraun, Flügeldecken metallisch grün. Körper oval.

Kopf glänzend, fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 40–50mal), Vertex fein retikuliert, matt in dem schwarzen Feld. Stirn 1,5mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli transversal, nicht gewölbt, jedoch gut begrenzt. Clypeallängscarina relativ schmal (so breit wie ein Antennal-

callus), nach vorne dreieckig verbreitert. Fühler kurz, das 1. Drittel der Flügeldecken kaum erreichend, moniliform.

Halsschild 2mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Seiten stark und regelmäßig gerundet, alle Winkel obtusangulär. Oberfläche fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 40–50mal).

Flügeldecken breiter als der Thorax, Punktierung stark (unter 5–8-facher Vergrößerung gut erkennbar), hinten etwas abgeschwächt, vorne zum Teil gereiht. Humeralcallus deutlich, Basalcallus obsolet. Beine robust.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen (vor allem von der sehr ähnlich gefärbten *Br. amelia*) durch die Punktierung und durch die Retikulierung des Kopfes (unpunktiert und glänzend bei den anderen Arten).

Brasilaphthona orabella n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm, ♂ unbekannt.

Rotgelb, Spitze der Mandibeln und die Antennite 4–11 bzw. 5–11 schwarz. Körper gewölbt, nach hinten erweitert, oberseits glänzend.

Kopf ohne Punktierung, Stirn 1,5mal breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularsulci sehr schmal und tief inskulptiert. Antennalcalli transversal, wenig gewölbt, gut umgrenzt. Clypeallängscarina tuberkelförmig, breit, schwach gewölbt. Fühler das Basaldrittel der Flügeldecken überragend, ziemlich dünn, das 3. Glied länger als das 2., kürzer als das 4., dieses kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten breit abgesetzt, stark und regelmäßig gerundet. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel obtusangulär. Scheibe undeutlich punktuliert (unter 50–80facher Vergrößerung), stark und regelmäßig gewölbt.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, stark (Vergrößerung 5–8mal) in voneinander gleichmäßig entfernten und ziemlich regelmäßigen Reihen punktiert. Intervalle plan, die 2 lateralen leicht gewölbt. Basal- und Humeralcallus deutlich, dahinter folgt eine Querdepression. Elytropleuren schmal, Spitze jedes Elytrons breit abgerundet. Beine zart gebaut.

Mit *Br. doria* Bech. verwandt, von gleicher Skulptur der Flügeldecken, aber robuster, Stirn schmäler, Thorax stark gewölbt ohne antebasale Depression mit regelmäßig gerundeten, nicht ausgeschweiften Seiten.

Brasilaphthona doria atrior n. subsp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. et II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Vor der Stammform durch angedunkelte Spitze der Tibien, Fühler und Tarsen, durch den schwach aber deutlich herzförmigen Thorax und durch die viel feiner punktierten Flügeldecken verschieden.

Brasilaphthona castoria n. sp.

Diese Art entfernt sich von den übrigen durch die in sehr regelmäßigen Längsreihen punktierten Flügeldecken, die schräg abgestutzten Vorderwinkel des Halsschildes und durch die sehr langen, die Mitte der Flügeldecken weit überragenden, filiformen Fühler. Sie ist mit den folgenden verwandt (schwarz, ohne Metallschein, Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser, Körper oval, oberseits glänzend):

1 (2) Körper klein, 1,7 mm. Beine und Fühler hell braungelb, Hinterfemora rot. Ocularsulci tief eingeprägt, schräg zur Stirnmitte gerichtet und hier vereinigt. Antennalcalli transversal, schmal. Halsschild 1,5-mal breiter als lang, Seiten schwach gerundet, von der Basis nach vorne divergierend. Scheibe punktiert und mit Längsstrichen versehen (Vergrößerung 20–30mal). Flügeldecken im vorderen Drittel eingedrückt, ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 20mal). . . . . *Brasilaphthona castoria* **n. sp.**
Brasil: Est. S. Paulo: Capital (coll. Heikertinger, Mus. G. Frey, Type); Bosque de Saúde, I. 1927 (F. Ohaus, Museum Senckenberg, Frankfurt a. M.).

2 (1) Körper größer, ± 2,5 mm. Beine und Fühler pechbraun, Knie, Tarsen und Fühlerbasis rotbraun. Ocularsulci reduziert, mit dem Augeninnenrand parallellaufend. Antennalcalli oval, gerundet. Halsschild sehr spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 80–100mal), 1,5mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten sehr deutlich gerundet. Die postbasale Elytraldepression undeutlich.

3 (4) Antennalcalli gewölbt, voneinander gut abgesondert, gegen den Vertex divergierend. Clypeus in der Vorderhälfte quer eingedrückt, Längscarina diesen Eindruck nicht erreichend. Punktierung der Flügeldecken stark (Vergrößerung 3–5mal). . . . . *Brasilaphthona lioba* **n. sp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Lages, 14. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

4 (3) Antennalcalli schwach gewölbt untereinander zusammengeschmolzen. Vorderhälfte des Clypeus ohne Quereindruck, Längscarina bis zum vorderen Drittel verlängert. Flügeldecken fein punktiert (Punkte erst unter 20facher Vergrößerung erkennbar) . . . . . .

. . . . . *Brasilaphthona faustina* **n. sp.**
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Mus. G. Frey).

Brasilaphthona sabasia n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, 1200 m, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Rötlich gelb, Antennite 4–11 schwarz, Flügeldecken schwarzviolett. Körper oval, Oberseite glänzend.

Der *Br. bondari* Bryant sehr nahe stehend, außer der Färbung und dem größeren Körper durch das 4. Antennit so lang wie das 1., das 3. kürzer, das 2. nur halb so lang wie das 1. (bei *Br. bondari* ist das 3. Antennit länger als das 4. und so lang wie 1 und 2 zusammengenommen) und durch die ganz abgerundeten Vorderwinkel des Halsschildes verschieden.

Brasilaphthona silicia n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 2,8–3 mm.

Rotgelb, Antennite 5–11, Sternum und Abdomen (Spitze ausgenommen) pechbraun bis schwärzlich.

Sehr ähnlich der *Br. hortensia* Bech., größer, Halsschild dicht und deutlich punktiert, Flügeldecken nicht in der Mitte sondern im ersten Drittel am breitesten und infolge einer feinen Retikulierung weniger glänzend als der Thorax.

Brasilaphthona biornata n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 29. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 2,8 mm.

Pechschwarz, Vorderhälfte des Abdomens heller, Beine hell braungelb, Tibien angedunkelt, Distaldrittel der Hinterschenkel schwarz, Kopf samt Fühlern schwarz, die 3 ersten Glieder braungelb, Clypeus rot. Thorax rotgelb, Flügeldecken schwarz, jede mit einem großen quadratischen rotgelben Fleck, welcher das mittlere Drittel einnimmt und der Naht mehr als dem Seitenrand genähert ist. Körper langestreckt, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, Orbite tief eingedrückt. Antennalcalli oval, rotbraun, gut umgrenzt. Clypeallängscarina breit, gewölbt, etwas höher als die Antennalcalli. Fühler wenig robust (dünner als die Vordertibien), die Mitte der Flügeldecken merklich über-

ragend, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend, das 4. so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild 2mal breiter als lang, ohne Punktierung, in der Mitte am breitesten. Seiten stark und regelmäßig gerundet, schmal abgesetzt. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig.

Flügeldecken breiter als der Thorax, fein und spärlich (Vergrößerung 20–30mal) punktiert, Punkte nahe der Naht größer, im Apikaldrittel undeutlich, Naht vorne eingedrückt, dadurch der Basalcallus deutlich. Beine ziemlich robust.

Diese Art ist an der eigentümlichen Färbung und der Skulptur der Flügeldecken erkennbar.

Brasilaphthona decreta n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caracas).

Long. 2,2–2,6 mm.

Hell braungelb, Spitze der Fühler und der Mandibeln und manchmal auch der Vertex pechschwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blau. Körper länglich, oberseits stark glänzend.

Kopf ohne Punktierung. Augen groß, seitlich stark herausgequollen. Antennalcalli schwach gewölbt, transversal, Clypeallängscarina sehr schmal. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, ziemlich robust, zur Spitze leicht verdickt, das 3. Glied deutlich länger als das 2., etwas kürzer als das 4.

Halsschild glatt, schwach transversal, 1,5mal breiter als lang, leicht herzförmig, vor der Mitte am breitesten. Seiten ziemlich breit abgesetzt, schwach gerundet. Alle Winkel verdickt.

Flügeldecken länglich, breiter als der Thorax, fast parallel, stark gewölbt, mit einer deutlichen postbasalen Querdepression. Punktierung stark, nach hinten abgeschwächt, in sehr regelmäßigen Längsreihen geordnet, Intervalle, vor allem hinten, deutlich gewölbt.

Diese Art ist verschiedenen anderen recht ähnlich, von allen durch die deutliche postbasale Elytraldepression verschieden. *Br. palpalis* Jac. (Panamá), die ähnlichste Art, unterscheidet sich von *Br. decreta* durch das stark verlängerte letzte Glied der Maxillarpalpen und durch das sehr lange 1. Glied der Hintertarsen (so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen).

Neothona septima **pallidior n. ssp.**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 7. III. 1952 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Heller gefärbt (Flügeldecken einfarbig braungelb) als die südlichere Stammform, Elytralpunktierung vor der Spitze stark abgeschwächt.

Varicoxa ustulata ustulata Harold 1875

Costa Rica: La Caja (E. Reimoser, Mus. Wien).

Varicoxa ustulata centralis Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 81.
S. Salvador, XII. 1877 (Mus. Wien).

Varicoxa nehalennia n. sp.

Costa Rica: Hamburg-Farm bei Siquirres (E. Reimoser, Mus. Wien).
Long. 3–3,2 mm.

Rötlich gelb, Naht- und Seitenrand der Flügeldecken, die Spitze nicht erreichend, schmal geschwärzt, zuweilen das Metasternum und die Flügeldecken pechschwarz (ab. *nigripennis*). Oberseite glänzend, Vorderkörper glatt, Flügeldecken undeutlich punktiert, Kopf matter, sehr fein retikuliert (Vergrößerung 80–100mal).

Durch die geschlossenen vorderen Coxalhöhlen stellt sich diese Art in die unmittelbare Verwandtschaft der *V. ustulata* Har., von welcher sie sich außer der Färbung (Beine stets einfarbig hell) durch die folgenden Merkmale unterscheidet:

V. ustulata:	*V. nehalennia:*
Clypeallängscarina stark gewölbt, nach vorne dreieckig verbreitert, viel höher als die dreieckigen Antennalcalli.	Sie ist linear, parallel, schwach gewölbt, niedriger als die rundlichen Antennalcalli.
Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet, Vorderrand so breit wie der Basalrand.	Thorax herzförmig, vor der Mitte am breitesten, nach vorne weniger als nach hinten verengt, Vorderrand viel breiter als der Basalrand.

Varicoxa minuta Jacoby 1891 (nov. comb.)

Als *Systena* beschrieben, mit allen Merkmalen zur Gattung *Varicoxa* gehörend, mit *V. purulensis* Jac. (1891), welche als *Haltica* beschrieben ist, nahe verwandt.

Varicoxa aguablanca Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 82.
Argentina, Jujuy: San Antonio (E. Reimoser, Mus. Wien).

Varicoxa anita n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 13. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 2,2 mm.

Einfarbig hell braungelb, glänzend, nur die letzten Antennite angedunkelt.

Der *Varicoxa apolonia apolonia* Bech. sehr ähnlich, Beine einfarbig, Stirn jederseits hinter den Antennalcalli eingedrückt, so daß sich zwischen die Antennalcalli eine dritte kielförmige Erhabenheit schiebt und die undeutlich punktierten Flügeldecken sind hinter dem sehr deutlichen Basalcallus gemeinschaftlich quer eingedrückt.

Varicoxa subaenea n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. et II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Ipiranga, I. 1908 (dtto).

Long. 2,2–2,5 mm.

Rotbraun, Kopf und Halsschild schwarz mit einem Metallschein, Flügeldecken metallisch bronzebraun, Sternum und die Fühlerspitze angedunkelt, die Basis der letzteren und das Labrum rotbraun.

Kopf spärlich und stark punktiert (Vergrößerung 10mal). Antennalcalli transversal, breit. Clypeallängscarina breit, tuberkelförmig, höher als die Antennalcalli gewölbt. Stirn reichlich doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, zur Spitze verdickt, das 3. Glied länger als das 2., so lang wie das 4.

Thorax herzförmig, schwach transversal (weniger als 1,5mal so breit wie lang) vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, alle Winkel als ein kleines Zähnchen vorspringend. Scheibe kräftig und spärlich punktiert (Vergrößerung 5–8mal), vor der Basis sehr obsolet eingedrückt.

Flügeldecken breiter als der Thorax und noch kräftiger, auf der Scheibe verworren, an den Seiten in 2–3 Längsreihen (mit schwach gewölbten Intervallen) punktiert, hinter dem deutlichen Basalcallus und neben der erhöhten Naht merklich eingedrückt. Beine robust. Vordere Coxalhöhlen geschlossen.

♂. Alle Basitarsite erweitert. Das 5. Sternit hinten abgestutzt ohne deutliche Sinus.

♀. Beine zart. Humeralcallus der Flügeldecken in eine kurze Längsrippe ausgezogen. Abdomen zugespitzt.

An der Färbung und an der groben Skulptur der Oberseite erkennbare Art.

Varicoxa grossa n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Rotgelb, Spitze der Mandibeln gebräunt, das letzte Glied der Palpen, Antennite 3–11, Knie, Spitze der Hinterfemora, Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blaugrün. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf äußerst fein und spärlich punktuliert (Vergrößerung 50–80mal) mit einer feinen Längsvertiefung in der Mitte des Vertex. Ocularsulci fein inskulptiert, nahe der Augenmitte in einer Fovea endigend. Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli linear, V-förmig (nach hinten divergierend) gestellt, Orbite gerunzelt. Clypeus kurz (Genae $^1/_{10}$ der Augenlänge kaum erreichend), Längscarina so groß jedoch höher gewölbt als ein Antennalcallus. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied eine Spur länger als das 4., 2mal länger als das 2., die 5 Endglieder deutlich verdickt.

Halsschild deutlicher punktiert als der Kopf, schwach transversal, 1,5-mal breiter als lang, subcordiform. Seiten abgesetzt, vorne gerundet, die hinteren 2 Drittel nach hinten in einer leicht konkaven Linie verengt. Antebasale Querfurche deutlich, in der Mitte tiefer als an den Seiten. Alle Winkel verdickt (die vorderen horizontal abgestutzt) und seitlich herausragend.

Elytren breiter als der Thorax, stark (Vergrößerung 2mal), vorne dicht, hinten weitläufiger punktiert, Intervalle spärlich punktuliert. Elytropleuren schmal, Epipleuren vorne sehr breit, 3mal breiter als hinter der Mitte, breiter als die Metepisternen. Beine robust, 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen. Die vorderen Coxalhöhlen geschlossen.

Mit *V. clarki* Jac. verwandt, viel größer, mit grob punktierten Flügeldecken und vorne auffallend erweiterten Epipleuren.

Longitarsus corumbanus Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 85.

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, voll. Oberthur, Mus. Paris).

Longitarsus zikáni n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio de J. – S. Paulo, IX. 1953 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de Janeiro).

Long. 2,2 mm, ♂ unbekannt.

Hell rotgelb, Beine und Fühler heller, die mittleren Antennite und ein

Querfleck hart vor der Mitte der Flügeldecken angedunkelt. Oberseite glänzend.

Dem *L. vicarius* Oglobl. sehr ähnlich, aber die Grundfarbe ist hell. Die beiden Arten (von *L. zikáni* liegen mir 4 ♀♀ vor) sind durch die folgenden Merkmale abtrennbar:

L. vicarius ♀:	*L. zikáni* ♀:
Antennalcalli transversal, schmal, etwas schief gegen den Augenhinterrand gerichtet, schwach gewölbt, schlecht umgrenzt.	Antennalcalli quadratisch, quergestellt, gewölbt, sehr gut umgrenzt, hinten durch eine Querfurche von der Stirn getrennt, an den Seiten durch eine Längsdepression von den Orbiten gesondert.
Halsschild fast quadratisch.	Thorax deutlich transversal.
Flügeldecken oval, Humeralcallus höchstens schwach angedeutet (mikroptere Form), postbasale Depression vollkommen reduziert.	Flügeldecken an dem mächtigen Humeralcallus eckig hervortretend, subparallel (makroptere Form), postbasale Querdepression schmal aber sehr deutlich.

Longitarsus vicarius Ogloblin 1930

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Gioia impressicollis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. ♂ 1,8 mm, ♀♀ 2–2,1 mm.

Schwarz, sehr stark glänzend, Labrum, Palpen, Fühler und Beine hell braungelb, Hinterfemora schwarz.

Kopf ohne Punktierung, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli merklich gewölbt, länglich, fast parallellaufend. Clypeus flach, matt. Fühler die Mitte der Elytren überragend, die 5 Apikalglieder graduell dicker werdend, jedes der Glieder 2–10 von ungefähr gleicher Länge.

Halsschild transversal, fast doppelt so breit wie lang, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten, die letzteren schräg abgestutzt und lateral herausragend. Seiten schwach gerundet und nach hinten schwach verengt. Scheibe mit einigen groben Punkten (Vergrößerung 5–8mal) besetzt, vor der Basis quer eingedrückt.

Elytren breiter als der Thorax, dorsal abgeflacht, hinter dem deutlichen Basalcallus gemeinschaftlich seicht eingedrückt. Punktierung vorne dicht

und stark (Vergrößerung 5–8mal), hinten sehr spärlich. Beine grazil. Intercoxalplatte des Prosternums der Länge nach ausgehöhlt. Das 5. Sternit des ♂ ohne Sinus.

Diese Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten durch die Querdepression vor der Basis des Halsschildes.

Heikertingerella vacaria n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: N. Hamburgo, Vacaria, 13. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 2,2–2,3 mm.

Dunkelbraun, Hinterfemora sehr dunkel, Schildchen und Flügeldecken rotbraun, Kopf und Halsschild schwarz.

Durch die gemischte Punktierung der Flügeldecken, aus kleineren und größeren Punkten (Vergrößerungen 50–80mal und 20mal) bestehend, die nach vorne verschmälerte runzelige Clypeallängscarina und durch die in dem Ausschnitt der Hintertibien auf das äußerste Drittel beschränkte Borstenreihe, nimmt diese Art in meiner Bestimmungstabelle (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 111) unter Absatz „32 (29)" ihre Stellung ein. Sie unterscheidet sich von den a.a.O. aufgezählten Arten (*H. praesistans, H. ventralis, H. cyphonoides* und *H. latecarinata),* von der eigentümlichen Färbung abgesehen, durch die glänzende nur äußerst fein punktulierte Stirn (Vergrößerung 80–100mal), welche merklich breiter als ein Augenquerdiameter ist, und durch den deutlich punktierten Thorax (Vergrößerung 20–30mal).

H. scirtoides Bech., welche ebenfalls eine glatte und breite Stirn aufweist, ist durch den in der ganzen Spitzenhälfte gezähnelten Ausschnitt auf der Außenkante der Hintertibien, durch die abweichende Färbung, durch das matte und fein punktierte Abdomen und durch den wesentlich größeren Körper (2,5–2,8 mm) verschieden.

Heikertingerella argentiniensis Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1, p. 106.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 16. II. 1954 (Pe. P. Buck). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Heikertingerella angustifrons nom. nov.

= *H. adusta* Jacoby 1889 nec Harold 1877.

Diese Art ist von mir in der Bestimmungstabelle der venezolanischen Heikertingerella (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 104) näher charakterisiert.

Heikertingerella simillima Duvivier 1889

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Heikertingerella adusta Harold 1877

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 et II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Heikertingerella fortificata n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Bosque de Saúde, 25. IX. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. ♂♂ 2,2 mm, ♀♀ 2,4–2,7 mm.

Rotbraun, Fühler und Palpen hell braungelb, Unterseite rotbraun bis schwarzbraun, Flügeldecken manchmal rotbraun mit breit geschwärzten Seiten. Oberseite nur wenig glänzend.

In meiner Bestimmungstabelle (Entom. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 113) ist diese Art unter Absatz „39 (28)" einzureihen. Sie unterscheidet sich von *H. nigrotibialis* Bech. außer dem kleineren Körper und dem anderen Kolorit durch die folgenden Merkmale:

H. nigrotibialis:	*H. fortificata:*
Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdiameter.	Stirn viel schmäler als ein Augenquerdiameter.
Ocularsulci gegen die Clypealcarina vom Augenhinterrand in einer geraden Linie durchlaufend.	Ocularsulci bis zur Mitte des Augeninnenrandes parallellaufend, dann plötzlich gegen die Spitze der Clypeallängscarina konvergierend.
Elytralpunktierung vorne ziemlich stark, unter 15–20facher Vergrößerung gut erkennbar.	Diese Punktierung ist unter 30–40facher Vergrößerung noch kaum wahrnehmbar.
Auf der Außenseite der Hintertibien, zwischen dem präapikalen Zahn und der äußersten Spitze sind die feinen Härchen zahlreicher als die Borsten.	Die Borsten sind zahlreicher als die feinen Härchen.

Heikertingerella wittmeri Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1. p. 106.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 5. XI. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Heikertingerella tucumanensis Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 107.

Argentina, Salta: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien).

Heikertingerella gelasia n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Bosque de Saúde (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Schwarz, Fühlerbasis, Kopf, Thorax, Schildchen und Flügeldecken rotgelb, die letzteren mit einer lateralen, vor der Mitte verbreiterten (nicht auf die Epipleuren übergehenden), vorne und hinten verschmälerten, schwarzen Binde. Körper kurzoval, oberseits wenig glänzend.

Kopf sehr fein strioliert (Vergrößerung 50–80mal), fein und spärlich punktiert auf dem Vertex und auf der Stirn; die letztere breiter als ein Augenquerdiameter. Frontalfurchen kräftig inskulptiert, in dem hinteren Drittel des Augeninnenrandes mit den feinen Ocularsulci verbunden. Clypeus dicht und in der Mitte gröber (Vergrößerung 40mal) als die Stirn punktiert, in der Vorderhälfte glänzend und abgeflacht, in der Hinterhälfte von einer tuberkelförmigen Carina durchgezogen. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze schwach verdickt, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend, dabei das 4. nicht so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, an der Basis am breitesten, 2,5mal breiter als lang. Seiten sehr schwach gerundet, nach vorne stark verschmälert. Alle Winkel verdickt, die vorderen breit abgerundet, die hinteren fast rechtwinkelig. Oberfläche fein punktiert (Vergrößerung 30–40mal) auf einem sehr fein punktuliertem Grunde (Vergrößerung 80–100mal).

Flügeldecken breiter als der Thorax, ähnlich skulptiert, die größeren Punkte vorne zum Teil in Längsreihen geordnet. Auf der Außenkante der Hintertibien, zwischen dem anteapikalen Zahn und der äußersten Spitze dominieren die Borsten vor den feinen Härchen.

Diese Art ist durch die eigentümliche Färbung und durch die Skulptur des Kopfes ausgiebig gekennzeichnet. Sie ist der *H. limbalis* Bech. ähnlich, aber die Stirn ist breit, die Clypeallängscarina ist auf eine tuberkelförmige Erhabenheit umgebildet und die Vorderwinkel des Halsschildes sind abgerundet (schräg abgestutzt bei *H. limbalis*).

Heikertingerella inapicalis Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 108.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán,

Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro); Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Heikertingerella hecki Bechyné 1955

l. c. p. 107.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phyllotrupes spitzi n. sp.

Brasil, Est. Goiás: Leop. Bulhões, XII. 1933 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Campinas, XII. 1935 (dtto).

Long. 5,5–6 mm.

Rot, Spitze der Palpen und der Mandibeln und die ganzen Fühler schwarz, Beine pechbraun, die 2 ersten Drittel der Femora braungelb. Körper oval, Oberseite glänzend.

Diese Art erinnert lebhaft an *Ph. denticollis denticollis* Clark, die Vorderwinkel des Thorax sind jedoch nur sehr schwach herausragend, die Fühler dünner, die Basitarsite des ♂ breiter und der Körper kleiner. Die Hauptunterschiede sind in den folgenden Zeilen hervorgehoben:

Ph. denticollis s. str.	*Ph. spitzi*
Stirn hinter den Antennalcalli weder eingedrückt noch strioliert.	Stirn in der Mitte mit einem Längseindruck, jederseits hinter den Antennalcalli mit mehreren strichförmigen kurzen Eindrücken.
Das 1. Antennit zur Spitze stark verdickt, wesentlich dicker als eines der folgenden Glieder.	Das 1. Antennit von dem 7. und 8. (diese unter den 4–10 die dicksten) kaum verschieden.
Seiten des stärker transversalen Halsschildes vor der Mitte sehr stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt.	Seiten des weniger transversalen Halsschildes schwach und regelmäßig gerundet, nach vorne und nach hinten gleichstark verengt.
Intervalle der Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 50 bis 80mal).	Elytralintervalle glatt.
Pygidium dicht und stark punktiert (Vergrößerung 5–8mal).	Pygidium ohne Punktierung.
♂. Sinus des 5. Sternites schwach aber deutlich, Hinterrand der zentralen Protuberanz konvex.	♂. Sinus undeutlich, Hinterrand desselben Sternites in der Mitte fast geradlinig abgestutzt.

Phyllotrupes denticollis **paraensis n. subsp.**

Brasil, Est. Pará: Cachimbo, X. 1955 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Diese geographische Rasse unterscheidet sich von den anderen durch den sehr stark transversalen Halsschild, dessen größte Breite im Niveau der prominenten und abgerundeten Vorderwinkeln liegt. Thoraxseiten schwach gerundet und nach hinten verengt.

Phyllotrupes acutangulus Chevrolat 1834

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Phyllotrupes violaceomaculatus n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Ipiranga, X. 1908 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 7,5 mm.

Rotgelb, Spitze der Mandibeln, Antennite 2–11, Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken mit 2 metallisch violetten, den Seitenrand nicht erreichenden, an der Naht schmal unterbrochenen Querbinden, eine an der Basis, eine vor der Spitze, jede ein Viertel der Flügeldeckenlänge einnehmend. Körper oval, oberseits glänzend.

Diese Art ist am nächsten mit *Ph. cyanipennis* F. verwandt, sie ist aber anders gefärbt, die Seiten des Halsschildes sind breit angesetzt (so breit wie das 1. Antennit an der Basis dick ist; nur $^1/_3$ dieser Breite bei *Ph. cyanipennis*), die Flügeldecken sehr fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal) und das 1. Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als die 2 folgenden zusammengenommen (bei *Ph. cyanipennis* so lang wie 2 und 3 zusammen).

Bei einigen Exemplaren ist die hintere metallische Elytralmakel über das ganze Apikaldrittel ausgedehnt und an der Naht nicht unterbrochen; gleichzeitig ist die Unterseite des Körpers und die Schenkel ± schwärzlich. Bei einem Exemplar ist die Grundfarbe der Elytralmakeln blaugrün. Alle diese Exemplare tragen keinen genauen Fundort. Bei einem Stück aus S. Paulo sind die Elytren einfarbig violett.

Nasigona scarlettina n. sp.

Guayane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Gelblich, die mittleren Fühlerglieder schwärzlich, ein Fleck in der Mitte des Vertex, eine zentrale Längsbinde in der Mitte des Halsschildes und eine Längsbinde in der Mitte jedes Elytrons, an der Basis beginnend,

im Apikalfünftel plötzlich gegen die Naht gebogen (und diese erreichend), rosarot. Oberseite glänzend.

Mit *N. cruentata* Bech. verwandt, größer, anders gefärbt, Flügeldecken fein, in der postbasalen Querdepression stärker punktiert (Vergrößerung 20mal; Punkte bei *N. cruentata* unter 2–3facher Vergrößerung gut erkennbar).

Teresopolisia vittigera n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Rio Piracicaba, II. 1932 (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Hell braungelb, Labrum, Spitze der Mandibeln, Fühler (Basis ausgenommen) und eine sublaterale Längsbinde auf den Flügeldecken, an der Basis verbreitert und vor der Spitze gegen die Naht gebogen, pechbraun. Körper länglich, fast parallel, Oberseite glänzend.

Kopf ohne Punktierung, Stirn etwas breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli groß, länglich, hinten gut begrenzt, untereinander und mit der kurzen Clypeallängscarina exakt zwischen den Fühlergelenksgruben zusammengeschmolzen. Clypeus breit und tief quer ausgehöhlt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, zart, das 3. Glied 1,5mal länger als das 2., das 4. so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild klein, doppelt breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten. Seiten abgesetzt, vorne ziemlich stark gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt. Alle Winkel verdickt, die vorderen schräg abgestutzt und lateral schwach herausragend. Oberfläche mit einigen großen, aber seichten Punkten besetzt, vor der Basis quer eingedrückt.

Elytren breiter als der Thorax, stark punktiert (Vergrößerung 8–10-mal), Punkte etwas gereiht. Basalcallus groß, von einer über beide Flügeldecken gezogenen breiten und mächtigen Querdepression akzentiert. Elytropleuren schmal, das 3. Glied der 4 vorderen Tarsen sehr stark erweitert, viel breiter als die Spitze der relativen Tibien. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die übrigen zusammengenommen.

An der Färbung und an der Form des Clypeus, dessen Vorderhälfte perpendikulär nach unten gebogen ist, ohne weiteres erkennbar.

Teresopolisia protensa n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 23. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 5,5–6 mm.

Schmutzig gelb, Fühler (Basis ausgenommen), Rücken der Femora, Tibien und Tarsen schwärzlich, Halsschild mit 2 kleinen quergestellten dis-

kalen schwarzen Punkten (zuweilen wenig deutlich). Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf breit, ohne Punktierung, Stirn fast 3mal breiter als ein Augenquerdiameter mit einer zentralen Grube, vor welcher sich eine Querfurche befindet. Die letztere begrenzt die länglichen gut abgetrennten Antennalcalli. Clypeus kurz, dreieckig, Carinae undeutlich. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied 2mal länger als das 2., etwas kürzer als das 4.

Thorax schwach transversal, kaum 1,5mal breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, schwach herzförmig, nach vorne und nach hinten schwach verengt, vor den Hinterwinkeln (welche ebenso wie die Vorderwinkel zahnförmig nach außen gerichtet sind) ausgeschweift. Punktierung der Oberfläche undeutlich (Vergrößerung 40–50mal). Schildchen groß.

Flügeldecken breiter als der Thorax, Seiten parallel, Basal- und Humeralcallus groß, postbasale Depression breit, ziemlich seicht. Elytropleuren breit. Intercoxalplatte des Prosternums breit und plan. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen. Das 3. Glied aller Tarsen stark erweitert.

Beim ♂ sind alle Basitarsite erweitert und das 5. Abdominalsegment ist verlängert, in der Mitte eingedrückt mit sehr großem Sinus.

Von *T. callosa* Bech. (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 980) und der nachfolgenden *T. mendesi* durch die Färbung und durch die Erweiterung des 3. Tarsites verschieden.

Teresopolisia mendesi n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, XI. 1931 (Dr. Dario Mendes, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Long. 5 mm.

Rotgelb, Fühler, Palpen, Knie, Tibien und Tarsen pechschwarz.

Sehr ähnlich der *T. callosa* Bech., aber die Seiten des Halsschildes sind vor der Mitte fast gewinkelt, die Flügeldecken sehr deutlich punktiert (Vergrößerung 5mal) mit abgerundeter (nicht abgestutzter) Spitze und das 4. Antennit ist deutlich länger als das 3.

Teresopolisia maratonga n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. 5,5 mm.

Hell braungelb, Spitze der Palpen und der Mandibeln, Fühler (die ersten 4 Glieder unterseits gelblich), Oberseite der Schenkel und Tarsite 3 und 4 schwarz. Körper länglich, wenig gewölbt, oberseits glänzend.

Kopf groß, ohne Punktierung. Stirn zwischen den Augen quer eingedrückt, 2mal breiter als ein Augenquerdiameter und mit einer Längsfurche in der Mitte, welche nach vorne bis zwischen die länglichen, dreieckigen und merklich gewölbten Antennalcalli verlängert ist, und gegen den Vertex die Querimpression überragt. Ocularsulci auf eine tiefe Fovea nahe dem oberen Drittel des Augeninnenrandes reduziert. Orbite tief eingedrückt, vor allem nahe der Mitte des Augeninnenrandes. Clypeus senkrecht nach vorne herabfallend, nahe der Mitte dreieckig emporgehoben (vorne plan), die Spitze dieses Dreiecks zwischen die Fühlerbasis gerichtet, wo sie in Form eines Tuberkels (= die reduzierte Clypeallängscarina) endigt. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 2. Glied länglich, 1,5mal kürzer als das 3., dieses so lang wie das 1., das 4. noch länger.

Halsschild schwach gewölbt, ohne Punktierung, 1,5mal breiter als lang, subcordiform, in der Mitte am breitesten. Seiten ziemlich breit abgesetzt, alle Winkel verdickt und abgerundet. Scheibe vor der Basis quer eingedrückt.

Flügeldecken subparallel, breiter als der Thorax, deutlich punktiert (Vergrößerung 10–20mal), Naht vorne eingedrückt. Basalcallus groß, von dem Humeralcallus durch einen schrägen Eindruck abgesondert, postbasale Querdepression breit. Elytropleuren schmal, Epipleuren sehr breit.

♂. Alle Basitarsite dreieckig erweitert. Sinus des letzten Abdominalsegmentes groß.

♀. Unterseite samt Beinen schwarz, Tarsen zart, postbasale Querdepression der Flügeldecken tiefer.

Diese Art ist mit *T. protensa* verwandt, von welcher sie sich, abgesehen von der Färbung, durch die vorhandene antebasale Querfurche des Halsschildes und durch die Struktur des Kopfes unterscheidet.

Ocnoscelis wygodzinsky Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 115.

Argentina, Jujuy: S. Lorenzo (E. Reimoser, Mus. Wien).

Beim ♂ dieser Art sind die 4 vorderen Tibien (vor allem die des mittleren Paares) kräftig gebogen.

Ocnoscelis reimoseri n. sp.

Argentina, Jujuy: S. Lorenzo (E. Reimoser, Mus. Wien, Type); Aguablanca, I. 1943 (Dr. P. Wygodzinsky, Mus. G. Frey).

Einfarbig braungelb, Fühler angedunkelt, Oberseite mit einem undeutlichen metallisch grünen Schimmer. Vorderkörper glänzend. Elytren matt.

Sehr ähnlich der *O. wygodzinskyi*, anders gefärbt, etwas kleiner (5 bis 5,5 mm) und durch die Form des Halsschildes verschieden:

O. wygodzinskyi:	*O. reimoseri:*
Vorderwinkel abgerundet.	Vorderwinkel lateral herausragend, in Form eines spitzigen Zahnes.
Seine größte Breite liegt hinter der Mitte, Seiten nach vorne wesentlich mehr als nach hinten verengt.	Er ist nahe der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig gerundet, nach vorne und nach hinten gleichstark verengt.
Punktierung stark und ziemlich dicht, gleichmäßig (Vergrößerung 3–5mal).	Punktierung spärlicher, in der Mitte viel feiner als an den Seiten.

Goianinha deyrollei Baly 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio de J. – S. Paulo, IX. 1953 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Systena tenuis Bechyné 1954 (nov. comb.)

Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, p. 125, fig.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Als eine geographische Form von *S. s-littera* Linné betrachtet; beide Formen treten jedoch auf den verschiedenen Punkten ihres Verbreitungsareal zusammen auf. *S. s-littera* ist leicht durch den großen Basalcallus der Flügeldecken und durch die geschwungene gelbe Elytralbinde abtrennbar.

Systena argentiniensis Jacoby 1905

Argentina, Santa Fe: Las Garzas, 1904 (Wagner brothers, Mus. Wien).

Systena discoidalis Jacoby 1883

Perú: Iquitos, XI. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Agasicles connexa Boheman 1859

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Disonychodes exclamationis exclamationis Boheman 1859

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Cyrsylus volkameriae Fabricius 1792 (nov. comb.)

Diese Art steht in den Katalogen bei der Gattung *Diphaulaca*. Dieser Irrtum wurde von der Redeskription von Olivier verschuldet, welche auf *Diphaulaca viridipennis* Clark (nach den Merkmalen und nach der angegebenen Provenienz – Pará) zurückzuziehen ist. Die Illigersche Auffassung dieser Art ist richtig; es ist eigentlich eine Kopie der Beschreibung von Fabricius.

Cyrsylus volkameriae (aus den Antillen) wurde von Weise (1885) als *Podagrica cyanipennis* beschrieben, mit einem irrtümlichen Fundort, nämlich von S. Tomé (Africa). Diese Art wurde von Miss D. H. Blake zu *Cyrsylus* gestellt.

Cyrsylus recticollis Jacoby 1891

Costa Rica: La Caja (E. Reimoser, Mus. Wien).

Heikertingeria bernardina n. sp.

Paraguay: San Bernardino (coll. Heikertinger, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Braun mit einem ± deutlichen roten Strich, matt. Kopf hell braungelb, Antennalcalli, Carina des Vertex und Fühler (Basis ausgenommen) braun. Halsschild hell braungelb, über die Mitte quer angedunkelt, eine sublaterale Makel jederseits als auch das Schildchen braun. Flügeldecken hell braungelb, der Innenrand der Epipleuren, Elytropleuren, eine gemeinschaftliche Makel vor der Spitze, die Naht schmal und 2 diskale Längsbinden (eine regelmäßige nahe den Seiten, eine in der Mitte aus 3 großen der Länge nach zusammenfließenden Flecken bestehend) dunkelbraun.

Kopf granuliert, Antennalcalli klein, aneinander genähert, scharf umgrenzt. Vertex mit einer kurzen Längscarina in der Mitte. Stirn deutlich breiter als ein Augenquerdiameter. Längscarina des Clypeus breit, wenig gewölbt. Fühler robust, die Mitte des Körpers erreichend, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend, das 4. dabei so lang wie 2 und 3 zusammen, kürzer als das 1. Glied.

Halsschild granuliert, 2mal breiter als lang, Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel. Vorderwinkel schräg abgestutzt, seitlich nicht herausragend, Hinterwinkel in Form eines kleinen Zähnchens vorspringend. Die antebasale Querfurche breit, ziemlich seicht, in der Mitte gewellt.

Flügeldecken granuliert, deutlich, nicht dicht punktiert (Vergrößerung 20mal), Suturalwinkel obtusangulär. Beine hell braungelb, ziemlich zart gebaut, Knie ± gebräunt.

Diese Art ist leicht an der Färbung und an der Form des Halsschildes erkennbar.

Cacoscelis melanoptera Germar 1824 (nov. comb.)

Diese Art ist sowohl an der richtigen Stelle unter den Alticiden als auch eine *Diabrotica* incertae sedis unrichtig unter den Galeruciden in den Katalogen einregistriert.

Cacoscelis nigripennis Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 30. X. 1931, 17. et 23. XI. 1932 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Est. Santa Catarina: Pinhal, XII. 1951 (A. Maller, coll. M. Alvarenga). – Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). – Buenos Aires, III. 1899 (C. Bruch, Mus. Wien).

Cacoscelis marginata binotata Illiger 1807

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m, 15. XII. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Cacoscelis tibialis Jacoby 1902

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III., IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Cacoscelis diphalticoides n. sp.

Durch die Färbung erinnert diese und die 2 anderen Arten lebhaft an verschiedene *Diphaltica*, von welcher sie sich durch die lateral nicht begrenzte antebasale Querfurche des Halsschildes auf den ersten Blick unterscheiden. Diese 3 Arten sind durch die erweiterten Elytropleuren am nächsten mit *Cacoscelis tibialis* Jac. verwandt, von welcher sie, abgesehen von der Färbung und dem kleineren Körper, durch die nicht so regelmäßig gereihte Elytralpunktierung abweichen.

Rot, Abdomen, Hinterhälfte der Flügeldecken (mit der relativen Partie der Epipleuren) und zum Teil auch die Beine und Fühler schwarz. Körper länglich, oberseits glänzend. Kopf glatt, Seiten des Clypeus mit groben Punkten besetzt. Antennen filiform, das Basaldrittel der Flügeldecken kaum überragend. Thorax glatt (einige Punkte nahe den Hinterwinkeln ausgenommen), transversal. Flügeldecken hinter der Basis quer eingedrückt,

deutlich punktiert (Vergrößerung 10–15mal), Punkte nur stellenweise gereiht. Beine zart, Tibien vor der Spitze nicht ausgerandet, Tarsen des ♂ nur schwach erweitert.

1 (2) Auch die Mitte des Clypeus mit groben Punkten besetzt. Stirn 1,5mal breiter als ein Augenquerdurchmesser; Augen selbst stark herausgequollen. Antennite 3–5 von annähernd gleicher Länge. Beine schwarz, Coxen, Trochanteren und die vorderen Knie rotgelb, Fühler rotgelb, die mittleren Glieder schwärzlich. Long. 4,5–5 mm. . . . . *Cacoscelis diphalticoides* n. sp.
Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, Eug. Lefèvre, 1200 m, 11. XI. 1953 (L. Travassos Filho, M. Kuhlmann, C. Gans u. S. Medeiros, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Mus. G. Frey).

2 (1) Mitte des nach vorne dreieckig verbreiterten Clypeus glatt, ohne Punktierung. Stirn reichlich doppelt so breit wie der Querdiameter eines Auges; Augen selbst normal gewölbt, nicht herausgequollen. Das 5. Antennit kürzer als das 4.

3 (4) Größer, 5,5 mm. Fühler hell braungelb, Spitze jedes der mittleren Glieder angedunkelt. Beine rotgelb, Rückenpartie der Femora, die 2 distalen Drittel der Tibien (die 2 vorderen nur dorsalwärts) und die 2 ersten Tarsite schwarz. Clypeus ohne die lateralen (nach vorne divergierenden) Carinae. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. . . . . *Cacoscelis haemomelaena* n. sp.
Brasil, Est. Paraná: Foz do Iguaçu, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

4 (3) Kleiner, 4,5–5 mm. Fühler schwarz, an der Basis rotgelb. Beine rotgelb, Tibien (Knie ausgenommen) die 2 distalen Drittel der Hinterschenkel und die Tarsen schwarz. Clypeus seitlich von den sehr deutlichen divergierenden Carinae begrenzt. Thorax doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten. . . . . *Cacoscelis nigrorubra* n. sp.
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 27. I. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Parasyphraea paraiba n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: J. Pessôa, VII. 1955 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 2,8–3 mm.

Hell braungelb, schwach glänzend, Flügeldecken rot, die letzten Fühlerglieder angedunkelt.

Kopf spärlich punktuliert mit einigen größeren Punkten auf dem Vertex, welcher in der Mitte leicht eingedrückt ist. Stirn wesentlich schmäler als ein Augenquerdurchmesser, jederseits von dem tiefen, am Grunde punktierten, schräg hinter das Auge gerichteten Ocularsulcus begrenzt. Clypeus granuliert, ganz matt, nahe der Fühlerbasis mit einer verkürzten Längscarina. Antennalcalli kurz, parallellaufend. Fühler zart, 3/4 der Flügeldecken erreichend, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend, das 4. so lang wie 2 und 3 zusammen.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne deutlich verengt, schmal gerandet. Vorderwinkel breit abgerundet, Hinterwinkel zahnförmig vorspringend. Oberfläche matt, fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), antebasale Querdepression seicht, vor dem Scutellum geschweift, das letztere fast glatt.

Flügeldecken oval, breiter als der Thorax. Basalcallus deutlich, jedoch weniger gewölbt als der Humeralcallus. Elytropleuren schmal, Epipleuren breit, fast horizontal. Beine ziemlich zart gebaut, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Durch die schmale Stirn und durch die hinten divergierenden Ocularsulci nähert sich diese Art der *P. isolda* Bech., von welcher sie sich durch die gewölbte Stirnfläche (oberhalb der durch eine kurze Querimpression abgetrennten Antennalcalli) und durch die fast uniforme Färbung unterscheidet.

Parasyphraea liodina n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Rio Pardo (Mus. G. Frey).

Long. 2,3 mm.

Rötlich gelb, wenig glänzend, die 8 letzten Fühlerglieder schwarz.

Mit *P. erythroderma* Bech. verwandt, von welcher sie sich durch die folgenden Merkmale abtrennen läßt:

P. erythroderma:	*P. liodina:*
Ocularsulci kaum erkennbar.	Ocularsulci tief inskulptiert.
Die antebasale Querfurche des Halsschildes geradlinig.	Diese Querfurche ist vor dem Schildchen stark ausgeschweift.
Elytren ohne Punktierung, Basalcallus undeutlich.	Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 40–50mal), Basalcallus hinten von einer Querdepression akzentiert.
Das 1. Antennit so lang wie 2 und 3 zusammengenommen.	Dieses Fühlerglied ist länger, so lang wie 3 und 4 (das 4. 1,5mal länger als das 3.) zusammen.

Syphraea protuberans Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 18.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 1100 m, 25. VII. 1930 et 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Syphraea wittmeri wittmeri Bechyné 1955

l. c. p. 18.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 25. VII. 1930 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Syphraea nodieri Bechyné 1955

l. c. p. 18.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Syphraea luederwaldti Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 992.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m et 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Gegenüber den Exemplaren aus S. Paulo (Campos do Jordão) ist die sublaterale Elytralrippe bei den Itatiáia-Exemplaren etwas schwächer ausgeprägt.

Syphraea speciosa Olivier 1808 (nov. comb.)

Diese Art, als *Altica* beschrieben und unter *Diphaulaca* registriert, gehört zur Gattung *Syphraea*. *S. modesta* Jac. (1888) ist mit ihr konspezifisch, aber einige Merkmale bestätigen, daß *S. speciosa speciosa* als eine geographische Rasse zu betrachten ist, welche in Cayenne und in Surinam verbreitet ist (coll. Nonfried in coll. Brancsik, Mus. G. Frey). *S. speciosa speciosa* steht am nächsten der *S. speciosa bahiensis* Bryant (cf. Bechyné 1955, Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 17), von welcher sie sich durch kräftiger punktierte Flügeldecken und durch die stets einfarbig gelbroten 4 vorderen Femora unterscheidet (bei *S. speciosa bahiensis*[1]) und *S. speciosa modesta* sind die Knie angedunkelt).

---

[1]) Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna da Sacuaresma. VIII.–IX. 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Syphraea hermeta n. sp.

Diese Art bildet mit den folgenden eine kleine Gruppe, welche durch die in vollkommen regelmäßigen Längsreihen punktierten Flügeldecken ausgezeichnet ist:

1 (2) Flügeldecken vorne homogen punktiert. Antebasale Querfurche des Halsschildes geschwungen. ± 2 mm. . . . . *Syphraea blasia* Bechyné 1955
Brasil: Rio de Janeiro. – Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 140.

2 (1) Elytralpunktierung fein (Vergrößerung 40–50mal), in der postbasalen Querdepression merklich stärker (Vergrößerung 10–20mal). Antebasale Querfurche des Halsschildes geradlinig.

3 (8) Stirn breiter oder höchstens so breit wie ein Augenquerdiameter. Körper größer, 2–2,5 mm.

4 (5) Rotgelb, Abdomen und Metasternum schwarz. Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina, von der Seite betrachtet, regelmäßig gerundet, nicht gewinkelt. Long. 2 mm. . . . . *Syphraea rufonigra* **n. sp.**
Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

5 (4) Körper größtenteils dunkel gefärbt. Stirn deutlich breiter als ein Augenquerdiameter.

6 (7) Rotbraun, Sternum, Abdomen, Scheibe des Halsschildes und jedes Elytrons schwarz. Clypeallängscarina, von der Seite betrachtet, im vorderen Drittel winkelig nach unten gebogen. Long. 2 mm. . . . . *Syphraea hermeta* **n. sp.**
Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Mus. G. Frey).

7 (6) Schwarz oder pechschwarz, Beine, Fühler, Mundorgane und Clypeus hell gelbbraun. Clypeallängscarina, von der Seite betrachtet, in einem regelmäßigen Bogen aufgewölbt, nicht gewinkelt. Long. 2,2–2,5 mm. . . . . *Syphraea delineata* Bechyné 1956
Brasil: Rio de Janeiro. – Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 996.

8 (3) Stirn wesentlich schmäler als ein Augenquerdiameter, Clypealcarina wie bei der vorhergehenden Art. Körper klein, 1,7 mm. Rotgelb, Labrum, Mundteile, Beine und Fühler hell gelbbraun. . . . . *Syphraea maronina* **n. sp.**
Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

Syphraea bipartita n. sp.

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).
Long. 3 mm.

Schwarz, Scutellum, Flügeldecken, Meso- und Metasternum und Abdomen rot, Fühler pechbraun. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf zwischen den Augen und auf dem Clypeus fein gerunzelt. Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli linear, hinten von den tiefen, geradlinigen und in der Stirnmitte im rechten Winkel zusammenlaufenden Ocularsulci begrenzt. Clypeallängscarina schmal und stark gewölbt, Seiten des Clypeus von je einer feinen Carina durchzogen, Quercarina schmal, sehr deutlich gewölbt. Fühler grazil, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied etwas länger als das 2., etwas kürzer als das 4.

Halsschild 2mal breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten geradlinig, nach vorne verengt. Vorderwinkel schräg abgestutzt, im vorderen Drittel seitlich leicht herausragend. Scheibe deutlich punktiert (Vergrößerung 30–40mal), antebasale Querfurche und die Perpendikulärgruben tief.

Flügeldecken breiter als der Thorax, konfus, vorne ziemlich stark (Vergrößerung 10mal), hinten fein punktiert. Basalcallus und die postbasale Querdepression undeutlich. Elytropleuren sehr schmal. Beine robust.

Der S. *plaumanni* Bech. ähnlich, aber größer, anders gefärbt, Clypeus mit 3 zwischen der Fühlerinsertionsstelle zusammenlaufenden Carinae und die Perpendikulärgruben des Thorax tief inskulptiert.

Conococha n. gen.

Genotype: *Altica blancasi* Bech.

Dieses Genus enthält flügellose Arten. Es ist mit *Syphraea* Baly verwandt, unterscheidet sich primär durch das Vorhandensein von zahlreichen setiferen Punkten auf der Innenseite der Vorderwinkel des Halsschildes und durch die moniliformen Fühler. Bei *Syphraea* und den mit *Altica* verwandten Gattungen haben die Thoraxvorderwinkel nur einen einzigen setiferen Punkt und die Fühler sind filiform.

Conococha blancasi Bechyné

Altica blancasi Bechyné 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 143.

Perú: Pampa de Junín, 4150 m, 30. VII. 1951 (P. Aguilar, coll. Weyrauch); Carhuamayo, Lago Junín, 4125 m, 10. XI. 1947 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima); km 20 entre Huarón y Carhuamayo, 4160 m, VI. 1949 (dtto); Acolla (cerca Jauja) 3460 m, VI. 1948 (dtto).

Die Exemplare aus Acolla haben häufig purpurrote Flügeldecken.

Conococha weyrauchi n. sp.

Perú: Laguna Conococha, 4150 m, 8. III. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 3,5–4 mm.

Schwarzviolett, glänzend, Fühler schwarz, Oberseite blau.

♂. Kopf ohne Punkte, Stirn 4mal breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli plan, voneinander durch die hinten breite und abgeflachte (vorne schmale und hochgewölbte und mit ebenso hochgewölbten Quercarina verbundene) Clypeallängscarina weit getrennt. Ocularsulci seicht, von dem Augenrand ziemlich weit entfernt, mit einigen Punkten versehen. Fühler robust, kurz, die Basis der Flügeldecken nur wenig überragend, Glieder subglobulär, nur Glied 1 und 3 länglich.

Halsschild schwach transversal, kaum 1,5mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten schwach, regelmäßig gerundet. Basis fein gerandet, antebasale Querfurche seitlich nicht begrenzt, seicht, vor dem Schildchen fast undeutlich. Scheibe fein und ziemlich dicht punktuliert (Vergrößerung 40–50mal). Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel obtusangulär.

Flügeldecken oval, jede mit 8 glatten Längsrippen, deren Zwischenräume deutlich punktiert sind (Vergrößerung 10mal). Beine robust, alle Basitarsite erweitert. Unterseite matt, Abdomen granuliert, Sinus des 5. Sternites deutlich.

♀. Etwas größer, Beine zarter, Elytralpunktierung wesentlich stärker, schon unter 3–5facher Vergrößerung gut erkennbar. Hinterrand des 5. Abdominalsegmentes abgerundet.

An der Rippenbildung der Flügeldecken erkennbare Art.

Conococha parva n. sp.

Perú: Capac bei Chala, 200 m, 18. I. 1952 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 2,2–2,3 mm, ♀ unbekannt.

Schwarz, Fühler (die 4 ersten Glieder rot) und Beine pechbraun. Körper oval, dorsal schwach gewölbt, Oberseite glänzend. Brachyptere Form.

Kopf groß, ohne Punktierung, Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Ocularsulci linear, tief, gegen die Stirnmitte schräg gerichtet, im Niveau des Augenhinterrandes von gröberen Punkten umgeben. Oberhalb der Verbindungsstelle dieser Furchen befindet sich ein dreieckiger Tuberkel, welcher hinten von einer Querdepression begrenzt ist. Antennalcalli schwach ausgeprägt, von den Orbiten nicht gesondert. Clypeallängscarina schmal und sehr scharfkantig, T-förmig. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, 3. Glied so lang wie das 5., länger als die gleichlangen 2 oder 4.

Halsschild schwach transversal, Seiten schwach und regelmäßig gerundet, Vorderwinkel schräg abgestutzt, an den Seiten im vorderen Fünftel in Form einer Angulation heraustretend. Oberfläche dicht und fein punktuliert (Vergrößerung 40–50mal), antebasale Querfurche tief, schmal, vor dem Schildchen leicht gewellt.

Elytren breiter als der Thorax, in der Vorderhälfte deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal), Punkte hinten stark abgeschwächt. Basalcallus deutlich, postbasale Querdepression seicht. Beine robust, alle Basitarsite erweitert. Das letzte Abdominalsegment in der Mitte abgeflacht und vor dem Hinterrand quer eingedrückt. Sinus undeutlich.

Von den beiden übrigen bisher bekannten Arten durch die Struktur des Kopfes und durch den kleinen Körper ohne weiteres trennbar.

Strabala restituta **opaconitida** n. subsp.

Argentina: La Plata (coll. Brancsik, Mus. G. Frey).

Während die Flügeldecken bei *Str. restituta* F. s. str. (Südostbrasilien) seidenmatt bei beiden Geschlechtern und die Tibien stark angedunkelt sind, hat bei der Rasse *opaconitida* nur das ♀ matte Flügeldecken und die Tibien sind fast einfarbig hell.

Strabala rácenisi n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caraças).

Long. 2,8–3 mm.

Rot. Die letzten 8 Antennite, Labrum und Beine schwarz, Knie hell braungelb, Tarsen und Palpen braun. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf glatt, nahe dem Augeninnenrand mit einigen groben Punkten besetzt. Clypeus behaart, Längscarina breit, wenig gewölbt. Antennalcalli schwach gewölbt, aber sehr deutlich. Stirn schmal, jedoch deutlich breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler die Mitte der Flügeldecken leicht überragend, das 3. Glied etwas länger als das 2., das 4. (so lang wie das 5.) fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten schwach gerundet, nach vorne stark verengt. Antebasale Querfurche seicht, vor dem Schildchen undeutlich. Oberfläche ohne Punktierung, Vorderwinkel leicht verdickt, stumpfeckig, Hinterwinkel fast rechteckig, Schildchen groß.

Flügeldecken breiter als der Thorax, obsolet punktuliert, Elytropleuren vorne ziemlich breit.

In meiner Bestimmungstabelle (Ark. Zool. 11, 1958, p. 145) nimmt diese neue Art neben *S. punctulata* Bech. und *S. weyrauchi* Bech. ihren

Platz ein. Sie unterscheidet sich von den beiden durch den kleinen Körper und durch den an der Basis seine größte Breite erreichenden Halsschild. Bei S. *punctulata* ist der Thorax in der Mitte, bei S. *weyrauchi* vor der Mitte am breitesten.

Orodes bucki n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: S. F. Paula, 11. I. 1938 (Pe. P. Buck).

Long. 3,2–3,5 mm.

Hell braungelb, Sternum, Abdomen und die 4 letzten Antennite schwärzlich, Flügeldecken mit 3 dunkelbraunen Längsbinden: eine unregelmäßige an der Naht, vorne und hinter der Mitte über 3, in der Mitte über 2, hinten nur über den 1. Intervall ausgebreitet, an der äußersten Spitze in eine große Makel erweitert; eine andere Längsbinde okkupiert 2 laterale Intervalle, auf dem Humeralcallus erweitert, vor der Spitze abgekürzt, die dritte kurz, von der Mitte bis an das Apikalsechstel durchlaufend, auf die Intervalle 5 und 6 ausgedehnt. Körper langoval, wenig gewölbt, stark glänzend.

Durch den spärlich aber grob (Vergrößerung 5mal) punktierten Thorax und Vertex dem völlig anders gefärbten und wesentlich größeren *O. suturalis* Bryant ähnlich, durch gerundete Seiten des Halsschildes und dessen völlig abgerundete Vorderwinkel auch von den übrigen Arten (*O. nigropictus* Jac. und *O. marginatus* Bryant) verschieden. Die in Längsreihen sehr grob (Vergrößerung 2–3mal) punktierten Flügeldecken sind hinter dem Schildchen eingedrückt, die weniger gewölbten Intervalle sind fein punktuliert (Vergrößerung 40–50mal).

Orodes ist eine sehr wenig bekannte Gattung mit je einer Art in Zentral-Amerika, Venezuela und Amazonas. Von den übrigen Alticini ist dieses Genus durch die langen, parallelen, bis vor die Fühlerbasis verlängerten Antennalcalli und durch die in regelmäßigen Längsreihen punktierten Flügeldecken verschieden. Die Arten sind schon an der Färbung voneinander ohne weiteres trennbar.

Gen. Lactina Harold 1875

Diese Gattung steht in den Katalogen an ihrer richtigen Stelle, d. h. bei den Alticini, wie auch die nächstverwandte *Rhypetra* Baly. Beide Gattungen stehen am nächsten der *Diphaltica* Barber und *Diphaulaca* Chevrolat, welche aber in den Katalogen bei *Crepidoderini* untergebracht sind (die letzteren sind leicht an den geschlossenen vorderen Coxalhöhlen von den *Alticini* abtrennbar).

Während *Diphaulaca* eine sehr charakteristische Thoraxbildung aufweist (mit sehr breiten Thoracopleuren und eckig hervortretenden Winkeln) und eine in Längsreihen geordnete Elytralpunktierung zeigt, sind die 3 übrigen Genera untereinander enger verwandt. *Diphaltica* ist durch die primitivere Chaetotaxie des Labrums (Zahl und Lage der setiferen Punkte nicht fixiert) ausgiebig gekennzeichnet; bei den beiden restlichen Gattungen ist das Labrum mit 4 dorsalen setiferen Punkten (Lage fixiert) besetzt. *Rhypetra* hat hohe Längsrippen auf den Flügeldecken, welche bei *Lactina* fehlen, bei der letzteren sind die Elytren manchmal behaart. Außerdem sind *Lactina* und *Rhypetra* stets größere Insekten, $>$ 5 mm, die meisten *Diphaltica* unter 5 mm.

Lactina puncticollis Kirsch gehört zu *Diphaltica*.

Die augenblicklich bekannten *Lactina* sind in der folgenden synoptischen Tabelle aufgezählt.

1 (10) Flügeldecken sehr dicht und fein punktiert (Vergrößerung 20–50-mal), Intervalle nicht größer als die Punkte selbst.

2 (5) Flügeldecken am Grunde matt (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung gut erkennbar), Behaarung weißlich.

3 (4) Apikalpartie der Flügeldecken regelmäßig gewölbt. Long. 8–9 mm. . . . . *Lactina murina* Harold 1874
Ecuador.

4 (3) Elytren vor der Spitze gemeinschaftlich eingedrückt. Long. 8 bis 9 mm. . . . . *Lactina steinheili* Harold 1875
Colombia.

5 (2) Flügeldecken am Grunde stark glänzend.

6 (7) Spitze der Flügeldecken verlängert und breit abgerundet, der Seitenrand davor merklich ausgeschweift. Behaarung weißlich. Körper einfarbig, dunkelviolett mit einem Purpurschein. Long. 8,5 mm. . . . . *Lactina caudata* **n. sp.**
Colombia, ohne nähere Angabe (Mus. G. Frey).

7 (6) Spitze der Flügeldecken nicht verlängert, die Seiten vor derselben regelmäßig gerundet, nicht ausgeschweift. Behaarung braungelb bis rotgelb. Körper blau. Flügeldecken goldgrün bis purpurfarbig.

8 (9) Punktierung der Elytren äußerst gedrängt, Elytralspitze schräg nach innen abgestutzt, der abgestutzte Teil leicht konkav. Long. 6–7,5 mm. . . . . *Lactina chrysoptera* Latreille 1833
Colombia.

9 (8) Punktierung der Flügeldecken nicht so dicht gestellt, Spitze regelmäßig abgerundet. Größere Art, 7–9 mm. . . . . *Lactina chloroptera* Harold 1875
Colombia.

10 (1) Punktierung der Flügeldecken weitläufiger, Intervalle mindestens so breit wie die Punkte selbst.

11 (12) Flügeldecken matt, stark und dicht retikuliert (Vergrößerung 40 bis 50mal), dazwischen sehr fein und weitläufig, hinten undeutlich punktiert. Blaugrün, Flügeldecken dunkelgrün, kahl. Long. 6,5 mm. . . . . *Lactina plagioderoides* **n. sp.**
Colombia, ohne nähere Angabe (Mus. G. Frey).

12 (11) Flügeldecken größtenteils glänzend.

13 (20) Flügeldecken kahl.

14 (15) Punktierung der Flügeldecken sehr spärlich, vorne deutlich unter 10facher, hinter unter 40facher Vergrößerung kaum erkennbar. Einfarbig blauviolett. Long. 7 mm. . . . . *Lactina callangensis* **n. sp.**
Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

15 (14) Punktierung der Flügeldecken homogen, unter 3–5facher Vergrößerung überall erkennbar.

16 (17) Grün bis goldgrün, Elytren kupferig bis feuerrot, hinten fein retikuliert (Vergrößerung 50–80mal), beim ♀ mit Spuren von unpunktierten Längsintervallen. Long. 5–6 mm. . . . . *Lactina chalcoptera* Harold 1875
Colombia.

17 (16) Oberseite einfarbig, überall glänzend, ohne Spuren von unpunktierten Längsintervallen.

18 (19) Elytralpunktierung homogen, erst unter 5facher Vergrößerung sichtbar. Long. 6–6,5 mm. . . . . *Lactina glabrata* Jacoby 1902
Colombia, Venezuela.

19 (18) Elytralpunktierung beinahe ohne Lupe erkennbar, dazwischen mit einer feinen Punktulierung (daher makroskopisch weniger glänzend), welche vorne zum Teil in Längsreihen angeordnet ist. Long. 6,5–7,5 mm. . . . . *Lactina semirugosa* Jacoby 1902
Colombia.

20 (13) Flügeldecken grau behaart.

21 (24) Thorax punktiert. Long. 6–7 mm.

22 (23) Flügeldecken weitläufig punktiert. . . . . *Lactina lanuginosa* Harold 1875
Colombia, Venezuela.

23 (22) Flügeldecken an den Seiten runzelig punktiert. Wahrscheinlich eine geographische Form der vorigen Art. . . . . *Lactina agilis* Harold 1875
Colombia.

24 (21) Thorax glatt, ohne Punktierung. Long. 6–8 mm. . . . . *Lactina laevicollis* Jacoby 1902
Perú, Bolivia.

Macrohaltica amethystina amethystina Olivier 1808

Perú: Chosica, cerca Lima, 1951 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima); 4. XI. 1950 et II. 1952 (Dr. W. Weyrauch).

Macrohaltica mexicana Jacoby 1884

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Macrohaltica transversa Germar 1824

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel). – Paraguay central, 1885 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Macrohaltica janthina Blanchard 1851

Chile, Prov. Malleco: Pailahueguu, I. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Lysathia flavipes Boheman 1859

Argentina: Buenos Aires, II.–III. 1955 (coll. W. Hassenteufel).

Lysathia louella Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 144.
Argentina, Salta: Pampa Grande (E. Reimoser, Mus. Wien).

Diphaulaca gemina n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. de Caraças).
Long. 4 mm.

Dunkel metallisch grün, stark glänzend, Vorderkörper ohne Punktierung, Fühler schwarz, Glieder 2 und 3 rotbraun.

Wenn auch diese Art vielen anderen täuschend ähnlich ist, ist sie die einzige mit 3–4 geminaten Punktreihen an den Seiten der Flügeldecken.

Sie ist der *D. jucunda* Har. ähnlich, aber die Stirn besitzt keine foveiforme Depression in der Mitte. *D. hilaris* Har. hat einen langen, kaum transversalen Thorax (mehr als 1,5mal breiter als lang bei *D. gemina*). Die ersten Abdominalsegmente des ♂ sind in der Mitte abgeflacht.

Diphaulaca planiceps n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, Serra dos Orgãos, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type); Itatiáia, 7. I. 1927 (Dr. Seitz, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 3,6–4 mm.

Unterseite schwarz, Sternum mit einem metallischen Schimmer, Oberseite lebhaft metallisch grün, glänzend, Palpen, Fühler (zur Spitze angedunkelt) und Beine hell braungelb, Hinterfemora angedunkelt, Clypeus schwarz, ohne Metallschein.

Kopf gewölbt, glatt, Ocularsulci fein inskulptiert, in einer Grube nahe dem hinteren Drittel des Augeninnenrandes endigend. Orbite von den gut begrenzten Antennalcalli (jeder so groß wie die tuberkelförmige Clypeallängscarina) abgesondert. Fühler grazil, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied 1,5mal länger als das (längliche) 2., etwas länger als das 4.

Halsschild glatt, vor der tiefen antebasalen Querfurche stark gewölbt, 1,5mal breiter als lang. Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel. Vorderwinkel herausragend, stark verdickt, rektangulär.

Elytren breiter als der Thorax, hinter dem deutlichen Basalcallus quer eingedrückt, Punktierung an der äußersten Basis sehr stark (Vergrößerung 2mal), ebenso vorne entlang der Naht und in dem Quereindruck, in unregelmäßig verdoppelten Längsreihen geordnet, auf dem Rest der Oberfläche fein (Vergrößerung 20mal). Beine zart, Abdomen des ♂ ohne Protuberanzen an der Basis.

Der *D. fruhstorferi* Jac. ähnlich, kleiner, das Abdomen des ♂ einfach, Stirn ohne Zentralfovea, Thorax in der vorderen Hälfte kissenartig gewölbt. Bei *D. columbia* Boh. ist die Färbung verschieden, die Antennalcalli klein (viel kleiner als die Clypeallängscarina) und die Flügeldecken sind vorne fast homogen punktiert.

Diphaulaca expressa n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. u. B. Frey, Type); Teresopolis, XI. 1955 (dtto); Corcovado, 19. XII. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 3,2–3,5 mm.

Der *D. planiceps* sehr ähnlich, Beine dunkel, Körper kleiner, Antennalcalli linear, schräg V-artig gestellt und die Elytralpunktierung ist vorne in einfachen völlig regelmäßigen Längsreihen geordnet. Die 4 vorderen Basitarsite des ♂ schwach erweitert, Sinus klein, Abdomen punktiert, einfach.

Der folgenden *D. suppressa* sehr ähnlich, aber die Flügeldecken, wie bei *D. planiceps,* mit einer tiefen postbasalen Querdepression versehen.

Diphaulaca suppressa n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, Eug. Lefèvre, 1200 m, 4. bis 8. XI. 1953 (L. Travassos Filho, Pe. F. S. Pereira u. Medeiros, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 3,2 mm.

Metallisch violett, stark glänzend, Fühlerbasis rötlich.

Abdomen des ♂ ohne Protuberanzen, Kopf ohne Stirneindruck, Halsschild quer mit einer tiefen geradlinigen antebasalen Querfurche, an den Seiten schwach aber deutlich gerundet. Flügeldecken hinter dem markanten Basalcallus breit quer eingeschnürt und hier stark (Vergrößerung 5mal) sonst fein, in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, die lateralen Intervalle unter dem Humeralcallus gewölbt. Die 4 vorderen Basitarsite des ♂ mäßig erweitert.

Diese Art unterscheidet sich von den ähnlichen *D. colombina* Boh. (ohne sublaterale Längsrippe auf den Flügeldecken) und *D. unicostata* Bech. (mit einer solchen Rippe) durch den breiten, von der Naht bis unter den Humeralcallus durchlaufenden Quereindruck auf den Flügeldecken.

Diphaulaca columbina columbina Boheman 1859

Argentina: Buenos Aires, II.–III. 1955 (coll. W. Hassenteufel). – Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (dtto).

Diphaulaca columbina **praeandina n. subsp.**

Argentina: Tucumán (Dr. Reitter, Mus. G. Frey, Type); S. Pablo (Ist. Zool. Univ. Torino).

Diese Rasse ist durch die Disturbation der Punktreihen in der vorderen Flügeldeckenhälfte und durch die nicht herausragenden Vorderwinkel des Halsschildes ausgezeichnet.

Diphaulaca wagneri Harold 1875

Costa Rica: Carpintera (E. Reimoser, Mus. Wien).

Diphaulaca ingenua Erichson 1847

Perú: Sinchono, V. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Bei dem einzigen Exemplar dieser Provenienz sind die Vorderwinkel des Halsschildes rechteckig und die Punktierung der Flügeldecken ist spärlich.

Diphaulaca arguta Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Diphaulaca cordobae Barber 1941

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Diphaulaca dimorpha n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Mus. G. Frey).

Long. ♂ 3,5 mm, ♀ 4 mm.

Braungelb, Metasternum, Abdomen, Hinterbeine und Antennite 5–11 schwarz, Tarsen angedunkelt. Körper länglich, gewölbt.

♂. Kopf ohne Punktierung, Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularsulci tief, schmal, von hinten die stark gewölbten, ovalen, isoliert stehenden Antennalcalli begrenzend. Clypeallängscarina hochgewölbt, scharf, schmal, vorne abgekürzt, Quercarina nicht vorhanden. Oberfläche des Kopfes ist glänzend, die Seiten des Clypeus matt. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. Glied 1,5mal länger als das 2., länger als das 4.

Halsschild transversal, weniger als doppelt so breit wie lang. Seiten fast geradlinig, parallel. Alle Winkel verdickt und herausragend (die vorderen stärker). Oberfläche glänzend, ohne Punktierung, antebasale Querfurche tief, am Grunde mit einigen gröberen Punkten, geradlinig, jederseits von den tiefen Perpendikulärgruben begrenzt.

Flügeldecken stark (Vergrößerung 2–3mal) in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punkte im Apikalviertel stark abgeschwächt. Intervall plan, glänzend. Basalcallus groß, hinten von einer Querdepression akzentiert. Die 4 vorderen Basitarsite stark erweitert.

♀. Fühler zur Spitze nicht verdickt, die Mitte der Flügeldecken kaum überragend. Thorax reichlich doppelt so breit wie lang. Elytralintervalle 4, 6 und 8 rippenförmig gewölbt. Beine zart.

An der Färbung und an dem Sexualdimorphismus leicht wiedererkennbare Art.

Psilapha costifera n. sp.

Argentina, Misiones: Alto Paraná (Mus. G. Frey).

Von der gleichgroßen, gleichgefärbten und gleichskulptierten, weiter unten beschriebenen *Diphaltica ruderalis* durch die abgerundeten, nicht verdickten Vorderwinkel des Halsschildes und durch die stark rippenartig erhabenen Intervalle der Flügeldecken, deren Suturalwinkel in eine Spitze ausgezogen ist, ohne weiteres trennbar.

Die äußere Ähnlichkeit beider Arten ist frappant; außer den oben erwähnten Merkmale sind nur noch die generischen vorhanden: bei *Diphaltica* sind die vorderen Coxalhöhlen offen, bei *Psilapha* geschlossen.

Diphaltica ruderalis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, IX. 1953 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Long. 4,5–5 mm.

Rotgelb, Antennite 5–11, Spitze der Tibien und Tarsen ± angedunkelt. Körper langoval, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Seiten des Clypeus runzelig. Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli gut umgrenzt, hochgewölbt, rundlich, so breit wie die ebenfalls gut gesonderten Orbite. Clypeallängscarina schmal, scharf, nach vorne nicht verbreitert, Quercarina fehlend. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend (♂) oder kaum erreichend (♀), das 3. Glied 1,5mal länger als das (längliche) 2., so lang wie das 4.

Thorax fast doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten schwach und regelmäßig gerundet, alle Winkel spitzig, herausragend. Scheibe fein punktiert (Vergrößerung 50mal), die tiefe, nach vorne schwach konvexe antebasale Querfurche mit gröberen Punkten besetzt. Basis gerandet, das Feld davor (bis zur Querfurche) gewölbt. Schildchen glatt.

Flügeldecken breiter als der Thorax, grob (Vergrößerung 2–3mal), vorne in regelmäßigen Reihen, hinten verworren punktiert. Scheibe ohne nennenswerte Eindrücke, Elytropleuren schmal, Nahtwinkel deutlich. Tibien auf der Oberseite mit einer Carina. Das 5. Abdominalsegment lang.

♂. Die 4 vorderen Basitarsite merklich, die 2 hinteren schwach erweitert. Das 5. Sternit in der Mitte der Länge nach ausgehöhlt, Sinus groß.

♀. Beine zart, Abdomen zugespitzt.

Diese und die 2 folgenden Arten weichen von den übrigen durch die einfarbig rotgelbe Oberseite ab.

Diphaltica tippmanni n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, 24.–28. XI. 1937 (F. Tippmann, Mus. G. Frey, Type); km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 27. X. 1951 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Long. 5–5,5 mm.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, etwas größer, Thorax breiter (fast 3mal breiter als lang), vor der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, Stirn 3mal breiter als ein Augenquerdiameter.

Diphaltica teresopolitana n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. 6,5 mm.

Wie *D. ruderalis,* viel größer aber, Knie, Tibien und Tarsen tief schwarz, Halsschild, wie bei *D. tippmanni,* schwach herzförmig, aber gegenüber den beiden vorhergehenden Arten sind die Vorderwinkel verdickt und abgerundet und die Punktreihen auf den Flügeldecken unregelmäßig verdoppelt.

Diphaltica itatiáiensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16. bis 26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien, Type); ibid., 1900 m, 27. X. 1931 et 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Long. ± 4,5 mm.

Lebhaft metallisch grün, zuweilen violett überflogen, Fühler und Tarsen schwarz, die ersten Fühlerglieder, Clypeus (Längscarina ausgenommen) und Mundorgane braun mit einem ± deutlichen Metallschein. Körper oval, nach hinten verbreitert, oberseits stark glänzend.

Kopf sehr fein, zuweilen undeutlich quergerunzelt (Vergrößerung 50 bis 80mal), Stirn reichlich doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Antennalcalli klein, voneinander durch eine Grube getrennt. Clypeallängscarina rundlich, tuberkelförmig, etwas höher als die Antennalcalli gewölbt. Fühler ziemlich dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend (etwas kürzer beim ♀), das 3. Glied sehr lang, so lang wie 1 und 2 zusammengenommen, das 4. kürzer als die benachbarten.

Thorax schwach transversal, kaum 1,5mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt, regelmäßig gerundet. Hinterwinkel obtusangulär, Vorderwinkel verdickt und nach außen zahnartig gerichtet. Scheibe fast glatt, regelmäßig gewölbt, antebasale Querfurche in der Mitte der Basis genähert, an den Seiten mit gleichstarken Perpendikulärgruben verbunden.

Elytren breiter als der Thorax, verworren, beim ♂ schwächer (Vergrößerung 8–10mal) als beim ♀ punktiert. Basalcallus groß, dahinter eine merkliche gemeinschaftlich über die Naht greifende Querdepression. Epipleuren sehr breit.

♂. Beine robust, Vordertibien stark verdickt, das 1. Glied der 2 Vordertarsen stark, das der 4 übrigen Tarsen nur mäßig erweitert. Sinus des 5. Abdominalsegmentes klein, die dazwischenliegende Protuberanz ausgehöhlt.

♀. Beine grazil, Flügeldecken an den Seiten mit einer schwachen Längsrippe.

Von ähnlicher Form und Skulptur wie *D. nitida* Jac., aber die Clypeallängscarina tuberkelförmig, die Seiten des Halsschildes stark gerundet, Flügeldecken mit einem ausgesprochenen, Tarsen mit einem geringeren Sexualmorphismus (bei *D. nitida* sind beim ♂ alle Basitarsite stark erweitert).

Exoceras carinifer n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, VIII. 1955 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 2 mm, ♂ unbekannt.

Pechbraun, Mundteile, Clypeus, Fühler, Beine, Humeralcallus und Naht der Flügeldecken rotgelb. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf ohne Punktierung. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter, hinter den zusammengeschmolzenen, lateral jedoch gut begrenzten Antennalcalli, quer eingedrückt. Clypeus in der Mitte gewölbt, mit einer sehr feinen Längscarina, jederseits von einer schräggestellten Carina (von der Fühlerbasis nach vorne und außen laufend) begrenzt. Fühler ziemlich dünn, zur Spitze leicht verdickt, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glieder 2–4 fast von gleicher Länge, das 2. dicker als die folgenden.

Halsschild kaum breiter als lang, im Niveau der fast rechtwinkeligen Vorderwinkeln (Hinterwinkel stumpfwinkelig) am breitesten, Seiten nach hinten fast geradlinig schwach verengt. Oberseite spärlich aber sehr deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal), die antebasale Querfurche tief, punktiert, gegen das Schildchen leicht konvex.

Elytren viel breiter als der Thorax, stark punktiert (Vergrößerung 10 bis 15mal), Punkte in Längsreihen gestellt, hinten stark abgeschwächt. Humeral- und Basalcallus groß, stark emporgehoben, hinten von einer mächtigen Querdepression akzentiert. Der juxtaskutellare Punktstreifen tief eingedrückt, die 3 ersten Intervalle in der Querdepression leicht aber deutlich gewölbt. Epipleuren breit, vertikal, von der Seite gut sichtbar, Elytro-

pleuralcarina in der Hinterhälfte undeutlich, fast verwischt, Beine zart gebaut.

Diese Art entfernt sich von *E. interruptus* Baly durch den kaum transversalen Thorax, dessen Oberfläche punktiert ist, durch die hohen Lateralcarinae des Clypeus, durch die kürzeren, die Mitte der Elytren nicht überragenden Fühler und durch die nicht abgekürzten Punktreihen 7 und 8 auf den Flügeldecken.

Exoceras laticollis n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 2,2 mm.

Pechschwarz, Kopf (Vertex ausgenommen) und Fühler rot, Knie und Seiten der Elytren dunkel rotbraun. Körper oval, Oberseite glänzend.

Eine ebenfalls mit *E. interruptus* verwandte Art, bei welcher aber der Thorax sehr breit ist (2mal breiter als lang) mit geradlinigen und parallellaufenden Seiten (nach vorne divergierend bei allen verwandten Arten) und bei welcher die Elytropleuren der ganzen Länge nach deutlich sind (mit scharfer Elytropleuralcarina).

Cornulactica condeuba n. sp.

Bahia: Condeúba (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Rotgelb, Kopf braun, vorne dunkler, die 4 letzten Antennite angedunkelt, jedes Elytron mit 2 länglichen schwarzen Makeln, eine vorne, den Humeralcallus bedeckend und das 1. Drittel der Flügeldeckenlänge erreichend, die zweite in der Mitte der Scheibe, hinter der Mitte beginnend und weit vor der Spitze endigend. Körper subparallel, länglich, oberseits glänzend, ohne Punktierung.

Kopf gewölbt, Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser, in der Mitte fein der Länge nach gefurcht. Antennalcalli undeutlich. Ocularsulci in Form einer großen Fovea vorhanden, welche hinten nahe dem Augeninnenrand gelegt ist. Clypealcarina breit, stark gewölbt, nach vorne verbreitert. Fühler sehr robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 2–4 progressiv an Länge zunehmend, dabei das 4. nicht so lang wie 2 und 3 zusammengenommen, jedes der 5–11 so lang wie das 4.

Halsschild wenig transversal, hinter den verdickten und abgerundeten Vorderwinkeln (Hinterwinkel herausragend) am breitesten. Seiten fast parallel, nach hinten nur sehr schwach verengt, vorne breit, hinten schmal abgesetzt. Die antebasale Querfurche gerade, die perpendikulären Basalfurchen diese Querfurche nach vorne überragend.

Flügeldecken ohne postbasale Querdepression, Humeralcallus gut markiert. Elytropleuren breit, Epipleuren schmal. Beine robust, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 nachfolgenden zusammengenommen.

Subsp. punctella nov.: – Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal). – Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre (Mus. G. Frey, Type). – Paraguay: Chaco (Fiebrig, Mus. Wien).

Die Färbung und die Bildung des Halsschildes machen diese Art sofort erkennbar.

Cornulactica jacobyi Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. 31, no. 5, p. 23.

Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).

Phrynocepha pulchella Baly 1861

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Parecynovia n. gen.

Diese Gattung ist mit *Psilapha* am nächsten verwandt, aber beim ♂ fehlen die Elytropleuren, nur vorne an der Basis und nahe der Spitze ist eine Spur davon geblieben. Die Epipleuren sind breit, beim ♂ schräggestellt, von der Seite nicht sichtbar. Vordertibien des ♂ wie bei *Chlamophora* gestaltet. Das ♀ hat dieselben Merkmale wie *Psilapha;* beide Geschlechter sind von dieser Gattung durch die Bildung der antebasalen Querfurche des Halsschildes verschieden. Diese Querfurche fehlt vollständig beim ♀, beim ♂ hängt dieselbe (nur sehr schwach gebildet) nicht mit den Perpendikuläreindrücken zusammen.

Es ist nur die folgende Art bekannt:

Parecynovia expulsa n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Parecy Novo, IX. 1935 (Pe. P. Buck).

Long. ± 5,5 mm.

Einfarbig rotgelb, nur die 7 letzten Antennite dunkelbraun, oder ist der Kopf noch größtenteils dunkelbraun, 3 querliegende Makel auf der Thoraxscheibe (die mittlere ist die größte) und 2 auf den Flügeldecken (eine hinter der Basis, die andere, größere, vor der Spitze jedes Elytrons) schwarz. Körper oval, mäßig glänzend, gewölbt.

♂. Kopf glatt, Ocularsulci vom Augeninnenrand entfernt, so daß die Orbiten sehr deutlich abgetrennt sind. Antennalcalli groß, deutlich, rundlich, Clypeallängscarina hochgewölbt, nicht scharfkantig, vorne verengt und von

der Quercarina gesondert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 2–4 progressiv an Länge zunehmend, das 4. nicht so lang wie 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten gleichmäßig gerundet. Vorderwinkel stark verdickt, vorne abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Scheibe spärlich punktiert, nur nahe der Basis mit einigen groben Punkten besetzt.

Flügeldecken grob punktiert (Vergrößerung 5mal), Punkte etwas gereiht, ein breiter Lateralintervall punktfrei, die marginale Punktreihe von dem äußersten Rand entfernt (nur vorne und hinten die Elytropleuren begrenzend). Alle Basitarsite und Tibien erweitert, die letzteren dorsal abgeflacht. Sinus des 5. Sternites klein und scharf.

♀. Fühler dünner und kürzer. Flügeldecken grob (ohne Lupe erkennbar) und regelmäßig gereiht-punktiert, ohne den auffallend breiten Lateralintervall. Elytropleuren normal, Epipleuren horizontal. Tibien auf der Oberseite mit einer Rinne versehen, nicht erweitert. Tarsen grazil.

Clamophora parecyana n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Parecy Novo, VI. 1935 (Pe. P. Buck, Type). – Est. Sa. Catarina: N. Teutonia, 17. VI. 1939 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 5–6 mm.

Pechbraun, Vorderkörper und die 4 Vorderbeine rotgelb, Epipleuren, Palpen und Fühler (Basis ausgenommen) dunkelbraun, Schildchen schwarz, Flügeldecken dunkel metallisch blaugrün. Körper oval, Flügeldecken nach hinten erweitert.

Durch die Färbung und Form erinnert diese Art an *Chl. selloi,* aber die sehr grobe (Vergrößerung 2mal) und verworrene Elytralpunktierung macht sie leicht unter allen anderen bekannten *Chlamophora*-Arten erkennbar. Die Spitze der Flügeldecken bei den beiden Geschlechtern in eine kurze stumpfe Mucro ausgezogen. 1. Glied der Tarsen mäßig erweitert beim ♂, die abgeflächte Oberseite der Vordertibien desselben Geschlechtes mit einer scharfmarkierten Längscarina durchgezogen.

Chlamophora selloi argentiniensis Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1, p. 102.

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Chlamophora selloi **nitidissima n. subsp.**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan., Type); ibid., 17. II. 1952 (Dr. Dario Mendes, IEEA); Agulhas Negras, 26. I. 1954 (J. Hercio, IEEA).

Diese Rasse unterscheidet sich von subsp. *microcosma* Bech. (Ann. Mus. Genova 69, 1957, p. 60) durch die stark punktierten, bei den beiden Geschlechtern glänzenden Flügeldecken.

Chlamophora colorata **gracilior n. subsp.**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 27. X. 1931 et 1960 m, 24. X. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J., Type); ibid., 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Körper kleiner als bei der Stammform (3,5–6,5 mm; 7–8 mm bei *Chl. colorata* s. str.), unterseits größtenteils pechschwarz, die dunkle Basalbinde der Flügeldecken auf eine gemeinschaftliche Makel ringsum das Schildchen reduziert.

Chlamophora sanguinicollis Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 23. II. 1933, 1100 m, 13. II. 1933 et 21. III. 1950 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Chlamophora wygodzinskyi Bechyné 1951

Rev. Chil. Ent. 1, p. 104.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Chlamophora costulata Clark 1865

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Chlamophora cariosa n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1917 (Mus. G. Frey).

Long. 7,5–8 mm.

Schwarz, Kopf rot, Fühler schwarz, die 3 ersten Glieder gebräunt, Flügeldecken lebhaft metallisch blau.

Abgesehen von der auffallenden Färbung, ist auch die Skulptur der Flügeldecken von allen bisher bekannten Arten verschieden. Dieselbe besteht aus fein punktulierten, abwechselnd stärker und schwächer gewölbten Längsrippen, deren jeder Intervall mit 2 Reihen grober (Vergrößerung 2

bis 3mal), der Länge nach zusammenfließender Punkte besetzt ist. Thorax nur hinter der seichten antebasalen Querfurche deutlich punktiert. 1. Glied der 4 Vordertarsen beim ♂ stark erweitert.

Bei *Chl. sulcata* Clark sind die Elytralrippen gleichmäßig gewölbt und der Thorax ist überall deutlich punktiert.

Chlamophora submarginata Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1001.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro, 2200 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Caeporis stigmula Germar 1824

Argentina, Jujuy: San Lorenzo (E. Reimoser, Mus. Wien).

Trichaltica bogotana dentata Baly 1876

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Trichaltica pereirai n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: Areia, VII. 1955 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type). – Est. Goiás: Jataí (coll. Clermont, Mus. G. Frey). – Est. Bahia (Fruhstorfer, coll. Heikertinger, Mus. G. Frey).

Diese Art, die Behaarung betreffend, ist intermediär zwischen *Tr. wittmeri* Bech. (mit langer und dichter Behaarung) und *Tr. elegantula* Baly (mit kurzer und spärlicher Behaarung). Die Färbung ist dieselbe wie bei *Tr. wittmeri,* von welcher sich *Tr. pereirai* durch den deutlich punktierten Thorax (Vergrößerung 10–15mal) und durch die groben dicht gestellten Punkte der lateralen Längsreihen auf den Flügeldecken unterscheidet. Von *Tr. elegantula* (vor allem von der Varietät mit rotem Vorderkörper) ist die neue Art durch den kleineren Körper (♂♂ 1,9–2,0 mm, ♀♀ 2–2,2 mm; ♂♂ der *Tr. elegantula* 2–2,2 mm, ♀♀ 2,5–2,8 mm) und durch die Länge des Clypeus verschieden. Bei *Tr. elegantula* ist die Clypeallängscarina so lang wie das 1. Antennit und scharfkantig, bei *Tr. pereirai* ist sie breit und nur halb so lang.

Acallepitrix immetallica Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 170.

Der a.a.O. veröffentlichten Beschreibung fehlt die Fundortsangabe: Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

A. immetallica und *A. rufobrunnea* unterscheiden sich von den übrigen

Arten durch die fast vollkommen fehlende antebasale Querdepression des Halsschildes.

Acallepitrix nigerrima n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Serra dos Orgãos, 1200 m, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3 mm.

Schwarz, ohne Metallschein, stark glänzend, nur der Kopf matt, chagriniert, Fühlerbasis gelblich.

Thorax weniger als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten fast gerade, schwach aber deutlich nach vorne verengt, im vorderen Viertel breit abgesetzt und verdickt, jedoch der setifere Punkt vom äußersten Rand entfernt, so daß keine Angulation zum Vorschein kommt. Scheibe regelmäßig gewölbt, antebasale Querfurche seicht, Punktierung spärlich und ziemlich stark (Vergrößerung 10mal). Flügeldecken hinter der Basis deutlich eingedrückt, sehr spärlich behaart. Intervalle plan, nur der marginale und der vorletzte vorne gewölbt. Tarsen sehr zart.

Von den ähnlichen mit einer schwach inskulptierten antebasalen Querfurche des Halsschildes gekennzeichneten Arten durch die tiefschwarze immetallische Färbung verschieden. Bei den übrigen immetallisch schwarzen oder rotbraunen Arten (*A. rufobrunnea* Bech., *A. immetallica* Bech., *A. homoplana* Bech. und *A. punctum* Bech.), welche in Südostbrasilien beheimatet sind, ist die antebasale Querfurche des Halsschildes ganz undeutlich.

Acallepitrix coeruleata Baly 1876 (nov. comb.)

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, XI. 1953 (Pe. P. Buck).

Diese, als *Epitrix* beschriebene Art unterscheidet sich von den übrigen durch den großen Körper (3,5–4 mm), durch die Färbung und durch den stark glänzenden Thorax (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung nicht wahrnehmbar.

Acallepitrix basilepta n. sp.

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: S. Leopoldo, X. 1933 (Pe. Pio Buck); Parecy Novo, IX. 1932 et I. 1933 (dtto).

Rot, Antennite 5–10 schwarz, die übrigen als auch das Labrum und die Tarsen gelblich. Behaarung der Flügeldecken sehr spärlich, goldgelb. Körper oval, hochgewölbt, glänzend. Die 3 untersuchten Stücke sind ♀♀.

Durch den sehr hochgewölbten Basalcallus der Flügeldecken ist diese Art mit *A. aegidia* Bech. am nächsten verwandt, jedoch von einer auffallenden Färbung und sie ist durch die folgenden Merkmale abtrennbar:

A. aegidia (♀):

Long. 2,2–2,3 mm.

Fühler dünn, dünner als die Vordertibien, das 3. Glied länger als das 2., so lang wie das 4.

Thorax mäßig gewölbt, Seiten mit spärlichen setiferen Punkten besetzt, diese Härchen sehr kurz.

2 laterale Intervalle der Flügeldecken deutlich gewölbt.

A. basilepta (♀):

Long. ± 2,5 mm.

Fühler robust (dicker als die Vordertibien), das 3. Glied etwas kleiner als das 2. viel kürzer als das 4.

Thorax hochgewölbt, Seiten dicht mit setiferen Punkten besetzt, die Härchen so lang wie auf den Elytren.

Nur den juxtamarginale Intervall undeutlich gewölbt.

Dodericrepa nigrescens n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Rio Caraguatá, III. 1953 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Von der Gattung *Dodericrepa* Bech. sind die folgenden Arten bekannt:

1 (4) Flügeldecken hinten und die Thoraxscheibe (spärlich) deutlich punktiert (Vergrößerung 10mal), die antebasale Querfurche des Halsschildes tief, vor dem Schildchen geschweift. Clypealcarina fein und scharf, T-förmig. Elytren hinter der Basis ohne Eindruck.

2 (3) Schwarz, Clypeus, Mundorgane, Fühler u. Beine hell braungelb, Oberseite metallisch bronzegrün.
Kopf glatt, nur oberhalb der Ocularsulci nahe der Hinterhälfte des Augeninnenrandes mit einigen Punkten besetzt. Long. 1,5–2,4 mm. . . . . *Dodericrepa aenescens* Boheman 1859[1])
Brasil: Rio de Janeiro.

3 (2) Schwarz, ohne Metallschein, Labrum, Mundteile, Fühler und Beine braungelb, Schenkel (vor allem die hinteren) schwärzlich.
Dem vorigen ähnlich, aber die größte Breite des Thorax liegt in der Mitte, Seiten regelmäßig und deutlich gerundet, Flügeldecken viel stärker punktiert (Vergrößerung 2–3mal). Long. 2 mm. . . . . *Dodericrepa nigrescens* n. sp.

4 (1) Flügeldecken sehr fein punktiert in der Hinterhälfte (Vergrößerung 40–50mal), Punkte vorne deutlicher, vor allem in der sehr deutlichen postbasalen Querdepression. Thorax ohne Punkte, an der Basis am breitesten, Seiten nach vorne geradlinig verengt, antebasale Querfurche gerade. Clypeus ohne Quercarina.

---

[1]) Bechyné 1951, Rev. Chil. Ent. 1, p. 104.

Pechschwarz, Oberseite metallisch bronzeblau, glänzend, Palpen, Fühler und Beine hell braungelb, Labrum schwarz, Epipleuren bronzebraun. Long. 2 mm. . . . . *Dodericrepa laevicollis* n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra, IX. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senkkenberg, Frankfurt a. M., Type); S. Paulo (Mus. G. Frey).

Marcapatia n. gen.

Genotype: *Crepidodera longicornis* Jacoby (monotypisch).

Unter den mit *Crepidodera* verwandten Gattungen ist die vorliegende eine der spezialisiertesten: Beim ♂ hat der Clypeus vorne vor der Quercarina jederseits eine nach außen leicht gebogene über das Labrum dornförmig hinausragende hochgewölbte Leiste, Fühler lang, robust, alle Schenkel stark verdickt, Vordertibien claviform und Basitarsite stark erweitert. Bei den beiden Geschlechtern ist das Pygidium von oben frei sichtbar und die Epipleuren sehr breit.

Der Gattung *Orthaltica* recht ähnlich, durch die jederseits von einer Längsgrube begrenzte antebasale Thoraxfurche sofort erkennbar.

Marcapatia longicornis Jacoby 1905

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Margaridisa n. gen.

Genotype: *Crepidodera flavescens* Baly 1876.

Dieses Genus unterscheidet sich von *Crepidodera, Asiorestia, Ochrosis,* usw. durch die schräg gegen die Spitze der schmalen und scharfen Clypeallängscarina gerichteten Ocularsulci. Infolgedessen sind die Antennalcalli linear und das Zentralfeld der Stirn oberhalb der Ocularsulci ist tuberkelförmig gewölbt.

Hierher gehören noch: *Crepidodera bahiensis* Bryant, *Cr. reticulaticollis* Bech., *Cr. mattogrossensis* Bech., *Cr. osmidia* Bech., *Cr. luciana* Bech. und *Cr. managua* Bech.

Hornaltica atriventris Melsh.[1]) unterscheidet sich von *Margaridisa* durch die geöffneten vorderen Coxalhöhlen.

Hermenegilda n. gen.

Durch die Lage der Ocularsulci, durch die geschlossenen vorderen Coxalhöhlen, usw. gehört diese Gattung in die Nähe der vorhergehenden,

---

[1]) Cf. Wilcox 1953, Ohio Journ. Sci. 53, p. 58.

aber die Clypeallängscarina ist dreieckig, zwischen den Fühlern breit, nach vorne stark verschmälert. Durch dieses Merkmal entfernt sich *Hermenegilda* weit von den anderen *Crepidoderini*, bei welche die Clypeallängscarina entweder schmal und parallel, oder zwischen den Fühlern schmal, nach vorne dreieckig erweitert ist.

Bisher ist nur die folgende Art bekannt:

Hermenegilda clypeata n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. u. B. Frey).

Long. ♂♂ 2–2,1 mm, ♀♀ 2,2–2,4 mm.

Unterseite pechschwarz, matt, Oberseite glänzend, lebhaft metallisch bronzegrün, Labrum schwarz, Beine (Schenkel ± gebräunt), Palpen und Antennen hell braungelb.

Kopf ohne Punktierung, Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularsulci fein inskulptiert durch eine kurze Querfurche zwischen den Augen vereinigt. Antennalcalli undeutlich. Clypeallängscarina sehr hoch, Quercarina nur angedeutet. Fühler kurz, das 1. Drittel der Flügeldecken kaum erreichend, Apikalglieder merklich verdickt, das 2. Glied dick, das 3. kürzer als die benachbarten.

Halsschild stark querüber gewölbt, mehr als 2mal breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten fast geradlinig, nach vorne stark verengt. Vorderwinkel schräg abgestutzt, im vorderen Viertel nach außen leicht zahnförmig herausragend. Antebasale Querfurche seicht, gerade, jederseits von einem Längseindruck gut begrenzt. Punktierung der Scheibe spärlich und fein (Vergrößerung 40–50mal), in der Umgebung der Querfurche etwas deutlicher. Schildchen klein.

Flügeldecken breiter als der Thorax, Basal- und Humeralcallus groß, postbasaler Eindruck deutlich. Punktierung stark (Vergrößerung 8–10mal), in sehr regelmäßigen Längsreihen geordnet, ausgenommen die 2 ersten, wo die Punktierung hinter der Querdepression völlig konfus und zur Spitze merklich abgeschwächt ist. Epipleuren vorne breit, nach hinten stark verschmälert, im Apikalviertel kaum erkennbar. Beine zart, alle Tibien mit einem Enddorn.

♂. Tarsen nur sehr schwach erweitert, Sinus des letzten (stark glänzenden) Abdominalsegmentes undeutlich.

♀. Das ganze Abdomen ist matt.

Diese Art erinnert habituell an *Dodericrepa*, bei welcher aber die antebasale Querfurche des Halsschildes an den Seiten nicht begrenzt ist (bis zum Seitenrand durchlaufend).

Asiorestia brasiliensis Baly 1865

Brasil, Est. S. Paulo: Cantareira, III. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Das einzige Exemplar dieser Provenienz hat die Tibien und das Metasternum angedunkelt.

Chaetocnema gabina n. sp.

Diese Art unterscheidet sich von den anderen aus Südostbrasilien und den limitrophen Gebieten bekannten Formen durch die folgenden Merkmale:

1 (2) Beine schwarz, Knie rot. Long. ± 2 mm. . . . . *Chaetocnema fuscipes* Ogloblin 1930
Argentina: Misiones.

2 (1) Beine gelblich, Schenkel ± schwärzlich.

3 (6) Stirn mit Vertex sehr stark gewölbt, höher als die Augen emporgehoben.

4 (5) Fronto-vertikale Callosität sehr hoch, parallelseitig. Metallisch bronzebraun, Beine hell nur die Hinterschenkel dunkel. Intervalle der Punktreihen auf den Flügeldecken glatt. Long. ± 3 mm. . . . . *Chaetocnema gibbosa* Ogloblin 1930
Brasil: Rio Grande do Sul, Santa Catarina.

5 (4) Diese Callosität ist nicht so hoch, ihre Seiten sind parallel mit dem inneren Augenrand (= gegen die Thoraxbasis divergierend). Schwarz, alle Femora angedunkelt. Elytralintervalle punktuliert. Long. 3–3,5 mm. . . . . *Chaetocnema robusta* Baly 1877
Brasil: Paraná.

6 (3) Stirn und Vertex plan, nicht emporgehoben.

7 (10) Grundfarbe des Körpers schwarz, ohne Metallschein.

8 (9) Alle Femora schwärzlich. Kopf retikuliert, jederseits nahe dem Augenhinterrand oberhalb der Ocularsulci mit einigen Punkten besetzt. Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet. Long. 3 mm. . . . . *Chaetocnema insularis* Bryant 1944
Brasil: S. Paulo. – (Ann. Mag. N. Hist. (11) 11, p. 552, fig. 1).

9 (8) Nur die Hinterschenkel schwärzlich, die ganze Oberseite des Körpers glänzend. Kopf ohne Punktierung, Vorderwinkel des Halsschildes herausragend. Long. ± 2 mm. . . . . *Chaetocnema caraguatensis* Bechyné 1954
Brasil: Mato Grosso. – (Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, p. 132).

10 (7) Oberseite rein metallisch.

11 (28) Seiten des Halsschildes nach vorne deutlich verengt.

12 (13) Auf der Innenseite der Ocularsulci, in der Höhe des Augenhinterrandes befindet sich ein tiefer, gegen die Basis des Halsschildes perpendikulär gerichteter Eindruck. Long. 2–2,2 mm. . . . . *Chaetocnema bucki* Bechyné 1956
Brasil: Rio Grande do Sul. – (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1012; Iheringia 3, Zool., 1957, p. 44).

13 (12) Dieser Eindruck fehlt oder an seiner Stelle befinden sich Punkte.

14 (19) Vertex, ein schmales Mittelfeld ausgenommen, unregelmäßig mit Punkten besetzt. Quercarina des Clypeus schlecht begrenzt. Oberseite matt.

15 (18) Clypeallängscarina jederseits von einer Punktreihe begrenzt. Körper kleiner, Elytralintervalle gewölbt, hinten rippenförmig. Halsschild fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), an der Basis am breitesten.

16 (17) Körper sehr klein, 1,3 mm. Clypeallängscarina plan, nicht gewölbt. Körper kurz oval (1 : 2,5), nur die Hinterschenkel dunkel. . . . . *Chaetocnema taciana* **n. sp.**
Paraguay (Fiebrig, coll. Heikertinger, Mus. G. Frey).

17 (16) Körper größer, ± 2 mm, länglicher (1 : 3), Clypeallängscarina sehr deutlich gewölbt. Alle Femora schwärzlich. . . . . *Chaetocnema canuta* **n. sp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 24. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

18 (15) Größer, 2,2 mm. Längscarina des Clypeus lateral nicht begrenzt, Seiten des Clypeus grob punktiert, unregelmäßig gestellt, so daß das unpunktierte Mittelfeld eine unbestimmte Form aufweist. Halsschild stark punktiert (Vergrößerung 3–5mal), in der Mitte am breitesten. Elytralintervalle plan. . . . . *Chaetocnema jovita* **n. sp.**
Paraguay: San Bernardino (Mus. G. Frey).

19 (14) Kopfpunktierung auf eine kleine Fläche nahe den Ocularsulci in der Höhe des Augenhinterrandes reduziert, bzw. in Form einer gegen die Thoraxbasis schräg gerichteten Reihe geordnet. Clypealquercarina breit dreieckig, nach vorne herabfallend, gut umgrenzt, dem äußersten Vorderrand des Clypeus genähert.

20 (21) Halsschild viel glänzender als der Kopf, Retikulierung unter 100-facher, Punktierung (spärlich) unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar. Flügeldecken glänzend mit punktulierten Intervallen, diese plan, nur die 2 bis 3 lateralen gewölbt. Fühler und Beine

gelb, Hinterschenkel schwärzlich. Long. 2–2,2 mm. . . . . *Chaetocnema macaria* **n. sp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 26. XI. 1950, 18. IV. et 28. VI. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

21 (20) Der ganze Vorderkörper matt, Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung gut erkennbar.

22 (23) Punktierung des Halsschildes sehr spärlich und fein, unter 40–50-facher Vergrößerung kaum erkennbar. Flügeldecken stark glänzend mit planen Intervallen (die lateralen ausgenommen). Alle Schenkel angedunkelt. Long. 1,6–1,6 mm. . . . . *Chaetocnema gabina* **n. sp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 21. et 22. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

23 (22) Punktierung des Halsschildes unter 15–20facher Vergrößerung gut erkennbar.

24 (27) Flügeldecken matt, bronzegrün bis kupferig, Punkte der Reihen dicht gedrängt, wenigstens die lateralen Intervalle gewölbt. Long. 1,5–2 mm.

25 (26) Alle Elytralintervalle gewölbt. . . . . *Chaetocnema brasiliensis* Baly 1877
Brasil: S. Paulo, Paraná, Santa Catarina, Rio Grande do Sul, Mato Grosso. – Uruguay. – Argentina: Buenos Aires.

26 (25) Nur die 2–3 lateralen Intervalle gewölbt. – Vielleicht eine geographische Form der *Ch. brasiliensis*. . . . . *Chaetocnema boggianii* Jacoby 1899
Paraguay.

27 (24) Flügeldecken glänzend, lebhaft kupferig, Punkte der Reihen weitläufig gestellt, alle Intervalle plan. Long. 2–2,2 mm. . . . . *Chaetocnema eutiquia* **n. sp.**
Argentina: La Plata (coll. Brancsik, Mus. G. Frey).

28 (11) Seiten des Halsschildes nach vorne divergierend. Elytralintervalle gewölbt, vor allem an den Seiten und hinten. Vorderkörper matt, Elytren mehr glänzend.

29 (30) Langoval, Flügeldecken breiter als der Thorax. Clypealcarina deutlich, ohne Punktierung, in Form eines Tuberkels. Stirn und Vertex in der Mitte ohne Punkte. Thorax an der Basis kräftig gerandet, spärlich und deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal). Die letzten Fühlerglieder und die 4 vorderen Femora angedunkelt, Hinterschenkel bronzefarbig, Oberseite bronzegrün. Long. ± 2 mm. . . . . *Chaetocnema asteria* **n. sp.**

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 21. et 22. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). – Paraguay: Toldo Cué (coll. Heikertinger, Mus. G. Frey).

30 (29) Kurzoval, Flügeldecken an der Basis so breit wie die Basis des Halsschildes. Clypeus uniform punktiert, Längscarina nicht erkennbar. Stirn und Vertex überall punktiert, fast so stark wie der Thorax (Vergrößerung 30–40mal), dessen Basis beinahe ungerandet ist. Long. 1,5–2 mm. . . . . *Chaetocnema lucidula* Boheman 1859
Argentina: Buenos Aires.

Notozona diamantina Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1012.
Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. et XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Disonycha collata Fabricius 1801

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Disonycha mexicana Jacoby 1884

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Disonycha verticalis Boheman 1859

Perú: Huarandosa, Río Chinchipe, 1600 m, VII. 1948 (Dr. W. Weyrauch).
Als eine *Graptodera* beschrieben, mit *D. eximia* Har. verwandt, durch die Färbung (schwarz, Spitze der Schenkel und des Abdomens, Stirn und Vertex rot, Flügeldecken lebhaft metallisch grün bis blau) und durch den breiten, an den Seiten stark und regelmäßig gerundeten Thorax verschieden.

Disonycha nigripes Jacoby 1884

Costa Rica: Carpintera (E. Reimoser, Mus. Wien).

Disonycha prolixa Harold 1875

Paraguay: La Guaira (Mus. G. Frey). – Brasil, Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Disonycha silvai Costa Lima 1954

Rev. Brasil. Ent. 1, p. 16, figs.
Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Disonycha interlineata Berg 1881

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien); S. Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien).

Die Färbung ist manchmal ganz ähnlich wie bei *D. peruana* Jac., von welcher sich diese Art durch die merklich gewölbte juxtamarginale Elytralrippe auf den ersten Blick unterscheidet.

Disonycha bicarinata Boheman 1859

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel); Buenos Aires, XII. 1954–I. 1955 (dtto).

Disonycha subcostata Clark 1865 (nov. comb.)

Als *Caeporis* beschrieben, mit *D. bicarinata* verwandt, an der sehr abweichenden Färbung leicht wiedererkennbar.

Disonycha scriptipennis Jacoby 1884 (nov. comb.)

Diese Art wurde als eine *Cacoscelis* beschrieben, sie ist aber mit *Disonycha trifasciata* Clark nahe verwandt, durch die sehr langgestreckte und große Gestalt als auch durch die Färbung leicht wiedererkennbar.

Phenrica marginata Jacoby 1879

Perú, Río Ucayali: Pucallpa, 31. XII. 1946 (J. Schunke, Mus. Javier Prado, Lima).

Phenrica inclusa inclusa Jacoby 1902

Brasil, Est. Minas Gerais: Belo Horizonte, 1.–2. XII. 1937 (F. Tippmann, Mus. G. Frey).

Phenrica inclusa **obscurior n. subsp.**

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Dunkler als die Stammform, die gelben Elytralmakeln kleiner, Punktierung der Flügeldecken unter 40facher Vergrößerung deutlich.

Phenrica adherens Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1016; 1957, Iheringia, Zool. 3, p. 34.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto).

Phenrica paraguayensis Jacoby 1902

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica dialiria n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Schwarz, Schenkel (Knie ausgenommen), Pygidium, Fühlerbasis, Thorax (unten und oben) und 2 große isolierte Quermakel auf jedem Elytron gelb, eine vor der Mitte, die andere im Apikalviertel. Körper oval, oberseits glänzend.

Durch die Färbung erinnert diese Art lebhaft an *Ph. weisei* Bech. (diese Form ist unterseits einfarbig gelb), von welcher sie sich folgenderweise unterscheidet:

Ph. weisei:	*Ph. dialiria:*
Clypeallängscarina schmal, scharf, glatt, vorne plötzlich verbreitert.	Diese Carina ist fein punktiert (Vergrößerung 20–30mal), wenigstens so breit wie das 1. Antennit dick ist, nach vorne graduell erweitert.
Thorax mit einer subbasalen Depression, welche fast über die ganze Breite der Scheibe deutlich inskulptiert ist.	Diese Depression ist fast vollkommen verschwunden; es ist höchstens ein schwacher grubenförmiger Eindruck nahe den Hinterwinkeln erkennbar.
Vorderwinkel des Thorax breit abgerundet, nicht herausragend.	Vorderwinkel des Halsschildes verdickt, der äußere Teil seitlich zahnförmig herausragend.
Flügeldecken unter 50–80facher Vergrößerung noch nicht erkennbar punktiert.	Flügeldecken unter 8–10facher Vergrößerung deutlich punktiert.

Phenrica argentina Bryant 1944

Ann. Mag. Nat. Hist. (11) 11, p. 701, fig. 5.

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica littoralis Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 126.

Paraguay: Chaco (Fiebrig, Mus. Wien); Toldo Cué (R. Reimoser, Mus. Wien).

Phenrica cisseis Bechyné 1955

l. c. p. 126.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica 10-maculata Jacoby 1902

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V., VII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica guérini Bechyné 1955

l. c. p. 128.

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Monomacra blakeae n. sp.

Jamaica: Jackson Town (Mus. G. Frey).

Long. 2,7–3 mm.

Rötlichgelb, Labrum, Palpen und Fühler (Basis ausgenommen) pechbraun, Metasternum, Abdomen und Schildchen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch grün mit gemischt bläulichem und violettem Schimmer. Körper länglich, oberseits glänzend.

Der *M. xanthotrachela* Blake (Psyche 55, 1948, p. 141, fig. 1) nahestehend, wesentlich kleiner, anders gefärbt, Antennalcalli deutlich gewölbt, das 3. Antennit so lang wie das 4., 1,5mal länger als das 2., Seiten des fast glatten Halsschildes (Punkte unter 40–50facher Vergrößerung noch nicht sichtbar) deutlich gerundet.

Monomacra macula Fabricius 1801

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 2. IV. 1951 (Dr. Dario Mendes, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Monomacra violaceipennis Jacoby 1884

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 6. I. 1954 (dtto).

Monomacra leocadia n. sp.

Paraguay: San Pedro (Ist. Zool. Univ. Torino).

Long. 5 mm.

Rötlichgelb, Kopf pechschwarz, Labrum vorne gelblich, Antennalcalli und Seiten des Clypeus rotbraun, Fühler schwarz, die 3 ersten Glieder zum Teil und das 11. Glied rotbraun, Beine schwarz, Basalhälfte der Schen-

kel rotbraun, Flügeldecken mit 2 länglichen, in der Mitte der Scheibe gelegenen schwarzen Makeln, eine an der Basis, die andere hinter der Mitte. Körper länglich, mäßig gewölbt, Oberseite glänzend.

Kopf fein punktuliert (Vergrößerung 40–50mal). Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser, Vertex gewölbt. Antennalcalli schlecht umgrenzt, aber durch die abweichende Färbung leicht erkennbar. Clypeallängscarina breit, nach vorne dreieckig erweitert. Fühler robust, das Basaldrittel der Flügeldecken kaum erreichend, das 2. Glied kurzoval, das 3. 1,5mal länger als das 2., so lang wie das 4.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten gerade, nach vorne verengt, Vorderwinkel verdickt, kaum herausragend, Hinterwinkel rektangulär. Scheibe spärlich, sehr fein punktiert (Vergrößerung 40–50mal), antebasale Querfurche gerade, in der Mitte seichter als an den Seiten. Schildchen matt.

Elytren breiter als der Thorax, fast parallel, ziemlich dicht punktiert (Vergrößerung 20mal), Elytropleuren schmal, Basalcallus undeutlich, Humeralcallus schwach gewölbt. Beine robust. Metepisternen fein gerunzelt.

Mit *M. macula* F. und *M. monacha* Illig. verwandt, viel kleiner, aber und die Flügeldecken deutlich punktiert.

Subsp. subatra nov.

Brasil, Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4,2–5 mm.

Kopf und Beine (Coxen und Trochanteren ausgenommen) schwarz, Punktierung der Flügeldecken viel feiner, erst unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar.

Diese Form ist außerordentlich ähnlich der *M. monacha*[1]), bei welcher aber der Körper ist stets größer als 6,5 mm, die Fühlerbasis einfarbig schwarz und die Ocularsulci sind deutlich verlängert (auf eine rundliche Fovea reduziert bei *M. leocadia*).

Monomacra matucana Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 151.

Perú: Tambo Viso, Río Rimac, 2800 m, 16. V. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Monomacra andreinii Bechyné 1957

Ann. Mus. Genova 69, p. 67.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

---

[1]) Auf demselben Fundort gleichzeitig gefunden.

Monomacra herbigrada Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 21.

Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Monomacra epipleurica n. sp.

Paraguay: Centurión (E. Reimoser, Mus. Wien); San Luis (dtto).

Long. 5–5,5 mm.

Hell braungelb, Labrum, die Elytralnaht schmal und der Innenrand der Epipleuren schwarz, Palpen, Fühler (die 3 ersten Glieder zum Teil gelblich, das 11. rotbraun), Knie, eine kurze Binde auf der Rückenseite der Distalhälfte der Schenkel, Spitze der Tibien, Tarsen und Schildchen pechbraun, Körper länglich, ziemlich parallel, oberseits glänzend.

Kopf fein punktiert (Vergrößerung 40mal), Stirn und Vertex gewölbt, der letztere in der Mitte mit einem Längseindruck. Augen länglich, nach vorne divergierend. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter, Ocularsulci kurz und deutlich. Antennalcalli voneinander durch eine Längsfurche getrennt, hinten mit der fronto-vertikalen Erhabenheit zusammengeschmolzen. Clypeallängscarina stark gewölbt, nach vorne dreieckig erweitert. Fühler robust, das 1. Drittel der Flügeldecken überragend, das 1. Glied so lang wie 2 und 3 zusammen, länger als das 4. Glied, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend.

Halsschild ohne Punktierung, 3mal breiter als lang, an der Basis am breitesten. Seiten perfekt geradlinig, nach vorne stark verengt. Vorderwinkel verdickt, schräg abgestutzt, seitlich nicht herausragend. Antebasale Querfurche tief, gegen das Schildchen konvex, Basis nicht gerandet, jederseits doppelt ausgeschweift.

Flügeldecken fast parallel, deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal). Beine robust.

Mit *M. geniculata* Jac. verwandt, von allen ähnlichen Arten durch die Färbung und durch die Struktur des Kopfes verschieden.

Monomacra inermis Klug 1829

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, X. 1952 et IX. 1953 (Pe. P. Buck).

Monomacra stella-maris n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Stella Maris, 23. II. 1956 (Pe. Pio Buck, Type); Jaragua (Mus. G. Frey). – S. Paulo (dtto).

Long. ± 7 mm.

Rotgelb, Antennite 2–10 und die Spitze des 1. schwärzlich. Körper langgestreckt, Oberseite gewölbt, glänzend.

Kopf spärlich, in den nahe dem Augenhinterrand erweiterten Ocularsulci grob und runzelig punktiert. Stirn hinten so breit wie ein Querdurchmesser eines reniformen Auges. Genae 1/3 der Augenlänge erreichend. Antennalcalli rundlich, schlecht begrenzt. Clypeallängscarina breit, wenig gewölbt, vorne dreieckig erweitert. Fühler lang, beim ♀ die Mitte, beim ♂ das Apikalviertel der Flügeldecken erreichend, dünn, das 3. Glied 2mal breiter als das 2., das 4. so lang wie 2 und 3 zusammen oder eines der nachfolgenden.

Halsschild glatt, 2mal breiter als lang, nahe der Basis am breitesten, Seiten deutlich gerundet, nach vorne merklich verengt. Alle Winkel verdickt, die vorderen breit abgerundet, die hinteren tuberkelförmig. Antebasale Querfurche tief, fast gerade.

Flügeldecken breiter als der Thorax, kaum sichtbar punktiert (Vergrößerung 50mal). Elytropleuren schmal. Beine zart gebaut. Pygidium des ♂ von unten sichtbar, Sinus klein.

In die Gruppe der *M. clypeata* Baly gehörend, durch die fast uniforme Färbung und durch die merklich gerundeten Seiten des Halsschildes abtrennbar.

Monomacra dagoberta n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Mus. G. Frey, Type); Bosque de Saúde, 19. X. 1926 – 2. II. 1927 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 4,2–4,5 mm.

Einfarbig hell gelbbraun, oval, glatt, Spitze der Mandibeln angedunkelt.

Der *M. lambda* Bech. sehr ähnlich:

M. lambda:	*M. dagoberta:*
Stirn 2mal breiter als ein Augenquerdurchmesser.	Stirn nur so breit wie ein Augenquerdiameter.
Ocularsulci auf eine kleine Fovea nahe dem Augeninnenrand hinten reduziert, Vertex plan.	Ocularsulci deutlich, Stirn und Vertex gewölbt.
Antennite 7–9 2mal länger als dick.	Sie sind 3mal so lang.
Das 4. Antennit kürzer als 2 und 3 zusammen.	Dieses Antennit ist so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Dinaltica anthracicolor n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, VI. 1955 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 3 mm.

Schwarz, das 2. Antennit, Mandibeln und Tibien dunkel rotbraun. Körper oval, gewölbt, Oberseite glänzend, Halsschild matt.

Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter, in der Mitte abgeflacht und ohne Punktierung. Ocularsulci breit, dicht runzelig punktiert (Vergrößerung 15–20mal). Antennalcalli länglich, fast parallellaufend, ziemlich stark gewölbt, voneinander gut getrennt. Clypeus an den Seiten matt, dreieckig, alle 3 Carinae (zwischen den Fühlergelenksgruben beginnend und nach vorne divergierend) nur sehr fein, schwach gewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, dünn, Glieder 2 und 3 subegal, das 4. (so lang wie das 1.) fast so lang wie Glieder 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild 2mal breiter als lang, an der Basis am breitesten. Seiten schwach gerundet, nach vorne merklich verengt, alle Winkel abgerundet. Scheibe sehr fein, der Länge nach, spärlich gestrichelt (Vergrößerung 100 bis 200mal), mit wenigen undeutlichen Punkten. Die antebasale Querfurche ist an den Seiten nicht deutlich, in der Mitte (vor dem Schildchen) in Form einer ziemlich tiefen Querfovea eingedrückt.

Flügeldecken breiter als der Thorax, vorne spärlich punktiert (Vergrößerung 40–50mal), Naht vorne eingedrückt. Basalcallus groß, hinten von einer breiten und seichten Querdepression begrenzt, vom Humeralcallus deutlich getrennt. Beine zart, Hintertibien leicht gebogen.

Diese Art erinnert lebhaft an diverse *Heikertingerella*, von welchen sie sich, außer den primären Merkmalen durch die sehr dünnen Hintertibien auf den ersten Blick unterscheidet. Die Färbung und die schwach ausgeprägten Clypealcarinae trennen die vorliegende Art von den übrigen *Dinaltica* ab.

Dinaltica tirara n. sp.

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

Long. 3,2–3,5 mm.

Hell gelbbraun, Flügeldecken, Sternum und Hinterbeine rotgelb, Kopf pechschwarz, Labrum, Palpen und Spitze der Fühler rotbraun, Fühlerbasis gelblich. Körper oval, gewölbt, Oberseite glänzend.

Durch den Habitus als auch durch die schwach ausgeprägten Carinae des Clypeus und die Struktur des Halsschildes und der Flügeldecken ist diese Art mit der vorigen sehr nahe verwandt. Außer der Färbung unterscheidet sich *D. tirara* durch eine Punktreihe auf dem Clypeus, welche die

zentrale glänzende Fläche von den matten Seitenfeldern abtrennt, durch die auf eine mit dem Augeninnenrand parallellaufende Punktreihe reduzierten Ocularsulci, durch die weit über die Mitte der Flügeldecken hinausragenden Fühler (das 4. Glied länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen), durch den hinter der Mitte seine größte Breite erreichenden Thorax mit stärker gerundeten Seiten und durch den größeren Körper.

Dinaltica cima Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1037.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, I. 1954 (J. Hercio, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Dinaltica lola n. sp.

Brasil: S. Paulo, (Mus. G. Frey, Type); Mato do Governo, 10. XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 4–4,5 mm.

Rotgelb, Fühler zur Spitze angedunkelt. Körper länglich, oberseits glänzend.

Diese Art ist mit *D. cima* Bech. verwandt, der Körper ist etwas größer, die Färbung fast uniform, das 3. Antennit so lang wie das 4., fast doppelt so lang wie das 2., die Masse der Antennalcalli vorne ausgeschnitten (in diesen Ausschnitt ist die Spitze der Clypeallängscarina eingeschoben) und die Flügeldecken haben an den Seiten eine stumpfe Längsrippe, welche mit dem Humeralcallus beginnt.

Dinaltica melanopoecila n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Spitze der Hinterschenkel und die letzten Antennite angedunkelt, Flügeldecken mit einer schwarzen Zeichnung: ein Fleck auf dem Basalcallus, ein anderer, größerer, vor der Spitze, fast die ganze Hinterhälfte einnehmend, dessen Vorderrand unregelmäßig und an den Seiten von einer schmalen Längsbinde mit einer kleinen Humeralmakel verbunden ist, Naht- und Seitenrand (in der Hinterhälfte der Elytren) schmal, Apikalrand breiter gelb gesäumt. Körper länglich, gewölbt, oberseits mäßig glänzend, Kopf matt (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf fein und dicht punktuliert (Vergrößerung 40–50mal), Stirn quer eingedrückt, so breit wie ein Augenquerdiameter. Vertex jederseits seicht

quer eingedrückt. Clypeallängscarina schmal, sehr scharf, wie die Quercarina. Fühler filiform, fast so lang wie der Körper, das 2. Glied oval, das 3. 1,5mal länger als das 2., das 1. gebogen, so lang wie 2 und 3 zusammengenommen, das 4. noch länger, länger als die Hälfte der Vordertibia.

Halsschild 2mal breiter als lang, vor der Basis am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt. Vorderwinkel gerundet, Hinterwinkel zahnförmig vorspringend. Oberfläche wie der Kopf punktuliert, antebasale Querfurche seicht, gegen das Schildchen konvex. Basis nicht gerandet.

Flügeldecken ähnlich skulptiert wie der Vorderkörper, Basalcallus groß, von dem länglichen und stark gewölbten Humeralcallus gut abgesondert, postbasale Querdepression deutlich. Metasternum stark gewölbt. Intercoxalplatte des Prosternums in einen Dorn ausgezogen, welcher so lang wie die Coxen selbst ist und dieselben überragt. Beine ziemlich robust.

Die Struktur des Vorderkörpers und die Färbung machen diese Art erkennbar.

Dinaltica metaphora n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Mus. G. Frey).

Long. 3,2 mm.

Rotgelb, Mundteile, Palpen, Labrum, Fühler (die 3 ersten Glieder ausgenommen), Stirn, Vertex, Schildchen, Hinterbeine, die distale Hälfte der 4 vorderen Tibien, Tarsen, Metasternum und Abdomen schwarz. Körper oval, gewölbt, Oberseite glänzend.

Der vorher beschriebene *D. anthracicolor* ähnlich, doch anders gefärbt, Thorax glänzend, Ocularsulci tief inskulptiert, schmal, Halsschild vor der Basis am breitesten und Körper größer.

Coroicona iridescens n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Rio Piracicaba (coll. Brancsik, Mus. G. Frey); Monte Alegre, Faz. Santa Maria, 1100 m, 24.–30. XI. 1942 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4–4,2 mm.

Rotgelb, Antennite 4–11, Abdomen und die Hinterhälfte der Elytren schwarz, Spitze der Tibien und Tarsen angedunkelt. Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend, der schwarze Teil seidenmatt, violett irisierend.

♂. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Ocularsulci mit ungleichmäßiger Oberfläche, außerordentlich stark verbreitert, so daß dazwischen nur ein schmales kielförmig erhabenes Feld übrig bleibt, welches gegen den Vorderrand des Halsschildes dreieckig erweitert ist. Antennalcalli aneinander genähert, klein, stark gewölbt, Clypeallängscarina

scharf. Fühler ziemlich dünn, das hintere Drittel der Flügeldecken erreichend, Glieder 2–4 graduell an Länge zunehmend, das 4. nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild 2mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schwach und regelmäßig gerundet. Alle Winkel leicht verdickt, die vorderen schräg abgestutzt, die hinteren in Form eines kleinen Zähnchens hervortretend. Oberfläche spärlich und fein punktiert, gewölbt, antebasale Querfurche tief, gerade. Basis gerandet.

Flügeldecken spärlich punktuliert, hinter dem Basalcallus deutlich eingedrückt. Hinter dem Humeralcallus befindet sich eine schwach gewölbte Längsrippe. Elytropleuren breit. Die 4 vorderen Basitarsite erweitert.

♀. Beine zart gebaut, die antebasale Querfurche des Halsschildes leicht gewellt.

Durch die Färbung und durch die feine Elytralskulptur ausgezeichnet; die letztere ist nicht bestimmbar auch unter 200facher Vergrößerung, die Färbung ist, durch die Lichtinterferenz verursacht, ähnlich wie bei gewissen Sericinen.

Aspicela scutata Latreille 1833 (nov. comb.)

Colombia: Medellin, VII. 1879 (Mus. Wien).

Aspicela cinctipennis Weise (1919) ist mit der vorliegenden Art identisch.

Aspicela balyi Clark 1865 (nov. comb.)

Aspicela flavicans Harold (1877) ist nur eine Farbenvarietät der *A. balyi,* welche durch die vorne stark angedunkelten Flügeldecken ausgezeichnet ist. Bei dieser Art ist die Färbung der Abdominalsegmente und der Epipleuren sehr variabel.

Omophoita albomarginata Latreille 1833

Perú: Contumazá, 2700 m, II. 1942 (Dr. W. Weyrauch).

Omophoita praedestinata Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 194.

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Bei einem Exemplar zeigen die Flügeldecken eine gelbe Quermakel in der Mitte.

Omophoita auripennis Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 25. XI. 1942 et 1600 m, 27. X. 1931 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Omophoita fallax Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1600 m, 10. V. 1933 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diese Art gehört zu einer Gruppe, bei welcher die Elytropleuren und die Epipleuren sehr breit sind und bei welcher die Intercoxalplatte des Prosternums beim ♂ in eine dornförmige Erhabenheit umgebildet ist. Labrum mit 4 dorsalen setiferen Punkten.

Omophoita aemula Illig. und *O. chapuisi* Har. haben eine ähnliche Struktur des Prosternums, aber die Elytropleuren sind schmal und die zahlreichen setiferen Punkte auf dem Labrum zeigen, daß diese Arten nicht kongenerisch sind.

Bei *O. prosternalis* Kirsch ist das 4. Glied der Hintertarsen, gegenüber den Arten der Gruppe *O. fallax* kaum aufgetrieben.

Die Arten der *fallax*-Gruppe sind ohne weiteres an der Färbung erkennbar:

I. Flügeldecken metallisch purpurfarbig, zuweilen goldglänzend, zur Spitze weißlich gelb, Scheibe des Thorax schwarz. . . . . *O. auripennis* Harold 1876

II. Flügeldecken einfarbig schwarz. . . . . *O. macropoda* Bechyné[1])

III. Flügeldecken schwarz, das Apikalviertel weißlich gelb. . . . . *O. schaufussi* Harold 1876

IV. Flügeldecken hell braungelb, Basis und Spitze schwarz. . . . . *O. fallax* Clark 1865

V. Oberseite rotgelb, Scheibe des Halsschildes weißgelb . . . . . *O. dorysterna* **n. sp.**

Omophoita dorysterna n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra, XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M., Holotype); ibid. (coll. Reitter, Mus. G. Frey, Allotype).

Long. ♂ 8 mm, ♀ 9 mm.

Rotgelb, Scheibe des Halsschildes weißlich gelb, Fühler schwarz, die 2 ersten Glieder rot, das letzte Antennit, Tibien und Tarsen rotbraun. Körper oval, Oberseite glänzend, kaum punktiert.

Der *O. fallax* sehr ähnlich, aber die Seiten des Halsschildes breit abgeflacht (die abgeflachte Partie auf einer Seite 1/5 der gesamten Thorax-

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 1043.

breite einnehmend; weniger als halb so breit bei *O. fallax*) und die Elytropleuren auch hinten breit. Bei *O. dorysterna* sind die Epipleuren im Niveau des 3. Sternites kaum um ein Drittel schmäler als vorne, während sie bei *O. fallax* kaum 1/5 an derselben Stelle erreichen. Beim ♂ der *O. dorysterna* ist die Intercoxalplatte des Prosternums dreieckig, beim ♀ knopfförmig erhaben.

Omophoita equestris Fabricius 1787

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Omophoita communis Bechyné MS

(= *O. biguttata* auct. nec F.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 830 m, X. 1954 (E. Gouvea, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid. 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, IEEA). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. 1892 (dtto).

Omophoita fuscofasciata Jacoby 1905

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 670 m (Dr. W. Weyrauch); Callanga (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto); Satipo, X. 1942 (P. Paprzycki, coll. J. F. Zikán).

Omophoita quadrifasciata Fabricius 1787

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric.).

Omophoita lenis Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 7.

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita graecizans Illiger 1807

Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita aemula Illiger 1807

Brasil, Est. Pará: Marco da legua, III. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita ornata Illiger 1807

Brasil, Est. Bahia: Salobro, VI.–VII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita lilophaea n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Ipiranga, XII. 1906 (Torres, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type); Bosque de Saúde, 25. IX. et XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. ♂ 8,5 mm, ♀♀ 9–10 mm.

Schwarz, 2 kleine Makel oberhalb der Antennalcalli rot, Thorax und Flügeldecken hell braungelb.

Kopf nur zwischen den Augen punktiert, sonst glatt. Stirn breit, 2mal breiter als ein Augenquerdurchmesser, hinter den großen und gut begrenzten Antennalcalli quer eingedrückt. Clypeus dreieckig, Längscarina scharf, aber sehr kurz, nur halb so lang wie ein Antennalcallus. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken überragend.

Halsschild lang, ohne Punktierung, kaum doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten abgesetzt, fast gerade, nach vorne stark verengt. Vorderwinkel nach vorne lang ausgezogen, Hinterwinkel obtusangulär.

Flügeldecken sehr fein punktuliert (Vergrößerung 40–50mal), beim ♀ weniger glänzend als beim ♂, Elytropleuren breit, breiter als das 1. Antennit dick ist, Epipleuren sehr breit. Intercoxalplatte des Prosternums in der Mitte stark gewölbt.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert. Sinus des letzten Abdominalsegmentes ziemlich tief.

♀. Größer, Tarsen zarter, Clypeallängscarina länger, fast so lang wie ein Antennalcallus. Abdomen hinten zugespitzt.

Diese Art ist durch die Färbung, durch die Form des Halsschildes und durch die sehr kurze Clypeallängscarina ausgezeichnet. Sie ist der *O. zaira* Bech. ähnlich, aber anders gefärbt, Flügeldecken kaum deutlich punktiert auf mattem Grunde (vor allem bei den ♀♀).

Omophoita succincta **rubens n. subsp.**

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, IV. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Diese Rasse unterscheidet sich von der bolivianischen Stammform durch die rotbraune Grundfarbe (auch auf den Elytralmakeln) und durch die breit und deutlich ausgehöhlten Seiten des Halsschildes.

Omophoita clerica Erichson 1848

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita macrophthalma Bechyné 1954

Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, p. 132.

Brasil, Est. Bahia: Sabobro, VI.–VII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita erotylina n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 8 mm, ♀ unbekannt.

Rot (vielleicht gelblich nach einer bestimmten Zeit), Meso- und Metasternum, Beine, Labrum, Palpen und Fühler (die 2 ersten Glieder braun) schwarz, Seiten des Halsschildes, Schildchen, Elytralnaht, Abdomen und die postokuläre Partie des Kopfes dunkelbraun, eine Querbinde in der Mitte des Halsschildes schwarz, Flügeldecken mit einem metallisch blauvioletten Ornament: eine breite gemeinschaftliche Querbinde an der Basis, das 1. Viertel einnehmend, den Seitenrand nicht erreichend, eine dem Schildchen mehr als dem Seitenrand genäherte weißliche Längsmakel einschließend und 2 isolierte, querovale Makeln, eine größere unmittelbar hinter der Mitte, die andere kleiner, nahe der Spitze. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf ohne Punkte, einige große, die Ocularsulci substituierend, ausgenommen. Stirn kaum so breit wie ein Augenquerdiameter, hinter den großen, transversalen und gut umgrenzten Antennalcalli quer eingedrückt. Clypeus herabfallend, vor dem leicht verdickten Vorderrand quer eingedrückt, Längscarina nach vorne dreieckig verbreitert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, Glieder 1, 3 und 4 fast von gleicher Länge.

Halsschild stark transversal, fast 3mal breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, nach vorne mehr als nach hinten verschmälert. Scheibe spärlich und sehr fein punktuliert (Vergrößerung 50–80mal), Punkte dichter gestellt und deutlicher auf dem Lateralcallus, welcher vorne breiter als hinten und von der Scheibe durch eine tiefe Längsdepression abgesondert ist. Vorderwinkel nach vorne stark ausgezogen, Hinterwinkel abgerundet.

Elytren breiter als der Thorax, ähnlich punktuliert, ohne postbasale Drepression, Epipleuren und Elytropleuren breit. Beine robust, alle Basitarsite erweitert, Sinus des 5. Abdominalsegmentes groß.

Mit *O. clerica* Er. verwandt, an der Färbung und an der Lateralcallosität des Halsschildes erkennbar.

Omophoita discicollis Schaufuss 1874

Perú, Valle Chanchamayo: La Merced, 800 m, II. 1951 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima). – Venezuela: San Esteban près Puerto Cabello, 1er trim. 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris). – Brasil, Est. Bahia: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita paramba n. sp.

Ecuador: Paramba, 3500 ft., dry season, IV. 1897 (Rosenberg, Mus. G. Frey, Type); Río Peripe (Ist. Zool. Univ. Torino).

Long. 6,5–7 mm.

Rotbraun, glänzend, Abdomen, Thorax und Elytren hell braungelb, die letzteren mit einem rotbraunen Ornament, welches aus schmalen Binden besteht: 3 transversale, an der Naht nicht unterbrochene, den Seitenrand nicht erreichende, eine an der Basis, die 2 anderen, untereinander sehr genähert, vor der Mitte; die 2 vorderen sind an der Naht und nahe den Seiten mit Längsbinden verbunden; die 3. Querbinde ist an der Naht und nahe den Seiten nach hinten verlängert.

Diese Art gehört zur Gruppe der *O. discicollis* Schauff[1]). Sie unterscheidet sich von allen verwandten Arten durch die auffallende Färbung. Sie ist mit *O. discicollis* am nächsten verwandt, von welcher sie durch die mit einer Mucro versehenen Vorderwinkel des Halsschildes, durch die scharfe und stark gewölbte Clypeallängscarina und durch das Vorhandensein von zahlreichen Punkten nahe dem Augeninnenrand verschieden ist.

Omophoita abendrothi Harold 1877

Perú: Pucallpa, Río Ucayali, 18. XII. 1946 (J. Schunke, Mus. Javier Prado, Lima); Yarinacocha (Río Ucayali), 30. I. 1946 (dtto); Satipo, 650 m, VII. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Die dunkle hintere Querbinde der Flügeldecken ist manchmal hinten von außen nicht eingeschnitten.

Omophoita lunata Fabricius 1801

Venezuela: Rancho Grande, VIII. 1948 (R. Lichy, coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belgique).

Omophoita elegantissima Schaufuss 1874

Ecuador: Cachabé low c., I. 1897 (Rosenberg, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Venezuela, Alto Orinoco: Samariapo, VIII. 1946 (R. Lichy, coll.

[1]) Bechyné 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 186–188.

Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belgique). – Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita t-album Harold 1876

Argentina: Buenos Aires, 1. XI. 1937 (Vasco J., Mus. Verona). – Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Omophoita 8-punctata Jacoby 1879

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 8. I. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Omophoita neglecta Harold 1877

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, XII. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 (dtto).

Omophoita marianna n. sp.

Durch die breit abgesetzten und stark gerundeten Seiten des Halsschildes und dessen stark verdickten Vorderwinkel, durch die längliche Gestalt, durch das stark verdickte 4. Glied der Hintertarsen und durch die langen Fühler (das 3. Glied reichlich doppelt so lang als das 2.) gehört diese Art zu einer kleinen Gruppe, welche ausschließlich die Küstenregion SO-Brasiliens bewohnt. Oberseite glatt, Flügeldecken auf der Scheibe fein (Vergrößerung 20–50mal). an den Seiten gröber punktiert:

1 (2) Wenn der Augenhinterrand den Vorderrand des Halsschildes berührt, ragen die Vorderwinkel des letzten fast zum Vorderrand des Auges hinaus. Die verdickte Masse der Vorderwinkel des Halsschildes nimmt dabei die Form eines länglichen Dreiecks, dessen Basis kürzer als seine Höhe ist.
Unterseite samt Beinen schwarz, Halsschild rot, Kopf gelb, Vertex bis zu den Antennalcalli und Fühler (an der Basis gebräunt) schwarz, Flügeldecken gelb, Schildchen, eine schmale Basalbinde, die Elytropleuren nicht erreichend und eine weder die Naht noch den Seitenrand erreichende schmale anteapikale Querbinde schwarz, Long. 7–7,5 mm. . . . . *Omophoita conversa* Bechyné (nov. comb.)
Brasil: Minas Gerais. – Ich betrachtete diese Art als eine geographische Form von *O. gioia* (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 1041).

2 (1) Die Vorderwinkel des Halsschildes (in Form eines kurzen Dreiecks, dessen Höhe geringer als die Basis ist) höchstens bis zur Mitte des Auges hinausragend.

3 (6) Unterseite und Beine einfarbig schwarz.

4 (5) Größer, 6–7 mm. Seiten der Flügeldecken gerundet.
Schwarz, Oberseite hell braungelb (Thorax bei frischen Stücken rot),

Vertex bis zu den Antennalcalli, Fühler (Basis ausgenommen), Schildchen, eine an der Naht als an den Seiten breitere Querbinde an der Basis und eine an der Naht breitere (mit geradem Vorderrand und schrägem Hinterrand) ähnliche Querbinde vor der Spitze als auch die Naht der Flügeldecken selbst, schwarz. Keine der beiden Querbinden erreicht den Seitenrand. . . . . *Omophoita evanida* Jacoby 1894 (nov. comb.)
Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo, Minas Gerais, Sa. Catarina[1]). – Als *Oedionychus* beschriebene Art.

5 (4) Kleiner, 4,5–5,5 mm. Seiten der Flügeldecken parallel. Der vorigen Art sehr ähnlich, Flügeldeckennaht hell, beide Querbinden schmal, fast gleichbreit bleibend, die Basale innen neben dem Humeralcallus ausgerandet. . . . . *Omophoita marianna* **n. sp.**
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 4. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type); Itatiáia, 1100 m, 13. V. 1951 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

6 (3) Unterseite und Beine schwarz, Femora (Knie ausgenommen) abstechend gelb.

7 (8) Färbung wie bei *O. evanida*, manchmal sind aber die Flügeldecken schwarz, nur der Seitenrand (schmal) und ein Apikalsaum (breit) gelb, Kopf fast einfarbig schwarz. Long. ♂♂ ± 5 mm, ♀♀ 6–6,5 mm. . . . . *Omophoita femorata* Harold 1876 (nov. comb.)
Brasil: Espírito Santo[2]), Rio de Janeiro[3]), S. Paulo, Paraná, Sa. Catarina. – Als *Oedionychus* beschrieben.

8 (7) Die dunklen Querbinden auf den Flügeldecken (deren Seiten bei gut erhaltenen Exemplaren rosarot gefärbt sind) ähnlich wie bei *O. marianna* gestaltet. Kopf gelb, Vertex bis zu den Antennalcalli schwarz. Körper größer, ♂♂ ± 6 mm, ♀♀ ± 7,5 mm. . . . . *Omophoita gioia* Bechyné
Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo[4]), Paraná[5]). (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 186, t. 14, fig. 23).

---

[1]) Sa. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey et coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belgique). – Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (dtto).

[2]) Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

[3]) Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (dtto).

[4]) Osasco, XII. 1936 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Ipiranga, 17. I. 1937 (Lange de Morretes, Secret. Agric., S. P.).

[5]) Cachoerinha, II. 1935 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Omophoita unicolor Jacoby 1905

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita hilaris Jacoby 1905

Brasil, Est. Bahia: S. Antonio de Barra, 1889 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1949 et 1100 m, 6. I. 1954 (dtto); ibid. I. 1954 (J. Hercio, IEEA); ibid., Faz. Penedo, 2. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA); Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Homophoeta 8-guttata Fabricius 1775

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. et XI. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: km 47, Estr. Rio – S. Paulo, 8. IX. 1947 (dtto); Itatiáia, 700 m, 18. III. 1937, 14. IX. et 13. X. 1942, X. 1951, 1100 m, 13. II. 1933 et 6. I. 1954 (dtto); ibid., I. 1954 (J. Hercio, IEEA); ibid., Faz. Penedo, 30. X. et 10. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, IEEA); ibid. 830 m, XII. 1954 (E. Gouvea, IEEA).

Homophoeta 6-notata Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, I. 1954 (J. Hercio, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.); ibid. 700 m, 13. X. et 25. XI. 1942, 1100 m, 21. III. 1950 et 6. I. 1954 (W. Zikán, IEEA); ibid., 830 m, XII. 1954 (E. Gouvea, IEEA).

Homophoeta personata Illiger 1807

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 et I. 1955 (W. Zikán u. W. Grossmann, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 20. I. 1950 (W. Zikán, IEEA). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien). – Argentina, Jujuy: San Juan (dtto); San Antonio (dtto). – Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Homophoeta sesquilunata Klug 1829 (nov. comb.)

Eine Farbenvarietät wurde von mir unter dem Namen *H. latitarsis* 1955 (Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 4) veröffentlicht.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: km 12, Estr. Rio – Caocambu, 1000 m, 3. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Itatiáia, 1100 m, 13. II. 1932 (dtto). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (dtto).

Homophoeta lobita n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Rio Pardo (Mus. G. Frey).

Long. ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

Rotbraun, Abdomen gelblich, Kopf (Frontalmakel und Seiten des Clypeus gelb) samt Fühlern, Tibien und Tarsen schwarz, Thorax und Flügeldecken weißlich gelb, die letzteren mit einem rotbraunen Ornament: alle Ränder schmal und 3 Querbinden, die erste im vorderen Viertel, mit dem Basalsaum durch eine über den Humeralcallus gerichtete Längsbinde verbunden, die andere in der Mitte, im inneren Viertel nach vorne gebogen und an der Naht die erste Binde erreichend, die dritte im Apikaldrittel, gerade, an der Naht verbreitert. Körper länglich, oberseits glänzend.

Außer der sehr auffallenden Flügeldeckenzeichnung, diese neue Art unterscheidet sich von den übrigen (vor allem von *H. magniguttis* Bech.) durch die oberhalb der Antennalcalli grob punktierte Stirn. Beim ♂ sind alle Basitarsite erweitert.

Homophoeta inspiciens n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Ribeirão Pires, II. 1929 (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, Seiten des Clypeus, eine Stirnmakel und Halsschild gelblich, der letztere mit schmal schwarz gesäumten Vorder- und Basalrand und mit einer jederseits abgekürzten schwarzen juxtamarginalen Binde. Flügeldecken gelblich mit einer metallisch violetten Zeichnung, bestehend aus einem schmalen Saum aller Ränder (incl. Epipleuren), aus 2 schmalen Querbinden, welche außen im vorderen Viertel und in der Mitte beginnen, schräg gegen die Naht gerichtet und an der Naht X-förmig gebunden sind und aus einer schmalen geraden Querbinde im Apikaldrittel.

Durch die Elytralzeichnung ist diese Art der *H. angustolineata* Jac. äußerst ähnlich, aber sie ist größer, Unterseite des Halsschildes (Vorderwinkel ausgenommen) ist schwarz, die Seiten desselben (oben) sind von einer tiefen, hinter dem äußersten Rand nur wenig genäherten Furche begleitet und die Hinterwinkel sind nicht verdickt.

Homophoeta magniguttis Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 5.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 21. III. 1950 (W. Zi-

kán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, I. 1955 (dtto). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.–VI. 1892 (dtto).

Homophoeta albicollis Fabricius 1787

Barbados (B. W. I.): Top Rock, 22. X. 1950 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam). – Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Pará: Obidos, 1880 (dtto). – Terr. Amapá: Vila Nova, 1880 (dtto). – Est. Matto Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Homophoeta aequinoctialis Linné 1758

Ecuador: Cachabé low c., I. 1897 (Rosenberg, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Perú: Río Chotano, 2100 m, 23. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch). – Suriname: Paramaribo, Cultuurtujin, 18. XI. 1950 et 23. I. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam). – Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Homophoeta superba Weise 1921

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey). – Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Homophoeta annularis Illiger 1807

Brasil, Est. Bahia: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Salobro, VI.–VII. 1885 (dtto).

Homophoeta bistillata n. sp.

Brasil, Est. Pará: Fordlandia (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Rotbraun, Abdomen hell braungelb, Beine und Fühler (Basis ausgenommen) pechbraun, Kopf braungelb, Orbite und Vertex pechbraun, Thorax gelb, Schildchen und Flügeldecken braun mit Purpurglanz, Epipleuren, ein Lateralsaum (hinten fast erlöschend) und 2 schmale Querbinden, die Naht, gegen welche sie etwas schräg gerichtet sind, nicht erreichend, eine vor der Mitte, die andere im Apikalfünftel, gelb. Körper ziemlich parallel, Oberseite glänzend.

Mit *H. abbreviata* F. am nächsten verwandt, anders gefärbt, Orbite retikuliert und mit einigen großen Punkten besetzt, der Innenrand der

weniger verdickten Vorderwinkel des Halsschildes von dem Augenrand entfernt (wenn der Hinterrand der Augen die Thoraxbasis gerade berührt), der abgeflachte Seitenrand des Halsschildes hinten nicht ausgehöhlt und das 4. Glied der Hintertarsen sehr deutlich aufgetrieben.

Homophoeta abbreviata Fabricius 1798

Guyane fr.: Cayenne, 1896 (Soubirou, coll. Gounelle, Mus. Paris).

Homophoeta blakeae Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 200.

Suriname: Paramaribo, Cultuurtujin, 13. II. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Homophoeta quadrinotata quadrinotata Fabricius 1798

Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Pedema vittatipennis Jacoby 1905

Brasil, Est. S. Paulo: Interlagos, 11. I. 1940 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Bei dem einzigen ♀ dieser Provenienz sind die Flügeldecken einfarbig rotbraun, ziemlich hell, ohne den üblichen dunkleren Längsbinden.

Pleurasphaera n. gen.

Unter den *Oedionychini* ist diese Gattung durch den großen Kopf, breite Stirn (3mal breiter als ein Augenquerdiameter), stark gerundete Seiten des Halsschildes (der abgesetzte Teil ohne Callosität), schmale Elytropleuren und sehr breite, schräg gestellte (von der Seite nicht sichtbare) Epipleuren ausgezeichnet. Das Labrum ist mit 4 dorsalen setiferen Punkten versehen.

Genotype: *Omophoita decipiens* Klug (monotypisch),

Pleurasphaera decipiens Klug 1829 (nov. comb.)

Preisverz. p. 9 (= *O. decipiens* Clark 1864).

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 15. X. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid., 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Nova Friburgo, II.–V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Rhynchasphaera basisticta n. sp.

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Schwarz, Spitze des Abdomens, Thorax und Flügeldecken braungelb, die letzteren mit 2 länglichen und zusammenfließenden blauvioletten Makeln an der Basis, eine nahe der Naht, die anderen auf dem Humeralcallus. Körper oval, Oberseite glänzend.

Kopf nahe dem Augeninnenrand punktiert. Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli voneinander entfernt, von einem tiefen Längseindruck gesondert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 1. Glied verdickt, so lang wie das 3., kürzer als das 4.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten, Seiten breit abgeflacht, schwach gerundet, nach vorne merklich verengt, der abgeflachte Teil von der Scheibe nicht scharf getrennt. Vorderwinkel mit einer langen Mucro, nach vorne stark herausragend.

Flügeldecken stark punktiert (Punkte ohne Lupe erkennbar), breiter als der Thorax, Elytropleuren breiter als die Länge des 1. Antennites. Epipleuren herabfallend, mit einer Rinne entlang des Innenrandes, sehr breit.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden bisher bekannten (*Rh. orophila* Bech. und *Rh. latipleura* Bech.) durch die Färbung und durch die glänzende Oberseite.

Alagoasa mboya n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos da Serra, Cabeceiras do Rio M'boy Guassú, 11. XI. 1940 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 7–8 mm.

Schwarz, Kopf mit einem Metallschimmer überflogen, Orbite gebräunt, Thorax braungelb, in der Mitte mit einer unregelmäßigen schwarzen Binde. Flügeldecken braungelb, schwarz gezeichnet und zwar mit einer unregelmäßigen, vorne erweiterten (und mit der Diskalbinde verbundenen) Suturalbinde, welche hinten schmäler ist und die Spitze nicht erreicht, ferner mit einer an der Basis beginnenden (nahe dem Humeralcallus), vor der Mitte unterbrochenen, dahinter makelartig erweiterten (gegenüber einer ähnlichen Erweiterung der Suturalbinde) nach hinten lunuliform nach innen gebogenen Diskalbinde. Die äußerste Naht in der Vorderhälfte schmal gebräunt. Körper oval, gewölbt, oberseits mäßig glänzend (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf auf dem Vertex und an den Seiten der Stirn (diese mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser) stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal), hinter den transversalen Antennalcalli tief quer eingedrückt.

Clypealcarina fein gerunzelt, T-förmig. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend.

Halsschild 3mal breiter als lang, fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20–30mal), nahe der Mitte am breitesten, Seiten breit abgesetzt, dieser abgesetzte Teil zwar etwas uneben, jedoch ohne wulstförmige Erhabenheit, stark gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verschmälert. Vorderwinkel mit einer schräg nach vorne und außen gerichteten Mucro, Hinterecken stumpfwinkelig.

Flügeldecken sehr deutlich und ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal), breiter als der Thorax, postbasale Depression undeutlich, Humeralcallus innen von einem schrägen Eindruck begrenzt. Elytropleuren schmal, Epipleuren vorne breit und plan, hinter der Mitte schmal. Intercoxalplatte des Prosternums ziemlich breit, regelmäßig gewölbt, Wölbung nicht tectiform, vor dem leistenförmigen Vorderrand erlöschend.

Diese Art nähert sich durch die Form des Prosternums der *A. submarginata* Baly, sie ist aber verschieden gefärbt und der Kopf ist mit großen Punkten besetzt.

Alagoasa libentina Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 22. XI. 1933, 13., 18. et 19. X. 1942, 1. XI. 1947 et XI. 1949 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (dtto); Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto).

Alagoasa faceta Harold 1876

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur).

Alagoasa 4-pustulata Jacoby 1894

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Rive droite de Paraiba, V. 1884 (dtto); Itatiáia, 700 m, X. 1947 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa iringa n. sp.

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm, ♀ unbekannt.

Pechschwarz, Tarsen braun, Abdomen, die 4 ersten Antennite, eine kleine rundliche Makel nahe dem hinteren Augeninnenrand, Halsschild

(mit einer verkürzten zentralen schwarzen Quermakel in der Vorderhälfte, welche den Vorderrand ± deutlich berührt) und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit 2 breiten schwarzen Querbinden, welche den Seitenrand nicht erreichen, die hinteren an der Naht unterbrochen. Körper kurzoval, Oberseite glänzend.

Abgesehen von der Färbung, diese Art erinnert so stark an *Pleurasphaera decipiens*, daß ich hier die sekundären Merkmale aufzähle:

Pl. decipiens:	*A. iringa:*
Stirn mehr als 3mal breiter als ein Augenquerdiameter.	Stirn weniger als 1,5mal so breit wie ein Augenquerdurchmesser.
Antennalcalli groß und stark emporgehoben.	Antennalcalli kaum gewölbt.
Flügeldecken dicht und homogen punktiert.	Flügeldecken spärlich punktiert, Punkte an den Seiten viel gröber als auf der Scheibe.
1. Glied der Hintertarsen so lang als die 2 folgenden zusammengenommen.	Dieses Glied viel kürzer.
Intercoxalplatte des Prosternums regelmäßig gewölbt.	Sie ist tectiform.

A. iringa ist mit *A. libentina* Germ. verwandt, von welcher sie sich außer der Färbung durch den sehr breiten Thorax (3mal breiter als lang) und durch die hinter dem Humeralcallus erweiterten Flügeldecken unterscheidet.

Alagoasa figurata Chevrolat 1829

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 25. XI. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Alagoasa divisa Germar 1824

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa scioa n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 26. et 28. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type); ibid., I. 1948 (Secret. Agric., S. P.).

Long. ± 7 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, Kopf metallisch bronzebraun mit einer roten Makel nahe dem Augenvorderrand. Thorax mit 3 kleinen schwarzen querliegenden Makeln, Flügeldecken wie der Thorax hell braungelb, jede mit einer Anzahl kleiner dunkel metallisch violetter Makeln (2 oder 3, 3, 3, 2, 2), Schenkel pechbraun. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf deutlich punktiert (8–10facher Vergrößerung) auf dem Vertex und in der Umgebung der Ocularsulci, die letztere schräg gegen den Quereindruck (welcher die deutlichen Antennalcalli von hinten begrenzt) gerichtet. Fühler ziemlich robust, das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, Glieder 3–5 länglich.

Halsschild wie der Vertex punktiert, 3mal breiter als lang, Seiten parallel, in der Vorderhälfte nach vorne stark gerundet-verengt. Vorderwinkel verdickt, abgestutzt, nach außen undeutlich herausragend, in Form eines sehr kurzen Zähnchens. Schildchen retikuliert, matt.

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 2–3mal), Basalcallus vom Humeralcallus durch eine ziemlich tiefe, gleichstark wie die Umgebung punktierte, schräge Impression getrennt. Elytropleuren schmal.

Diese Art kann gewissen Varietäten der folgenden Arten recht ähnlich sein:

1 (2) Das 1. Antennit stark verdickt, nicht mehr als doppelt so lang wie breit, Antennite 7–10 kurz, weniger als doppelt so lang wie breit. . . . . *A. formosa* Har., *A. 27-maculata* Har. und *A. scissa* Germ.

2 (1) Das 1. Antennit länglich, 3mal länger als dick, jeder der Apikalglieder mindestens doppelt so lang wie breit.

3 (4) Die abgesetzten Seiten des Halsschildes von einer gewölbten mit dem äußersten Seitenrande parallellaufenden Callosität ausgefüllt. . . . . *A. burmeisteri* Har., *A. quaerula* Har. und *A. 10-guttata* F.

4 (3) Die abgesetzten Seiten des Halsschildes der ganzen Länge nach ausgehöhlt, ohne Spur einer Callosität. . . . . *A. scioa* n. sp.

Alagoasa nigromaculata Harold 1876

Brasil, Est. Minas Gerais: Sertão da Diamantina, Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa formosa Harold 1877

Argentina, Jujuy: Laurel (E. Reimoser, Mus. Wien). – Salta (dtto). – Catamarca: La Merced (dtto).

Alagoasa plaumanni Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 18.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1100 m, 6. I. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.).

Alagoasa januaria meridionalis Bechyné 1955

l. c. p. 11.

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Alagoasa trifasciata trifasciata Fabricius 1801

Perú: La Merced, 800 m, II. 1951 (F. Blancas, Mus. Javier Prado, Lima); Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (W. Weyrauch).

Ein Exemplar von La Merced hat einfarbig gelbbraune Flügeldecken, ausgenommen eine kleine blauschwarze Makel vor der Spitze.

Alagoasa trifasciata **macromela nov.**

Costa Rica: Turialba (Mus. G. Frey).

Diese Rasse unterscheidet sich von *A. trifasciata 10-punctata* Latr. durch den größeren Körper (♂♂ ± 7 mm, d. h. so groß wie die ♀♀ der Stammform) und durch homogene Punktierung der Flügeldecken nahe dem Schildchen (hier befinden sich gröbere Punkte bei den meisten übrigen Formen, vor allem bei der noch größeren nachfolgenden Rasse).

Alagoasa trifasciata escuintla Bechyné 1955 (nov. comb.)

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 207, t. 12, fig. 19.

Guatemala, México.

Als eine eigene Art beschrieben, mit der vorhergehenden Form verwandt, aber die Flügeldecken ohne postbasale Depression (mit einer solchen bei *A. trifasciata macromela*).

Alagoasa recta Bryant 1949

Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 2, p. 394, fig. 13.

Venezuela: San Esteban près Puerto Cabello, 1er trim 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthus, Mus. Paris). – Brasil, Est. Pará: Bragança (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itaituba (Hahnel, coll. Oberthur). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa lacordairei Bryant 1949

l. c. p. 395, fig. 14.

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur).

Alagoasa 10-guttata Fabricius 1801

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.–III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto); Sertão de Diamantina, Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (dtto); Caraça. XII. 1885 (dtto); ibid., 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. do Rio de Janeiro: Petropolis, V. 1885 (dtto); Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Paraguay: Puerto Madina (coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belgique). – Argentina, Misiones: Loreto, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Alagoasa flaviana n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Stanzel-Lachnit, coll. Brancsik, Mus. G. Frey, Type); ibid., 700 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.); Bosque de Saúde, 28. X. 1927 (dtto). – Est. Sa. Catarina (Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ 7–7,5 mm, ♀♀ 8–9 mm.

Schwarz, Orbite, Thorax und Flügeldecken hell braungelb. Körper oval, Oberseite glänzend.

Durch das verlängerte 1. Fühlerglied (ohne Apikalzahn), gehört diese Art neben *A. 10-guttata* F., von welcher sie sich folgendermaßen unterscheidet:

A. 10-guttata:	*A. flaviana:*
Fühler den Humeralcallus der Elytren leicht überragend, dünn, die mittleren Glieder nur halb so dick wie die Spitze der Vordertibien.	Fühler fast die Mitte der Flügeldecken erreichend, robust, die mittleren Antennite so dick wie die Spitze der Vordertibien.
Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes von einer wulstförmigen Erhabenheit durchgezogen.	Der Seitenrand des Halsschildes einfach abgesetzt, abgeflacht, ohne Wulst.
Flügeldecken stark und seicht punktiert, Intervalle unter 40–50-facher Vergrößerung deutlich punktuliert.	Punktierung feiner und spärlicher, Intervalle auch unter 80–100-facher Vergrößerung nicht sichtbar punktuliert.
♀. Elytropleuren schmal, wesentlich schmäler als das 1. Fühlerglied dick ist.	♀. Elytropleuren breiter als das verdickte 1. Antennit.

Alagoasa rotundicollis Jacoby 1905

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, 28. IX. 1942 (W. Zikán,

Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Jan.). – Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III. IV. 1885 (dtto).

Von den ähnlich gefärbten Formen läßt sich *A. rotundicollis* durch das Vorhandensein eines punktfreien (jederseits von einer Punktreihe begrenzten) lateralen Intervall auf den Flügeldecken stets mit Sicherheit zu erkennen.

Alagoasa eburata Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); ibid., II.–IV. 1904 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto).

Alagoasa vittata Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Nova Friburgo, II.–IV. 1904 (dtto); Rio de Janeiro (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa mamanguapensis n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 6,5–7 mm.

Rotbraun, Labrum, Spitze der Mandibeln und der Tibien und Tarsen angedunkelt, Fühler schwarz mit 3 rotbraunen Basalgliedern, Clypeus, Orbite, Halsschild und Flügeldecken gelbbraun, eine schmale, den Nahtwinkel erreichende Suturalbinde auf den letzteren und eine vor der Spitze abgekürzte Dorsalbinde schwarz.

Der *A. nigrolineata* Baly[1]) sehr ähnlich, anders gefärbt, die dunklen Halsschildflecken nur angedeutet und die Punktierung der Flügeldecken auch hinten erst unter 20–30facher Vergrößerung erkennbar (bei 3–5facher Vergrößerung bei *A. nigrolineata*).

Es kann sich jedoch nur um eine Lokalform der *A. nigrolineata* handeln, da ich von der neuen Form nur 4 ♀♀ untersuchen kann.

Alagoasa vestita Harold 1881

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.–IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

---

[1]) Die bisher als *Kuschelina* geführten Arten *tenuilineata* Horn, *petaurista* F., *nigrolineata* Baly und *lineola* Haar. müssen zu *Alagoasa* gestellt werden. Das Hauptmerkmal der *Kuschelina* liegt in der primitiveren Chaetotaxie des Labrums (Zahl und Lage der setiferen Punkte nicht fixiert); bei *Alagoasa* befinden sich auf dem Labrum nur 4 dorsale setifere Punkte in einer Querreihe geordnet.

Alagoasa marginicollis Jacoby

Diese Art ist außerordentlich ähnlich (durch die Zeichnung der Flügeldecken) einigen anderen:

1 (2) Vorderwinkel des Halsschildes vollkommen abgerundet, der äußerste Seitenrand (von der Seite betrachtet) des Halsschildes und der Flügeldecken wulstförmig verdickt, so dick wie die Vorderwinkel des Thorax. Fühler, Knie, Tibien und Tarsen gelb. . . . . *Alagoasa crassipleura* sp. geogr.

I. Flügeldecken fein punktiert, Grundfarbe lebhaft metallisch blaugrün. Long. 6–7 mm. . . . . *Alagoasa crassipleura crassipleura* **nov.** Brasil, Est. S. Paulo: Cantareira, II. 1951 (J. Guérin, Mus. G. Frey).

II. Flügeldecken gröber punktiert, ihre Grundfarbe schwarz, ohne Metallschein. Long. 5,5–6,5 mm. . . . . *Alagoasa crassipleura concordia* **nov.** Brasil, Est. Sa. Catarina: Concordia, X. 1947 (F. Plaumann, Mus. G. Frey); Nova Teutonia (dtto).

2 (1) Vorderwinkel des Halsschildes abgesetzt, die Ränder des letzteren und der Flügeldecken scharfkantig, viel dünner (von der Seite betrachtet) als die verdickten Vorderwinkel des Thorax.

3 (6) Vertex grob punktiert (Vergrößerung 2–3mal), Unterseite schwarz.

4 (5) Augen halbkugelig herausragend. Körper größer 6,5–8 mm. Fühler (Basis und Spitze ausgenommen) schwarz, Beine schwarz, Spitze der Tibien, Tarsen und zuweilen auch die Knie rotbraun. Halsschild an der Basis am breitesten, doppelt breiter als lang, nach vorne im schwachen Bogen merklich verengt. Kopf dunkel metallisch, Orbite und Clypeus rotbraun. Grundfarbe der Flügeldecken lebhaft metallisch blau bis blaugrün . . . . . *Alagoasa marginicollis* Jacoby 1880 Brasil: Rio de Janeiro.

5 (4) Augen schwächer gewölbt, nicht ausgesprochen halbkugelig herausragend. Körper kleiner, 5,5 mm (♀ unbekannt). Kopf (Vertex ausgenommen), Fühler und Beine rotgelb, Hinterfemora angedunkelt. Thorax mehr als 2,5mal so breit wie lang, Seiten in der Hinterhälfte geradlinig, parallel, in der Vorderhälfte sehr stark gerundet und nach vorne stark verengt. Die dorsale gelbe Längsbinde auf den grob punktierten dunkel erzgrünen Flügeldecken ist bei dem Typus auf eine längliche Makel nahe der Mitte reduziert. . . . . *Alagoasa chrysoxantha* **n. sp.**

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

6 (3) Vertex fein punktiert (Vergrößerung 10mal). Kopf (Vertex ausgenommen), Beine und Unterseite gelb, Flügeldecken am Grunde schwarzviolett. Thorax nahe der Mitte am breitesten, nach hinten schwach, nach vorne stark gerundet-verengt. Long. 7–7,5 mm. . . . . *Alagoasa osascoensis* **n. sp.**
Brasil, Est. S. Paulo: Osasco, 15. IV. 1938 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo, Type); Parque Jabaquira, I. 1951 (J. Guérin, Mus. G. Frey).

Alagoasa arcifera Harold 1876

Brasil, Est. S. Paulo: Rio Piracicaba, II. 1885 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Alagoasa burmeisteri Harold 1881

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Paraguay: Chaco (Fiebrig, Mus. Wien); Santa Sofia (E. Reimoser, Mus. Wien); San Luis (dtto); Puerto Madina (coll. P. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belgique). – Argentina, Salta: La Merced (E. Reimoser, Mus. Wien).

Alagoasa quaerula Harold 1881

Paraguay: Santa Sofia (E. Reimoser, Mus. Wien); San Luis (dtto).

Alagoasa difficilis Jacoby 1905

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Marcapata (dtto).

Die Färbung der Flügeldecken ist ziemlich variabel; die häufigste Form hat lebhaft metallisch blaue bis violette Grundfarbe, Seiten- und Apikalrand und eine Querbinde in der Mitte rötlich gelb. Manchmal ist die metallische Färbung auf einen Fleck vor und einen anderen hinter der Mitte, der erste rundlich, der andere meist queroval, zuweilen auch fehlend.

Alagoasa jalapa n. sp.

México: Jalapa (Höge, Mus. G. Frey).

Long. 7–7,5 mm.

Hell braungelb, Kopf (Seiten des Clypeus braungelb), Antennite 1 und 4–11, Tibien, Tarsen und Schildchen schwarz, Flügeldecken samt Epipleuren metallisch blauviolett. Oberseite mäßig glänzend.

Unter den zahlreichen ähnlichen Arten ist die vorliegende durch die

vor der Spitze inegale Flügeldeckenfläche (eine kurze Längsrippe nahe dem Seitenrande, eine Querrippe vor der Spitze, gebogen, mit 3–4 ungleichen Erhabenheiten zusammengeschmolzen).

Alagoasa scissa Germar 1824 (nov. comb.)

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Oedionychis basinotata Jacoby (1905) ist eine Farbenvarietät der *A. scissa,* welche von Klug (1829) unter dem Namen *propinqua* beschrieben wurde.

Alagoasa nigroscutata Jacoby 1894

Bei dieser, von Santa Catarina bekannten Art sind die Flügeldecken zuweilen mit einer schmalen dunklen Querbinde hinter der Mitte (welche weder den Seitenrand noch die Naht erreicht) versehen.

Alagoasa apicalis Csiki 1940

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV. et V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur); Itatiáia, 700 m, 25. XI. 1942 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (dtto).

Alagoasa joella n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. 1948 (Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

Unterseite, Fühler (Basis ausgenommen) und Schildchen schwarz, Kopf braun, Antennalcalli schwärzlich, Halsschild und Flügeldecken hell braungelb, eine schmale Basalbinde und ein Annulus auf der Spitze schwarz; bei einer gewissen Lichtrichtung sind Spuren von 4 Querbinden erkennbar, eine auf der Basis, eine an der Spitze, eine vor (doppelt breiter als die anderen), eine hinter der Mitte.

Diese Art ist an der Färbung leicht erkennbar. Sie ist am nächsten mit *A. condensa* Bech. verwandt (von derselben Elytralpunktierung: stark, nach hinten nicht abgeschwächt). Die neue Art unterscheidet sich durch den Mangel des unpunktierten (jederseits von einer Punktreihe bei *A. condensa* beschränkten) submarginalen Intervall auf den Flügeldecken, durch den fast glatten Vertex und durch das Vorhandensein von einer tiefen schräggestellten Impression an der Innenseite des Humeralcallus.

Alagoasa wittmeri Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 20, fig. 60.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV. et V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Alagoasa tricruciata Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, IV.–V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Alagoasa areata Germar 1824

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: distr. San Fidelis, S. Antonio dos Brotos, 1876–1882 (A. Vincent de Lyon, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 700 m, XI. 1949 et V. 1951 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.).

Alagoasa blanda Harold 1876

In der Färbung eine äußerst variable Art, deren Hauptmerkmal in dem sehr großen Sexualdimorphismus zu finden ist. Die ♂♂ sind von einer kleinen Gestalt, die Elytropleuren sehr breit (so breit wie das 1. Antennit dick ist), die ♀♀ groß mit nur halb so breiten Elytropleuren. Die Intercoxalplatte des Prosternums ist regelmäßig gewölbt, von dem wulstförmig senkrecht emporgehobenen Vorderrand des Prosternums durch eine sehr deutliche Querdepression getrennt. Auch der vordere Teil der Intercoxalplatte zeigt keine Spur von einer dachartigen Wölbung. Thorax relativ wenig transversal, beim ♂ doppelt, beim ♀ 2,5mal so breit wie lang, Seiten sehr stark gerundet, Vorderwinkel konstant mit einer Mucro versehen. Stirn und Vertex ohne grobe Punktierung in der Mitte. Auf den Flügeldecken ist der Humeralcallus von dem Basalcallus durch einen tiefen schrägen Eindruck getrennt.

1. Subsp. *blanda* Har. – Körper verhältnismäßig groß, ♂♂ 6–6,5 mm, ♀♀ 8,5–9,5 mm. Scheibe der Flügeldecken schwach punktiert (Vergrößerung 30–40mal). – Brasil: Est. do Rio de Janeiro.

2. Eine Reihe von Exemplaren, welche wahrscheinlich von Minas Gerais stammen (Mus. G. Frey) zeigt einen geringeren Sexualdimorphismus in der Größe (♂♂ 6–6,5 mm, ♀♀ ± 8 mm) und die Seiten des Halsschildes sind schwächer gerundet.

3. Subsp. *masculina* **nov.** – Wie die typische Form (♀ unbekannt), aber die Flügeldecken sind sehr deutlich punktiert (Vergrößerung 10mal) und der Thorax ist 2,5mal breiter als lang. – Brasil, Est. S. Paulo: Campos

do Jordão, 18. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); ibid., I. 1948 (Secret. Agric.).

Die Färbung der Flügeldecken ist einfarbig gelb bis einfarbig metallisch violett, die Zwischenformen mit Makeln und Binden. Halsschild entweder einfarbig gelb[1]) oder mit dunklen Flecken oder metallisch violett mit hellen Seitenrändern. Eine Form der subsp. *blanda* mit schwarzen Flügeldecken, auf welchen 2 große gelbliche Flecken vorhanden sind (einer vor, einer hinter der Mitte) wurde von Reiche (i. l.) als *terminata* bezeichnet (coll. de Brême, Ist. Zool. Univ. Torino); eine andere Form (aus derselben Sammlung), bei welcher ein gelber Fleck vor der Mitte und ein anderer an der Spitze der Flügeldecken vorhanden ist, trägt den Namen (i. l.) *ruficollis* Dejean, eine dritte Form (dieselbe Sammlung) mit einfarbig violetten Flügeldecken (Epipleuren ausgenommen) ist von Dejean (i. l.) als *azureipennis* bezeichnet.

Alagoasa pterocallis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 28. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Campos do Jordão, Eug. Lefevre, 1200 m, 4.–8. IX. 1953 (L. Travassos Filho, Pe. F. S. Pereira u. Medeiros, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂♂ 5–5,5 mm, ♀♀ 7–7,5 mm.

Der *A. blanda* Har. nahestehend, kleiner, Färbung nicht so variabel: schwarz, Orbite, Seiten des Clypeus und des Halsschildes (vorne breiter als hinten) und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit einer schwarzvioletten Querbinde an der Basis und einer anderen an der Spitze, die basale schmal, die Seiten nicht erreichend, die Apikalbinde ein Viertel der Flügeldeckenlänge einnehmend, die Seiten nicht erreichend, die Spitze selbst häufig gelblich. Vertex punktiert, Halsschild in der Hinterhälfte mit parallellaufenden Seiten, vorne stark gerundet verengt, Vorderwinkel mit einer kurzen Mucro. Elytren stark punktiert (Vergrößerung 8–10mal), Elytropleuren bei den beiden Geschlechtern schmal. Intercoxalplatte des Prosternums höher als bei *A. blanda* gewölbt, nicht dachförmig.

Habituell (besonders im Kolorit) der *A. libentina* Germ. ähnlich, bei welcher die Antennalcalli flach und retikuliert sind (stark gewölbt und glänzend bei *A. pterocallis*).

Alagoasa callopteryx n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. ♂ 6 mm, ♀ 8 mm.

---

[1]) Rot bei frisch gefangenen Stücken.

Auf den ersten Blick scheint die Art eine Farbevarietät der vorigen darzustellen (Flügeldecken mit 2 schwarzen Querbinden, welche voneinander durch einen schmalen gelben Zwischenraum getrennt sind; jede Querbinde jedes Elytrons mit einem großen gelben Fleck, Seiten- und Apikalrand ebenfalls gelb). Während die Flügeldecken an den Seiten bei *A. blanda* und bei *A. pterocallis* gerundet sind, laufen sie bei *A. callopteryx* im mittleren Drittel parallel. Die Intercoxalplatte des Prosternums ist bei den vorigen Arten regelmäßig gewölbt, bei *A. callopteryx* stark dachförmig emporgehoben.

Alagoasa angulosignata Bryant

Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 2, 1949, p. 391, fig. 9 (*Oedionychis*).

Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo, Paraná, Sa. Catarina.

Long. ♂♂ 6–6,5 mm, ♀♀ 7–8 mm.

Schwarz, Orbite, Seiten des Clypeus, Thorax und Flügeldecken hell braungelb, Halsschild selten mit 2 diskalen schwarzen Makeln oder mit 2 schräggestellten Längsbinden. Flügeldecken mit einer sehr variablen purpurmetallischen Zeichnung, welche aus Flecken und Binden besteht. Die häufigste Form erinnert an *A. scissa* Germ. (Flügeldecken mit 3 voneinander gleichmäßig entfernten schmalen Querbinden, welche zuweilen unterbrochen oder aber auch der Länge nach verbunden sein können), welche durch das dreieckig verdickte 1. Antennit sofort abtrennbar ist.

Durch die Form der Intercoxalplatte des Prosternums ist diese Art am nächsten mit *A. callopteryx* verwandt. *A. angulosignata* unterscheidet sich von ihr durch eine deutliche Querdepression im ersten Drittel der Flügeldecken, deren Punktierung beim ♂ unter 5facher, beim ♀ erst unter 10–20-facher Vergrößerung erkennbar ist, deren Seitenränder gerundet (nicht nahe der Mitte geradlinig) laufen und deren Basalcallus vom Humeralcallus durch eine bei beiden Geschlechtern gleichstark grobpunktierte Fläche (Vergrößerung 3–5mal) getrennt ist.

Alagoasa bellinda n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1917 (Mus. G. Frey, Type). – Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 8–8,5 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, Orbite, Seiten des Clypeus, Halsschild und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit 2 metallisch grünen (je ein Viertel der Elytrallänge einnehmenden) an den Seiten abgekürzten Querbinden, eine an der Basis, eine vor der Spitze. Körper breitoval, oberseits glänzend.

Der *A. blanda* sehr ähnlich (Intercoxalplatte des Prosternums regelmäßig gewölbt, nicht tectiform), aber der Vertex stark punktiert, Halsschild sehr stark transversal, mehr als dreimal so breit wie lang mit parallelen Seiten in der Hinterhälfte, stark gerundet verengt in der Vorderhälfte, Vorderwinkel mit einer Mucro. Punktierung der Flügeldecken deutlicher.

Alagoasa brevicornis Jacoby 1886

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien); Champerico (Mus. G. Frey).

Alagoasa crucigera nigroornata Bryant 1949 (nov. comb.)

Oedionychus nigroornatus Bryant 1949, Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 2, p. 396, fig. 15.

Alagoasa crucifera circe Bechyné 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 206, t. XIII, fig. 1–10.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, II. 1884 (dtto).

Die von mir beschriebene Form ist mit der von Bryant veröffentlichten identisch.

Alagoasa pantina n. sp.

Brasil: Est. Sa. Catarina (Mus. G. Frey, Type). – Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de Janeiro).

Long. ♂♂ 7–7,5 mm, ♀♀ 7,5–8,5 mm.

Braun, Abdomen und die 4 vorderen Schenkel heller gefärbt, Kopf pechschwarz, Stirn unterhalb der Antennalcalli, Orbite und die Fühlerinsertionsstelle rot. Fühler pechschwarz, die 4 ersten Glieder hell braungelb. Thorax und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit einem metallisch violetten Ornament, welches aus schmalen Binden zusammengesetzt ist: eine gemeinschaftliche Suturalbinde, vorne nahe dem Schildchen (dieses schwarz) verbreitert, eine unregelmäßige an der Basis, die Elytropleuren nicht erreichend und 2 hinten (eine unmittelbar hinter der Mitte, die andere im Apikalsechstel), welche von einer Elytropleuralbinde verbunden sind: alle 3 Querbinden erreichen die Naht. Körper oval.

♂. Kopf fein retikuliert (Vergrößerung 50–80mal), ohne Punktierung, ausgenommen eine Reihe gröberer Punkte, welche die Orbiten begrenzt. Antennalcalli dreieckig, voneinander schlecht getrennt. Clypealcarina T-förmig, Clypeus vorne senkrecht abfallend. Fühler grazil, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied kürzer als der nachfolgende.

Halsschild stark transversal, mehr als 3mal so breit wie lang, am Grunde sehr fein retikuliert (Vergrößerung 100mal), jedoch glänzender als der Kopf, spärlich und fein (Vergrößerung 20–30mal) punktiert. Seiten breit abgesetzt, die abgesetzte Partie ohne Callositäten, Seiten in der Hinterhälfte parallel, in der Vorderhälfte stark gerundet und nach vorne verengt. Vorderwinkel leicht verdickt, seitlich als ein kleines Zähnchen herausragend.

Elytren breiter als der Thorax, am Grunde stark glänzend und spärlich punktuliert (Vergrößerung 40–50mal), stark punktiert (Vergrößerung 2–3-mal), diese starke Punktierung erreicht die breiten Elytropleuren. Epipleuren vorne sehr breit. Intercoxalplatte des Prosternum dachförmig, vorne deutlich höher als hinten. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen kurz und stark erweitert. Sinus groß.

♀. Elytropleuren schmal, nahe der Mitte fast winkelig erweitert. Tarsen zart gebaut.

Diese Art ist mit *A. crux-nigra* Jac. verwandt, sie ist aber anders gefärbt, die Bildung der Elytropleuren unterliegt einem sehr deutlich ausgeprägten Sexualdimorphismus, der Vorderkörper ist infolge einer Retikulierung matt und die Flügeldecken sind zwischen den kräftigen Punkten (unter 2–3facher Vergrößerung erkennbar; bei *A. crux-nigra* 8–10mal) noch fein punktuliert.

Walterianella lucia n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Schwarz, Seiten des Prosternums, Abdomen, Mundteile, Fühlerbasis, Thorax und Flügeldecken gelbbraun mit einem rötlichen Stich, Flügeldecken mit schmalen stahlblauen Binden: eine an der äußersten Basis, 2 gemeinschaftliche, nach vorne gebogen und den Seitenrand nicht erreichend (eine im vorderen Drittel, die andere unmittelbar hinter der Mitte); die basale und die antemediane Querbinde sind von einer Suturalbinde gebunden, die Naht hinter der postmedianen Binde ist auch auf einer kurzen Strecke blauschwarz. Körper oval, oberseits nur mäßig glänzend (Retikulierung unter 50–80facher Vergrößerung gut erkennbar).

Kopf spärlich, auf dem Vertex fein, auf der Orbiten viel gröber punktiert, die letzteren schmal, jedoch gut abgesetzt. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den großen voneinander schlecht gesonderten Antennalcalli tief quer eingedrückt. Clypeus kurz, matt, Carina T-förmig. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken überreichend, das 3. Glied so lang wie das 3., doppelt so lang wie das 2., kürzer als das 4.

Halsschild stark quer, mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten ziemlich schmal abgesetzt, nach vorne stark verengt, schwach gerundet. Vorderwinkel nicht verdickt, nach außen stark herausragend. Oberfläche fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 40–50mal).

Elytren breiter als der Thorax, mit breiten Elytropleuren, hinter der Basis quer eingedrückt, stark (Vergrößerung 2–3mal) und ziemlich dicht punktiert. 1. Glied der Hintertarsen länglich. Intercoxalplatte des Prosternums schwach emporgehoben. Sinus am 5. Abdominalsegment des ♂ groß.

Mit *W. weisei* Jac. verwandt, anders gefärbt, Flügeldecken und Orbite grob punktiert.

Walterianella oculata Fabricius 1801

Guyane fr. (coll. E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella centromaculata Jacoby 1905

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella interruptovittata Jacoby 1905

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.–II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella argentiniensis Jacoby 1905

Argentina, Entre Ríos: Río Martínez, I.–II. 1953 (coll. W. Hassenteufel).

Walterianella diascopica n. sp.

Brasil, Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 5,5–6 mm, ♂ unbekannt.

Hell braungelb, Fühlerspitze, 2 längliche Flecken auf der Basis der Flügeldecken (ein nahe dem Schildchen, der andere auf dem Humeralcallus), ein in der Mitte derselben und eine Längsbinde nahe dem Seitenrand, in der Höhe der mittleren Makel beginnend und im Apikalsechstel endigend, schwarz.

Kopf matt, deutlich aber ziemlich spärlich punktiert (Vergrößerung 20mal). Stirn viel schmäler als ein Augenquerdiameter, in der Mitte tief eingedrückt. Antennalcalli deutlich. Clypeallängscarina vorne perpendikulär abfallend, hochgewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, das 4. Glied das längste, jedes der Apikalglieder verkürzt, kürzer als das 3. Glied.

Halsschild glänzend, sehr fein punktuliert (Vergrößerung 40–50mal), stark transversal, 2,5mal breiter als lang. Seiten breit angesetzt und nach vorne verengt. Alle Winkel zahnförmig vorspringend.

Flügeldecken breiter als der Thorax, deutlich und spärlich punktiert (Vergrößerung 20mal). Intercoxalplatte des Prosternums in Form einer hohen, gleichmäßig gewölbten Carina. Beine zart.

Diese Art ist an der Färbung leicht kenntlich, der *W. exclamationis* Jac. ähnlich. Sie unterscheidet von allen ähnlichen Arten durch die gleichmäßig gewölbte, am Querschnitt dreieckige (nicht lamelliforme) Intercoxalplatte des Prosternums.

Walterianella parellina Jacoby 1905

Brasil, Est. S. Paulo: Ribeirão Pires, XI. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris); Cerqueira Cesar, I. 1899 (dtto).

Walterianella xanthomelaena Bechyné 1955

Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 229, t. XIV, fig. 5.

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella bucki Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 1048; 1957, Iheringia, Zool. 3, p. 47.

Paraguay: San Luis (E. Reimoser, Mus. Wien).

Walterianella nyalla n. sp.

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey, Type). – Est. Rio Grande do Sul: S. Leopoldo, 12. X. 1927 (Pe. P. Buck). – Est. Paraiba: Mamanguape, VII. 1957 (Exp. Dep. Zool., Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂♂ ± 5,5 mm, ♀♀ 6–6,5 mm.

Hell braungelb, die mittleren Antennite und der Kopf dunkelbraun, Vertex mit einem kleinen hellen Fleck. Flügeldecken mit 2 schmalen schwarzen Längsbinden, welche an der Basis beginnen und in dem Apikalfünftel erlöschen, eine diskale, der Naht mehr als dem Seitenrand genähert, die andere nahe dem Seitenrand. Körper oval, oberseits ziemlich glänzend (Retikulierung unter 80–100facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf zwischen den Augen spärlich punktiert, Stirn halb so breit wie ein Augenquerdiameter, hinter den großen bis zum Augeninnenrand erweiterten Antennalcallitief quer eingedrückt. Clypeus senkrecht (im 90° gegen die Stirnebene) herabfallend, lang, Längscarina schmal und scharf, Quercarina fehlend. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 2. Glied kugelig, das 3. fast doppelt so lang wie das 2., etwas kürzer als das 4.

Thorax obsolet punktuliert, 2,5mal breiter als lang, an der Basis am breitesten. Seiten breit abgeflacht, schwach gerundet und nach vorne wenig verengt. Vorderwinkel verdickt, in Form eines stumpfen und breiten Zähnchens herausragend, Hinterwinkel mit einem scharfen Tuberkel endigend.

Flügeldecken breiter als der Thorax, wenig deutlich und spärlich punktiert (Vergrößerung 20mal). Intercoxalplatte des Prosternums lamelliform, dreieckig emporgehoben (von der Seite betrachtet) in der Mitte ihre größte Höhe erreichend. Das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert. Elytropleuren breit. Sinus des letzten Abdominalsegmentes deutlich.

♀. Beine zart, Elytropleuren schmal, Abdomen hinten zugespitzt.

Mit *W. isidora* Bech. verwandt, größer, glänzender, anders gefärbt, mit charakteristischer Form der Vorderwinkel des Halsschildes. Beim Exemplar aus Rio Grande do Sul, die schwarzen Elytralbinden berühren die Basis nicht, der Kopf ist fast einfarbig braungelb und die Fühler sind zur Spitze nicht heller als in der Mitte. Bei den Stücken aus Paraiba, die Fühler (Glieder 2 und 3 ausgenommen), die Spitze der Tibien und die Tarsen sind schwarz, die schwarzen Elytralbinden zuweilen unterbrochen.

Walterianella independentia n. sp.

Paraguay: Independencia, VI. 1950 (Mus. G. Frey).

Wie die vorhergehende Art, Fühler schwarz, Glieder 1–4 und 11 braungelb, Kopf und Thorax braungelb, der letztere mit 4 schwarzen, in einem gegen die Basis geöffneten Halbkreis stehenden Makeln, Flügeldecken außer den beiden schwarzen Längsbinden noch mit einer gleichfarbigen Nahtbinde. Antennalcalli schlecht umgrenzt, Elytropleuren auch beim ♀ breit, Intercoxalplatte des Prosternums, von der Seite betrachtet gerundet, ihre größte Höhe im vorderen Drittel erreichend, das 3. Antennit so lang wie das 4.

Walterianella fusconotata Jacoby 1879

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Laguna da Sacuaresma, VIII.–IX. 1884 (dtto). – Est. S. Paulo: Rio Piracicaba, II. 1885 (dtto).

Walterianella nigronotata Jacoby 1894

Brasil, Est. Minas Gerais: Sertão de Diamantia, Faz. das Melancias, X.–XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris); Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella clarki Baly 1878 (Abb. 2)

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

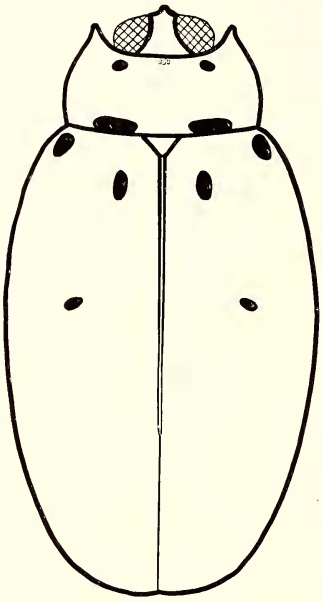

Abb. 2. *Walterianella clarki* n. sp.

Walterianella retinata n. sp.

Panamá: Chiriqui (Mus. G. Frey). – Venezuela, ohne nähere Angabe (Mus. G. Frey).

Long. 8,5–9 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, Fühlerbasis, Clypeus, Abdomen, Epipleuren, Elytropleuren vorne, eine Querbinde vor der Mitte der Flügeldecken und das Apikalachtel derselben rotgelb, Thorax hell braungelb, Rest der Elytren blaugrün oder blauviolett. Manchmal sind die Flügeldecken fast einfarbig metallisch (Epipleuren und Elytropleuren vorne ausgenommen). Körper oval, wenig gewölbt, Oberseite (vor allem die Elytren) wenig glänzend, Retikulierung unter 40–50facher Vergrößerung erkennbar.

Auf den ersten Blick scheint diese Art mit *W. manizala* Bech. identisch, aber sie ist anders gefärbt, Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 10 bis 15mal), Elytropleuren sehr grob punktiert, Intercoxalplatte des Prosternums mit einer Carina (bei *W. manizala* mit einer Lamelle) und der Körper ist viel größer (♂ ± 7,5 mm, ♀ 7,5–8 mm bei *W. manizala*).

Walterianella venustula Schaufuss 1874 (nov. comb.)

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Oedionychis hypocrita Jacoby (1886) ist nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art, bei welcher die vorderen Elytralmakeln zusammenfließen.

Walterianella inscripta Jacoby 1886 (nov. comb.)

Als *Oedionychus* beschrieben mit *W. venustula* Schauf. nahe verwandt.

Walterianella virgifera n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 10. I. 1935 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm, ♀ unbekannt.

Hell braungelb, Vertex (eine kleine Basalmakel ausgenommen), Stirn, Clypeallängscarina, Antennite 5–11 und 4 Flecken auf den Flügeldecken schwarz: ein ovaler auf dem Basalcallus, ein länglicher auf dem Humeralcallus, weit vor der Mitte abgekürzt und 2 rundliche, quergestellte, im Apikalviertel. Körper oval, Oberseite wenig glänzend.

Kopf fein und sehr spärlich punktiert auf dem Vertex, hinter den gelben Antennalcalli tief quer eingedrückt. Stirn nur halb so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina schmal, stark gewölbt, Lateralcarinae schwach gewölbt, nach vorne divergierend. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, das 3. Glied 2mal so lang wie das 2., etwas kürzer als das 4.

Halsschild ohne Punktierung, 2,5mal breiter als lang, nahe der Basis am breitesten. Seiten breit abgesetzt, gerundet und nach vorne verengt. Vorderwinkel mit einer knappen Mucro versehen, welche schräg nach vorne und außen gerichtet ist.

Flügeldecken matter als der Vorderkörper, spärlich, schwach und seicht punktiert (Vergrößerung 30–40mal), ohne postbasale Depression, nahe der Mitte am breitesten. Elytropleuren schmal (so breit wie das 2. Fühlerglied). Beine zart, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert. Intercoxalplatte des Prosternums lamelliform, im Niveau des Hinterrandes der Coxen am höchsten. Sinus des letzten Sternites deutlich.

Durch die Färbung ist diese Art der *W. humboldti* Jac. ähnlich, von welcher sie sich durch die gerundeten Thoraxseiten ohne weiteres abtrennen kann (bei *W. humboldti* sind die Thoraxseiten geradlinig nach vorne verengt). Sie unterscheidet sich von *W. interrupta* Jac. durch die Breite der Elytropleuren und durch die Form der Flügeldecken (bei *W. interrupta* sind die Elytropleuren doppelt so breit und die Flügeldecken erreichen ihre größte Breite weit vor der Mitte).

Walterianella tabida Jacoby 1894

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m, XI. 1949 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de Janeiro).

Walterianella trispila Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 23.

Brasil, Est. Espírito Santo: Corrego Itá, X. 1954 (W. Zikán, Inst. Ecol. Expt. Agr., Rio de Janeiro).

Walterianella molina n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (Stanzel-Lachnit, coll. Brancsik, Mus. G. Frey).

Long. > 4 mm, ♀ unbekannt.

Hell braungelb, Sternum angedunkelt, Antennalcalli und Fühlerglieder 5–11 schwarz, 2 große Flecken auf dem Vertex, 2 andere auf der Halsschildscheibe und Flügeldecken dunkelbraun, Epipleuren, Elytropleuren und ein breiter Apikalsaum, ferner eine längliche Makel vorne nahe der Naht, eine kleine auf der Innenseite des Humeralcallus, ein Querfleck in der Mitte, gewellt und die Naht nicht erreichend und 2 kleine postmediane Makel, etwas schräggestellt, hell braungelb, Körper oval, Oberseite glänzend, Flügeldecken matter.

Fast von gleicher Form und Färbung wie *Capraita leucostigma* Bech., durch folgende sekundäre Merkmale verschieden:

C. leucostigma ♂:	*W. molina* ♂:
Stirn 1,5mal breiter als ein Augenquerdurchmesser.	Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser.
Antennalcalli stark transversal, untereinander fast zusammengeschmolzen.	Antennalcalli triangulär, voneinander durch eine tiefe Längsfurche abgesondert.
Flügeldecken im vorderen Drittel am breitesten, sehr fein punktiert (ausgenommen nahe dem Humeralcallus).	Elytren in der Mitte am breitesten, Punktierung (das Apikalviertel ausgenommen) unter 15 bis 20facher Vergrößerung gut erkennbar.
Epipleuren horizontal, der Innenrand vorne plötzlich vertikal abgebogen.	Epipleuren plan, horizontal, einfach gebildet.
Intercoxalplatte des Prosternums plan.	Sie ist lamelliform.

Walterianella nigrimana Jacoby 1905

Perú, Cordillera Azul: Divisoria, 1500 m, 28. VII. 1955 (Dr. W. Weyrauch).

Walterianella plagiata Erichson 1847

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 1. IV. 1939 et 9. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto); Paucartambo (coll. Clermont, Mus. G. Frey).

Walterianella propugnaculum Illiger 1807 (nov. comb.)

Die Exemplare dieser als *Oedionychis* beschriebenen Art aus Pará, Amazonas und Mato Grosso[1]) sind unterseits stets hell braungelb, die aus Perú und Bolivien haben eine kürzere ovale Gestalt und sie sind unterseits schwarz: subsp. *7-maculata* Jacoby 1879 (in den Katalogen bisher als Synonym zu *propugnaculum* gestellt).

Paranaita bilimbata Baly 1859

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris); Nova Friburgo, IV.–V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto). – Est. S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (dtto). – Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.–IV. 1885 (dtto).

Paranaita opima opima Germar 1824

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Matusinhos, III.–IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). – Est. S. Paulo: Cerqueiro Cesar, I. 1899 (dtto).

Paranaita opima corumbana Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 27.

Paraguay: Aregua (coll. Jolivet, Inst. R. Sci. Nat. Belg.).

Paranaita opulenta uberabensis Bechyné 1955

l. c. p. 25.

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III., IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

---

[1]) Corumbá (Mus. G. Frey).

Paranaita limbatipennis Jacoby 1886 (nov. comb.)

Panamá: Chiriqui (Mus. G. Frey).

Diese, als *Oedionychis* beschriebene Art, gehört wegen der Form der Epipleuren in die Gattung *Paranaita.*

Paranaita rubeola Harold 1881 (nov. comb.)

Als *Oedionychis* beschrieben, aber mit den gesamten Merkmalen der Gattung *Paranaita.* Sie ist durch die Färbung und durch die 7 letzten moniliformen Antennite ausgezeichnet, das 4. fast so lang wie das 3., um die Hälfte kürzer als das 5., das 2. das kürzeste, fast kugelig. Es sind 2 geographische Rassen bekannt:

I. Kopf und Halsschild am Grunde dicht punktuliert, Flügeldecken sehr grob punktiert, Punkte ohne Lupe erkennbar. Färbung sehr variabel, das dunkelbraune diskale Feld zuweilen in unregelmäßige Flecken aufgelöst. . . . . *Paranaita rubeola acrosculpta* **n. subsp.**
Brasil, Est. Sa. Catarina: Hansa Humboldt (ex coll. Reitter, Mus. G. Frey).

II. Kopf am Grunde glatt und glänzend, ohne feine Punktulierung. Elytralpunktierung feiner (Vergrößerung 2–3mal). . . . . *Paranaita rubeola rubeola* Harold
Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 12. II. 1950 (Pe. P. Buck); S. F. Paula, I. 1937 (dtto). – Est. Sa. Catarina: Itapiranga, II. 1934 (dtto).

Capraita submersipes n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Alto da Serra (coll. Brancsik, Mus. G. Frey, Type); ibid., 700 m, IX. et XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 4,5–5 mm.

Rot, Thorako- und Elytropleuren gelblich, Fühler (Basis ausgenommen) und, auf den 4 vorderen Beinen, die Knie, die Tibien und die Tarsen schwarz. Körper breitoval, oberseits glänzend.

Diese Art wurde irrtümlich in meiner Bestimmungstabelle (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 1063–1075) vergessen. Sie ist unter Absatz „3 (6)“ zu führen:

3 (6) Elytropleuren sehr breit. . . . . .
a (b) Beine einfarbig gelb, Fühler zur Spitze zweifarbig.
4 (5) . . . . . *C. insignis*
5 (4) . . . . . *C. metriona*

b (a) Beine zweifarbig
Der *C. metriona* sehr ähnlich, aber die Elytropleuren haben in der ganzen Hinterhälfte keine groben Punkte eingestochen, der Zahn der Vorderwinkel des Halsschildes ist nicht abgestutzt, sondern herausragend und der Nahtwinkel jedes Elytrons ist breit abgerundet, nicht rektangulär . . . . . *Capraita submersipes* n. sp.

6 (3) Elytropleuren schmal. . . . . .

Capraita 17-guttata fenestrata Harold 1881

In Mérida (Venezuela) eine häufige Form, in der Färbung sehr variabel. Die Flügeldecken sind entweder mit dunklen Makeln auf hellem Grund, oder das ganze Apikaldrittel ist metallisch, oder aber sind sie einfarbig blau bis blauviolett (ein schmaler Seitensaum ausgenommen) oder einfarbig braungelb ohne Flecken.

Callangaltica n. gen.

Genotype: *Oedionychus batesi* Baly 1859 (monotypisch).

Durch das Vorhandensein einer deutlichen antebasalen Querfurche mit *Capraita* verwandt, aber die Epipleuren sind schräggestellt, von der Seite nicht sichtbar und die Intercoxalplatte des Prosternums ist stark gewölbt, lamelliform.

Octogonotini Weise 1921
(= *Monoplatini* auct.)

Ark. f. Zool. 14, no. 1, p. 151.

Durch eine irrtümliche Interpretation der Hauptmerkmale in der Clarkschen Monographie ist diese Gattungsgruppe schwierig zu bearbeiten. Die Form der Maxillarpalpen, welche die Gattungen in 2 Untergruppen teilen soll, ist bestimmt kein Primärcharakter, außer den Schwankungen bei den einzelnen Arten unterliegt sie auch dem Sexualdimorphismus. Es gibt alle möglichen Übergänge, vom „dicken" 3. Glied zu dem „dünnen". Auch die Verdickung des 4. Tarsites der Hinterbeine, das bisherige Hauptmerkmal dieser Tribus, ist, wie bei den verwandten *Oedionychini*, sehr variabel. Das Hauptmerkmal (abgesehen von der Form des Kopulationsorganes) scheint der Mangel der Prostethialfurche in Verbindung mit den geschlossenen vorderen Coxalhöhlen und punktiert-gestreiften Flügeldecken zu sein.

Rhinotmetus lanei n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 26. et 28. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); ibid. (Luederwaldt, Secr. Agr., S. P.).

Long. 5 mm.

Rotgelb, Palpen, Fühler (Basis ausgenommen), die 4 vorderen Tarsen und die Spitze der entsprechenden Tibien schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch violett. Oberseite spärlich behaart, glänzend.

Diese Art ist dem *Rh. waterhousei* Clark am ähnlichsten, aber sie ist anders gefärbt, Thorax deutlich punktiert (Vergrößerung 20mal), vor allem in der Hinterhälfte, wo er mit 3 Längsvertiefungen versehen ist (die mittlere ist die längste, bis zum vorderen Drittel verlängert) und die postbasale Depression der Flügeldecken ist absolut transversal, nicht schräg wie bei *Rh. waterhousei* und den verwandten Arten.

Loxoprosopus marginatus Clark 1860

Brasil, Est. Goiás: Leop. Bulhões, XII. 1933 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Das einzige ♀ dieser Provenienz ist 6,5 mm lang, Kopf schwarz (eine Querbinde hinter den Antennalcalli ausgenommen) und Thorax mit 2 quergestellten schwarzen Makeln auf der Mitte der Scheibe.

Euphenges coccineus Clark 1860 (nov. comb.)

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Diese Art wurde in der Gattung *Allochroma* beschrieben, sie muß aber wegen der enormen Erweiterung der Ocularsulci (vom Vertex bleibt nur eine hohe Längscarina in der Mitte übrig) zur Gattung *Euphenges* gestellt werden.

Exarthematopus 14-stillatus n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Hansa Humboldt (Mus. G .Frey, Type). – Est. S. Paulo: Alto da Serra, XI. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Long. 8–8,5 mm.

Hell braungelb, Sternum, Coxen, Dorsalseite aller Femora, die 4 vorderen Tibien und Tarsen, das 4. Glied der Hintertarsen, Antennite 2–4 und 7–10 schwarz. Thorax mit 4 kleinen, ± deutlichen, quergestellten pechschwarzen Makeln, Schildchen und eine Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz: der äußerste Rand der Elytropleuren und der Außenrand der Epi-

pleuren, mit einem schmalen Naht- und Basalsaum verbunden, eine längliche Humeralmakel, eine andere nahe der Basis auf Intervallen 2–4, fast quadratisch, 2 Makel vor der Mitte, auf den Intervallen 2–4 und 5–8, 2 submediane (die äußere mehr nach hinten gerückt) auf den Intervallen 3–5 und 6–9 und eine lunuliforme bzw. schrägverlängerte im Apikalviertel. Körper oval, dorsal wenig gewölbt, Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend.

Diese Art ist dem *E. scutellaris* Clark nahe stehend, von welcher sie sich, als auch von den übrigen durch die bunte Färbung unterscheidet. Die Skulptur des Vorderkörpers ist sehr spärlich (nahe den konkaven Thoraxseiten stärker), die 4 letzten Antennite sind moniliform und (mit dem 7.) merklich verdickt. Flügeldecken mit einer äußerst spärlichen goldgelben Behaarung auf den planen Intervallen, der 8. hinter dem Humeralcallus subcostiform (beim ♀ höher als beim ♂). Hintertibien auf der oben und außen liegenden Längscarina ohne Zähnelung und der abgestutzte Außenrand der Spitze derselben Tibien hat 3–4 Borsten statt einer dichten Behaarung wie es bei den übrigen Arten der Fall ist.

Thrasygoeus Clark 1860 (nov. comb.)

Hydmosyne Clark ist nur durch die verdickten Palpen von *Thrasygoeus* verschieden; alle Übergänge sind vorhanden.

Thrasygoeus flaviventris Clark 1860 (nov. comb.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 28. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Itatiáia, 900 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Diese Art wurde als *Atyphus* beschrieben, aber die Klauen sind bifid, Thorax stark transversal, rektangulär. Die Verdickung der Palpen ist stärker als bei *A. comes* Clark (welcher ebenfalls zu *Thrasygoeus* gehört) so stark wie bei dem *Thrasygoeus carbonarius* Clark (auch als *Atyphus* beschrieben).

Um den Namen *Atyphus* zu erhalten, muß als Genotype *A. furcipes* Clark bezeichnet werden. *Atyphus* ist dadurch monotypisch geworden und er steht den Gattungen *Palopoda* und *Sphaeronychus* am nächsten. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die filiformen Antennen und durch die gezähnelte Außencarina der Hintertibien (welche wie bei *Sphaeronychus* geformt sind). *Sphaeronychus* unterscheidet sich von *Atyphus* durch die lateral begrenzte antebasale Querfurche des Halsschildes. Alle 3 Gattungen haben gegenüber *Thrasygoeus* eine appendikulate Klauengestaltung.

Thrasygoeus vittatus Clark 1860 (nov. comb.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 700 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, Frankfurt a. M.); ibid., 2400 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto).

Diese Art wurde als *Physimerus* beschrieben, sie muß aber, wegen den bifiden Klauen zur *Thrasygoeus* gestellt werden.

Sesquityphus n. gen.

Genotype: *Homotyphus lacunosus* Clark 1860 (monotypisch).

Dieses Genus unterscheidet sich von *Homotyphus* durch die unter dem Humeralcallus völlig atrophierten Elytropleuren. Die Epipleuren sind von der Flügeldeckenscheibe nur von einer Punktreihe gesondert, die Elytropleuralcarina beginnt erst im vorderen Achtel. Klauen appendikulat.

Für Genotypus von *Homotyphus* ist hier *H. holosericeus* Clark vorgeschlagen.

Megistops 10-maculata Bryant 1944

Ann. Mag. N. H. (11) 11, p. 555, fig. 5.

Bahia: San Antonio de Barra, 1889 (C. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris).